



ALMANACH DER
UNIVERSITÄT MOZARTEUM
SALZBURG

STUDIENJAHR 2012/13



HOLLITZER
WISSENSCHAFTSVERLAG



ALMANACH DER
UNIVERSITÄT MOZARTEUM
SALZBURG
2012/13

VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR GESCHICHTE
DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

BAND 4

WOLFGANG GRATZER
(HG.)

ALMANACH DER
UNIVERSITÄT MOZARTEUM
SALZBURG

STUDIENJAHR 2012/13

HOLLITZER
WISSENSCHAFTSVERLAG



© HOLLITZER Wissenschaftsverlag, Wien 2013
www.hollitzer.at
Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-99012-139-9 pbk
ISBN 978-3-99012-140-5 pdf
ISBN 978-3-99012-141-2 epub

Inhaltsverzeichnis

Wolfgang Gratzner, Vorwort des Herausgebers	9
I. Entwicklung der Universität	11
I.1 Leitlinien	12
I.2 Bericht des Rektorats	14
I.3 Bericht des Senatsvorsitzenden	26
I.4 Wissensbilanz, Leistungsvereinbarung und Qualitätsmanagement	27
II. Aktivitäten	31
II.1 Festlichkeiten	32
II.2 Internationale Sommerakademie Mozarteum	62
II.3 Musik	65
II.4 Schauspiel / Bühnenbild	103
II.5 Bildende Kunst	109
II.6 Ausstellungen	113
II.7 Wissenschaft & Kunst / Forschungsinstitutionen	113
II.8 Diskurse	118
II.9 Forschungsförderung	129
II.10 Veröffentlichungen	131
II.11 Ton- und Videostudio / MediaLab	136
II.12 Universitätsbibliothek	137
II.13 Mobilität	139
II.14 Kunst-ARCHIV-Raum	141
III. Erfolge	143
IV. Geschichte	153
IV.1 30 Jahre Lab Inter Arts (LIA)	154
IV.2 Le nozze di Figaro am Mozarteum 1918–2013	157
V. Alumni-Netzwerk / Verein der Freunde	165

VI. Organisation	169
VI.1 Honoratioren	170
VI.1.1 Ehrenmitglieder	170
VI.1.2 Ehrendoktor	170
VI.1.3 Ehrensenator	170
VI.1.4 Ehrenbürger	170
VI.1.5 Ehrenmedaillen	170
VI.2 Universitätsleitung	171
VI.2.1 Universitätsrat	171
VI.2.2 Rektorat	171
VI.2.3 Beauftragte des Rektorats	173
VI.2.4 Senat	173
VI.3 Studienorganisation	176
VI.3.1 Studiendirektorin	176
VI.3.2 Curricular Kommissionen	176
VI.4 Lehrende	178
VI.4.1 Berufungen	178
VI.4.2 Emeritierungen	179
VI.4.3 Todesfälle	179
VI.4.4 Abteilungen, Institute, weitere Einrichtungen	179
VI.5 Service	190
VI.6 Interessensvertretung	193
VII. Standorte	197



Vorwort des Herausgebers

„Je weiter man zurückblicken kann, desto weiter wird man vorausschauen.“ Winston Churchills Annahme scheint problematisch. Wer wollte heute noch langfristigen Prognosen trauen? Die Worte des britischen Staatsmannes lassen sich auch als Quintessenz lebenslanger Erfahrungen verstehen: Diejenigen, die an der Gestaltung der Zukunft engagiert mitwirken, interessieren sich in der Regel für die Vergangenheit, also für die Voraussetzungen des eigenen Tuns. Dieses Interesse hat gute Gründe, scheinen sich doch geschichtliches Bewusstsein und Verantwortung gegenüber kommenden Generationen gegenseitig zu bedingen. Dies gilt auch und besonders für die sich seit jeher wandelnden Bildungseinrichtungen. Die Universität Mozarteum setzt nunmehr verstärkt Akzente in der Erforschung ihrer Entwicklung. Zum Vergleich: Die Anfänge des Archives der Universität Wien gehen in das Jahr 1388 zurück, als eine „Archa universitatis“, also eine Archivtruhe, aufgestellt wurde, um Urkunden und Siegel der Universität aufzubewahren und bei Bedarf neu in Augenschein zu nehmen. (Heute erstreckt sich dieses Archiv über fast 10.000 Regal-Laufmeter in mehreren Räumen.) So gesehen war die Eröffnung unseres Kunst-ARCHIV-Raumes am 30. April 2013 ein überfälliges Ereignis. Die Funktionen dieses von MMag. Susanne Prucher geleiteten Universitätsarchivs sind mannigfaltig. Unter anderem sollte sich mit jedem Tag seines Auf- und Ausbaus mehr zeigen, welche Personen, welche Aktivitäten zur Identität und damit zum Ruf des Mozarteums beigetragen haben – und was zu tun bleibt. Eben diesem Anliegen ist auch der jährliche Almanach verpflichtet. Er dokumentiert für

nächste Generationen jene Gegenwart, die im Moment ihrer Bewusstwerdung und Darstellung bereits Geschichte ist. In diesem Sinn bildet der Almanach erstmals Fotos zur Unterrichtstätigkeit unserer Lehrenden ab. Diese Reihe wird in den folgenden Jahren fortgesetzt.

Das Zustandekommen des Almanachs 2012/13 verdankt sich insbesondere

- jenen zahlreichen KollegInnen in den Abteilungen, die sich an der Sichtung und Auswahl von Informationen zum Universitätsleben im vergangenen Studienjahr beteiligt haben;
- Frau Dr. Ulrike Godler (Leiterin der Abt. Marketing / Veranstaltungen / Internationales – Internationale Sommerakademie), in deren Händen u.a. die Koordination der Unterrichtsfotos lag;
- Frau Mag. Elisabeth Nutzenberger, die es verstand, die zunächst verwirrend zahlreichen Informationen und Abbildungen zu einem Gesamttext zusammenzuführen;
- Frau Dr. Julia Hinterberger, die maßgeblich am – von allen Beteiligten mitgestalteten – Lektorat mitwirkte;
- den MitarbeiterInnen des Hollitzer Wissenschaftsverlages, allen voran Verlagsleiter Dr. Michael Hüttler, in dessen Auftrag Paul M. Delavos als Lektor fungierte und Herr Mag. Johann Lehner (Verlagsbüro Lehner) die graphische Gestaltung übernahm.

Im Sinne Churchills bleibt dem Herausgeber, sich eine interessierte Leserschaft zu wünschen: eine Leserschaft, die gleichermaßen aktiv zurück und nach vorne blickt.

*Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gratzner
Vizekanzler für Entwicklung und Forschung*



I. ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT

I.1 LEITLINIEN

Funktion der Leitlinien

Auf Grundlage einer breiten Meinungsbildung wurden Leitlinien vom Universitätskollegium in den Jahren 2000–2002 erarbeitet und zuletzt im Sommersemester 2010 vom Rektorat aktualisiert. Sie dienen der zukunftsorientierten Selbstdefinition der Universität Mozarteum Salzburg.

Die Leitlinien sollen

- über grundlegende Zielsetzungen der Universität Auskunft geben,
- zur Identifikation der Studierenden, Lehrenden und der Allgemeinen Universitätsbediensteten mit der Universität Mozarteum Salzburg beitragen und
- den Handlungsbedarf möglichst klar definieren.

Die Umsetzung liegt in der Verantwortung aller Mitglieder der Universität Mozarteum Salzburg. Der Universitätsleitung obliegt es, geeignete Maßnahmen zur Umsetzung zu fördern bzw. einzufordern, diese regelmäßig zu evaluieren und sich gegebenenfalls eine Weiterentwicklung der Leitlinien zur Aufgabe zu machen.

Geschichte und gegenwärtige Situation

- Die historischen Wurzeln der Universität Mozarteum Salzburg liegen im 19. Jahrhundert. Bestrebungen, die bürgerliche Musikkultur Salzburgs zu beleben und Wolfgang Amadeus Mozart ein bleibendes Andenken zu sichern, führten 1841 zur Gründung der Musikschule Mozarteum als Teil des Salzburger Dommusikvereines. 1881 wurde die Musikschule von der Internationalen Mozart-Stiftung (heute: Stiftung Mozarteum Salzburg) übernommen. Die wechselvolle Geschichte brachte den Wandel vom Konservatorium (1914, ab 1922 verstaatlicht) zur Hochschule (1939) bzw. Reichshochschule (1941), zur Akademie (1953) und zur Hochschule (1970) mit sich. 1998 erlangte das Mozarteum den Rang einer Universität der Künste. Diese trägt seither den Namen Universität Mo-

zarteum Salzburg (vgl. Karl Wagner, *Das Mozarteum. Geschichte und Entwicklung einer kulturellen Institution*, Innsbruck: Helbling 1993).

- Die Universität Mozarteum Salzburg nimmt heute als künstlerisches, pädagogisches und wissenschaftliches Zentrum gleichermaßen regionale und internationale Aufgaben wahr. Sie gliedert sich in 12 Abteilungen (11 in Salzburg, eine in Innsbruck) und 8 Institute, die sich unterschiedlichen künstlerischen Sparten und pädagogischen / wissenschaftlichen Aufgabenstellungen widmen (vgl. Organigramm, S. 180). In Salzburg hat die Universität Mozarteum Salzburg derzeit acht Standorte, in Innsbruck einen.
- An der Universität Mozarteum Salzburg sind in Salzburg bzw. Innsbruck Studienangebote in den Bereichen Musik, Darstellende Kunst und Bildende Kunst eingerichtet. Weiters werden Vorbereitungslehrgänge, postgraduierte und berufsbegleitende Universitätslehrgänge bzw. Workshops sowie im Sommer Meisterkurse der Internationalen Sommerakademie und Sommerkurse am Carl Orff Institut angeboten.

Selbstverständnis

- Die Kunstuniversität Mozarteum versteht sich als künstlerische, pädagogische und wissenschaftliche Ausbildungs- und Forschungsstätte sowie als Ort der Begegnung von KünstlerInnen und Ideen (Konzepten).
- Sie sieht es als ihre Aufgabe, zur Entstehung und Interpretation, Reflexion und Vermittlung von Kunst und künstlerischer Praxis wesentliche Beiträge zu leisten.
- Ihr internationaler Ruf, besonders als Zentrum der künstlerischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Musik Mozarts, bedeutet eine permanente Herausforderung.
- Sie gestaltet die Kunst- und Bildungslandschaft vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen (u.a. Bologna Process) aktiv mit.
- Der Status als Universität der Künste verpflichtet zum steten Dialog zwischen Kunstausbildung, Lehre und Forschung.

- Zentrales Anliegen ist die optimale, möglichst individuelle Förderung ihrer Studierenden.

Ethische Grundsätze

- Universitäre Lehre und Forschung schließt Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen, Interessen und Zielsetzungen ein; daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer ausgeprägten Kultur des Gesprächs und der Lösung von Konflikten. Der Umgang der Universitätsangehörigen untereinander ist von den Maximen der Offenheit, der Toleranz und des Respektes vor der Unterschiedlichkeit von Personen, inhaltlichen Positionen und institutionellen Zugehörigkeiten geprägt.
- Demokratische Mitbestimmung und transparente Entscheidungsfindung bilden die Grundlage des Zusammenwirkens von Studierenden, Lehrenden und Verwaltenden.
- Die universitäre Gemeinschaft basiert auf der Eigenverantwortlichkeit ihrer Mitglieder. Aufgeschlossenheit, Qualitätsbewusstsein und Leistungswille sind unverzichtbare Faktoren einer konstruktiven und erfolgreichen Zusammenarbeit.
- Die Universität Mozarteum Salzburg bekennt sich nachdrücklich zu den Antidiskriminierungs- und Gleichbehandlungsgrundsätzen.

Interne Kommunikation

- Interne Kommunikation wird kontinuierlich gefördert.
- Über die Gestaltung der Entscheidungsprozesse sowie die Entscheidungen selbst werden die Mitglieder der Universität Mozarteum Salzburg bestmöglich informiert. Gleichzeitig verpflichten sich die Universitätsangehörigen, die internen Informationsquellen zu nützen.

Räumlichkeiten

- Die Raumressourcen werden unter Berücksichtigung künstlerischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte zur Verfügung gestellt und verantwortungsvoll genutzt.

Bildungsauftrag und Lehre

- Die Universität Mozarteum Salzburg sieht in der künstlerischen Arbeit und Ausbildung Grundrechte des Menschen und bekennt sich nachdrücklich zum Verfassungsgrundsatz der Freiheit von Kunst, Lehre und Forschung.
- Die Universität Mozarteum Salzburg übernimmt Verantwortung für eine Ausbildung von internationalem Rang im Sinne des Bologna Process.
- Sie bekennt sich zur praxisorientierten Ausbildung im Hinblick auf Berufschancen im Kultur- und Bildungsbereich. Bei der Ausrichtung ihres Lehrangebotes wird die Notwendigkeit künstlerisch-wissenschaftlicher Freiräume berücksichtigt.
- Die Universität Mozarteum Salzburg sieht es als ihre Aufgabe, über die Vermittlung technischer Kenntnisse und künstlerischer Fertigkeiten hinaus eigenständige, engagierte und reflektierte Mitglieder der Gesellschaft heranzubilden, die in der Lage sind, verantwortungsvoll zu arbeiten und auch Schlüsselfunktionen im Kunst- und Bildungsbereich zu übernehmen.
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit kennzeichnet die Universität Mozarteum Salzburg als einen Ort innovativer künstlerischer, wissenschaftlicher und pädagogischer Auseinandersetzung.
- Zur Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher werden Vorbereitungslehrgänge angeboten, die auf das Universitätsstudium hinführen.
- Für berufsbegleitendes Lernen und „Lifelong Learning (LLL)“ bestehen spezielle Studienangebote.
- Die Universität Mozarteum Salzburg fördert die Auseinandersetzung der Lehrenden mit aktuellen Fragen der Hochschuldidaktik.

Entwicklung und Erschließung der Künste

Die Entwicklung und Erschließung der Künste beinhaltet:

- das Schaffen, interpretatorische Erarbeiten

und Aufführen bzw. Ausstellen von Kunstwerken,

- die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit künstlerischen Prozessen einschließlich der Aufführungs- und Ausstellungspraxis,
- die umfassende kritische Reflexion von Kunstwerken in ihrem jeweiligen (sozio)kulturellen Kontext,
- die pädagogische Aufbereitung und Vermittlung von Kunst.

Forschung

- Die Zusammenarbeit von Kunstschaffenden, WissenschaftlerInnen sowie PädagogInnen eröffnet spezifische Perspektiven kunstuniversitärer Forschung und wird an der Universität Mozarteum Salzburg gefördert.
- Besonderes Augenmerk gilt der Durchführung von Kooperationsprojekten mit in- und ausländischen Institutionen.

Interne Organisation und Fortbildung

- Die Universität Mozarteum Salzburg verpflichtet sich zu einer Aufgabenverteilung mit klar definierten Zuständigkeiten.
- Die Universität Mozarteum Salzburg strebt eine effiziente Organisation an, deren strategische Planung unter Mitgestaltung von entscheidungsbefugten internen Kollegialorganen erfolgt.
- Die Universität Mozarteum Salzburg unterstützt Fortbildungsmaßnahmen für alle universitären Gruppen.

Universitätsmanagement und Universitätsadministration

- Das Universitätsmanagement und die Universitätsadministration arbeiten nach Managementprinzipien, die einer Kunstuniversität angemessen sind.
- Sie handeln auf Basis einer umfassenden Entwicklungsplanung, klarer Zielvereinbarungen, Leistungsvorgaben und nach Gesichtspunkten der Effizienz und Ökonomie unter Wahrung der Besonderheiten einer Kunstuniversität.

Außenbeziehungen / Alumni

- Die Universität Mozarteum Salzburg bezieht kultur- und bildungspolitisch Stellung.
- Sie informiert die Öffentlichkeit über ihre Vorhaben, Aktivitäten und Leistungen.
- Sie beteiligt sich initiativ an internationalen Programmen zum Austausch von Studierenden und Lehrenden.
- Die Universität Mozarteum Salzburg pflegt Kontakte zu ihren AbsolventInnen („Alumni“).
- Sie übernimmt vermittelnde Funktionen zwischen unterschiedlichen Bildungseinrichtungen.

I.2 BERICHT DES REKTORATS

Studierende

Im SS 2013 verzeichnete die Universität Mozarteum insgesamt 1.668 Studierende, davon 703 inländische Personen, 647 aus dem weiteren EU-Raum und 318 aus anderen Staaten.

1.628 Studierende waren ‚prüfungsaktiv‘, nahmen also am Studien- und Prüfungsbetrieb aktiv teil. Der Anteil weiblicher Studierender betrug 64,15%.

Im Studienjahr 2012/13 bewarben sich 1.226 Personen um einen Studienplatz (2011/12: 1.095 Personen). 351 Studierende konnten nach bestandener Zulassungsprüfung aufgenommen werden. Dem stehen ca. 300 Studienabschlüsse gegenüber.

Lehrende und Mitarbeitende in den Service-Einrichtungen

Mit Stichtag 31. Dezember 2012 waren an der Universität Mozarteum 108 UniversitätsprofessorInnen (zum Teil befristet) tätig, weiters 27 UniversitätsdozentInnen und 316 Lehrende in unterschiedlichen Vertragskategorien. In den Service-Einrichtungen der Verwaltung waren zur selben Zeit 123 Personen („Vollzeitäquivalente“) tätig.

Berufungen

Mit 1. Oktober 2012 haben ihre Professur angetreten: Michèle Crider (Sologesang), Hans Drewanz (Orchesterdirigieren), Jacques Rouvier (Klavier) und Gernot Sahler (Musikdramatische Darstellung – musikalisch). Am 1. März 2013 folgten Pierre Amoyal (Violine) und Esther Hoppe (Violine), am 1. Juni 2013 trat Florian Birsak (Cembalo und Generalbaß / Ensembleleitung) seine Professur an.

Universitätenkonferenz

Die Arbeit der Universitätenkonferenz (UNIKO) war im Berichtszeitraum insbesondere geprägt von der fortgesetzten Diskussion um die „LehrerInnenbildung NEU“ (auch im Spannungsfeld zwischen Bildungsministerium und Unterrichtsministerium). Bestimmende Themen waren sodann die kapazitätsorientierte, studierendenbezogene Universitätsfinanzierung, die geplante Gründung einer medizinischen Fakultät an der Universität Linz und die Fusionierung der Universität Innsbruck mit der dortigen medizi-



Michèle Crider und Benjamin Popson

nischen Universität. Diskutiert wurden zudem die Vergabe zusätzlicher Gelder („Hochschulraum-Strukturmittel“) an die österreichischen Universitäten sowie Aufgaben und Arbeitsweise der UNIKO.

*Jacques Rouvier und
Gaspard Dehaene*



Pierre Amoyal und Brian White



Florian Birsak und Max Volbers



I. ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT

Salzburger Hochschulkonferenz

Am 17. Oktober 2012 fand im Solitär die Gründungsveranstaltung der Salzburger Hochschulkonferenz (SHK) statt.

Die SHK ist eine gemeinsame Initiative der Paris Lodron Universität, der Universität Mozarteum, der Paracelsus Medizinische Privatuniversität, der Fachhochschule Salzburg, der Pädagogischen Hochschule und der Privatuniversität Schloss Seeburg. Ziel dieser neuen Kooperation auf Landesebene ist es, Synergien zu nutzen, Parallelstrukturen zu vermeiden und Impulse zu setzen, um den Bildungsstandort Salzburg zu stärken und gemeinsame Positionen und Forderungen an die politischen Entscheidungsträger zu richten.

Die SHK erarbeitete eine Broschüre, die einen Überblick über Struktur und Angebot der sechs Einrichtungen vermittelt, beschloss eine Geschäftsordnung und wählte Rektor Reinhart von Gutzeit zum Vorsitzenden für ein Jahr. Überlegungen zur Zusammenarbeit im Bereich der Forschung, zur Bekämpfung von Plagiaten und Ghostwriting sowie zur Kooperation mit der



Broschüre der Salzburger Hochschulkonferenz

RektorInnen: Herbert Resch (Paracelsus Medizinische Privatuniversität), Kerstin Fink (Fachhochschule Salzburg), Heinrich Schmidinger (Paris Lodron Universität), Elfriede Windischbauer (Pädagogische Hochschule), Christian Werner (Privatuniversität Schloss Seeburg), Reinhart von Gutzeit (Universität Mozarteum)



Stadt Salzburg („Wissensstadt Salzburg“) bestimmten den Beginn der gemeinsamen Arbeit.

Interuniversitärer Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst

Der Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst stand 2012/13 im Zeichen einer externen Evaluierung durch die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen. Der im Mai 2013 vorgelegte Evaluierungsbericht bildet die Grundlage diverser Maßnahmen zur besseren Ausschöpfung des Potentials dieses Schwerpunktes. Dem im Juni 2013 neu geschaffen Vorstand von Wissenschaft & Kunst gehören von Seiten der Universität Mozarteum Rektor Reinhart von Gutzeit und Vize-Rektor Wolfgang Gratzner an.

Bildungspartnerschaft

Im Herbst 2012 kam es zum Start des Pilotprojektes „Bildungspartnerschaft Universität – Schule“. In Kooperation mit dem Muischen Gymnasium Salzburg wurden erstmals Möglichkeiten einer verstärkten Unterstützung von

SchülerInnen durch die Universitätsbibliothek eröffnet. Im Mittelpunkt steht die Vorbereitung auf die an Schulen künftig durchzuführenden vorwissenschaftlichen Arbeiten.

* * *

Entwicklungsplanung / Leistungsvereinbarungen

Bereits im Frühjahr 2012 wurde in einem umfangreichen Prozess und unter Einbindung der Abteilungen, Institute und Gremien der Universität die Entwicklungsplanung bis 2015 fixiert. Mit diesem Strategiepapier war der inhaltliche Ausgangspunkt der Leistungsvereinbarungsverhandlungen, sowohl im Sinne der Profilbildung und Schwerpunktsetzung der Universität als auch im Sinne der Gestaltung des budgetären Rahmens, geschaffen.

Die Leistungsvereinbarungen wurden am 15. November 2012 unterzeichnet. Für die Periode 2013–2015 konnte eine Gesamtzuweisung des Bundes in Höhe von € 141,968 Mio. (inkl. Bezugserhöhungen bis 2012, BIG-Valorisierung und Hochschulraumstrukturmittel) erreicht wer-

SchülerInnen und Lehrer des Muischen Gymnasiums Salzburg sowie die BibliotheksmitarbeiterInnen Edith Leitner (2.v.l.), Claudia Haitzmann (4.v.l.), Manfred Kammerer (5.v.l.)



den. Neben der Fortführung des laufenden Betriebes und der Abdeckung inflationsbedingter Kostenerhöhungen beinhaltet diese Summe auch € 5,0 Mio. für Schwerpunktmaßnahmen und Profilbildungsprojekte laut Entwicklungsplan. Für die Implementierung eines Schließsystems für das Haupthaus wurde zusätzlich ein Budget in Höhe von € 500.000 für die kommende Leistungsvereinbarungsperiode zuerkannt, woraus eine entsprechende Erhöhung des Umlaufvermögens resultierte.

* * *

Curricula

Mit der Neueinrichtung der beiden Masterstudien Kammermusik Klaviertrio und Kammermusik Streichquartett öffnet die Universität weitere Studiengänge im Bereich der Kammermusik, um die Studierenden bestmöglich auf dieses chancenreiche Berufsfeld vorzubereiten.

Nach intensiver Zusammenarbeit mit der Paris Lodron Universität Salzburg wurden neue Curricula für Lehramtsstudien (Bereiche: Musikpädagogik, Instrumentalmusikpädagogik, Bildnerische Erziehung, Textil- und Werkerziehung) entwickelt. Dabei wurden die bisherigen Diplomstudien auf Bachelor- und Masterstudien umgestellt.

Die beiden Salzburger Universitäten sind damit die ersten österreichischen Universitäten, die diesen Wechsel im Hinblick auf die ministeriellen Vorgaben zur „LehrerInnenbildung NEU“ gemäß den Bologna Process-Empfehlungen vollzogen haben.

Besondere Studienangebote

Die vorbereitenden Arbeiten für die interuniversitär koordinierte und zertifizierte Studienergänzung „Initiative Karrieregestaltung“ wurden rechtzeitig abgeschlossen, sodass diese am 1. Oktober 2012 starten konnte. Zusammen mit Dr. Martin Mader (Career Center / Paris Lodron Universität) und VR FH-Prof. Dr. Gabriele Abermann (Fachhochschule Salzburg) wurde ein erstes Gesamtprogramm erstellt.



Yoga für MusikerInnen

Zu den Kursangeboten zählten u.a. „Yoga für MusikerInnen“, „Bewältigung von Lampenfieber / Auftrittscoaching“, „Persönlichkeit – Körpersprache – Wirkung“ und „Discussion and Argumentation Skills“.

Evaluierung der Lehre

Im Sommer 2012 kam es im Sinne einer Testphase zu einer erstmaligen Evaluierung dreier Kurse der Sommerakademie. Ausgewählt wurden Kurse von Kurt Widmer (Gesang), Robert Levin (Klavier) und Akiko Tatsumi (Violine). Die Evaluierung der künstlerischen Lehre im regulären Studienbetrieb fokussierte im WS 2012 die Abteilung für Dirigieren, Komposition und Musiktheorie, im SS 2013 die Abteilungen

für Bühnenbild sowie Schauspiel / Regie. Damit wurde der erste, alle künstlerisch-wissenschaftlichen Abteilungen der Universität umfassende Evaluierungszyklus abgeschlossen.

Eine Fortsetzung erfuhr die Befragung der Incoming-Studierenden über ihre Aufenthalte am Mozarteum.

Methodische Fragen der Evaluierung waren Gegenstand der Herbstklausur des Senates (6. Oktober 2012). Konzeptionelle Überlegungen wurden zudem bei den regelmäßigen Arbeits-sitzungen des Evaluierungsteams angestellt.

Bologna Process

Die Universität Mozarteum Salzburg nahm an diversen Veranstaltungen des Bologna Process teil. Besucht wurde u.a. das Seminar „Curriculumsgestaltung – Möglichkeiten & Herausforderungen“ (Wien, 21. November 2012). Dabei ging es um die aktuelle Frage der Modularisierung der Curricula.

Fragen der Vereinbarkeit von Studium, Familie, Beruf und Freizeit wurden beim Bologna Process Seminar „Die soziale Dimension in der Hochschulbildung“ (Graz, 17. Jänner 2013) aufgeworfen. Die Schere zwischen Studium und Beruf betrifft unsere Studierenden v.a. im dritten Zyklus.

Qualitätshandbuch Studium

Das Qualitätshandbuch Studium ist mit Beginn des WS 2012/13 in einer aktualisierten Neuauflage erschienen. Das Handbuch ist gedruckt und online (www.uni-mozarteum.at > Studium > FAQ) verfügbar.

* * *

Wissenschaftliche Forschung

Im Rahmen der Leistungsvereinbarungen 2013–2015 konnte mit dem Bund die Schaffung von neuen Forschungsschwerpunkten und damit einhergehend von neuen wissenschaftlichen Nachwuchsstellen (vier Qualifizierungsstellen, zwei PostDoc-Stellen und zehn Dissertations-

stipendien) vereinbart werden. Nach einer internen Ausschreibung von Forschungsschwerpunkten wurden alle Anträge extern (außerhalb Österreichs) begutachtet. Letztlich entschloss sich das Rektorat, drei Qualifizierungsstellen der School of Music and Arts Education inkl. dem am Carl Orff Institut betreuten Themenbereich „Musik und Tanz in sozialer Arbeit und integrativer Pädagogik“ zuzuweisen; eine weitere Qualifizierungsstelle wird am Forschungsschwerpunkt „Salzburger Musikgeschichte“ eingerichtet. Die drei neuen PostDoc-Stellen sind laut Leistungsvereinbarungen im Forschungsschwerpunkt „Interpretationsforschung“ angesiedelt. Alle Stellen werden international ausgeschrieben.

Gute wissenschaftliche Praxis

Der Beauftragte zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, Ao.Univ.Prof. Dr. Joachim Brügge, hat ein Konzept zur stufenweisen Plagiatsprüfung erarbeitet. Im Rahmen der Salzburger Hochschulkonferenz wurde im Frühling 2013 die Einrichtung einer gemeinsamen Organisationseinheit zur Plagiatsprüfung erwogen. Die Idee musste aufgrund zu großer technischer und finanzieller Hürden ad acta gelegt werden, sodass eine autonome Lösung vorbereitet wird.

* * *

Veranstaltungen

Die Universität Mozarteum Salzburg zeichnete im Studienjahr 2012/13 für insgesamt 780 (2011/12: 757) Konzerte, Opernabende, Theateraufführungen, Vernissagen / Ausstellungen, Symposien, Workshops, Gastkurse, Vorträge u.a. verantwortlich. Überwiegend stehen diese Projekte in engem Zusammenhang mit der künstlerischen Lehre. Kuratiert von Vizerektor O.Univ.Prof. Lukas Hagen wurde zum ersten Mal der Internationale Kammermusikzyklus „KlangReisen“ ausgerichtet. Diese acht Veranstaltungen umfassende Konzertreihe im Solitär der Universität Mozarteum Salzburg hat sich so

I. ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT

gut etabliert, dass im Studienjahr 2013/14 eine zweite Auflage folgt.

Im Oktober 2012 verstärkte die Universität Mozarteum das Kaufangebot von Bild- und Tonträgern sowie Büchern im bereits bestehenden Online Shop (<http://shop.uni-mozarteum.at/index.php/>) durch die Möglichkeit, auch bei ausgewählten Großveranstaltungen, wie z.B. bei Operaufführungen im Großen Studio oder Konzerten des Sinfonieorchesters bzw. der Bläserphilharmonie, die im Haus produzierten CDs und DVDs zu erwerben.

Im Rahmen der Reihe „Treffpunkt Solitär. Die Gitarre“ wurden im Studienjahr 2012/13 vier Konzerte veranstaltet. Hier ist vor allem das herausragende Konzert vom 16. Jänner 2013 mit dem Titel „Dedication Highlights – Andrés Segovia zum 120. Geburtstag“ zu nennen. Maria Isabel Siewers, Professorin für Gitarre an unserem Haus, und Marco Tamayo, Privat-Dozent an der Universität Mozarteum und Professor am Konservatorium Klagenfurt, interpretierten Werke, die eigens für den spanischen Gitarristen Segovia komponiert wurden und Einfluss auf die Entwicklung des klassischen Gitarrenspiels im 20. Jahrhundert hatten.

Für beachtlichen Besucherstrom sorgte das zum vierten Mal im Großen Festspielhaus ver-

anstaltete Neujahrskonzert der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg (6. Jänner 2013). Es stand unter dem Motto „La chasse – Die Jagd / Paris-Wien“ und wurde erstmals live auf Servus TV übertragen.

In bewährter Partnerschaft mit der Universität Mozarteum fand zum dritten Mal die Salzburg Biennale statt. Mehrere Projekte wurden gemeinsam konzipiert, darunter das Eröffnungskonzert, für das O.Univ.Prof. Mag. Peter Sadlo ein Ensemble von Schlagzeug-Studierenden zusammengestellt hatte, sowie am 10. März das Konzert mit Werken von Kompositions-Studierenden, einstudiert vom Ensemble für Neue Musik. Mit dem Programm der drei Wochenendblöcke erlebte das Publikum nicht nur viel Neue Musik, sondern auch Musiktheater, Tanz und Bildende Kunst: insgesamt 30 Veranstaltungen von KomponistInnen aus 18 Ländern, darunter 6 Uraufführungen und 24 österreichische Erstaufführungen.

Mit dem achten und letzten Konzertabend im Solitär endete der außergewöhnliche Zyklus des Pianisten und Mozarteum-Professors Peter Lang, der ab Jänner 2012 alle 32 Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven interpretierte. Ein anspruchsvolles Projekt mit enormem Zuspruch von Publikum und Kritik. „Grandios ausgewo-

Am CD-Verkaufsstand: Anita Wenger





Jüngstes Ehrenmitglied: Peter Lang

gen zwischen poetischer Verinnerlichung und pianistischer Virtuosität [...]. Das Publikum feierte den Interpreten lauthals und völlig zu Recht“, war auf www.drehpunktkultur.at zu lesen. Im Anschluss an das letzte Konzert am 15. Mai 2013 wurde Peter Lang die Ehrenmitgliedschaft der Universität Mozarteum Salzburg verliehen.

Zum dritten Mal war die Universität Mozarteum Salzburg Schauplatz des „Salzburger Kammermusik Festivals“ (20.–23. Juni 2013). Der Untertitel „collaborate“ wies auf verschiedene Ebenen des „Gemeinsamen“ als zentrales Element der Kammermusik hin. Das Festival fand in Zusammenarbeit mit der Scuola di Musica di Fiesole, der McGill University Montreal und der Guildhall School of Music and Drama London statt. In diesem Jahr waren unter anderem die Professoren Wolfgang Redik, Thomas Riebl, Lukas Hagen, Pavel Gililov und das Auryon Quartett zu erleben.

Die Abteilung Schauspiel und Regie stieß mit unterschiedlichen Produktionen auf großes

Interesse. Mit der Abschlussproduktion *Ein Sportstück* von Elfriede Jelinek (Inszenierung: Tina Lanik) gewannen die Studierenden beim 24. Theatertreffen deutschsprachiger Schauspiel-Studierender in Berlin zum dritten Mal in Folge einen mit € 5.000 dotierten Ensemblepreis und darüber hinaus den mit € 500 dotierten Preis der Studierenden. Der Preis wurde am 29. Juni 2013 zum Abschluss des Festivals von einer internationalen Jury verliehen. Seit 1990 findet dieses wichtigste Treffen deutschsprachiger Schauspiel-Studierender, das inzwischen zu einer festen Institution in der Theaterlandschaft geworden ist, an wechselnden Orten statt. Teilnehmerinnen sind alle staatlichen Hochschulen für Schauspiel in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Als Ausstellungsräume bewährten sich neben dem Foyer des Haupthauses im Studienjahr v.a. die Galerie DAS ZIMMER (Mirabellplatz 1) und die GALERIE IM KUNSTWERK (Alpenstraße 75). Die Abteilung für Bühnenbild und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitek-

tur veranstaltete ihren „Atelier Rundgang Nr. 3“ in eigenen Räumen.

Universitätsorchester / Musikalische Akademien / Masterclasses

Das Sinfonieorchester der Universität Mozarteum Salzburg hat im abgelaufenen Studienjahr vier verschiedene Konzertprogramme erarbeitet. Den Auftakt bildete im vergangenen Oktober ein Programm mit Hans Werner Henzes *La selva incantata*, Gustav Mahlers *Lieder eines fahrenden Gesellen* sowie Schuberts *Großer C-Dur-Sinfonie*. Einstudiert und dirigiert wurde dieser Konzertabend von Univ.Prof. Hans Drewanz, der im Studienjahr 2012/13 interimistisch die Leitung des Sinfonieorchesters und der Dirigierklasse übernommen hatte.

Im Jänner gastierte der Klangkörper im Rahmen der Mozartwoche der Stiftung Mozarteum. Unter der Leitung von Milan Turković präsentierte das Orchester ein reines Mozartprogramm. Das Konzert wurde tags darauf im Stadttheater Wels unter der Verantwortung der Dirigierstudierenden des Mozarteums wiederholt.

Im April dirigierte Mario Venzago das Sinfonieorchester sowie einen groß besetzten Chor (bestehend aus dem Chor der Universität Mozarteum Salzburg und dem Chor des Salzburger Landestheaters). Neben Griegs Klavierkonzert und Bergs Klaviersonate in Orchesterfassung erklang unter Mitwirkung von über 160 Studierenden Ravels Orchestersuite *Daphnis et Chloé*. Im letzten Projekt leitete Gernot Sahler, neu berufener Professor für musikdramatische Gestaltung am Mozarteum, eine Produktion von Puccinis *La Bohème*, wobei den MusikerInnen des Sinfonieorchesters wesentlicher Anteil am Erfolg der Opernaufführungen bescheinigt wurde.

Die Konzertreihe „Musikalische Akademien“, in der überwiegend Lehrende der Universität Mozarteum Salzburg mit besonderen Programmen beteiligt waren, ging im Studienjahr 2012/13 in dem von VR Lukas Hagen neu ins Leben gerufenen Kammermusikzyklus „KlangReisen im Solitär“ auf. In den acht Konzerten spannte sich

der musikalische Bogen von einem Chorkonzert bis zu Jazzmusik, von einem Flöten-Harfen-Recital bis zu einer szenisch-musikalischen Faust-Collage, von einem Liederabend bis zu den ‚klassischen‘ Kammermusik-Gattungen Klaviertrio und Streichquintett. Dabei kommen die InterpretInnen überwiegend aus den Reihen des Mozarteums, sind am Haus noch als Lehrende aktiv oder absolvierten hier.

Auch die insgesamt acht Masterclasses haben einen kammermusikalischen Fokus. Es ist die Konzertreihe der fortgeschrittenen Studierenden aller musikalischen Abteilungen, die in diesem Rahmen ihre Programme, mit denen sie beispielsweise zu Wettbewerben reisen, dem Salzburger Publikum vorstellen. Der Spielplan gewann durch unterschiedliche Besetzungen eine besondere Vielfalt.

Internationaler Austausch

18 Studierende und 26 Lehrende machten im Studienjahr 2012/13 von den Austauschangeboten Gebrauch und verbrachten einen Studien- oder Lehraufenthalt an einer Partnerinstitution im Ausland. Gleichzeitig hieß die Universität Mozarteum 37 Studierende und 9 Lehrende von Partnerinstitutionen willkommen.

Studierende des Mozart Opern Institutes der Universität Mozarteum gaben Ende September 2012 zwei Vorstellungen der Oper *Così fan tutte* von W. A. Mozart in Sibiu (Hermannstadt), Rumänien. Eingeladen wurde das Mozart Opern Institut von der Filarmonica de Stat Sibiu, im Rahmen des International Lyric Art Festivals aufzutreten. Das Ensemble stand unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Hermann Keckeis. Die Universität Mozarteum ist Mitgliedsinstitution von Netzwerken wie Eurasia Pacific Unionet. Im Rahmen dieses Netzwerkes besteht seit 2008 eine Kooperation mit dem China Conservatory Peking unter dem Namen Austrian Chinese Music University (ACMU). Die Aktivitäten im Rahmen von ACMU, von Univ.Prof. Klaus Kaufmann und O.Univ.Prof. Paul Roczek geleitet, wurden im Studienjahr 2012/13 weitergeführt. Mehrfache Aufenthalte in Peking

dienten dem Unterricht, der Programmentwicklung und Konzerten. Beim Plenary Meeting des Eurasia Pacific Uninet im Oktober in Shanghai, bei dem auch die Universität Mozarteum vertreten war, gestaltete ein Quartett der ACMU das Eröffnungskonzert.

Die Kooperation im Bereich Fernunterricht wurde fortgesetzt. Über Video- und Tonübertragung werden Klavier-Studierende am China Conservatory Peking und Kobe College in Japan von Lehrenden der Universität Mozarteum unterrichtet.

Das im Jahr 2010 von Univ.Prof. Wolfgang Redik ins Leben gerufene und im letzten Jahr durch die McGill University in Montreal erweiterte Kammermusikprojekt in Kooperation mit der Guildhall School of Music and Drama in London fand seine Fortsetzung. Junge Ensembles des Sándor Végh Institutes für Kammermusik werden durch den regelmäßigen Austausch von Lehrenden und Studierenden der drei Institutionen gefördert.

Im Rahmen eines EU-Projektes unter der Leitung der Stiftung Mozarteum wird der Aufbau eines professionellen Jugendorchesters an der Kunstuniversität Instituto Superior de Arte in Havanna, Kuba, gefördert. Die Universität Mozarteum unterstützte das Projekt im Studienjahr 2012/13 durch die Entsendung von O.Univ.Prof. Heidi Litschauer und O.Univ.Prof. Paul Roczek.

Mit der Tel Aviv University in Israel wurde ein neuer Kooperationsvertrag im Bereich Schauspiel und Regie unterzeichnet. Das erste Kooperationsprojekt in Form eines Lehrenden-Austausches wurde bereits im Sommersemester realisiert. Univ.Prof. Amélie Niermeyer, Abteilungsleiterin der Abteilung für Schauspiel und Regie, und Univ.Prof. Christoph Lepschy hielten



Sándor Végh Institut Kammerorchester unter der Leitung von Wolfgang Redik, Konzert in Pisa

in Tel Aviv einen Workshop zum Thema „Regietheater im deutschsprachigen Raum“. Im Gegenzug richteten zwei israelische KollegInnen in Salzburg einen Workshop zum Thema „Theater in Israel“ aus.

Im Rahmen des erst kürzlich unterzeichneten bilateralen Vertrages mit der italienischen Scuola di Musica di Fiesole fand bereits im Juni und Juli 2013 das erste Austauschprojekt statt. Im Juni waren zwölf Studierende aus Fiesole zu Gast in Salzburg. Sie probten und gestalteten gemeinsam mit Studierenden des Sándor Végh

Institutes für Kammermusik das Eröffnungskonzert des Kammermusik-Festivals unter der Leitung von Univ.Prof. Wolfgang Redik. Anschließend folgte eine Tournee durch Italien mit Konzerten in Firenze, Greve in Chianti, Pisa, L'Aquila und Fiesole unter der Leitung von Guido Corti (Fiesole) und Univ.Prof. Wolfgang Redik (Salzburg).

Auf Initiative von O.Univ.Prof. Paul Roczek, O.Univ.Prof. Dr. Josef Wallnig, Stefan David Hummel und Dr. Hans Ernst Weidinger (STVDIVM FÆSVLANVM) wurde mit der Vorbereitung weiterer Projekte für den Zeitraum 2013–2015 begonnen.

Die Evaluierung der Auslandskooperationen wurde im Studienjahr 2012/13 abgeschlossen.

Auszeichnungen und Wettbewerbserfolge

Im Studienjahr 2012/13 war eine erfreulich große Zahl bedeutender internationaler und nationaler Auszeichnungen und Preise für Lehrende, Studierende und Alumni zu verzeichnen (vgl. Kap. III).

* * *

Dokumentation

Die seit Juli 2012 bezogenen Räumlichkeiten des Kunst-ARCHIV-Raumes (Universitätsarchiv in der Paris Lodron Straße 9) wurden nach und nach belebt. Grundlage ist ein von MMag. Susanne Prucher erarbeitetes Gesamtkonzept. Bereits in den ersten Wochen und Monaten konnte eine Reihe von hausinternen und externen Anfragen beantwortet werden. So besuchten TeilnehmerInnen des Forschungsseminars „Biographien, Netzwerke, Hochschulpolitik: Die Gründergeneration(en) der Universität Salzburg“ (Leitung: Ao.Univ.Prof. Dr. Helga Embacher, Historikerin an der Paris Lodron Universität und Priv.Do. Dr. Alexander Pinnwinkler, Historiker) den Kunst-ARCHIV-Raum. Am 30. April 2013 fand die offizielle Eröffnung des Kunst-ARCHIV-Raumes statt. Wie auch für die Zukunft geplant, wurde dabei ein thematischer Schwerpunkt mit Bezug zu aktuellen

Kunst-ARCHIV-Raum

FIGAROS HOCHZEIT AM MOZARTEUM 1918-2013

	Juni 1918: Opernaufführung	Musikalische Leitung: Bernhard Paumgartner Spielleitung: Carl Groß
	Juni 1919: Opernaufführung	Musikalische Leitung: Bernhard Paumgartner Spielleitung: Carl Groß
	Juni 1928: Aufführung der Opernklasse II. Akt	Musikalische Leitung: Carl Groß
	Juni 1935: Opern-Abend I. Akt	Musikalische Leitung: Leopold Ertl Bühnenleitung: Carl Groß
	Juni 1963: Opernaufführung mit Orchester	Camera academica Musikalische Leitung: Rolf Maderl
	Juni 1967: Opernaufführung mit Chor und Orchester	Der Akademie-Kammerchor und die Camera academica Musikalische Leitung: Rolf Maderl / Alexander Pitamic
	März 1970: Opernaufführung I. und II. Akt	Musikalische Leitung: Klaus Ager und andere Studierende der Organistenklasse Gerhard Weidinger
	Februar 1982: Opernaufführung mit Klavierbegleitung	Musikalische Leitung: Josef Wallnig Sensische Leitung: Robert K. Pflanzl
	April 1986: 200 Jahre „Figaros Hochzeit“	Ein musikalisch-literarisch-kulinarischer Pösterabend Gesamtleitung: Josef Wallnig
	November 1997: Opernaufführung mit Klavierbegleitung	Musikalische Leitung: Helmuth Wittenberg / Alexander Steain Sensische Leitung: Robert K. Pflanzl
	Dezember 2001: Opernaufführung mit Klavierbegleitung	Musikalische Leitung: Josef Wallnig Sensische Leitung: Hermann Kockels
	Juni 2004: Opernaufführung mit Orchester	Sinfonieorchester der Universität Mozarteum Musikalische Leitung: Bernhard Seifried Sensische Leitung: Wolfgang Kanderl
	Dezember 2007: Opernwerkstatt	Musikalische Leitung: Josef Wallnig / Kai Röhlig Sensische Leitung: Hermann Kockels
	April 2008: Opernwerkstatt	Musikalische Leitung: Yoon Kuk Lee Sensische Leitung: Hermann Kockels
	Dezember 2008: Opernaufführung mit Klavierbegleitung	Musikalische Leitung: Josef Wallnig Sensische Leitung: Hermann Kockels
	Jänner 2009: Opernaufführung mit Orchester	Orchester des Riedly Karaoke Konservatoriums St. Peterburg Musikalische Leitung: Josef Wallnig Sensische Leitung: Hermann Kockels
	Jänner 2013: Opernwerkstatt	Musikalische Leitung: Yoon Kuk Lee Sensische Leitung: Hermann Kockels
	April/Mai 2013: Opernaufführung mit Chor und Orchester	Chor und Orchester „Musicaos“ Musikalische Leitung: Josef Wallnig Sensische Leitung: Eric Giume

Plakat zur Ausstellung „Figaros Hochzeit am Mozarteum 1918–2013“

ischer Schwerpunkt mit Bezug zu aktuellen Aktivitäten am Haus gesetzt: Ein öffentliches Gespräch zwischen VR Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gratzner und O.Univ.Prof. Dr. Josef Wallnig widmete sich, einen Tag nach der jüngsten Premiere von Mozarts Oper, dem Thema „Figaro-Inszenierungen an der Universität Mozarteum 1918–2013“ (vgl. Kap. IV.2).

Homepage

Die Homepage wird sukzessive verbessert: Zu den größeren Projekten 2012/13 zählten die Ermöglichung der Online-Anmeldung für den Internationalen Mozartwettbewerb 2014 und die Veröffentlichung von Video-Clips aus den Produktionen der Universität Mozarteum auf der Startseite.

* * *



Verwaltungsklausur in Mattsee: Susanne Prucher

Personalentwicklung / Klausur der Verwaltung

Das thematische Spektrum der Fortbildungsaktivitäten des allgemeinen Universitätspersonals reichte 2012/13 von rechtlichen und wirtschaftlichen Fragestellungen über Compliance-Themen bis hin zum Personalwesen und der Information Technology. Neben diesen externen Fortbildungen fanden hausinterne Veranstaltungen wie z.B. MOZonline-Schulung, Kommunikationstraining, Treffen und Schulung der Abteilungssekretariate sowie projektbezogene Weiterbildungen statt.

Zur Begrüßung neuer MitarbeiterInnen und für deren erste Orientierung wurde eine Mappe mit Quick-Start-Guide und Link zu zahlreichen Informationen über die Universität entwickelt.

Zusätzlich erfolgte eine Neueinführung des Mitarbeitendengesprächs, in dem u.a. zukünftiger Aus- und Weiterbildungsbedarf aufgegriffen wird.

Eine neue Richtlinie des Rektorats gilt dem Expertenstatus und dessen Zuerkennung. Darin enthalten sind neben den Antragsvoraussetzungen auch ein transparentes Zuerkennungsverfahren unter Einbindung eines Expertengremiums.

Für den abteilungsübergreifenden Gedanken- und Informationsaustausch wurden die regelmäßigen Treffen der LeiterInnen der Verwaltungseinheiten mit dem Rektorat fortgeführt. Ende September 2012 fand in Mattsee eine zweite Verwaltungsklausur statt.

Revision

Themen der Internen Revision waren 2012/13 die Management-Support-Systeme und das Veranstaltungswesen der Universität. Den Prüfungsauftrag erhielt PwC Österreich. Nach einer eingehenden Datenerhebungs- und Analyse-

phase wurden den beteiligten Universitätsangehörigen sowie dem Rektorat Empfehlungen für die Weiterentwicklung der verschiedenen Verfahrensabläufe und technischen Prozesse gegeben.

* * *

Finanzen

Die wirtschaftliche Situation der Universität Mozarteum gestaltete sich auch 2012 positiv. Im Rechnungsabschluss konnte ein Jahresgewinn von € 47.017,89 ausgewiesen werden. Verbunden mit dem Ergebnis der Leistungsvereinbarungsverhandlungen sind damit solide finanzielle Rahmenbedingungen für die effiziente und kostenbewusste Fortführung des universitären Betriebes gegeben.

Das Anlagevermögen ist mit € 12,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich geblieben. Investitionen wurden in folgenden Bereichen getätigt: Einrichtung des Kunst-ARCHIV-Raumes, Adaption von Gebäuden und Räumen (z.B. Erneuerung von Garderoben sowie Sicherheits- und Aufbewahrungsschränken), Austausch der Funkmikrofonempfänger und Ersatzbeschaffung für die Maschinensteuerung im Bereich Bühnentechnik, Anschaffung von Musikinstrumenten (z.B. Konzertflügel). Der Anstieg des Umlaufvermögens auf € 11,4 Mio. zog auch den Anstieg der Bilanzsumme auf € 25,0 Mio. nach sich.

Studiengebühren

Aufgrund der unterschiedlichen Rechtsmeinungen, ob die universitären Studiengebührenregelungen rechtlich zulässig seien, wurde zu Jahresende 2012 eine UG-Novelle verabschiedet, die ab dem SS 2013 Rechtssicherheit dahingehend schafft, dass bundesweit wieder verbindlich Studiengebühren eingeführt werden. Die Frage des Rechtsbestandes der einzeluniversitären Regelungen für das WS 2012/13 sowie deren nachträglicher gesetzlicher Saniierung wurde einer verfassungsgerichtlichen Prüfung unterzogen. Im Juli 2013 erging ein

Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes, mit dem festgestellt wurde, dass Studiengebühren allein durch Bundesgesetz, nicht aber durch universitäre Regelungen vorgeschrieben werden können. Jene Universitäten, die im WS 2012/13 Studiengebühren einführen, so auch die Universität Mozarteum, werden die Studiengebühren für das genannte Semester an die Studierenden rückerstatten. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung kündigte an, dass die Rückzahlungsbeträge den betroffenen Universitäten refundiert werden.

Vermietungen

Im Studienjahr 2012/13 wurden 55 externe Veranstaltungen in Räumlichkeiten der Universität durchgeführt. Einen wesentlichen Anteil hatten hierbei Konzerte, Lesungen und Wettbewerbe lokaler Kulturveranstalter. Universitäre Räumlichkeiten werden zudem regelmäßig von Organisationen und Unternehmen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur genutzt. Die Vermietungsaktivitäten wurden im Studienjahr 2012/13 aus der ruhend gestellten Kultur GmbH erfolgreich in die internen Verwaltungsabläufe der Universität integriert. Die lukrierten Mieteinnahmen stellen einen wichtigen Posten im Eigenfinanzierungsanteil der Universität dar.

I.3 BERICHT DES SENATSVORSITZENDEN

Das Studienjahr 2012/13 ging mit der Wahl des Senates zu Ende. Folgende Personen wurden für die Funktionsperiode 2013–2016 gewählt bzw. entsendet:

UniversitätsprofessorInnen

Univ.Prof. Hansjörg Angerer

Univ.Prof. Mario Antonio Diaz Varas

Univ.Prof. Pavel Gililov

Univ.Prof. Christoph Lepschy

Univ.Prof. Mag. Dr. Maria Nussbaumer-Eibensteiner

Univ.Prof. Dorothee Oberlinger
O.Univ.Prof. Dr. Monika Oebelsberger
Univ.Prof. Gernot Sahler
O.Univ.Prof. Mag. Dr. Franz Zaunschirm

UniversitätsdozentInnen sowie wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb

Mag. Reinhard Blum
Mag. Francisco De Brito e Cunha
Elke Niedermüller
Mag. Gertraud Steinkogler-Wurzinger

Studierende

Elisabeth Kathrin Gellner, BA
Gabriel Mario Morre
Milan Stojkovic
Maximilian Volbers

Allgemeines Universitätspersonal

DI (FH) Klaus Posch

Zur neuen Senatsvorsitzenden wurde am 28. Juni 2013 Mag. Gertraud Steinkogler-Wurzinger gewählt.

Rückblickend kann der verabschiedete Senat folgende Themen als gelungen umgesetzt betrachten:

- Wahl der Universitätsräte Dr. Nike Wagner und Kammerschauspieler Robert Meyer
- Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an O.Univ.Prof. Peter Lang
- Richtlinie für Berufungsverfahren
- Satzungsteil Studienrechtliche Bestimmungen
- Anstoß zur Umsetzung der Modularisierung
- Einrichtung folgender neuer Studienrichtungen:

Bachelorstudien

Viola da Gamba / Violone
Lehramtsstudium Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
Lehramtsstudium Bildnerische Erziehung, Werkerziehung und Textiles Gestalten

Masterstudien

Viola da Gamba / Violone
Barockvioline / Barockviola

Barockcello
Klaviersolistenausbildung
Klavierkammermusik und Liedgestaltung
Korrepetition für Musiktheater
Hammerklavier
Kammermusik für Klaviertrio
Kammermusik für Streichquartett

Univ.Prof. Matthias Seidel

I.4 WISSENSBILANZ, LEISTUNGSVEREINBARUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Wissensbilanz 2012 und Leistungsvereinbarung 2013–2015

Das Jahr 2012 war geprägt vom erfolgreichen Abschluss der Revision des Entwicklungsplanes 2010–2015 in Vorbereitung der neuen Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem BWF konnten im November 2012 mit einem voraussichtlichen Globalbudget in Höhe von

Titelseite Wissensbilanz 2012



I. ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT

€ 141,719 Mio. und der zusätzlichen Genehmigung eines elektronischen Schließsystems für das Gebäude Mirabellplatz 1 (€ 0,5 Mio.) zu einem für die Universität grundsätzlich zufriedenstellenden Ergebnis gebracht werden. Die nun bereits im dritten Jahr angewandte neue Wissensbilanzverordnung greift weiterhin verstärkt auch in der Erhebung der Leistungen des Universitätspersonals, hier konnte durch die Reduktion der Kennzahlen eine Komprimierung auf die in der Wissensbilanzverordnung angeführten Indikatoren erzielt werden. 2013 wurde anhand der in den letzten Jahren gewonnenen Erkenntnisse noch weiter an der Optimierung der Erhebungsmethode gearbeitet.

Leistungsbericht 2012

Beinahe alle für 2010–2012 geplanten Vorhaben aus der Leistungsvereinbarung konnten in

Bezug auf den jeweils angepeilten Realisierungsgrad umgesetzt werden („grüne Ampel“). Einige wenige Vorhaben, etwa die Hochbegabungsforschung, mussten mit einer gelben Ampel bewertet werden. Auch die quantitativen Ziele wurden großteils erreicht.

Qualitätsmanagement

Neben der intensiven Vorbereitung auf das AQA Focus Audit Personalmanagement und Personalentwicklung, das ab 2013 aufgrund des neuen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes (HS-QSG) und der neuen Leistungsvereinbarung mit dem BMWF nicht mehr weiterverfolgt und in eine Gesamtauditierung 2017/18 überführt wird, und der umfangreichen Weiterführung der Evaluierung der Lehre wurde im Studienjahr 2012/13 auch die Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems auf Basis des P(LAN)-

Seite aus dem Entwicklungsplan 2013–2015

Schwerpunkte der Entwicklung 2010–2015



Immanenter Schwerpunkt „W.A. Mozart in Interpretation und Forschung“

- Internationaler Mozartwettbewerb
- Hausinterner Mozart Klavierwettbewerb
- Mozart Opern Institut
- Leopold-Mozart-Institut für Hochbegabungsförderung
- Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte
- Forum Salzburger Musikgeschichte
- Kooperation mit der Stiftung Mozarteum Salzburg

Fokus: Nachwuchs- und Karriereförderung

- Pre-College in Kooperation mit dem Musikum Salzburg
- Hochbegabtenförderung
- Vorkurs Schauspiel
- Theaterpädagogik und Kunstvermittlung
- Ausbau des 3. Studienzyklus (Doktoratsstudien / interuniv. DoktorandInnenkolleg)
- Initiative Kariergestaltung
- Auftrittscoaching

Fokus: Internationalität

- Intensivierung der Beziehungen mit den Partneruniversitäten
- Weiterentwicklung der Internationalen Sommerakademie und des Internationalen Mozart-Wettbewerbs
- CEUS-Projekt im Rahmen der „Austrian-Chinese-Music- University“
- Förderung des kulturellen Austausches innerhalb der internationalen Studierendenschaft

Fokus: Zeitgenössische Kunst

- Begegnungen mit prominenten Kunstschaffenden
- Qualifikation von InstrumentalistInnen und DirigentInnen zur Darstellung zeitgenössischer Musik
- Universität Mozarteum als Partner der Salzburg Biennale
- AutorInnen schreiben für Schauspiel-Studierende
- Vermittlung aktueller Kunst in der Schule

Fokus: Bühnenkunst

- Exzellenzzentrum für das Studium der Bühnenkünste
- Studium Musiktheater-Regie
- Neue Studiobühne für Schauspiel
- Young Actors Week
- Zeitgenössisches Drama

Fokus: Kammermusik – Ensemblespiel – Dirigieren

- Kammermusik als Ergänzung und Erweiterung der solistischen Ausbildung
- Masterstudium Kammermusik
- Bläserphilharmonie
- Alte Musik
- Exzellenz-Studium Dirigieren
- Stilkunde und Aufführungspraxis

D(O)-C(HECK)-A(CT/ADAPT)-Zyklus und des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) weiter vorangetrieben. Darüber hinaus gab es im Qualitätsmanagement u.a. folgende Aktivitäten:

- Unter der Ägide der Wissenschaftsberaterin Mag. Ute Riedler fand am 15. und 16. Mai 2012 in der Frohnburg eine Schulung der LeiterInnen der Verwaltungseinheiten zum Themenbereich MitarbeiterInnengespräch statt.
- Am 27. und 28. September 2012 wurde die im Qualitätsmanagementsystem (QMS) der Universität bei den Qualitätszielen verankerte jährliche Verwaltungsklausur in Mattsee (Hotel Seewirt) abgehalten, in der im Sinne von PDCA und KVP die im Vorjahr in Mattsee gestarteten zahlreichen Projekte zur weiteren Optimierung der Verwaltungsabläufe der CHECK- und ACT/ADAPT-Phase unterzogen wurden. Zur Vorbereitung der Klausur wurde u.a. eine MitarbeiterInnenbefragung durchgeführt.
- Am 3. Dezember 2012 erfolgte das erste Treffen der UNIKO-AG Quality Audits in Wien. Von der Universität Mozarteum Salzburg wurde der Leiter der Verwaltungseinheit Entwicklungsplanung, Leistungsvereinbarung, Wissensbilanz und Qualitätsmanagement als Vertreter entsandt. Am 27. Februar 2013 fand das diesbezüglich zweite Treffen statt.
- Am 17. Dezember 2012 fand im Faistauer-saal der Universität Mozarteum Salzburg

das Follow-Up-Meeting der externen Organisationsberatung im Lehr-, Studien- und Prüfungsmanagement mit dem externen Peer Jürgen Schleicher (ehemaliger Kanzler der Universität der Künste Berlin) statt. Das Treffen widmete sich der Evaluierung der bisher gesetzten Schritte und der Empfehlung / Vereinbarung von weiteren Maßnahmen (CHECK- und ACT/ADAPT-Phase von PDCA).

- Am 26. März 2013 fand im Faistauer-saal eine weitere Sitzung des Qualitätszirkels im Bereich Personalmanagement / Personalentwicklung zum diesbezüglichen Qualitätsmanagement-Projekt statt. Dabei wurde die im SS 2010 erstellte Qualitätsdokumentation Teil 1 samt Maßnahmenkatalog auf den aktuellen Stand gebracht und im Zuge dessen analysiert, welche Fortschritte in der Zwischenzeit erzielt werden konnten bzw. welcher Entwicklungsbedarf u.a. hinsichtlich einer Gesamtauditierung besteht.
- Am 25. April 2013 erfolgte im Faistauer-saal der Universität Mozarteum Salzburg das jährliche Follow-Up-Meeting zum Projekt Gender Budgeting. Das Treffen widmete sich der Evaluierung der bisher umgesetzten Projektphasen und der Empfehlung / Vereinbarung von weiteren Maßnahmen.

*Dr. Stefan L. Weiermann MBA
Leiter der VE Entwicklungsplanung,
Leistungsvereinbarung, Wissensbilanz
und Qualitätsmanagement*



II. AKTIVITÄTEN

II.1 FESTLICHKEITEN

9. Oktober 2012

Semester-Eröffnungsfeier

Rektor Reinhart von Gutzeit und die Universitätsleitung luden die KollegInnen sowie alle Studierenden zur traditionellen Eröffnungsfeier im Solitär der Universität Mozarteum Salzburg ein.

Programm:

Bläser-Ensemble-Surprise

Begrüßung Rektor Reinhart von Gutzeit

Vorstellung Michèle Crider (Giacomo Puccini: O mio babbino caro)

Begrüßung Vizerektorin und Studiendirektorin Brigitte Engelhard

Gerbert Schwaighofer: Informationen zum Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst

Vorstellung Jacques Rouvier (Maurice Ravel: Alborada del gracioso)

Elisabeth Skärbäck Schlegel: Informationen zum Erasmus-Studium

Vorstellung Martin Losert (Performance „Enno Poppe Solo Sax“)

Bläser-Ensemble-Surprise

Begrüßung

Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit

„Liebe KollegInnen, liebe Studierende!

Ich begrüße Sie alle herzlich zur Semester-Eröffnungsfeier, die als eine Begegnung der neuen Studierenden und neuen Lehrenden mit denen gedacht ist, die schon länger – seit einem Jahr oder seit Jahrzehnten – am Hause sind.

Die neuen StudentInnen betreten eine der berühmtesten Kunstuniversitäten der Welt. Sie werden es bald spüren: Nicht nur unter MusikerInnen hat der Name ‚Mozarteum‘ einen besonderen Klang.

Und das gilt nicht nur für den Blick aus der Ferne, sondern auch für Salzburg: Die SalzburgerInnen lieben ihr Mozarteum – als eine der drei großen Salzburger Marken, die ein jeder kennt: Festspiele, Red Bull und Mozarteum. Sie besuchen mit bemerkenswerter Anhänglichkeit

unsere größeren Ausstellungen, Theaterabende und Konzerte, und in Salzburg kann einem sogar passieren, was mir vor einiger Zeit eine Studentin erzählt hat: dass man als Mieterin eines Studentenzimmers ausgewählt wird, weil die Wirtin unbedingt möchte, dass in ihrer Wohnung geübt wird ...

Ich halte Salzburg für einen idealen Standort um Kunst zu studieren, weil

- die Stadt in einem Land liegt, das Kunst und Kultur einen hohen Stellenwert einräumt,
- Salzburg in eine landschaftliche Umgebung eingebettet ist, die es in einzigartiger Weise erlaubt, für die anstrengende Auseinandersetzung mit der Kunst frische Kräfte und Inspiration zu tanken,
- Salzburg so klein ist, dass die Studierendenschaft der sechs Hochschulen einen nicht unerheblichen Teil der Bevölkerung ausmacht und man im Sommer rund um den Mirabellplatz oft den Eindruck hat, dass jeder dritte Mensch mit einem Instrumentenkoffer unterwegs ist,
- und, um bei der Musik zu bleiben, weil man hier nicht nur Wolfgang Amadeus Mozart auf Schritt und Tritt begegnet, sondern die größten KünstlerInnen unserer Zeit ständig in Salzburg zu Gast sind – und das nicht nur im Juli und August während der Festspielzeit.

Gestern Nachmittag z.B. wurde im Kuratorium der Stiftung Mozarteum das Programm der Mozartwoche bekannt gegeben; es ist mit großer Kreativität, Klugheit und Fantasie zusammengestellt und präsentiert die interessantesten MusikerInnen der Gegenwart. Liebe Studierende: Nutzen Sie diese einzigartige Chance, sich über das hinaus, was Ihre ProfessorInnen Ihnen vermitteln, was die Universität Ihnen mit Lehrveranstaltungen und Projekten bietet, zu orientieren und inspirieren zu lassen. Vergleichbares gibt es fast nirgends auf der Welt und schon gar nicht in der Form, dass man mit dem Fahrrad nie länger als 3 Minuten unterwegs ist.

Und bitte schenken Sie auch den Angeboten Aufmerksamkeit, die wir gerade in letzter Zeit zusätzlich entwickelt haben, um unsere jeweili-

lige künstlerische Qualifikation mit weiteren Kenntnissen und Fähigkeiten abzurunden und bessere Chancen beim Einstieg ins Berufsleben zu haben. Details zu unseren ‚Besonderen Studienangeboten‘ finden Sie auf der Homepage und in einer eigenen Broschüre.

Ich bin mir sicher, dass auch die neuen Lehrenden, die wir mit Beginn dieses Studienjahres in unser Kollegium aufnehmen, sich von der beschriebenen magischen Salzburger Mozartums-Atmosphäre angezogen fühlen und sich auf ihre Arbeit hier am Hause ebenso freuen, wie wir sie neugierig und voller Freude begrüßen. In diesem Sinn den neuen Lehrenden ein besonders herzliches Willkommen! Es ist mittlerweile zur Tradition geworden, dass einige der neuen ProfessorInnen im Rahmen dieser Veranstaltung mit einem künstlerischen Beitrag ihre Visitenkarte abgeben – in diesem Jahr die Gesangsprofessorin Michèle Crider, der Klavierprofessor Jacques Rouvier und Dr. Martin Losert, der als Professor für Instrumental- und Gesangspädagogik schon im vergangenen Studienjahr am Hause lehrte, sich aber noch nicht uns allen bekannt machen konnte. (Ihn werden Sie nicht mit einer wissenschaftlichen Vorlesung erleben, sondern mit seinem Instrument, dem Saxophon, und einer ungewöhnlichen künstlerisch-pädagogischen Performance.)

Wir alle heißen Sie, die neuen Angehörigen

unserer Universität, herzlich willkommen und wünschen Ihnen und uns allen ein künstlerisch interessantes, lebendiges und erfolgreiches neues Studienjahr.

Diesem Willkommengruß schließen sich sehr herzlich meine RektorskollegInnen Brigitte Engelhard, Brigitte Hütter, Wolfgang Gratzter und Lukas Hagen an, aber auch Dr. Gerbert Schwaighofer, der Vorsitzende unseres Universitätsrates, den Sie in anderer Funktion an diesem Nachmittag noch erleben werden, und Prof. Matthias Seidel, der Vorsitzende des Senates, jenes Gremiums, das für viele Fragen des Hochschullebens zuständig ist – ganz besonders für die Curricula, die ja die Inhalte Ihres Studiums definieren.

Wir alle werden uns große Mühe geben, die Rahmenbedingungen des Studiums so zu gestalten, dass sie zu Ihrem Erfolg beitragen. Auch wenn die Zeiten schwierig sind – viele von Ihnen wissen, dass wir derzeit mühsame Verhandlungen über das Budget 2013–2015 führen –, so sind wir doch in einer insgesamt guten und durchaus privilegierten Situation. Ist Ihnen bekannt, dass jeder Studienplatz mehr als € 25.000 kostet – nicht auf die Studienzeit bezogen, sondern auf ein Jahr!? Ich erwähne das nicht, um irgendjemandem ein schlechtes Gewissen zu machen, dafür gibt es keinen Grund, aber doch mit der Absicht, an unser al-

Semester-Eröffnungsfeier 2012



ler Verantwortungsgefühl zu appellieren, diesen hohen Aufwand, den die BürgerInnen erbringen und den der Staat gewährt, durch unseren engagierten Einsatz für die Kunst zu rechtfertigen. Am Ende dieser Veranstaltung darf ich Sie, die neuen Angehörigen unseres Hauses, einladen, mit allen anderen, mit den Lehrenden, den Studierenden und den Mitgliedern der Verwaltung, auf ein erfolgreiches Studienjahr 2012/13 anzustoßen.“

17. Oktober 2012 Salzburger Hochschulkonferenz – Gründungsveranstaltung

Programm:

Tuba-Tanz-Theater: Tuba-Fever

Anita Biebl, Clara Tinsobin, Mona Akinola,
Isabel Rösner, Gesang / Judith Fellner, Tanz /
Dennis Leiss, Thomas Mahlknacht, Christina
Bachauer, Tuba

Begrüßung: Rektor Reinhart von Gutzeit
Talkrunde der RektorInnen

Präsentation der Volkswirtschaftlichen Analyse
der Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte
der Hochschulen in Salzburg durch Friedrich
Schneider

Moderation: Michael Mair, ORF Landesstudio
Salzburg

Tomás Luis de Victoria: O sacrum convivium

Paul Simon, Joseph Shabalala: Homeless

Schottische Weise: Loch Lomond

Spiritual: Joshua fit the battle of Jericho

The Beatles: All my lovings

Voices Unlimited (Georg Dürnberger, Paul
Dürnberger, Moritz Guttman, Christian Holler-
weger, Christoph Moser, Lukas Oberhammer,
Thomas Ramminger, Thomas Schneider)

Festvortrag: Rektor Antonio Loprieno, Univer-
sität Basel: „Hochschulen und regionale Ko-
operation: Zusammenarbeit oder Konkurrenz?“

Audiovisuelle Installation: Fragmente – Perva-
sive Experience Lab Salzburg, Fachhochschule
Salzburg

Begrüßung

Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit

„Meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Namen von sechs RektorInnen begrüße ich Sie herzlich zu diesem gemeinsamen Abend. Er besiegelt eine Entscheidung, die wir seit einigen Monaten vorbereiten und die mit dem heutigen Tag wirksam wird:

- Die Paris Lodron Universität,
- die Universität Mozarteum,
- die Paracelsus Medizinische Privatuniversität,
- die Privatuniversität Schloss Seeburg,
- die Fachhochschule Salzburg und
- die Pädagogische Hochschule Salzburg

haben sich zur Salzburger Hochschulkonferenz zusammengeschlossen und wollen unter diesem Dach ihre bestehende Zusammenarbeit weiterführen und stärken.

Was haben wir uns vorgenommen? Eine ganze Menge!

Am Ende dieses Abends werden wir Ihnen allen eine Broschüre überreichen, die in den letzten Wochen erarbeitet wurde. Sie beschreibt im Groben unser aller Arbeit und gleich zu Beginn, auf Seite 6, Ziele, die wir uns gemeinsam gesetzt haben. Ich beschränke mich im Folgenden auf drei Aspekte:

Erstens: ‚Gemeinsam für einen starken Bildungsstandort‘ – mit dieser Formulierung haben wir der Salzburger Hochschulkonferenz ein Motto gegeben.

Ein Bildungsstandort – das kann durchaus in einem weiteren Sinn als eine rein geographische Größe verstanden werden, das verweist auch auf eine bildungspolitische Dimension, aber zuallererst eben doch auf diesen Ort: die Stadt Salzburg. Und da ist es unser Ziel, uns selbst, aber auch der Außenwelt bewusster zu machen, dass diese Stadt Hochschulstadt / Universitätsstadt / Studentenstadt ist.

Die Broschüre weist es aus: Knapp 30.000 Menschen in Salzburg sind das, was man Hochschulangehörige nennt. Für die allermeisten von ihnen gilt, dass sie den größten Teil ihrer



Salzburger Hochschulkonferenz – Talkrunde: Reinhart von Gutzeit, Heinrich Schmidinger, Michael Mair, Kerstin Fink, Herbert Resch, Christian Werner, Elfriede Windischbauer

Zeit in unseren Häusern zubringen. Und das bedeutet – grob gerechnet – jede(r) fünfte BürgerIn der Stadt gehört zu einer unserer Hochschulen oder Universitäten.

Das ist etwa das gleiche Verhältnis wie in Heidelberg – ohne dass Salzburg auch nur annähernd im öffentlichen Bewusstsein so sehr als Studentenstadt verankert wäre. Nun: Gerade wir am Mozarteum wollen gewiss nicht, dass Salzburg sein weltweites Image als Mozartstadt und Festspielstadt korrigiert. Aber wir wollen schon mit Ihnen allen zusammen darauf hinweisen, dass die Hochschulen zusammengekommen ein ganz großer Player in Stadt und Land Salzburg sind.

Wichtig ist dabei vor allem, dass die Studierenden und die übrigen Hochschulangehörigen einander institutionenübergreifend in dieser Stadt spüren und erleben können. Das macht eine Studentenstadt aus.

Thema 2: Wir wollen mehr miteinander reden, planen, kooperieren und gemeinsam als Lobby für Bildung eintreten.

Sie werden einiges über Kooperationen hören,

bilateral, trilateral, gelegentlich auch multilateral. Über bereits seit langer Zeit bestehende Kooperationen und über solche, die wir zukünftig planen. Besonders wichtig ist, das hat schon die einjährige Vorbereitungsphase erwiesen, dass wir über diese neue Plattform miteinander im ständigen Gespräch sind.

Miteinander reden hilft, Konflikte zu vermeiden. Die sind nicht ausgeschlossen, weil wir ja auch miteinander konkurrieren. Nehmen Sie das hochaktuelle Beispiel ‚LehrerInnenbildung NEU‘. So wie die Politik und die beiden zuständigen Ministerien die Weichen gestellt haben, ist ein Konflikt beinahe programmiert. Uns, die wir in Salzburg mit der Ausbildung von PädagogInnen befasst sind, wird es gelingen, im Sinne der Studierenden konstruktive Lösungen zu finden, und die Salzburger Hochschulkonferenz wird dabei hilfreich sein.

Schließlich ein dritter Komplex: Synergien nutzen – überhaupt entstehen lassen.

Gemeinsame Beschaffung und Nutzung von Großgeräten in der naturwissenschaftlichen Forschung. Gemeinsame Einrichtung und Nut-

zung von Infrastruktur – von Krabbelstube bis Datenverarbeitung.

Hierbei geht es natürlich um materielle Einsparungen oder Vereinfachung von administrativem Aufwand, aber wichtiger noch sind die inhaltlichen Synergien im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit unmittelbarem Nutzen für die Studierenden.

Vor einer halben Stunde haben wir eine Kooperationsvereinbarung zwischen Paris Lodron Universität, Fachhochschule Salzburg und Mozarteum unterzeichnet. Gemeinsam bieten wir unseren Studierenden unter dem Oberbegriff ‚Initiative Karrieregestaltung‘ Lehrveranstaltungen an, die das fachlich geprägte Studium ergänzen und auf Fähigkeiten abzielen, auf die es für erfolgreiche Bewerbungen und gelingenden Berufseinstieg ankommt.

Sie sehen: ein großes Aufgabenfeld, das vor uns liegt. Wir dürfen den Mund nicht zu voll nehmen um irgendwann feststellen zu müssen, dass wir nur einen Bruchteil des Geplanten erreicht haben. Aber es bedarf auch einer Ambition, um genügend Schubkraft für gute Ideen zu entwickeln. Wir werden uns um die richtige Balance bemühen.

Ihre Anwesenheit ist schon eine wichtige Stärkung der Idee. Denn die Salzburger Hochschulkonferenz ist nicht als eine Vereinigung der Rektorate gedacht, sondern als ein engerer Zusammenschluss von sechs Institutionen. Darauf wollen wir alle am Ende dieser Veranstaltung gemeinsam anstoßen!“

Festvortrag

Rektor Univ.Prof. Dr. Antonio Loprieno:
„Hochschulen und regionale Kooperation:
Zusammenarbeit oder Konkurrenz?“

„Sehr geehrter Herr Rektor Schmidinger, verehrte KollegInnen RektorInnen der Salzburger Hochschulen, meine verehrten Damen und Herren!

Für die Ehre, die Sie mir erwiesen haben, indem Sie mich als Redner bei diesem gleichsam lokalen und globalen Anlass vorgesehen haben,

danke ich Ihnen von Herzen. Lokal und global. Die Gründung der Salzburger Hochschulkonferenz ist ein standortstiftendes Ereignis, entspringt sie doch dem verständlichen Willen eines Landes, das Potenzial und die Sichtbarkeit der eigenen akademischen Institutionen zu erhöhen. Diese Gründung entspricht gleichzeitig aber auch einem globalen Trend in unserer akademischen Landschaft – global sicher nicht wegen der Präsenz eines Schweizer unter Ihnen heute Abend, sondern inhaltlich. Diesem Spannungsfeld zwischen Lokalität und Globalität würde ich gerne in den nächsten Minuten nachgehen, wobei ich zuhänden derjenigen von Ihnen, die aus guten Gründen von meinen Ausführungen gelangweilt werden, schon jetzt die Stoßrichtung meiner Argumentation verraten möchte: Die Globalität ist ein zentrifugales Phänomen, das unsere Institutionen des Wissens zum Wettbewerb führt, uns vielleicht zur Konkurrenz verdonnert, je nachdem, wie man das sehen möchte; die Lokalität ist hingegen ein zentripetales Phänomen, das uns zur Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Hochschultypen nicht nur ermuntert, sondern im Interesse des gesellschaftlichen Gemeinwessens geradezu auffordert. Wir sollten uns immer um eine richtige Dosierung zwischen diesen zwei Kräften bemühen. Es lohnt sich am Ende für uns alle.

Ich möchte den kulturhistorischen Hintergrund dieser Polarität zwischen lokaler und globaler Sphäre mit Ihnen reflektieren, Ihnen danach einen kurzen Erfahrungsbericht aus meiner eigenen Perspektive der Region Nordwestschweiz geben (den Ausdruck Region Basel darf ich wahrscheinlich in Salzburg gebrauchen, aber westlich von Bludenz nicht mehr verwenden, sonst ärgern sich die Eidgenossen aus dem Aargau und aus Solothurn), und jeweils ein paar Schlussfolgerungen ziehen, die im Rahmen der Gründung einer Salzburger Hochschulkonferenz von Interesse sein könnten.

Im kontinentalen Europa haben die Universitäten in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren eine epochale Entwicklung erlebt. Diese Ent-

wicklung war gekennzeichnet von drei Faktoren. Der erste Faktor betrifft jenen institutionellen Aspekt, der generell unter Governance subsumiert wird. Stichwort Autonomie. Waren europäische Universitäten traditionell virtuelle Kaiserreiche, dezentral organisiert und auf eine relative Eigenständigkeit der Lehrstühle und Institute im Rahmen einer staatlichen Aufsicht ausgerichtet, so sind sie jetzt zu kleinen Republiken geworden, mit einer Regierung (namens Rektorat oder Präsidium), die die internen institutionellen Abläufe steuert und gegenüber dem gesellschaftlichen Gemeinwesen auch im Sinne eines transparenten Reporting vertritt. Die Autonomie betrifft jetzt weniger die einzelnen LehrstuhlinhaberInnen als vielmehr die Universität als Ganzes. Deshalb bemühe ich den Vergleich mit einer kleinen Republik. Die erste Schlussfolgerung lautet also: Die Hochschule muss sich vermehrt als Institution positionieren (so sagt man im helvetisch-akademischen Deutsch – Hölderlin hätte dieses Wort wahrscheinlich nicht benutzt, aber so ist es nun mal). Aufgrund ihrer institutionellen Kompaktheit hat die Hochschule ein eigenes Interesse, in der Gesellschaft präsent zu sein und sichtbar zu wirken. Die zweite europaweite akademische Entwicklung der letzten Jahre betrifft den Übergang von einem kumulativen zu einem sequentiellen Verständnis von Studium. Stichwort Bologna. Das Studium, das die meisten von uns in diesem Saal erfahren haben, war in dem Sinne kumulativ, dass sich eine gute historische, medizinische oder juristische Ausbildung in Studienjahren messen ließ. Als ich mich zur Promotion anmeldete, fragte mich mein Doktorvater, wie viele Jahre ich einschließlich der Dissertation ägyptologisch gearbeitet hätte. Meine Antwort, ‚fünf‘ schien ihn nur bedingt zu begeistern. ‚Fünf Jahre? Ob was daraus wird?‘ Zu seiner Überraschung wurde was daraus (oder vielleicht auch nicht). Jetzt leben wir hingegen in einer Universitätslandschaft, die zu einer modularen Auffassung des Studiums tendiert: Bachelor und Master sind zwei unterschiedliche (gegebenenfalls disziplinär verschiedene) Stufen, und Mobilität

ist angesagt. Ich muss versuchen, zum Master-Studium der Ägyptologie in Basel auch jene Studierende zu bewegen, die ihren Bachelor leider in Genf absolviert haben. Die Attraktivität eines Studienganges – ein bis vor zehn Jahren völlig unbekannter Begriff in der akademischen Kultur – rückt ins Zentrum der institutionellen Aufmerksamkeit. Unsere zweite Schlussfolgerung ist deshalb: Moderne Hochschulen sind aufgefordert, die eigenen Studiengänge nicht mehr im Monopolregime, sondern im Hinblick auf einen idealtypischen Wettbewerb zu gestalten – eine ideale Konkurrenzsituation, bei der die mit uns im Wettbewerb Stehenden jeweils anders definiert werden können (mal ist es eine andere Universität, mal ein anderes fakultäres Curriculum an derselben Universität, mal an einer gänzlich anderen Hochschule). Wir sind deshalb auch sozusagen auf Verbündete angewiesen, d.h. auf Menschen oder Institutionen, mit denen wir kollaborieren können, vielleicht sogar müssen, um unser Angebot insgesamt attraktiver zu gestalten. Und hier kommt die Lokalität ins Spiel: Man soll sich an einem Standort nicht dem Zwang der Konkurrenz freiwillig aussetzen, denn Konkurrenz impliziert immer auch eine Mobilisierung finanzieller Mittel und psychischer Energie, die man besser produktiv einsetzen könnte; vielmehr sollte man die vorhandene institutionelle Vielfalt im Sinne einer Stärkung des Standortes einsetzen. Keine unnötige Doppelspurigkeit, sondern Stärkung der jeweiligen institutionellen Spezifität. Das Land Salzburg macht das genau richtig, indem seine sechs unterschiedlichen Hochschulen das Ziel teilen, ihre institutionelle Vielfalt als gemeinsamen Reichtum anzusehen. Die dritte Entwicklung möchte ich mit dem Ausdruck Vergesellschaftung des Hochschulwesens beschreiben. Waren unsere Hochschulen traditionell mit dem – im Einzelfall mehr oder weniger zutreffenden – Bild des Elfenbeinturmes assoziiert – einer Vorstellung von Universität, bei der die Berührungspunkte der Universität mit der Gesellschaft, in die sie eingebunden war, eher mittelbar und auf Um-

II. AKTIVITÄTEN

wegen thematisiert wurden –, so wird jetzt generell ein viel intensiverer Austausch zwischen der Hochschule und den verschiedenen Sphären der Zivilgesellschaft erwartet und angestrebt: Die Bedürfnisse der Industrie, aber auch der Kulturszene oder des Schulwesens werden vermehrt zum Gegenstand unserer institutionellen Überlegungen. Eine Universität ist nicht nur gut, wenn sie gute Wissenschaft produziert – was allerdings immer noch ihr primäres Mandat bleibt, das möchte ich auch in aller Deutlichkeit betonen –, sondern auch, wenn sie ihre wissenschaftliche Strategie an ihrem jeweiligen kulturellen und gesellschaftlichen Kontext zu orientieren weiß. Einen Beweis für die Adäquatheit dieser These einer regen Dialektik zwischen Hochschulwesen und Gesellschaft liefert in Österreich, Deutschland oder der Schweiz die Entwicklung der Fachhochschulen – Institutionen des tertiären Bildungswesens, die stärker als die Universitäten den Dialog zwischen Akademie und Privatwirtschaft zu pflegen wissen. Diese Entwicklung stellt eine Bereicherung unserer akademischen Landschaft dar. Ähnliches gilt auch für die Privatuniversitäten, bei deren Finanzierung die Beteiligung des Landes eine vergleichbare, wahrgenommene Nähe zu lokal gestifteten Erwägungen signalisiert. Das sind überaus wichtige Entwicklungen, wenn es dem Standort gelingt, die schon mehrmals angesprochene Dialektik zwischen Lokalität und Globalität mit Leben zu füllen. Die internationale wissenschaftliche Ausstrahlung der Universität ist für den Standort genauso wichtig wie der Erfolg einer an der lokalen Fachhochschule entwickelten technischen Innovation für den Erfolg der österreichischen Industrie im globalen Wettbewerb oder eines Absolventen der hiesigen Kunstuniversität in der internationalen Kulturszene. Dass nun alle Salzburger Hochschulen diese Frage gemeinsam angehen wollen, ist ein Grund für – wenn ich das so formulieren darf – auch kulturwissenschaftliche Freude. Nun möchte ich im Lichte der Erfahrung in meiner eigenen Region, der Nordwestschweiz, eine Frage mit Ihnen gemeinsam reflektieren, die bei

der Gründung der Salzburger Hochschulkonferenz meines Wissens zwar nicht explizit thematisiert wurde, die aber bei unseren Handlungen – ob als merkantile Schweizer oder als kulturliebhabende Österreicher – immer eine Rolle spielt: die finanzielle Dimension. Das tue ich auch durchaus selbstkritisch: Generell bin ich zwar der Meinung, dass das Schweizer Modell für die Finanzierung der Hochschulen gut ist; dennoch möchte ich die Probleme aufzeigen, die wir in unserem System wahrnehmen, damit Sie vielleicht das allfällige Auftreten ähnlicher Probleme auszuräumen wissen. Generell gilt, dass das Schweizer Hochschulwesen nicht von der Eidgenossenschaft, also von der zentralen Landesregierung, sondern von den Kantonen getragen wird. (Einzige Ausnahme sind die zwei Eidgenössisch-Technischen Hochschulen Zürich und Lausanne, die vom Bund getragen werden.) Die zehn Universitäten, die acht Fachhochschulen (arg viel, wenn Sie mich fragen, aber so ist es nun mal in einem föderalen System) werden allesamt hauptsächlich mit kantonalen Zuwendungen finanziert. Dabei ist natürlich zu bedenken, dass ein Schweizer Steuerzahler in der Regel $\frac{3}{4}$ seiner Steuern an den Kanton, $\frac{1}{4}$ an den Bund zahlt. Die Globalbeiträge des Trägerkantons decken in der Regel ca. die Hälfte des Budgets einer Universität. Die andere Hälfte wird gedeckt durch die Zahlungen anderer Kantone für jene Studierenden der Universität, die aus diesem Kanton kommen, durch Forschungsdrittmittel und durch so genannte Grundbeiträge des Bundes, die nach bestimmten Leistungsindikatoren bezahlt werden und die je nach Universität zwischen 15% und 30% des Budgets decken. Nun ist es aber so, dass der Trägerkanton zwar 50% des Budgets einer Universität finanziert, aber 100% deren Aufsichtsgremiums (des Universitätsrats) bestimmt. Im Universitätsrat sitzen Politiker, Wirtschaftsvertreter aus der Region, Vertreter der lokalen Kulturszene usw. Hingegen ist die Beteiligung des Bundes zwar mit 25% des Budgets finanziell nicht unwesentlich, bei der Governance der Universität über-

haupt nicht spürbar: Im Universitätsrat sitzen weder Vertreter des Ministeriums, noch eidgenössische Beamte noch Professoren an ausländischen Universitäten. Sie sehen es: Gut wie die enge Verzahnung zwischen Universität und regionaler Politik, Kultur und Wirtschaft zweifelsohne ist, so würde man sich als Diener einer international ausstrahlenden Universität auch manchmal wünschen, dass ein Bundesstaat, der die Hochschule immerhin zu einem Viertel finanziert, auch in die strategische Planung der Universität eine globalere Perspektive einbringen würde. Just jene Tendenz des Staates, die Autonomie der Universität – formulieren wir es diskret – kontrollieren zu wollen, über die sich meine KollegInnen aus Österreich, Deutschland, geschweige denn Frankreich oder Italien beschwerten, weist in der Schweiz eine entgegengesetzte Problematik auf. Manchmal in jenen kalten Winternächten, in denen ich in einem Zug sitze, der mich nach Basel aus einem entfernten Ort im Laufental zurückbringt, an dem ich der Ortsgruppe einer bestimmten Partei die Pläne der Universität Basel präsentiert habe, in der Hoffnung, dass besagte Partei im Landrat des Kantons Basel-Landschaft für eine Erhöhung der Globalbeiträge stimmen möge, denke ich: ‚Wann kommt endlich ein Ritter aus Bern, um die Universität Basel vor Gelterkinden und Langenbruck (übrigens zwei sehr schöne Ortschaften) zu retten?‘ Natürlich habe ich Unrecht, so zu denken, weil Gelterkinden und Langenbruck die Universität Basel letzten Endes wirklich sehr gut behandeln, obwohl die dortigen Volksvertreter nicht immer sofort nachzuvollziehen vermögen, warum das Rektorat eine Professur für Geschlechterforschung anstatt für Nanophysik bewilligt hat. Aber Sie sehen meinen Punkt: Lokalität und Globalität brauchen sich, bedingen sich ja gegenseitig, nicht etwa um die Differenz zwischen ihnen aufzuheben, sondern um sich komplementär zu vervollständigen.

Deshalb lautet hier meine Empfehlung an die gerade gegründete Salzburger Hochschulkonferenz: Lassen Sie die unterschiedlichen Formen

der Finanzierung Ihrer Hochschulen nicht der Zusammenarbeit im Wege stehen! Dass einige Ihrer Hochschulen staatlich, andere durch das Land, andere wiederum durch die Privatwirtschaft finanziert werden, hat historische Gründe und widerspiegelt verschiedene Aspekte jener Dialektik zwischen der regionalen und der internationalen Perspektive, die unserem modernen Hochschulwesen eigen ist. Dadurch, dass Sie jetzt in einer Konferenz zusammenarbeiten, sind Ihre Institutionen auch durch eine enzyklopädische Komplizität verbunden. Und als Führungspersonen werden Sie feststellen, dass Sie oft die Notwendigkeit einer besseren Verzahnung zwischen Ihren Institutionen erkennen werden, bevor Ihre institutionellen Kolleginnen und Kollegen an der Front, die ProfessorInnen, sich bereit zeigen mitzumachen. Vor kurzem machten mein Kollege an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und ich eine gemeinsame Pressemitteilung mit der frohen Botschaft, dass die Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Basel und die Hochschule für Life Sciences der FHNW ein gemeinsames Doktoratsprogramm für besonders begabte Master-Absolventen einrichten würden. Das war vor sechs Monaten. Trotz der horrenden Folter, der das Rektorat den Dekan und die Fakultätsmitglieder unterzog, weigert sich die Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Basel weiterhin standhaft, das Thema überhaupt auf die Agenda der Fakultät zu setzen, geschweige denn darüber zu befinden. Also, bei aller Bedeutung, Wichtigkeit und Zentralität der Zusammenarbeit auf Leitungsebene: Versuchen Sie auch Ihre KollegInnen an Ihrer Hochschule dort abzuholen, wo sie auf den Bus der Linie ‚Academic Partnership‘ warten. Denn ‚Academic Partnership‘ ist immer auch eine Sache der einzelnen Forschenden und Lehrenden, die deren Notwendigkeit einsehen wollen. Ich hege keinen Zweifel, dass Ihnen dieser Spagat gelingen wird.

Ich gratuliere Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen in den Hochschulleitungen, und dem Land Salzburg zur hervorragenden, mutigen Ini-

tiative der Gründung einer Hochschulkonferenz und wünsche den Akteuren in diesem schönen Abenteuer allen erdenklichen Erfolg.“

11. Dezember 2012

Akademische Sponsionsfeier

Dankesrede

Mag.art. Roman Schmeißner PhD

„Sehr geehrte Damen und Herren, Repräsentanten, Lehrende, MitarbeiterInnen der Universität Mozarteum, liebe Angehörige, FreundInnen und KollegInnen!

1841 wurden der Dommusikverein und das Mozarteum gegründet. Sie wissen wahrscheinlich, dass diese Einrichtung zuerst der Sammlung von Mozart-Dokumenten diene. Später wurde daraus auch eine einfache Musikschule, dann ein Konservatorium, dann eine Akademie, die Geschichte kennen Sie.

Als ich 1975 hier meine Aufnahmeprüfung bestand, firmierte das Mozarteum unter der Bezeichnung ‚Hochschule für Musik und darstellende Kunst Mozarteum in Salzburg‘. (Ich will Sie beruhigen: Ich habe 1979 mein Kirchenmusik-Diplom gemacht und nicht 74 Semester studiert).

Der politische Diskurs 1979 drehte sich z.B. um die Gefahren eines Atomkrieges und um die Einführung einer Maschinensteuer – man wollte Maschinen nach Leistung, also nach Kilowatt besteuern und nicht die Arbeiter, um einer Wegrationalisierung derselben wegen der hohen Lohnnebenkosten entgegenzuwirken. Die Habgier zählte man zu den 7 Todsünden. Erinnert sich noch jemand an die Vision einer ‚Gefängnislosen Gesellschaft‘?

Oder an Herbert von Karajans Kulturpolitik, auf die der Witz gemünzt war: ‚Kennen Sie den Unterschied zwischen Salzburg und einem Joghurt? Ein Joghurt hat eine lebende Kultur.‘ Nebenbei bemerkt: Im Jahr davor, 1978, gab es in Funk und Fernsehen Sendungen zum Thema ‚Was sollen wir tun für Menschen, die 1968 verpasst haben?‘ Ich hatte die legendären 68er verpasst, ich war damals 12,

der eine meiner Doktorväter 19, der andere, ich habe nachgerechnet, muss 5 Jahre alt gewesen sein.

1978/79 mussten wir vom Haus in der Schwarzstraße hierher umziehen, in das sogenannte alte Borromäum. Wir waren über die Räumlichkeiten entsetzt. Sogar der damalige Rektor, Franz Richter Herf, der mich als Studentenvertreter der Abteilung für Kirchenmusik in seinem Büro empfangen hatte, meinte: ‚Roman, ich hoffe, dass dieses Haus baldmöglichst umgewandelt wird, vielleicht in eine Parkgarage oder so!‘

Tatsächlich wurde das Haus mit der schlechten Luft, den schmalen, Schießscharten ähnelnden Fenstern, den nur mit künstlichem Licht ausgeleuchteten Treppenhäusern und Fluren umgebaut in dieses schöne Haus, in dem ich 2007 ein PhD-Studium in Musikwissenschaft aufnehmen durfte. Ich konnte leichte Triumphgefühle in mir verspüren, weil ich selber den Umzug damals wie eine schreckliche Heimsuchung empfunden hatte.

Wir haben jetzt, 2012, unsere Studienabschlüsse gemacht. In einer in meinen Augen ganz ‚anderen Welt‘ als vor 30 Jahren. Vorbild ist jetzt ein wirtschaftlich erfolgreicher Mensch, nicht jemand, der ein poetisches Leben führt, Lebenskunst entwickelt hat. Habgier wurde zu einer Art Tugend.

Was ist das für eine Kultur, in der wir leben müssen, in der durch 10 Minuten Spekulation mehr verdient werden kann als durch 10 Jahre Arbeit? In der die Schließung eines Theaters beklatscht wird wegen der dadurch eingesparten Kosten? Woher stammt unser auf finanziellen Gewinn ausgerichtetes Meinungsklima, haben wir dieses Meinungsklima selber verursacht oder hat uns jemand den Kopf verdreht? Das sind Fragen, die ich gestern noch schnell und plakativ formuliert habe.

Ich vermute, dass auf lange Sicht umgedacht werden muss (in seiner Rede hat Rektor von Gutzeit gerade den Begriff Rückkoppelung in die Gesellschaft gebraucht und vielleicht Ähnliches wie ich gemeint), dass wir vielleicht

durch die Rückkehr des Staates unser Miteinander neu regeln werden. Und, dass ein Musikstudium dann nicht mehr als eines, das aus dem Reich der Orchideen stammt, angesehen werden wird.

Ein Anliegen möchte ich noch formulieren, ich hoffe, dies im Namen aller AbsolventInnen zu tun: Ich wünsche mir, dass wir – ähnlich dem universitären System in den USA – unser Leben lang mit dem Mozarteum verbunden bleiben. Dass das Studium kein Lebensabschnitt war, sondern eine Episode, und dass das hier kein Abschluss, sondern der Auftakt einer lebenslangen Beziehung ist.

Stellvertretend für uns AbsolventInnen bedanke ich mich bei Ihnen: Bei der Universität, den MusikerInnen und allen an den Vorbereitungen und der Ausführung Beteiligten für den feierlichen Festakt. Bedanken möchte ich mich beim Rektor, den ProfessorInnen, bei unseren MentorInnen, den Angestellten in der Administration, in der Bibliothek, in den Portierslogen, am Helpdesk, in der Hochschülerschaft.

Zu besonderem Dank fühlen wir uns Personen gegenüber verpflichtet, die uns verwandtschaftlich nahe stehen, uns entweder wissenschaftlich und technisch geholfen oder uns freundschaftlich-moralisch unterstützt haben, damit wir durchhalten konnten.

Es hat Freude bereitet, hier zu studieren, danke! Und: Auf viele Jahre!“

11. Juni 2013

Akademische Sponsions- und Promotionsfeier

Dankesrede

Hildrun Petra Theresia Haberl MA

„Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Repräsentanten, Lehrende, MitarbeiterInnen der Universität Mozarteum Salzburg, werde Angehörige, liebe KollegInnen!

Es ist mir eine große Ehre, stellvertretend für alle anwesenden AbsolventInnen Worte des Dankes an Sie alle richten zu dürfen. Mit dem heutigen Tag endet für viele von uns der Lebensabschnitt des Studiums. Geht man der Definition des Begriffes ‚Studium‘ auf den Grund, so finden sich etwa in Menge-Güthlings Enzyklopädischem Wörterbuch außer dem eifrigen, fleißigen Bestreben und Bemühen Bedeutungszuschreibungen wie Zuneigung zu einer Sache, wissenschaftliche Beschäftigung, Lieblingsbeschäftigung, Wissenschaft, Kunst und Beruf. Die Vielzahl der Bezeichnungen spiegelt zum einen sehr treffend unterschiedliche Schwerpunkte im Rahmen der verschiedenen Studienrichtungen wider, zum anderen verweist sie darauf, dass eine intensive und fortwährende

Sponsion am 11. Dezember 2012



II. AKTIVITÄTEN

Beschäftigung ohne Liebe zur Sache auf Dauer kaum möglich sein wird, zumal wir unsere Fähigkeiten in den Dienst der Kunst, Wissenschaft und/oder Pädagogik – und damit in den Dienst an den Menschen stellen und in die Welt hinaustragen werden. Bevor für viele von uns nun eine neue Lebensetappe beginnt, möchte ich, stellvertretend für alle AbsolventInnen, den Menschen danken, die uns durch unsere Studienzeit begleitet haben:

Allen voran gebührt unseren Eltern, Großeltern und allen weiteren Familienmitgliedern großer Dank für die Förderung und Unterstützung, die wir während der Jahre des Studiums erfahren durften. Durch ihren familiären Rückhalt und ihre liebevolle Zuwendung konnten wir Kraft und Zuversicht schöpfen. Weiters möchte ich allen FreundInnen für ihre Begleitung auf unserem Studien- und Lebensweg danken. Ohne ihren festen Glauben an unsere Fähigkeiten wären wir nicht so sicher an unser selbstgestecktes Ziel gelangt. Im Namen aller Ausgezeichneten danke ich darüber hinaus allen lieben Menschen von Herzen, die uns – ob sie heute anwesend sein können oder nicht – durch diesen wichtigen Lebensabschnitt begleitet haben!

Ein Sprichwort besagt ‚Viele Wege führen nach Rom‘, jedoch bedarf es außer einer unterstützenden Wegbegleitung einiger Wegweisenden, die uns anleiten und doch darauf hinwirken, dass wir unseren eigenen, individuellen Weg finden, entdecken und beschreiten können. An dieser Stelle möchte ich der Universität Mozarteum Salzburg, ihrem Rektor Reinhart von Gutzeit sowie ihren Repräsentanten und ganz besonders den ProfessorInnen und DozentInnen für ihre Leistungen danken! Sie haben über die Vermittlung von fachlichen Inhalten hinaus dazu beigetragen, dass wir unseren Horizont erweitern, sprichwörtlich über den Tellerrand der eigenen Fachrichtung hinaus blicken konnten und im Sinne der universitas eine allumfassende künstlerische, pädagogische und wissenschaftliche Bildung erlangen durften. Über ihre Lehrtätigkeit hinaus sind uns einige

ProfessorInnen zu MentorInnen, ja in verschiedenen Fällen sogar zu FreundInnen geworden. Ein weiterer, besonderer Dank gebührt den BetreuerInnen unserer wissenschaftlichen Arbeiten. Sie haben uns stets angeleitet, hinter die Kulissen von musikalischen Werken zu blicken und historische bzw. biographische Hintergründe zu entdecken. Für ihr Engagement und ihre Bemühungen bei der Betreuung der Bachelor- und Masterarbeiten sowie der Dissertationen sei ihnen an dieser Stelle großer Dank ausgesprochen!

Denken wir an das bisweilen verborgene Wirken vieler HelferInnen im Hintergrund, die einen reibungslosen Universitätsbetrieb, etwa in der Verwaltung und Administration, gewährleisten. Manche MitarbeiterInnen begegneten uns im direkten Kontakt, in den Sekretariaten, den Bibliotheken und, natürlich nicht zu vergessen, in den Portierslogen. Was hätten wir all die Jahre ohne ihre Unterstützung bei der Suche nach Noten und Fachliteratur, nach Übezimmern oder bei Fragen zum administrativen Ablauf des Studiums gemacht? Für ihr offenes Ohr und ihre Hilfe sei ihnen allen herzlich gedankt! Last but not least möchte ich allen KollegInnen, die uns auf unserem Studien-Lebensweg begleitet haben, herzlich danken! Manche dieser BegleiterInnen sind uns im Laufe der Jahre zu WeggefährtInnen geworden, die als FreundInnen einzelne Etappen oder ganze Abschnitte unseres Weges mitgegangen sind, deren Unterstützung uns getragen, ermuntert und aufgebaut hat und die wir ebenso begleitet und unterstützt haben. Viele dieser Freundschaften werden uns über unsere Studienzeit hinaus begleiten. Dafür und auch für die vielen Einblicke in fremde Kulturen, die wir durch die Begegnung mit unseren KollegInnen aus aller Welt bekommen konnten, sind wir dankbar. Musik ist eine Weltsprache, die Menschen aller Kulturen verbindet, und wir alle sind ein Teil dieser großen Gemeinschaft!

Am Ende dieser Dankesrede möchte ich einen Ausspruch des chinesischen Philosophen Lü Bu We zitieren, der mir als Kind von meinem

FESTLICHKEITEN

ersten Violinlehrer übermittelt worden ist und mich bereits damals sehr beeindruckt hatte: ‚Die Töne entstehen im Herzen der Menschen, und alles was das Herz bewegt, strömt durch die Töne nach außen. Die Töne, die dann draußen erklingen, bewegen jedoch wieder das Herz.‘ In diesem Sinne wünsche ich allen AbsolventInnen viele bewegende und beglückende musikalische Momente auf unserem weiteren Berufs- und Lebensweg. Vielen herzlichen Dank für die wunderbare Gestaltung dieser Abschlussfeier an alle, die diesen Festakt geplant und organisiert haben, sowie an die KollegInnen für die stimmungsvolle musikalische Umrahmung! Allen Anwesenden wünsche ich einen unvergesslichen Tag in Salzburg!“

AbsolventInnen im Studienjahr 2012/13 (ab 12. Juli 2012 bis 16. Juli 2013)

Bhoiravi ACHENBACH, BA
Bachelor Violine
Tomoko AIKAWA, MA
Master Klavier
Barbara ALBER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Oboe – Klassik)
Karolin ALLIGER, BA MA
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik

Paopun AMNATHAM, BA MA
Master Schlaginstrumente
Rosa AMSEL, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Violoncello – Klassik)
Emmanouil ANASTASAKIS, MA
Master Gitarre
Sophia ANDRICH, Mag.art. Mag.art., BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gesang – Klassik)
Verena APFELBÖCK, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gesang – Klassik)
Erich Wolfgang ARRER, Mag.art.
Lehramt, UF Bildnerische Erziehung und
Werkerziehung
Daniil AUNER, MA
Master Violine
Andrea Kay AVERS, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Flöte – Klassik)
Stephanie AZESBERGER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Violine – Klassik)
Seri BAEK, BA MA
Master Gesang
Anna Maria BAHNGRUBER
Lehramt, UF Musikerziehung sowie Geographie und Wirtschaftskunde

Sponsion am 11. Juni 2013



II. AKTIVITÄTEN

- Ana BAJO DURASEVIC, MA
Master Violine
- Aliya BATTALOVA, MA
Master Oboe
- Anna BAUER, Mag.art.
Lehramt, UF Bildnerische Erziehung und
Werkerziehung
- Claudia BAUER, BA
Bachelor Gesang
- Magdalena BAUER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Oboe – Klassik)
- Julia BAUERNFEIND, Mag.rer.nat., BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
Lehramt, UF Musikerziehung und Mathematik
- Erasmus BAUMGARTNER, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gesang – Klassik)
- Liesa BAUMGARTNER, BA MA
Master Elementare Musik- und Tanzpäda-
gogik
- Elisabeth BAUMKIRCHNER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Flöte – Klassik)
- Peter Michael BAXRAINER
Lehramt, UF Mathematik und Musikerziehung
- Lorenz BENEDIKT, Mag.art.
Lehramt, UF Musikerziehung und Instrumen-
talmusikerziehung
- Thomas Robert BERCHTOLD, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Violoncello – Klassik)
- Barbara Brigitte BERGER, Mag.art., BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Violine – Klassik)
Lehramt, UF Musikerziehung und Instrumen-
talmusikerziehung
- Margarita Beatrice BERGER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Aco BISCEVIC, BA
Bachelor Gesang
- Benjamin BLAAS, Mag.art., BA
Lehramt, UF Musikerziehung und Instrumen-
talmusikerziehung
- Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klarinette – Klassik)
- Beatriz BLANCO BARRIGA, MA
Master Violoncello
- Monika BODNER, Mag.art., Bakk.art.
Lehramt, UF Musikerziehung und Instrumen-
talmusikerziehung
- Goran BOJCEVSKI, MA
Master Klarinette
- Friederike Margarete BOTHE, Mag.art.
Lehramt, UF Bildnerische Erziehung und Tex-
tiles Gestalten
- YaoYao BRANDENBURG, BA MA
Master Klavier
- Mirjam BRAUN, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Flöte – Klassik)
- René BRAUN, Mag.art.
Regie (Studienzweig)
- Elisabeth BRECKNER, MA
Master Elementare Musik- und Bewegungs-
pädagogik
- Maia BROIDO, MA
Master Violine
- Sonja Renate BÜHLING, BA
Bachelor Gesang
- Hannah BURGSTALLER, Mag.art., BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gesang – Klassik)
- Ruth BURMANN, MA
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Danilo CABALUZ DUCASSE, MA
Master Gitarre
- Sören CANENBLEY, Mag.art.
Schauspiel (Studienzweig)
- Wei CAO, BA
Bachelor Klavier
- Alejandro CARRILLO GAMBOA, BA MA
Master Gitarre
- Lazare CHEROUANA, MA
Master Gitarre
- Eun Ji CHOI, BA MA
Master Violine
- Ya-Hui CHUANG, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)

FESTLICHKEITEN

- Xiaofei CONG, BA MA
Master Klavier
- Aron Axel CORTES, BA
Bachelor Gesang
- Bernadeta CZAPRAGA, Mag.art. Bakk.art.,
PhD
PhD (Doctor of Philosophy) Musikwissen-
schaft
- Aloisia DAUER, BA
Bachelor Violine
- Michael DAVIDOV, MA
Master Klavier
- Robert DAVIDSON, BA
Bachelor Gesang
- Sara DE ASCANIIS, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Adriana DE FEO, PhD
PhD (Doctor of Philosophy) Musikwissenschaft
- Davide DE ZOTTI, BA
Bachelor Orgel
- Maria DEMETZ, BA BA
Bachelor Oboe
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Oboe – Klassik)
- Julia Michaela DEUTSCH, MA
Master Elementare Musik- und Bewegungs-
pädagogik
- Christiane DORFMANN, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Flöte – Klassik)
- Nikola DRAGOVIC, BA
Bachelor Violine
- Mykhaylo DRANKEVYCH, BA MA
Master Klarinette
- Alexander DRCAR, Mag.art. Dr.phil.
Doktorat der Philosophie Musikwissen-
schaft
- Johanna DUMFART, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Volksmusikinstrumente)
- Georg DÜRNBERGER, Mag.art. Mag.art., BA
Chordirigieren (Studienzweig)
- Alois EBERL, B.A. BA
Bachelor Posaune
- Birgit Marianne EBERL, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gesang – Klassik)
- Elisabeth EDER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Harfe – Klassik)
- Johannes EDER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Kontrabass – Klassik)
- Philipp EDER
Lehramt, UF Mathematik und Werkerziehung
- Bernadette EDTMAIER
Lehramt, UF Bildnerische Erziehung sowie Ge-
schichte, Sozialkunde und Politische Bildung
- Izabella EGRI, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Violoncello – Klassik)
- Bettina EIGNER, Mag.art.
Lehramt, UF Bildnerische Erziehung und
Werkerziehung
- Stefan EISENTRAUT, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Trompete – Klassik)
- Romed ENNEMOSER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Trompete – Klassik)
- Anne-Suse ENßLE, BA BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Blockflöte – Klassik)
- Dean ERJAVC, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Josef ESTERBAUER, MA
Master Blasorchesterleitung
- Hannelore FARNLEITNER, BA BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Violine – Klassik)
- Eva Leonie FEGERS, BA BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Blockflöte – Klassik)
- Harald FLEIßNER, BA MA
Master Klarinette
- Tobias FLOCK, BA BA BA MA
Master Gitarre
- Magdalena FLOTZINGER, Mag.art.
Lehramt, UF Musikerziehung und Deutsch

II. AKTIVITÄTEN

- Margarete FOLIE, BA BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gitarre – Klassik)
- Veronika FORSTNER, MA
Master Elementare Musik- und Bewegungs-
pädagogik
- Katrin FRAIß, Mag.art., BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gitarre – Klassik)
Lehramt, UF Musikerziehung und Instrumen-
talmusikerziehung
- André FREITAS SIMAO, MA
Master Gitarre
- Olga GARCIA MARTIN, MA
Master Fagott
- Anna GASSLER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gesang – Klassik)
- Elisabeth Kathrin GELLNER, BA
Bachelor Gesang
- Davide GIBELLATO, BA
Bachelor Violine
- Veronika GILLITZER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Barbara GIUSTO, BA MA
Master Gitarre
- Elisabeth GOBBER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Manuel GOLLER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Trompete – Klassik)
- Selim GÖNCÜ, BA
Bachelor Komposition
- Veronika GOSCH, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gesang – Klassik)
- Cristian GRAMESC, BA
Bachelor Gitarre
- Kathrin GRUBER
Lehramt, UF Musikerziehung und Instrumen-
talmusikerziehung
- Manuel HAITZMANN, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Posaune – Klassik)
- Eriko HAMAGAMI, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Eva-Maria HAMBERGER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Jožef HAMERNIK, MA
Master Flöte
- Cherry HAN, BA
Bachelor Klavier
- Nayoung HAN, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Flöte – Klassik)
- Erina HAYAMA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Anna HEIM, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Trompete – Klassik)
- Christina Maria HEIß, Mag.art.
Lehramt UF Textiles Gestalten und Werk-
erziehung
- Eva HEITZINGER, Mag.art., BA MA
Master Blockflöte
- Anna Elisabeth HEMPEL, BA
Bachelor Gesang
- Irene HOELLER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Horn – Klassik)
- Josef HOFER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Basstuba – Klassik)
- Maria HOFER, Mag.art.
Lehramt, UF Musikerziehung und Instrumen-
talmusikerziehung
- Lukas HOFMANN, Mag.art.
Lehramt, UF Musikerziehung sowie Geogra-
phie und Wirtschaftskunde
- Theresa HÖGL, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Christina HOLOWATI, BA
Bachelor Gesang
- Stephan HOLZKNECHT, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Posaune – Klassik)

FESTLICHKEITEN

- Ji Na HONG, MA
Master Lied und Oratorium
- Thomas HORETZKY, Mag.rer.nat.
Lehramt UF Geographie und Wirtschaftskunde sowie Werkerziehung
- Ahim HORVATH-KISROMAY, BA
Bachelor Violine
- Zhengqi HU, BA
Bachelor Klavier
- Xinqiu HUANG
Bachelor Klavier
- Carolyn HUBER, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klavier – Klassik)
- Katrin HUBER, Mag.art.
Lehramt, UF Bildnerische Erziehung und Werkerziehung
- Regina HUBER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Posaune – Klassik)
- Kornelia HUEMER-KALS, BA MA
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Petra HUMPEL, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Volksmusikinstrumente)
- Tal HURWITZ, BA MA
Master Gitarre
- Alexander Rainer HÜTTNER, BA
Bachelor Gesang
- Yeji HWANG, BA
Bachelor Violoncello
- Birgit ISLEK, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Gitarre – Klassik)
- Ekachai JEARAKUL, MA
Master Gitarre
- Stephanie Maria JOBST, Mag.art.
Lehramt UF Katholische Religion und Werkerziehung
- Stefan JUEN, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik (Schlaginstrumente – Klassik)
- Hae Jin KANG, BA MA
Master Violine
- Katharina KAPSAMER
Lehramt, UF Englisch und Bildnerische Erziehung
- Spyridon KARAVIAS, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klavier – Klassik)
- Yunus Emre KAYA, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klavier – Klassik)
- Sebastian KICKINGER, Mag.art.
Lehramt, UF Werkerziehung sowie Bewegung und Sport
- Chanyoung KIM, BA
Bachelor Violine
- Mi-Young KIM, MA BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klavier – Klassik)
- Wha-Jeong KIM, BA MA
Master Violoncello
- Yeonju KIM, MA
Master Orgel
- Kostantinos KLIRONOMOS, MA
Master Oper und Musiktheater
- Daniel KNAUS, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klavier – Klassik)
- Achim KNOBELSPIES, BA MA
Master Trompete
- Miriam KOFLER, BA
Bachelor Fagott
- Nina KOFLER
Lehramt, UF Musikerziehung und Spanisch
- Erik KOSAK, BA
Bachelor Horn
- Miha KOSEC, BA
Bachelor Klarinette
- Julia KOSEGARTEN, BA
Bachelor Gesang
- Christian KRAMSER, MA
Master Blasorchesterleitung
- James KROOK, Paul BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klavier – Klassik)
- Andrzej KUCHARSKI, BA BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klarinette – Klassik)
- Sarah KURZ, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Violine – Klassik)

II. AKTIVITÄTEN

- Min Jee KWON, BA MA
Master Harfe
- Antonia LABS, Mag.art.
Schauspiel (Studienzweig)
- Christian LAIMER, MA
Master Blasorchesterleitung
- Samo LAMPICHLER, BA
Bachelor Gesang
- Theresa LAMPRECHT, Mag.art.
Lehramt, UF Musikerziehung und Katholische Religion
- Pimonmath LAPCHARASSANGROJ, BA
Bachelor Schlaginstrumente
- Bérengère LE BOULAIR
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Violine – Klassik)
- Denise LEDER, Mag.art.
Lehramt, UF Bildnerische Erziehung und Werkerziehung
- Hyun Jeong LEE, BA MA
Master Klavier
- Gundula LEITNER, BA MA
Master Violoncello
- Stefan LEITNER, BA
Bachelor Trompete
- Haoyue LIAO, BA MA
Master Violine
- Georg LOEWIT, Mag.art.
Lehramt, UF Bildnerische Erziehung und Werkerziehung
- Sabine LUGGER, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klavier – Klassik)
- Solen Marie MAINGUENE, MA
Master Oper und Musiktheater
- Andrea MAIRHOFER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Flöte – Klassik)
- Evi MAIRVONGRASSPEINTEN, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klavier – Klassik)
- Ingrid MARGINER, Mag.pharm., BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Diatonische Harmonika)
- Gloria Sabatina MARRONE, Mag.art.
Lehramt UF Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
- Kristina MATKOVIC, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Violoncello – Klassik)
- Sarah MAYER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Flöte – Klassik)
- Agnes MAYR, BA BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Flöte – Klassik)
- Lei MENG, BA
Bachelor Klavier
- Gonzalo Bartolomé MESEGUER LUJÁN, BA MA
Master Violoncello
- Leigh Adrienne MICHELOW, MA MA
Master Oper und Musiktheater
Master Lied und Oratorium
- Elke MIHELIC-KAISER, MA
Master Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Sandra Aurea MILLER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Blockflöte – Klassik)
- Thomas Andreas MITTEREGGER
Lehramt, UF Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
- Claire Elizabeth Craig MÖCKL, BA
Bachelor Gesang
- Vicente MONTALT ROS, MA
Master Oboe
- Hansgeorg MORRE
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Kontrabass – Klassik)
- Carina MOSER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Gitarre – Klassik)
- Elisabeth MUHR, Mag.art., BA
Lehramt, UF Musikerziehung sowie Psychologie und Philosophie
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Flöte – Klassik)
- Ruth MÜLLER, Mag.rer.nat., BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Gesang – Klassik)
- Shota MURATA, BA
Bachelor Klavier

- Michaela NIEDERKIRCHER, Mag.art. Mag.art.
Lehramt, UF Bildnerische Erziehung und
Werkerziehung
- Anna Marie-Jose NOACK, Mag.art.
Schauspiel (Studienzweig)
- Cornelia NÖHAMMER, Mag.art.
Lehramt, UF Musikerziehung und Italie-
nisch
- Christian NORZ, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Schlaginstrumente – Klassik)
- Christine NÖSIG, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klarinette – Klassik)
- Jerca NOVAK, BA
Bachelor Flöte
- Bernadette OBER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gitarre – Klassik)
- Gloria Elisabeth ÖSTERREICHER, BA MA
Master Elementare Musik- und Tanzpädago-
gik
- Theresa PALFI, Mag.art.
Schauspiel (Studienzweig)
- Cesar Augusto PALMEROS MORALES, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Danai PAPAMATTHAIOU-MATSKE, BA MA
Master Violine
- Jerica PAVLI, BA MA
Master Flöte
- Lisa Maria PENNINGER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Flöte – Klassik)
- Cecilio Abraham PERERA VILLANUEVA, BA
MA
Master Gitarre
- Claudia PICHLER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Hackbrett)
- Nicole PICHLER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gitarre – Klassik)
- Marta Dorota PIORO, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Violine – Klassik)
- Maria Theresia PLATTER, Mag.art.
Lehramt, UF Musikerziehung und Instrumen-
talmusikerziehung
- Eva-Maria PLESCHBERGER, Mag.art., BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gesang – Klassik)
- Indra Sarah PODEWILS, BA MA
Master Gesang
- Florian Sebastian PODGOREANU, BA MA
Master Klavier
- Christina POINTNER, Mag.art.
Bühnengestaltung
- Kathrin POLZER, BA
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpäda-
gogik
- Nina POPOTNIG, BA
Bachelor Violine
- Minka POPOVIC, BA
Bachelor Klavier
- Laura PORRETTA, Mag.art.
Lehramt, UF Musikerziehung sowie Ge-
schichte, Sozialkunde und Politische Bil-
dung
- Georg PRANGER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Posaune – Klassik)
- Andreas PRASCHBERGER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Trompete – Klassik)
- Manuela PROMBERGER, BA MA
Master Flöte
- Sara PROMBERGER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Stepanka PUCALKOVA, BA MA
Master Oper und Musiktheater
- Elias RAAB, Mag.art. Mag.art.
Lehramt, UF Musikerziehung und Instrumen-
talmusikerziehung
- Marika RAINER, BA
Bachelor Gesang
- Katharina RASBERGER, Mag.art.
Lehramt UF Bildnerische Erziehung und Werk-
erziehung
- Julia Christina RATH, BA BA
Bachelor Gesang

II. AKTIVITÄTEN

- Dolores Christine RAUTER, BA
Bachelor Harfe
- Anna Franziska REIF, MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Sina REIß, Mag.art.
Schauspiel (Studienzweig)
- Corinna REITHUBER, BA MA
Master Oper und Musiktheater
- Andrea RIEDMANN, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Violine – Klassik)
- Silvia ROSANI, MA
Master Komposition
- Juan Carlos ROSSI, MA
Master Violine
- Charlotte RÜHRLINGER, Mag.
Individuelles Diplom UF Bildnerische Erziehung
- Irina RUSU, BA MA
Master, Violine
- Marcia Elisabeth SACHA, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gesang – Klassik)
- Mutsumi SAIKI, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Carina Maria SAMITZ, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Flöte – Klassik)
- Sergiu Mihai SAPLACAN, BA MA
Master Oper und Musiktheater
- Anna-Maria Inge SAUHEITL, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klarinette – Klassik)
- Dara SAVINOVA, BA
Bachelor Gesang
- Monika Gertraud SCHACHNER, MA
Master Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
- Paul SCHAEFFER, Mag.art.
Schauspiel (Studienzweig)
- Martin SCHARNAGL, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Schlaginstrumente – Klassik)
- Janina Ariane SCHAUER, Mag.art.
Schauspiel (Studienzweig)
- Eva Maria SCHINWALD, Mag.art., BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gesang – Klassik)
Lehramt, UF Musikerziehung sowie Psychologie und Philosophie
- Veronika SCHLAIPFER, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)
- Roman Matthias SCHMEIßNER, Mag.art., PhD
PhD (Doctor of Philosophy) Musikwissenschaft
- Barbara Maria Ursula SCHMELZ, BA
Bachelor Orgel
- Maximilian SCHMID, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Kontrabass – Klassik)
- Michael Johannes SCHMID, BA
Bachelor Violine
- Thomas SCHNEIDER, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gesang – Klassik)
- Mira Naomi SCHOBER, BA
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Susanne Maria SCHÖCH, MA BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klarinette – Klassik)
- Carmen SCHÖPF, Mag.art.
Lehramt, UF Musikerziehung und Deutsch
- Michael SCHWAIGHOFER, BA MA
Master Trompete
- Bettina SCHWEIGER, BA
Bachelor Gesang
- Lukas SCHWINGENSCHUH, Mag.art.
Lehramt, UF Musikerziehung und Katholische Religion
- Christine Maria SEDLMEIER, BA BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Blockflöte – Klassik)
- Verena SEEBER, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gesang – Klassik)
- Magnus Fausto SENFTER, Mag.art.
Lehramt, UF Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
- Moe SERIZAWA, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)

FESTLICHKEITEN

- Lucia Katharina SINDINGER
Lehramt, UF Deutsch und Bildnerische Erziehung
- Raminta SKURULSKAITE, MA BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Orgel – Klassik)
- Stefan SLUGA, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klavier – Klassik)
- Bernhard Harald SOWA, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Trompete – Klassik)
- Sarah SPENLINGWIMMER, Mag.art.
Lehramt, UF Spanisch und Bildnerische Erziehung
- Henry SPRINGFELD, Dipl.-Ing. (FH), BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Gesang – Klassik)
- Marco STAHEL, BA
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Milos STANOJEVIC, BA
Bachelor Violine
- Judith STARK, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klarinette – Klassik)
- Egle STASKUTE, BA
Bachelor Klavier
- Bertold STECHER, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik (Trompete – Klassik)
- Johannes Axel STEINACKER, BA MA
Master Klavier
- Annika Mareike STEINKAMP, MA
Master Oboe
- Maria STEINMAURER, Mag.art.
Lehramt, UF Textiles Gestalten und Werk-
erziehung
- Constantin Friedrich STIMMER, BA
Bachelor Komposition
- Jovana STOJANOVIC, BA
Bachelor Violine
- Makiko SUMI, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Klavier – Klassik)
- Christian SURALA, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Gitarre – Klassik)
- Tamara SUTONJA, BA MA
Master Flöte
- Marie SUZUKI, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Flöte – Klassik)
- Riccardo TERZO, MA
Master Fagott
- Irmengard THALER, BA
Bachelor Gesang
- Teresa Franziska Veronika TIÈSCHKY, BA
Bachelor Gesang
- Laura TOMI, BA
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpädagogik
- Daniel TOPORIS, Mag.art.
Lehramt UF Bildnerische Erziehung und Werk-
erziehung
- Karin Björg TORBJÖRNSDÓTTIR, BA
Bachelor Gesang
- Ulrike TRAUOGOTT-PRIESTER
Lehramt, UF Biologie und Umweltkunde so-
wie Bildnerische Erziehung
- Corinna TREFFER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Fagott – Klassik)
- Marcus Hugo TREMMEL, PhD
PhD (Doctor of Philosophy) Musikwissenschaft
- Clara TRULLEN SAEZ, MA
Master Viola
- Petra Cristina VARLAN, MA
Master Violine
- Hannah Seraina VINZENS, MA
Master Violoncello
- Esther VORWERK, Mag.art.
Schauspiel (Studienzweig)
- Florian WAGENEDER, Mag.art.
Lehramt UF Musikerziehung und Instrumen-
talmusikerziehung
- Wei-Cheng WANG, BA
Bachelor Klavier
- Alexander WARTNER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik (Trompete – Klassik)

II. AKTIVITÄTEN

Michael Ulfert WASSERMANN, BA
Bachelor Musiktheorie

Tanja WEINBERGER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Fagott – Klassik)

Lisa WEISS, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Kontrabass – Klassik)

Ruth Jana WEIß, BA MA
Master Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gitarre – Klassik)

Vanessa Julia WERNITSCH, Mag.art.
Lehramt UF Bildnerische Erziehung und Englisch

Jin Hwan WI, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)

Julia WIEDERSTEIN, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Volksmusikinstrumente)

Celeste WILLIAMS, BA
Bachelor Violine

Barbara Maria WINKLER, BA
Bachelor Elementare Musik- und Tanzpädagogik

Magdalena WINKLER, BA BA MA
Master Trompete

Katharina WITTMANN, BA BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Gesang – Klassik)

Li XIE, BA MA
Master Klavier

Youngkwang YANG, MA
Master Komposition

Hyun Sang YOON, BA
Bachelor Klarinette

Yu-Jung YU, BA BA
Bachelor Klavier
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Klavier – Klassik)

Johanna ZAUNSCHIRM, BA
Bachelor Violine

Verena ZEISLER, BA
Bachelor Instrumental(Gesangs)pädagogik
(Violine – Klassik)

Anna ZENKER, MA
Master Elementare Musik- und Bewegungspädagogik

Athanasia ZÖHRER, BA
Bachelor Gesang

8. März 2013

Besuch des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung Univ.Prof. Dr. Karlheinz Töchterle

10:30 Begrüßung durch Rektor Reinhart von Gutzeit
ca. 11:00 Gemeinsame Musikeinlage von Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle und Studierenden des Jazz-Ensembles, im Anschluss Führung durch das Mozarteum
ca. 11:30 Besuche von Opern- und Theaterproben, Gespräch mit Studierenden und Lehrenden
ca. 13:00 Gespräche mit den Rektorats- und Senatsmitgliedern

Begrüßung Rektor Univ.Prof. Reinhart von Gutzeit

„Sehr geehrter Herr Bundesminister,
lieber Karlheinz!

Wir begrüßen Dich und Deine Begleiter sehr herzlich an der Universität Mozarteum. Die Spontaneität dieses Besuches hat uns in den ersten Tagen des jungen Semesters ein bisschen in Atem gehalten – aber positiv: Wir freuen uns!

Hier zu Deiner Begrüßung versammelt sind, soweit nicht anderweitig gebunden, die LeiterInnen der künstlerischen, pädagogischen und wissenschaftlichen Abteilungen und Institute, Mitglieder des Senats, Frau Prof. Dr. Ingrid Moser als Vertreterin des Universitätsrats, VertreterInnen der ÖH, KollegInnen aus der Verwaltung und meine RektoratskollegInnen. Ein paar Gedanken zum Mozarteum. Zu Beginn der Leistungsvereinbarungsgespräche vor einigen Monaten habe ich in aller Bescheidenheit angemerkt, dass das Mozarteum eine der bekanntesten und renommiertesten Kunst-/Musikuniversitäten der Welt sei und in

Rankings der Kunst-Universitäten, wenn es sie denn gäbe, fraglos auf den vordersten Plätzen zu finden wäre. Ich wurde dann kühl gefragt (vermutlich aus verhandlungstaktischen Gründen), ob das denn irgendwo geschrieben stehe. Nein, steht es nicht; aber es ist ein Fakt, dass zumindest in der Welt der Musikhochschulen, der Musikwelt überhaupt, jeder das Mozarteum kennt und eine hohe Meinung davon hat. Es macht uns stolz hier zu arbeiten – zu lehren oder zu studieren –, und es wird auch durchaus als Verpflichtung empfunden, dem Nimbus unseres Namens gerecht zu werden.

Der weltweite Ruf führt unter anderem auch dazu, dass das Mozarteum noch internationaler geprägt ist, als es die Kunstiniversitäten ohnehin sind. Mehr als 60 Nationalitäten sind unter den Studierenden regelmäßig am Haus vertreten. Was mich in diesem Zusammenhang immer wieder glücklich macht, ist die Tatsache, dass die Musik (das ist jetzt in der Tat ein sehr musikbezogener Aspekt) regelmäßig dazu führt, dass diese Frage der unterschiedlichen Herkünfte ziemlich bedeutungslos wird. Wenn sich am Mozarteum ein Streichquartett zusammenfindet, kann es leicht sein, dass die SpielerInnen aus vier verschiedenen Ecken der Welt kommen, aber sie scheren sich nicht darum, weil es für ihre Zusammenarbeit keine Rolle spielt. Es soll diese absolut positive Betrachtungsweise nicht relativieren, wenn ich kurz ein Klischeebild des Mozarteums zurechtrücken will, das uns hartnäckig verfolgt:

Anders als man weithin glaubt, sind die Hälfte unserer Studierenden ÖsterreicherInnen, zwei Drittel deutschsprachig, 80% stammen aus den Staaten der EU und von den verbleibenden 20% der Studierenden aus den sogenannten Drittstaaten kommt lediglich die Hälfte aus Asien. Wir sind stolz auf unsere asiatischen StudentInnen, aber es ist ganz und gar unzutreffend, das Mozarteum als eine asiatische Hochschule in Österreich zu betrachten.

Die Tournee, in deren Rahmen dieser Besuch stattfindet, steht unter dem Gedanken, Stärken in der Universitätslandschaft aufzuspüren und

sichtbar zu machen. Im Sinne der Betonung von Stärken haben wir spezifische Arbeitsfelder im Entwicklungsplan durch die Bildung von Fokussen hervorgehoben. Dazu gehört der bereits erwähnte Aspekt der Internationalität, aber als ein Thema, auf das wir nicht nur stolz verweisen, sondern das Chancen bietet und uns besondere Aufgaben stellt.

Zu unseren Schwerpunkten gehört selbstverständlich die Auseinandersetzung mit Mozart in vielfältigster Form: Mozart-Interpretation, Interpretations- und Rezeptionsforschung, Mozart Opern Institut, Mozartwettbewerb etc. Das ist nicht überraschend.

Ein anderer Fokus ist als ‚Bühnenkunst‘ zusammengefasst – Musiktheater, Schauspiel und Regie, Bühnen- und Kostümgestaltung. Dass wir hier so erfolgreich und öffentlichkeitswirksam sein können, beruht zu einem sehr großen Teil auf der hohen Qualität der Ausbildung von SängerInnen und InstrumentalistInnen, wie man sie natürlich vom Mozarteum erwartet.

Weniger bekannt ist vielen Menschen, dass auch die Ausbildung von SchauspielerInnen und RegisseurInnen ein wichtiger Bestandteil unseres Studienangebots ist und viele erfolgreiche AbsolventInnen – von Thomas Bernhard bis Sven Eric Bechtolf – daraus hervorgegangen sind. Nachdem die gegenwärtigen Studierenden in den letzten Jahren mehrfach hoch dekoriert vom Schauspielschul-Treffen zurückkamen und Daniel Strässer, ein Student im dritten Jahrgang, vom Fleck weg ans Burgtheater engagiert wurde und dort nach einigen Wochen mit den Stars der Burg als Romeo auf der Bühne stand, blickt die deutschsprachige Schauspielwelt mit großem Interesse auf das Mozarteum.

Die Bildende Kunst gibt es derzeit am Haus nur im Rahmen der LehrerInnenbildung, aber mit hohen künstlerischen Ansprüchen, einem dementsprechenden Studienangebot und der Absicht, dieses Angebot zukünftig auch im Sinne der ‚freien Kunst‘ zu ergänzen.

Genauso wie im Bereich der Musikpädagogik sind wir überzeugt, dass LehrerInnen, die in der Schule Kinder und Jugendliche für Musik oder

II. AKTIVITÄTEN

für Bildende Kunst begeistern wollen, ihnen als überzeugende Künstlerpersönlichkeiten gegenüber treten müssen und sich zu solchen nur in einem hochambitionierten künstlerischen Umfeld entfalten können. Vor diesem Hintergrund entwickeln die pädagogischen Abteilungen für Musik und Bildende Kunst derzeit gemeinsam eine School of Education unter dem noch nicht endgültig ausdiskutierten Namen SOMA. Vieles wäre noch zu erwähnen und noch lieber herzuzeigen. Denn anders als an einer klassischen Universität zielen die meisten unserer Lehrveranstaltungen auf die Bühne. Wir haben uns entschieden, Dir einen Einblick in aktuelle Musiktheater- und Theaterprojekte zu geben, weil man dort vielen Studierenden gleichzeitig

*Studierende der Universität Mozarteum,
Karlheinz Töchterle*



begegnet und dabei auch unsere wunderbaren räumlichen Möglichkeiten en passant erlebbar werden. Stichwort Räume: Mit Ausnahme des Standortes Innsbruck ist die Uni Mozarteum räumlich bestens versorgt. Die Situation in Innsbruck liegt Dir, wie wir wissen, sehr am Herzen und wird heute auch noch ein wichtiges Gesprächsthema sein.

Für die hervorragenden räumlichen Möglichkeiten in Salzburg sind wir dankbar, sie werden von jedem Gast mit Bewunderung konstatiert und beflügeln unsere Arbeit mehr als man denken möchte.

Auch unsere sonstigen Rahmenbedingungen erfüllen uns durchaus mit Dankbarkeit. Wir haben klare Vorstellungen, wohin wir uns in Zukunft entwickeln wollen. Aber wir sind nicht unzufrieden mit dem Status quo, wir können hier hervorragend arbeiten, und ein wenig von dieser Arbeit wollen wir Dich und Deine Begleiter heute gerne miterleben lassen.“

30. April 2013

Eröffnung Kunst-ARCHIV-Raum

Programm

Aus: Duos pour Deux Flûtes, arrangé de l'opéra
Le Mariage de Figaro par W.A. Mozart:
No. 2: Aria „Se a caso madama“ I. Akt

Begrüßung: Susanne Prucher, Leiterin des
Kunst-ARCHIV-Raumes, Vizerektor Wolfgang
Grätzer

Aus: Duos pour Deux Flûtes, arrangé de l'opéra
Le Mariage de Figaro par W.A. Mozart:
No. 5: Aria „Giovani liete, fiori spargete“, I. Akt

Eröffnung: Rektor Reinhart von Gutzeit

Aus: Duos pour Deux Flûtes, arrangé de l'opéra
Le Mariage de Figaro par W.A. Mozart:
No. 12: Aria „Deh vieni, non tardar“, IV. Akt

„Figaro am Mozarteum“

Im Gespräch: Wolfgang Grätzer und Josef Wallnig, Leiter der Abteilung Musiktheater und des Mozart Opern Institutes (vgl. S. 157–163).

Aus: Duos pour Deux Flûtes, arrangé de l'opéra
Le Mariage de Figaro par W.A. Mozart:
No. 8: Aria „Voi che sapete“, II. Akt

Mitwirkende:

Elisabeth Steiner, Carina Samitz, Flöte

Eröffnungsrede

Vizerektor Wolfgang Gratzner

„Als ich im Herbst 2010 in unser Rektorat eintrat, um Agenden in recht verschiedenen Bereichen zu übernehmen, galt es zunächst einige grundsätzliche Überlegungen anzustellen. Ließ sich bei einigen Themen an bereits Bestehendes anknüpfen, so stellte sich die Situation im Falle der mir zugedachten Dokumentation der Geschichte unseres Hauses etwas anders dar: Nicht dass sich nicht schon einige KollegInnen um die Erforschung der Entstehung und Entwicklung unserer Institution verdient gemacht hätten – ich denke dabei insbesondere an Em. O.Univ.Prof. Dr. Karl Wagner. Seine vor nunmehr 20 Jahren veröffentlichte Darstellung *Das Mozarteum. Geschichte und Entwicklung einer kulturellen Institution* (Innsbruck, Helbling 1993) war bei aller Vorläufigkeit eine Pionierarbeit. Wagner, der eine Professur für Klavier innehatte, war kein ausgebildeter Historiker, aber in bemerkenswertem Maß historisch interessiert. Dass er neben seiner Unterrichtstätig-

keit lange Zeit die damalige Abteilung 1 leitete und als Mitglied des Gesamtkollegiums mit zahlreichen Tagesgeschäften der Hochschule zu tun hatte, hielt ihn nicht davon ab, über viele Jahre hinweg mit Archiv-Recherchen und deren Auswertung zuzubringen. Was dies konkret hieß, erlebte ich als junger Assistent seiner Abteilung sozusagen hautnah mit. Mein erstes Büro im früheren Haupthaus am Mirabellplatz 1 war zugleich das Büro von drei Professoren. Auf einem der Schreibtische arbeitete sich zudem eine Projektmitarbeiterin von Prof. Wagner durch ein umfangreiches, sorgfältigst geordnetes Aktenkonvolut. Im Vorwort des 1993 erschienenen, immerhin 320-seitigen Buches erwähnte Wagner uneitel, dass der entscheidende Impuls für diese jahrelange Tätigkeit von Ministerialrat Dr. Walter Kraft ausging. Dieser hatte erkannt, dass bei Kunsthochschulen institutionengeschichtlich Nachholbedarf bestand.

Als wir 2008 daran gingen, eine Ausstellung zu Nikolaus Harnoncourt vorzubereiten, wurde das Desiderat mehr als deutlich. Beispielsweise war nicht auch nur ein Foto ausfindig zu machen, das Harnoncourts immerhin 20-jährige Lehrzeit am Mozarteum festgehalten hätte. Dies ist kein Einzelfall, wengleich die ersten Aufbauarbeiten des heute zu eröffnenden Kunst-ARCHIV-Raumes zeigen, dass – zwar

Eröffnung Kunst-ARCHIV-Raum: Wolfgang Gratzner



II. AKTIVITÄTEN

verstreut und in etlichen Fällen fragmentarisch erhalten – mehr Dokumente zur Geschichte unseres Hauses vorhanden sind als zu erwarten war. Unter anderem konnte kürzlich jener damals gängige Dienstzeit zu Tage gefördert werden, in welchem Nikolaus Harnoncourt vor genau 40 Jahren, am 1. März 1973, schriftlich schwören musste, dass er ‚einer ausländischen, politische Zwecke verfolgenden Gesellschaft weder gegenwärtig angehör[t], noch einer solchen Gesellschaft angehören werde ...‘ Welche Aufgaben hat unser Kunst-ARCHIV-Raum, welche Ziele sind gesteckt? Ganz allgemein geht es darum, Grundlagen einer ergebnisoffenen Forschung zu schaffen und damit ein differenziertes institutionengeschichtliches Verständnis in einem größeren zeit- und bildungsgeschichtlichen Kontext zu ermöglichen. In diesem Sinn gehen wir schrittweise daran, Dokumente unterschiedlichen Alters aus internen und externen, öffentlichen und privaten Beständen zu sichten, langfristig zu archivieren und dieses Archivgut mit modernen Mitteln recherchierbar und zugänglich zu machen. Zugleich werden unsere Abteilungen zu beraten sein, welche Dokumente auf der Basis unserer Richtlinien als archivwürdig einzuschätzen sind und wie diese bis zur Übergabe an den Kunst-ARCHIV-Raum aufbewahrt werden sollten.

Das Interesse am Werdegang der künstlerischen und wissenschaftlichen Abteilungen und ihrer vielfach prominenten ProtagonistInnen zeigte sich bisher v.a. im Fall von Jubiläen. Dieses Interesse wird weiter zunehmen. Denken Sie nur an weltweit ausstrahlende Einrichtungen wie die Internationale Sommerakademie Mozarteum und das Carl Orff Institut oder an Persönlichkeiten wie Bernhard Paumgartner oder Sándor Végh. Nicht wenige haben ihre Arbeit an unserem Haus als ‚Lebensaufgabe‘ gesehen, um ein Wort über Eberhard Preußner zu übernehmen. (Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela Schwarzbauer und Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas Hochradner haben Preußner dankenswerterweise 2009 eine Ausstellung und 2011 eine stattliche Publikation gewidmet.)

Es wird von Fall zu Fall zu entscheiden sein, wo wir durch die Gestaltung von Ausstellungen, Gesprächsveranstaltungen und Publikationen selbstinitiativ Geschichtsbilder zeichnen wollen, oder wo wir uns darauf beschränken werden, Unternehmungen von anderer Seite bestmöglich zu unterstützen. Die 2011 erfolgte Gründung der Reihe *Schriften zur Geschichte der Universität Mozarteum* war demnach kein Zufall, sondern Teil eines Gesamtkonzeptes zur Dokumentation. Zu diesem Gesamtkonzept gehört nicht zuletzt der seit 2011 jährlich erscheinende *Almanach der Universität Mo-*

Eröffnung Kunst-ARCHIV-Raum: Susanne Prucher, Wolfgang Gratzler, Ilse Tiebert



zarteum. Und: Die 2012 begonnene Kooperation mit dem vom Zeithistoriker O.Univ.Prof. Dr. Gerhard Jagschitz geleiteten Oral History Forschungsprojekt ‚MenschenLeben‘ ist eine gute Voraussetzung, das historische Wissen um wesentliche Facetten zu erweitern: nämlich um persönliche Erinnerungen vornehmlich emeritierter bzw. pensionierter Mitglieder des Lehrpersonals und des Personals der Verwaltung. Wie Mosaiksteine werden diese narrativen Interviews zum Gesamtbild beitragen. All diese Maßnahmen ergänzen sich wechselseitig.

Lassen Sie mich abschließend Dank sagen, und zwar zunächst meinen RektorskollegInnen Rektor Reinhart von Gutzeit, Brigitte Engelhard, Brigitte Hütter und Lukas Hagen. Sie haben die Gründungsinitiative vom ersten Gespräch an aktiv unterstützt und gemeinsam personelle, budgetäre und natürlich auch räumliche Voraussetzungen geschaffen; ohne dieses Einverständnis wäre der Ball nicht ins Rollen gekommen.

Dank gebührt in diesem Zusammenhang den Abteilungen für Schauspiel/Regie bzw. für Bühnen- und Kostümgestaltung, die diese Räumlichkeiten freigaben, ohne die Revolution auszurufen; ich weiß dies sehr zu schätzen. Weiters danke ich den KollegInnen der Abteilung für Gebäude und Technik, in deren kompetenten Händen die Adaptierungsarbeiten dieser Räumlichkeiten lagen.

Ich bedanke mich bei Frau Dr. Ilse Tiebert, die seit Beginn dieses Jahres im Kunst-ARCHIV-Raum arbeitet und beispielsweise bei Recherchen zu früheren Figaro-Aufführungen tatkräftig mitgewirkt hat.

Ganz besonderer Dank gebührt Frau MMag. Susanne Prucher, die sich vor rund eineinhalb Jahren für die Idee eines Universitätsarchives begeistern ließ und seither mit der ihr eigenen Mischung aus Herz, Hirn und wohlüberlegter Selbstinitiative alles unternimmt, um diese Idee im Rahmen unserer Möglichkeiten zu realisieren. Es ist eine ausgesprochene Freude mit so engagierten Menschen wie Dir, liebe Susanne, zusammenzuarbeiten.

Nun wäre es ein Leichtes, sofort den Vergleich mit der Ausstattung der großen, traditionsreichen Universitätsarchive anzustellen. Zweifellos lassen sich in jeder Hinsicht Erweiterungen denken. Doch gilt es zunächst einmal die Startlinie zu passieren.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, es mangelt nicht an Plänen, die Bestände sukzessive auszubauen und bei passenden Gelegenheiten zu präsentieren. Seien Sie gespannt! Und: Fühlen Sie sich herzlichst eingeladen, unsere Aktivitäten mit Interesse zu verfolgen und mit Rat und Tat zu unterstützen.“

15. Mai 2013

Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an O.Univ.Prof. Peter Lang

im Anschluss an das letzte Konzert des Beethoven-Zyklus

Laudatio

Rektor Reinhart von Gutzeit

„Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Ehrengäste, liebe KollegInnen, liebe Studierende, ganz besonders und vor allem: lieber, verehrter Herr Professor Lang!

Da sitzen Sie nun, glücklich zurückgekehrt von Ihrer Expedition zu einigen musikalischen Achttausendern, über einen Zeitraum von fast anderthalb Jahren. Viele von uns haben Sie dabei treu begleitet; nicht gerade wie Sherpas, die ja selbst große Anstrengungen auf sich nehmen, aber mit viel Anteilnahme und Bewunderung, und jetzt sind wir mit Ihnen gemeinsam erfüllt und zufrieden am Ende dieser Reise.

Manch einer hat gesagt: ‚Jetzt höre ich endlich einmal alle 32 Beethoven-Sonaten!‘

Sie haben mir Ihre Gefühle heute so beschrieben:

‚Alles Schöne geht zu Ende, so auch diese Aufgabe. Eigentlich bin ich traurig. Im Übrigen habe ich dabei viel gelernt. Und mein Beethoven-Unterricht heute ist unvergleichlich besser als noch vor zwei Jahren ...‘

II. AKTIVITÄTEN

Vor mehr als zwei Jahren haben wir miteinander über dieses Projekt gesprochen. Ich versuchte herauszufinden, was Sie bewog, sich dieses hohe Ziel zu setzen, und hatte den Eindruck, dass es eben die Ehrfurcht vor dem Massiv dieser 32 Sonaten war – und der Wunsch, in der lebendigen Auseinandersetzung mit dem ganzen Zyklus einem der großen von Ihnen verehrten Komponisten noch ein Stück näher zu kommen – aus ganz persönlichen Gründen, aber immer auch mit Blick auf diejenigen, die sich gemeinsam mit Ihnen mit diesen anspruchsvollsten Werken der Klavierliteratur beschäftigen. Ich meine Ihr Publikum, Ihre KollegInnen, Ihre SchülerInnen.

Ja, die Universitätsperspektive war von Anfang an inbegriffen. Ich habe mir vorgenommen, das Folgende heute nicht diskret zu verschweigen: Ich fragte Sie damals auch vorsichtig, welches Honorar Sie erwarten würden, und war sehr beeindruckt von Ihrer ebenso raschen wie entschiedenen Antwort: dies sei ein Teil Ihres Amtes als Universitätsprofessor und damit abgegolten. Ich habe meinen Hut tief gezogen und mir sehr gewünscht, dass solch eine Haltung das in dieser Hinsicht nicht ganz unproblematische 21. Jahrhundert überdauern wird.

Meine Damen und Herren, Professor Lang hat dem Mozarteum auf vielfältige Weise gedient – gedient, ein Terminus, den er sofort akzeptieren und in dem er nichts Abwertendes sehen würde.

Er hat als jüngster Ordinarius seinerzeit mit 32 Jahren begonnen und bis heute eine Klavierklasse geführt, die auch am Hause unüberhörbare Spuren hinterlassen hat.

Die Spuren heißen Susanne Gruber, Kurt Hüttinger, Irma Kliauzaitė, Georg Steinschaden, Chin-Ming Wang, Seiko Yamada oder Lucy Revers.

Peter Lang war jahrzehntelang (von 1979–2002) Vorstand, wie man damals sagte, der Abteilung für Tasteninstrumente und hat auch diese Aufgabe mit Leidenschaft wahrgenommen. Verwaltungsaufgaben und Leidenschaft? Für die meisten KünstlerInnen kein einleuchtendes

Begriffspaar. ‚Eigentlich habe ich alle administrativen Aufgaben sehr gerne betreut, ich habe diese auch weitestgehend als kreative Aufgabe verstanden‘, resümiert Peter Lang.

Als Abteilungsvorstand auf allen Feldern höchstem Qualitätsanspruch verpflichtet, haben Sie große Künstlerpersönlichkeiten ans Haus geholt: z.B. Alfons Kontarsky, Karl-Heinz Kämmerling, Alexei Lubimov, die mit Ihnen gemeinsam dem pianistischen Leben am Hause Richtungen gaben.

Und außerhalb des Hauses! Auf der anderen Seite der Salzach bei den Festspielen ebenso wie in den USA, in Fernost und ganz Europa traten Sie als Pianist auf und hielten dabei immer auch die Flagge des Mozarteums hoch.

Und dann, wie Sie sagen, lieber Herr Lang: ‚Meine vielleicht schönste und erfolgreichste Aufgabe: die Leitung der Sommerakademie.‘ Sie verpflichteten Composers in residence wie Luciano Berio oder Karlheinz Stockhausen und veranstalteten hochkarätige Programme mit ihren Werken. Sie holten Udo Zimmermann, George Tabori und viele InterpretInnen von Weltruf für die Meisterklassen. Markus Hinterhäuser, Ihr ehemaliger Klavierschüler, spricht über diese Zeit voller Wärme und Begeisterung: ‚Das waren die Momente, die geschaffen waren um uns Studenten Augen und Ohren zu öffnen, und deren Wirkung unter Umständen ein Leben lang anhält.‘ Hinterhäuser sagt über seinen Lehrer: ‚Es war nicht immer leicht, aber es war immer bereichernd und entscheidend, um die Existenz als Künstler überhaupt zu begreifen. Ich war beeindruckt und wurde geprägt von seinem großen persönlichen Einsatz, seinem Engagement, seiner Intelligenz und musikalischen Intuition; auch von mancher Widersprüchlichkeit und gelegentlich auch Zerrissenheit und von der verlässlichen Zuneigung zu seinen Schülern.‘

Ein wichtiger Beitrag, den Sie, lieber Herr Lang, zum akademischen Leben des Mozarteums geleistet haben, waren schließlich die Musikalischen Akademien, die über 10 Jahre hinweg

im Großen Saal des Mozarteums stattfanden. Da entwickelten Sie ein Veranstaltungsformat (so hätte sich damals allerdings niemand ausgedrückt), das jetzt, fast 30 Jahre später, hochmodern erscheint: Lehrende und Studierende wirken zusammen, laden besondere Gäste ein und sprechen über die Hintergründe dessen, was zur Aufführung gelangt, mit dem Publikum.

Alle diese Aktivitäten waren geprägt von Geist und Erfindungsreichtum, umgesetzt mit Ehrgeiz und Akribie – und Ihre Universität hat sehr davon profitiert.

Zurück zum Pianisten und Klavierpädagogen Peter Lang. Auf MOZonline beschreiben Sie Inhalt und Ziel Ihres Unterrichtes u.a. so:

- Beschäftigung mit dem geistigen Umfeld der ausgewählten Klavierliteratur.
- Förderung des rationalen und intuitiven Verstehens der Musik und des erforderlichen manuellen Könnens.

Das ist anspruchsvoll gedacht und klingt sehr analytisch. Und ein analytischer, in die Tiefe bohrender Musiker sind Sie ohne Frage. Aber zugleich und im scheinbaren Gegensatz dazu ein höchst lebendig-fantasievoller, alles andere als akademischer Pianist. Wiederum mit Ihren Worten beschrieben: Das ideale Ziel der interpretierenden Bemühungen sei, dasjenige, was der Komponist schon ausgesprochen hat, aus sich selbst zu entwickeln.

Genauso habe ich es empfunden, als ich Sie im Stift Lambach zum ersten Mal bei einem Klavierabend anlässlich Ihres fünfzigjährigen Bühnenjubiläums spielen hörte. Sie spielten Mozart so unmittelbar, als wäre es die eigene Musik und als wäre sie gerade fertig geworden. Ganz ähnlich beschreibt Markus Hinterhäuser ein einmaliges Hörerlebnis im Festspielhaus mit dem langsamen Satz aus Mozarts letztem Klavierkonzert.

Diese Impressionen führen mich zu einem Ihrer Lieblingszitate, einem Wort von Heinrich Heine, das sich wie kaum ein anderer Text als Leitbild für InterpretInnen eignet:

„Was ist in der Kunst das Höchste? Das, was auch in allen anderen Manifestationen des Lebens das Höchste ist: die selbstbewußte Freiheit des Geistes. Nicht bloß ein Musikstück, das in der Fülle jenes Selbstbewußtseins komponiert worden, sondern auch der bloße Vortrag desselben kann als das künstlerisch Höchste betrachtet werden, wenn uns daraus jener wundersame Unkenntlichkeitshauch anweht, der unmittelbar bekundet, daß der Exekutant mit dem Komponisten auf derselben freien Geisteshöhe steht, daß er ebenfalls ein Freier ist.“

Dieses urromantische Ideal des freien Künstlers haben Sie uns auch an acht Beethoven-Abenden immer wieder spüren lassen!

Sie haben den Zyklus mit großer Bedachtsamkeit aufgebaut; jeweils besonders herausragende Werke in den Mittelpunkt eines Abends gerückt – heute die Sonate Opus 111. Deren Beinamen ‚Doktor Faustus‘ stammt nicht aus der Beethoven-Zeit, sondern bezieht sich auf Thomas Manns Faustus-Roman und eine darin enthaltene gründliche Abhandlung über das nur zweisätzige Werk.

Und es steckt viel Botschaft dahinter, dass Sie mit diesem schwierigen Brocken den Abschluss gesetzt haben. Ich habe mich gefragt und gebe die Frage wenn auch schmunzelnd an uns alle weiter: Gibt es da nicht eine deutliche Verbindungslinie zwischen diesen drei Persönlichkeiten (in historischer Reihenfolge) Doktor Johann Faust, Ludwig van Beethoven und Professor Peter Lang?

Die Unruhe des Geistes; die ständige Suche nach Neuem, Besserem; die Unbedingtheit des Anspruchs und die damit verbundene mangelnde Begabung zur Zufriedenheit – werden diese Eigenschaften von der genannten Troika nicht in hervorstechender Weise verkörpert?

Unbedingtheit des Anspruchs: Peter Lang, das hat er mir selbst gesagt, hatte nicht selten das Gefühl, mit seinen konsequenten, manchmal sehr weitgehenden Vorstellungen und Forderungen den KollegInnen ‚auf den Nerv zu gehen‘. Lieber Herr Professor Lang, der heutige Abend und ganz besonders der einstimmige

II. AKTIVITÄTEN

Beschluss von Rektorat und Senat, Ihnen die Ehrenmitgliedschaft der Universität Mozarteum zu verleihen, sollten Ihnen beweisen: Ihre nicht immer bequeme Haltung fand letztlich große Zustimmung.

Denn bei allem Hang zu gelegentlicher Bequemlichkeit weiß doch jeder von uns, dass die Kunst mit dieser Unbedingtheit verbunden ist. Dass der künstlerische Anspruch – so wie auf der nach oben offenen Richterskala – ein unbegrenzter ist und sein muss. Das haben Sie immer zu leben versucht.

Prof. Matthias Seidel, auch einer Ihrer langjährigen Wegbegleiter, der mit seinen Gedanken ebenso wie Markus Hinterhäuser und Paul Roczek zu dieser Laudatio beigetragen hat, drückt es so aus: ‚Peter Lang war immer so etwas wie das Gewissen des Mozarteums. Es ist uns allerdings allzu selten gelungen, dieser Stimme des Gewissens ausreichend zu folgen.‘

Worum es dabei geht, fragen Sie sich? Mit Peter Lang gesprochen: Besinnung auf das wirklich Wichtige. Wir beschäftigen uns viel mit den Alltäglichkeiten des akademischen Betriebes. Wir diskutieren über Strukturen, über Finanzen, über Stellen, über Creditpoints. Wir fighten um die Wichtigkeit unserer Fächer und um die Einflussmöglichkeit unserer jeweiligen Fraktion. Aber wieviel hat das mit den entscheidenden

Fragen unserer Auseinandersetzung mit der Kunst zu tun?

Es könnte ein Bestandteil unserer Ehrung sein, Ihre Mahnungen auch in diesem Punkt gelegentlich zu beherzigen.

Lieber Herr Professor Lang!

Wir danken Ihnen für acht aufregende Klavierabende.

Aber auch für Ihre künstlerisch-pädagogische Lebensleistung am Mozarteum. Die vor Augen hat der Senat auf Vorschlag des Rektorats einstimmig beschlossen, Ihnen die Würde eines Ehrenmitglieds unserer Universität zu verleihen. Diese höchste Auszeichnung, die unsere Universität zu vergeben hat und nur sehr selten vergibt, verbindet Sie nun unter anderem mit Paul Hindemith und Ernst Křenek, mit Herbert von Karajan und Ihrem Freund Rolf Liebermann, mit Ihren großen Kollegen Wilhelm Backhaus und Hans Leygraf, und verankert Sie fest in der Geschichte unserer Universität. Wir alle gratulieren Ihnen sehr herzlich!“

Dankesrede

O.Univ.Prof. Peter Lang

„Als ich zum Eröffnungskonzert der Sommerakademie 1962 ein Klavierkonzert von Mozart beitragen durfte, kam nach der Generalprobe ein älterer Herr, weißes Haar, Mittelscheitel, auf

Reinhard von Gutzeit, Peter Lang



mich zu und sagte mir einige Freundlichkeiten. Ich hielt es für nötig ihm zu widersprechen und ihn über alle Misslichkeiten meines Spiels eingehend aufzuklären. Da wurde er unwillig und beschied mich: ‚Mach Dich nicht kleiner als Du bist, Du bist ja gar nicht so groß.‘ Dieser Herr, wie ich nachher erfuhr, war der legendäre Hermann Scherchen, der damals den Dirigentenkurs unserer Sommerakademie leitete. Mir dieses mahnenden Rates zur Relativität von Bescheidenheit und Überheblichkeit immer noch bewusst, werde ich jetzt nicht meine Unzulänglichkeiten hinterfragen, auch nicht jene meiner rhetorischen Fähigkeiten, vielmehr sage ich freudig und auch etwas stolz, dass man mir mit dieser Auszeichnung, mit dieser wirklich ganz besonderen Auszeichnung, eine unsagbar große Freude bereitet. Ich danke Ihnen, sehr geehrter Herr Rektor, und ich danke den Mitgliedern des beschlussfassenden Universitäts-senates, ich danke dem Mozarteum ganz, ganz herzlich.

Und wenn ich schon beim Danken bin: seit langem bin ich ein Bewunderer der Reden und der Rhetorik unseres Rektors; die heutigen Ausführungen fand ich freilich ganz besonders gelungen. Herr von Gutzeit, ich darf Ihnen für diese liebevollen, ehrevollen Worte und Gedanken zutiefst danken, ich bin wirklich berührt. Attonitus sum, habe ich hierfür vor vielen Jahren gelernt.

Ich erinnere mich noch meiner ersten Schritte ins Mozarteum: am 4. Oktober 1956 legte ich die Aufnahmeprüfung ab im Saal der Liedertafel, den Vorsitz führte Eberhard Preußner. Bis zu meiner Abschlussprüfung 1968 wurde ich von vielen betreuenden wie beobachtenden Lehrern mit persönlicher Anteilnahme an meinem Werdegang umsorgt, allen voran natürlich mein Klavierlehrer Kurt Neumüller, mein Mentor Walter Haseke, Bernhard Paumgartner als Dirigent, Eberhard Preußner und Robert Wagner als sorgende Allväter, Franz Sauer, Kurt Overhoff, Franz Samohyl, Georg Weigl, dessen nervliche Belastbarkeit ich als sein unbegabtester Cellostudent zwei Semester hindurch testen durfte;

und während der letzten Studienjahre verhalf mir Gerhard Wimberger zu Luft von auch etwas anderen Planeten. Sie alle, nebst Ungenannten, waren bemüht, junge Menschen individuell zu fördern und anzuregen. Damals schien mir das ganz selbstverständlich, heute weiß ich, wie viel Dank ich schulde. Das Biotop, obwohl damals ‚nur‘ Akademie, war der behutsamen Entwicklung künstlerischer Begabungen durchaus hold.

Zehn Jahre nach meinem Studienabschluss durfte ich meinen erkrankten Lehrer Neumüller temporär vertreten und daraus ergab sich dann meine feste Bindung an das Haus. Nach damaliger Auskunft des Ministeriums war ich Österreichs jüngster Ordinarius, und nach schließlich 23 Jahren pausenloser administrativer Tätigkeit hielt ich angeblich österreichischen Rekord als widerstandsfähiger Institutsvorstand. Und weil's so schön zum 15. Mai passt: heute vor 33 Jahren spielte ich im Großen Studio erstmals Gerhard Wimbergers *Konturen*, Anlass war die Feier zum 25. Jahrestag des Österreichischen Staatsvertrages, heute ist es also der 58., und leider wird nicht nur der Staatsvertrag älter. Meine Tätigkeit am Mozarteum hat mir ermöglicht, nie etwas tun zu müssen, was ich nicht gern getan hätte, das ist ein unermesslicher Luxus. Ich habe gerne strukturell mitgedacht, ich liebe den künstlerischen Austausch mit Studierenden wie mit lehrenden Kolleginnen und auch Kollegen, und all dies ist förderlich eingeflossen in die Entwicklung meines eigenen musikalischen und manuellen Verständnisses. Spielt man Werke immer wieder, teils über Jahrzehnte hinweg, so sind dies keine routinierten Wiederholungen, vielmehr wird bei jeder Aufführung versucht, dem Eigentlichen des Werkes näher und – so die Hoffnung – noch näher zu kommen. Vielleicht war es das, was Adorno meinte mit ‚Jedes Kunstwerk ist ein Augenblick.‘ Heinrich Heine schrieb 1843 in seinen als *Lutetia* zusammengefassten Berichten: ‚Was ist in der Kunst das Höchste? Das, was auch in allen andren Manifestationen des Lebens das Höchste ist: die selbstbewusste Freiheit

II. AKTIVITÄTEN

des Geistes. Nicht bloß ein Musikstück, das in der Fülle jenes Selbstbewußtseins komponiert worden, sondern auch der bloße Vortrag desselben kann als das künstlerisch Höchste betrachtet werden, wenn uns daraus jener wundersame Unendlichkeitshauch anweht, der unmittelbar bekundet, daß der Exekutant mit dem Komponisten auf derselben freien Geisteshöhe steht, daß er ebenfalls ein Freier ist.'

Dieses von Heine so eindrucksvoll formulierte Ziel dürfte für keinen Interpreten gänzlich erreichbar sein, so übrigens auch die Meinung des großen Otto Klemperer, weshalb also der Weg das Ziel ist und glücklich, wer diesen Weg nicht nur gehen will, sondern in förderlicher Ambiente auch gehen kann und darf, begrenzt nur von der individuellen, der eigenen Begabung. Studierende für diesen Ansatz zu interessieren und zu sensibilisieren scheint mir die vornehmste Aufgabe des künstlerischen Pädagogen.

Für mich wurde dieser so schöne und doch mitunter auch so unwegsame Weg zweifellos begünstigt durch meine Tätigkeit am Mozarteum, und so wurde mir das Haus nicht nur zur beruflichen, sondern auch zu einer emotionalen Heimstätte.

Dieser Weg wäre aber auch nicht möglich gewesen ohne das Glück, im privaten Umfeld hierfür stets Zuspruch, Förderung und Verständnis gefunden zu haben. Das macht mitunter Unerträgliches erträglich.

So bin's doch ich, der danken müsste. Wenn ich nun dennoch diese hohe Auszeichnung ohne Erröten entgegennehme, so vielleicht, weil ich immer versucht habe, all die Möglichkeiten, die mir das Haus durch die Jahrzehnte geboten hat, zu teilen und zurückzugeben, weil ich mich als Rädchen, wenn auch unbescheidenweise nicht als das kleinste, verstand im Bestreben um einen Ort, an dem sich unser Namenspatron vielleicht hätte wohlfühlen können.

Viele von Ihnen schenken mir heute bereits ihren achten Abend für meine Näherungsversuche an Beethoven. So will ich auch mit Worten Beethovens enden:

• Passend zum heutigen Abend Beethovens lakonische Antwort auf die gutgemeinte Frage, warum er die Sonate op. 111 unvollendet gelassen habe: ‚Ich hatte keine Zeit, einen dritten Satz zu komponieren.‘

• Am Mozarteum nicht fehlen darf sein Hinweis: ‚Als ich Mozart gebraucht hätte, war er tot.‘ Was wollte er damit eigentlich sagen?

• Und dann noch das ebenso arrogante wie berührende, mir vielleicht liebste aller Beethoven-Zitate: ‚Wem meine Musik sich verständlich macht, der muss frei werden von all dem Elend, mit dem sich die anderen Menschen schleppen.‘

Wüssten Sie Schöneres?“

II.2 INTERNATIONALE SOMMER- AKADEMIE MOZARTEUM

15. Juli–24. August 2013

Der thematische Bogen der Internationalen Sommerakademie 2013 spannte sich von dem Schwerpunkt „Humor, Scherz und Ironie in der Musik“, zu dem drei Interpretationswettbewerbe sowie ein Internationaler Wettbewerb für KomponistInnen stattfanden, bis zu den Jahresregenten Giuseppe Verdi und Richard Wagner sowie Charles-Valentin Alkan, Benjamin Britten, Paul Hindemith, Witold Lutoslawski und Francis Poulenc, deren Werke in fast allen Akademie- und Dozentenkonzerten zu hören waren. Der zeitgenössischen Musik wurde mit drei Porträts der Komponisten Laurence Traiger, Gerhard E. Winkler und Siegfried Steinkogler im Rahmen der Reihe „Composers' Tribune“ Rechnung getragen, Composer in Residence 2013 war – passend zum Schwerpunkt-Thema – der Humor-Altmeister Kurt Schwertsik.

Veranstaltungen (Auswahl)

15. Juli 2013: Eröffnungskonzert: Salzburg Chamber Soloists, Leitung: Lavard Skou Larsen
Werke von Valentin Silvestrov, Wolfgang Amadeus Mozart, Aaron Copland

16. Juli 2013: Dozentenkonzert Ya-Fei Chuang und Robert Levin, Klavier
 Werke von Richard Wagner, Giuseppe Verdi, Franz Liszt, Emmanuel Chabrier, Gabriel Fauré
20. Juli 2013: Fest zur Festspieleröffnung / Abschlusskonzert der Orgelklasse Hannfried Lucke / „Young Talents“ – Auswahlkonzert der ersten Kursperiode
20. Juli 2013: Abschlusskonzert der Dirigierklasse Peter Gülke
 Werke von Witold Lutosławski, Benjamin Britten, Franz Schubert
23. Juli 2013: Dozentenkonzert Ildikó Raimondi, Sopran / Alexander Mullenbach, Klavier

- Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Richard Strauss, Hugo Wolf
25. Juli 2013: Wettbewerb „Humor“ – Interpretation I
30. Juli 2013: Dozentenkonzert Andreas Frölich, Klavier / Streichquintett Acrobat
 Werke von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart
31. Juli 2013: Dozentenkonzert Michael Vaiman, Violine / Dina Yoffe, Klavier
 Werke von Ludwig van Beethoven, Sergei Prokofjew, Alexander Mullenbach, Frédéric Chopin, George Gershwin
6. August 2013: Dozentenkonzert Leonel Morales, Klavier
 Werke von Ludwig van Beethoven, Sergei Rachmaninow
8. August 2013: Wettbewerb „Humor“ – Interpretation II und Komposition
13. August 2013: Dozentenkonzert Siegfried Mauser, Klavier
 Werke von Richard Wagner, Paul Hindemith
14. August 2013: Dozentenkonzert Jura Margulis, Klavier
 Werke von Franz Schubert, Johann Sebastian Bach/Ferruccio Busoni, Giacomo Puccini, Camille Saint-Saëns/Franz Liszt
20. August 2013: Dozentenkonzert Olivier Gardon, Klavier / Umberto Clerici, Violoncello
 Werke von Charles-Valentin Alkan, Francis Poulenc, Witold Lutosławski
22. August 2013: Wettbewerb „Humor“ – Interpretation III
23. August 2013: Preisträgerkonzert 2013 mit den besten Studierenden aller Meisterklassen der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2013

Plakat „Internationale Sommerakademie Mozarteum 2013“

Akademie für Alte Musik Bremen ■ Alessandra Althoff
 ■ Pierre Amoyal ■ Arnulf von Arnim ■ Bogdan Bacanu ■
 Dmitri Bashkirev ■ Florian Bauer ■ Julius Berger ■
 Ivana Bilić ■ Alois Brandhofer ■ Regina Brandsstätter
 ■ Horianea Branisteanu ■ Zakhar Bron ■ Grace Bumbay
 ■ Alfred Burgstaller ■ Giovanni Coto ■ Ya-Fei Chuang
 ■ Uliás Claret ■ Umberto Clerici ■ Aquiles Delle Vigne
 ■ Helen Donath ■ Renate Faltis ■ Antonello Farulli ■
 Michael Frischenschlager ■ Andreas Frölich ■
 Olivier Gardon ■ Peter-Lukas Graf ■ Peter Gülke ■ Sibylle
 Havemann ■ Lisa Höll ■ Ulf Hoelscher
 ■ Konrad Jamot ■ Andrzej Jasinski ■
 Yair Kleo ■ Tom Krause ■ Peter Lang
 ■ Helena Lazanska ■ Robert Levin ■
 Christoph Lieck ■ Marijana Lipovšek ■ Hannfried Lucke
 ■ Jura Margulis ■ Siegfried Mauser ■ Dominique Merlet
 ■ Leonel Morales ■ Igor Ozim ■ Janet Perry ■ Rolf Plagge
 ■ Daniel Pollack ■ Ildikó Raimondi ■ Elke Renner ■
 Paul Roczek ■ Guja Sandholt ■ Kurt Sasomannshaus
 ■ Eduard Schneider ■ Dora Schwarzberg ■ Kurt Schwertik ■
 Mayumi Seiler ■ Norman Shettler ■ Enar Steen-Nikleberg
 ■ Wilfried Strehle ■ Marco Tamayo ■ Claudius Tanski ■
 Niko Tatum ■ Gerd Uecker ■ Michael Vaiman
 ■ Keiko Wataya ■ Andreas Weber ■ Frank Wibaut
 ■ Kurt Widmer ■ Dina Yoffe ■ Breda Zakotnik

15. Juli bis
 24. August
 2013
 Salzburg
 Austria

UNI
 MOZART
 SALZBURG
 UNIVERSITÄT
 MOZARTEUM
 SALZBURG

Salzburger
 Sommerakademie

www.sommerakademie-mozarteum.at

PreisträgerInnen

- Davide DE ZOTTI, Orgel
 Italien
 Meisterklasse Hannfried Lucke
- Midori MARUYAMA, Viola
 Japan
 Meisterklasse Antonello Farulli

II. AKTIVITÄTEN

Rick ZWART, Bariton	Niederlande	Meisterklasse Tom Krause
Abel SANCHEZ-AGUILERA, Klavier	Spanien	Meisterklasse Ya-Fei Chuang
Margo ARSANE, Sopran	Frankreich	Meisterklasse Helen Donath
Elli CHOI, Violine	USA	Meisterklassen Pierre Amoyal / Zakhar Bron
Nozomi NAKAGIRI, Klavier	Japan	Meisterklasse Dina Yoffe
Andrzej LAMPERT, Tenor	Polen	Meisterklasse Helena Lazarska / Gerd Uecker
Giulio BIDDAU, Klavier	Italien	Meisterklasse Aquiles Delle Vigne
Wendi WANG, Violine	China	Meisterklasse Paul Roczek

Statistik

1.166 Teilnehmer in 21 Kursen

Alexandertechnik	30
Deutsch	74

Dirigieren	12
Flöte	18
Gesang	177
Gitarre	7
Intensivkurs für Hochbegabte (Klavier)	24
Intensivkurs für Hochbegabte (Violine)	8
Italienisch	16
Klarinette	4
Klavier	330
Komposition	5
Lied für Sänger und Pianisten	42
Marimba & Percussion	10
Orgel	14
Viola	35
Violine	286
Violine für Jungstudenten	13
Violoncello	18
Vorsinge-Arien	16
Yoga	27

Nationalitätenstatistik

915 Teilnehmer aus 58 Nationen

Ägypten	1
Argentinien	1
Australien	11
Belgien	6
Brasilien	3
Bulgarien	8

PreisträgerInnen der Internationalen Sommerakademie 2013



INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE MOZARTEUM

Chile	1	Österreich	63
China	52	Polen	14
Deutschland	95	Portugal	2
Ecuador	1	Rumänien	6
Finnland	5	Russische Föderation	42
Frankreich	11	Schweden	2
Georgien	1	Schweiz	13
Griechenland	4	Südkorea	58
Indien	1	Singapur	1
Indonesien	4	Slowakei	1
Iran	1	Slowenien	4
Irland	5	Sonderverwaltungszone Hongkong	13
Island	2	Spanien	28
Isle of Man	1	Taiwan	42
Israel	4	Thailand	4
Italien	75	Türkei	10
Japan	197	Tschechische Republik	2
Kanada	15	Ukraine	3
Kasachstan	1	Ungarn	4
Kolumbien	1	Venezuela	2
Kroatien	3	Vereinigte Staaten	49
Kuba	4	Vereinigtes Königreich	7
Lettland	2		
Litauen	5		
Luxemburg	3		
Malaysia	3		
Marokko	2		
Mexiko	7		
Montenegro	1		
Niederlande	8		

II.3 MUSIK

7. Oktober 2012

Residenzgalerie Salzburg

Malerische Musik und Musikalische Bilder

Matinee zu Barocker Geigenkunst und Kinderkonzert zum Thema Tierstimmen

Abschiedsfeier für Alexander Mullenbach, scheidender Leiter der Internationalen Sommerakademie Mozarteum (23. August 2013)



II. AKTIVITÄTEN

Studierende des Institutes für Alte Musik
Leitung: Reinhard Goebel
Präsentation: Waltraud Grabherr-Hartinger,
Michaela Helfer, Christine Walther

8., 11. Oktober 2012

Das besondere Gedächtnis

Recital Naoya Fujiwara, Klavier

Johann Sebastian Bach: Das Wohltemperierte
Klavier, Teil I (an zwei Abenden auswendig vor-
getragen)

10. Oktober 2012

Gesprächskonzert

Klara Flieder, Violine / Christophe Pantillon,
Violoncello

Programm:

Bohuslav Martinů: Duo Nr. 2 für Violine und
Violoncello

David Chaillou: Duo Dora Maar

Hanns Eisler: Duo für Violine und Violoncello
op. 7/1

Jörg Ulrich Krahe: Sechs Aphorismen für Violine
und Violoncello

Arthur Honegger: Sonatine für Violine und Violoncello

BEETHOVEN – DIE 32 KLAVIERSONATEN KONZERTZYKLUS MIT PETER LANG

10. Oktober 2012

Konzert 5 – DIE JAGD

Programm:

Ludwig van Beethoven:

Sonate Nr. 6 F-Dur, op. 10 Nr. 2

Sonate Nr. 7 D-Dur, op. 10 Nr. 3

Sonate Nr. 9 E-Dur, op. 14 Nr. 1

Sonate Nr. 18 Es-Dur, op. 31 Nr. 3 („Die Jagd“)

Sonate Nr. 20 G-Dur, op. 49 Nr. 2

23. Jänner 2013

Konzert 6 – WALDSTEIN

Programm:

Ludwig van Beethoven:

Sonate Nr. 12 As-Dur, op. 26 („Trauermarsch“)

Sonate Nr. 13 Es-Dur, op. 27 Nr. 1

Sonate Nr. 21 C-Dur, op. 53 („Waldstein“)

Sonate Nr. 31 As-Dur, op. 110

„Triumph des Geistes – Peter Lang / Beethoven-
Zyklus.

*Peter Lang ist beim sechsten Konzert seiner
Reihe sämtlicher Beethoven-Klaviersonaten im
ausverkauften Solitär angelangt. Das Publikum,
darunter ein repräsentativer Querschnitt durch
die Salzburger Klavierszene von jung bis alt,
feierte den Interpreten lauthals und völlig zu
Recht.*

*Am Mittwoch (23.1.) lagen, wie immer bei
Peter Lang, keine Noten am Klavier. Vier kapi-
tale Sonaten bewältigt der Ausnahmeköner
souverän aus dem Gedächtnis. Peter Langs
Konzert-Dramaturgie ist nicht chronologisch ge-
ordnet, sondern versucht, rund um einen popu-
lären Stücknamen – wie diesmal ‚Waldstein‘
– erfolgreich atmosphärische und formale Bö-
gen quer durch den Klavier-Kosmos Beethovens
zu finden. [...]*

*Ein Abend wie dieser mit zwei hoch experimen-
tellen frühen, einer eruptiven mittleren und
einer geheimnisvollen späten Sonate erschließt
sich freilich aufmerksam Hörenden von selbst.
Musik an der Schwelle zur großen Romantik,
Musik, die gleichzeitig bereits über das 19. Jahr-
hundert hinausblickt, Musik geballter Expres-
sion und kunstfertigster Variation – so könnte
man diesen Abend zusammenfassen. [...]*

*Stürmisch ging es auch in der ‚Waldstein-
Sonate‘ C-Dur op. 53 weiter, die oft als ‚Klavier-
konzert ohne Orchester‘ bezeichnet wird, in
ihrer formal wagemutigen Zweisätzigkeit aber
eher als ‚Symphonische Dichtung‘ für Klavier
solo gelten kann. Wie Lang hier die brillante
Virtuosität, die ihm auch zu Gebote steht, im-
mer mit glasklarer Klanglichkeit verbindet und
mitunter, so in der langsamen Introduction des
2. Satzes, Inseln lyrischen Verweilens findet,
stellt ihn in die Reihe der großen Beethoven-
Interpreten. [...]*

*Zwei Jahrzehnte später entstand die Sonate Nr.
31 As-Dur op. 110, mitten in der Arbeit an der
‚Missa Solemnis‘. Das Wunderwerk des dritten*

Satzes mit der unentrinnbaren Fuge im Zentrum war diesmal besonders faszinierend. Es auf Strukturen zu reduzieren, hieß Beethovens eigene Spielanweisungen wie ‚poi a poi di nuovo vivente‘ – nach und nach zu neuer Lebendigkeit – zu negieren. Peter Lang tat dies nicht, sondern fand berührend zu jenem ‚Triumph des Geistes‘, der die Sonate krönt. Und danach war wirklich keine Zugabe mehr möglich.“

Gottfried Franz Kasperek
www.drehpunktkultur.at
(24. Jänner 2013)

13. März 2013

Konzert 7 – HAMMERKLAVIER

Programm:

Ludwig van Beethoven:

Sonate Nr. 10 G-Dur, op. 14 Nr. 2

Sonate Nr. 27 e-Moll, op. 90

Sonate Nr. 29 B-Dur, op. 106 („Hammerklavier“)

15. Mai 2013

Konzert 8 – DOKTOR FAUSTUS

Programm:

Ludwig van Beethoven:

Sonate Nr. 16 G-Dur, op. 31 Nr. 1

Sonate Nr. 19 g-Moll, op. 49 Nr. 1

Sonate Nr. 25 G-Dur, op. 79

Sonate Nr. 32 c-Moll, op. 111 („Doktor Faustus“)

Im Anschluss an das Konzert fand die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Universität Mozarteum an Peter Lang durch Rektor Reinhart von Gutzeit statt (vgl. Kap. II.1).

„In acht Konzerten seit Jänner 2012 hat Peter Lang alle 32 Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven gespielt. Nicht wenige Menschen haben alle acht Konzerte besucht – und mit Peter Lang einen Blick in die vielschichtigen Tiefen dieser Werke tun können. [...] Einmal mehr faszinierte in den Interpretationen von Peter Lang die feine Balance zwischen vorwärts drängendem virtuosem Impetus und plas-

tischer Gestaltung. So ließ er etwa den Beginn des Adagios von op. 31 heiter und unbeschwert und fast ein wenig naiv über den Albertibässen daherträllern – aber nur bis zum ersten geheimnisvollen Grollen in der Tiefe. Danach baute er packende Spannung auf, indem er die unzähligen Wechsel zwischen Heiterkeit und Nachdenklichkeit mit größtem Klangfarbenreichtum nachzeichnete. Das Rondo Allegro durfte hurtig fließen und plätschern – aber immer nur so schnell, dass jeder Ton quasi Luft zum Atmen und Raum zur Entfaltung bekam. Die wilden Unisono-Kaskaden im ersten Satz brachen sich alsbald an der Gegenkraft feinsten perlender Läufe.

Auch die scheinbar so disparaten Einzelelemente im ersten Satz von op. 79 – Genreszenen zwischen Bauerntanz und Kuckucksruf (so eine Art Vor-Alpensymphonie) hat Lang mit ironischer Eleganz zu einer buntfärbigen, aber in sich geschlossenen Miniatur gefasst. Das Andante erinnerte an das Abendlied eines Schubert'schen Einsamen. Duftig und mit einem ironischen Zwinkern verklang das virtuose Vivace. Peter Langs Schluss-Tönen bzw. -Akkorden müsste man überhaupt gesondert Augenmerk widmen: Heiter, ironisch-witzig oder durchaus auch einmal nachdenklich lässt er sie wie bunte Bälle oder sprühende Funken oder stichelige Fragezeichen in den Raum tanzen. [...]“

Heidemarie Klabacher
www.drehpunktkultur.at
(15. Mai 2013)

Peter Lang



II. AKTIVITÄTEN

BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

13. Oktober 2012

Absolventenkonzert Blasorchesterleitung

Musikalische Leitung: Josef Esterbauer, Christian Kramser, Christian Laimer

Werke von Friedrich von Flotow, Giacomo Puccini, Vincent Persichetti, Ludwig van Beethoven, Gioachino Rossini, Václav Nelhýbel, Giuseppe Verdi, Pietro Mascagni, Julie Giroux

6. Jänner 2013, Großes Festspielhaus
Neujahrskonzert 2013: La chasse – Die Jagd / Paris – Wien

Dirigent: Hansjörg Angerer

Konzertmeister: Wenzel Fuchs

Programm:

Johann Strauss (Sohn): Kaiser Franz Joseph I.-
Rettungs-Jubel-Marsch op. 126

Leopold Kozeluch: Fanfares de la chasse Par-
force (historische Parforcehörner)

Johann Strauss (Sohn): Auf der Jagd, Polka
schnell op. 373

Anonymus: Großes Halali (historische Parforce-
hörner)

Joseph Lanner: Jägers Lust, Jagd-Galopp op. 82

Jacques Offenbach: Overture zur Opéra-
bouffe „La Belle Hélène“ (Die schöne Helena)

Johann Strauss (Sohn): Die Pariserin, Polka fran-
çaise op. 238

Josef Strauss: Brennende Liebe, Polka mazur op.
129

Johann Strauss (Vater): Seufzer-Galopp op. 9

Marc Antoine de Dampierre: La Grande
Chasse, arr. für historische Parforcehörner von
Paul Angerer

Adolphe Adam: La Chasse, aus dem Ballett
„Giselle“

Émile Waldteufel: Les Patineurs, Walzer op. 183
„Die Schlittschuhläufer“

Franz von Suppé: Overture zu „Leichte Kaval-
lerie“

Johann Strauss (Sohn): Perpetuum Mobile op.
257 / Stadt und Land, Polka mazur op. 322 /
Champagne-Polka op. 211

Eduard Strauß: Carmen-Quadrille op. 134

Josef Hellmesberger jr.: Danse diabolique

Franz Lehár: Gold und Silber, Walzer op. 79

Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, Hansjörg Angerer



Johann Strauss (Sohn): Stürmisch in Lieb und Tanz, Polka schnell op. 393
 Jacques Offenbach: Cancan aus der Operette „Orpheus in der Unterwelt“

24. Mai 2013

Konzert der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg

Dirigent: Hansjörg Angerer

Solistin: Christine Hoock, Kontrabass

Programm:

Igor Strawinsky: Symphonies d'instruments à vent

Klaus Ager: Sinfonie für Bläser und Schlagwerk op. 63

Paul Chihara: Dances and Reveries, Konzert für Kontrabass und Bläserensemble (Uraufführung)

Bertold Hummel: Faustszenen nach einem Tanzpoem von Heinrich Heine für Bläser- und Schlagzeugensemble (Konzertfassung) op. 72b

17.–19. Oktober 2012

Gastkurs Gerd Uecker (Intendant der Sempersoper i.R.)

Gesangswettbewerbe: Arbeit an Vorsingarien

INTERNATIONALER KAMMERMUSIKZYKLUS 2012/13

KLANGREISEN IM SOLITÄR

18. Oktober 2012

Faust – Historia von Doktor Johann Fausten

Merlin Ensemble Wien

Martin Walch, Violine / Till Alexander Körber, Klavier / Martin Schwab, Rezitation

Programm:

Franz Liszt: La notte, originale Fassung für Violine und Klavier

Nikolaus Lenau: aus: „Faust“ Volksbuch

Plakat „Neujahrskonzert 2013 der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg“

Plakat „KlangReisen im Solitär 2012/13“

II. AKTIVITÄTEN



Martin Schwab (Merlin Ensemble Wien)



Michael Martin Kofler, Regine Kofler

Franz Liszt: Grand Duo concertante für Violine und Klavier
Volksbuch
Nikolaus Lenau: aus: „Faust“
Franz Liszt: Erster Mephisto-Walzer bearbeitet für Violine und Klavier von Till A. Körber
Ludwig van Beethoven: Bearbeitung der originalen Kadenz zur Klavierfassung des Violinkonzertes op. 61 für Violine und Klavier
Hermann Hesse: Ein Abend bei Dr. Faustus
Volksbuch
Franz Liszt: La Lugubre Gondola für Violine und Klavier
Nikolaus Lenau: aus: „Faust“
Christopher Marlowe: Schlussmonolog aus: „The Tragical History of Doctor Faustus“
Volksbuch
Robert Schumann: Fantasie in C-Dur für Violine und Klavier op. 131

9. November 2012
Flöten-Harfen-Recital

Regine Kofler, Harfe / Michael Martin Kofler, Flöte

Programm:

Johann Sebastian Bach: Sonate C-Dur BWV 1033 für Flöte und Harfe

Wolfgang Amadeus Mozart: Andante C-Dur KV 315 für Flöte und Harfe
Frédéric Chopin: Variationen über ein Thema von Rossini
Gabriel Fauré: Impromptu op. 86 für Harfe Solo
Jaques Ibert: Pièce für Flöte Solo / Entr'acte für Flöte Solo
Camille Saint-Saëns: Fantasie op. 124 für Flöte und Harfe
Marc Berthomieu: Cinque nuances für Flöte und Harfe
Gabriel Fauré: Fantasie op. 79 für Flöte und Harfe

„Flötenzauber mit Saitenspiel verbandelt. [...] Bestechend war das sensible Zusammenspiel, das die Verflechtung der beiden Instrumente mit minutiöser Exaktheit, wie von einem Gedanken gesteuert, zur musikalischen Einheit werden ließ. Michael Martin Kofler ist ein virtuoser Techniker, der so ziemlich alle Möglichkeiten der Querflöte mit Raffinement und beflügelnd wirkender Leichtigkeit darzubieten versteht. Entscheidend aber die Phrasierungskunst, die Struktur und Gehalt der Werke auf profunde Weise ‚ohrenfällig‘ macht. Kofler weiß seinem Instrument eine Fülle an dynamischen und klanglichen Nuancen zu entlocken, er bringt filigrane Auszierungen, Triller und Vorhalte

gekonnt auf ‚Linie‘, betört genauso mit feinem Tonansatz und ruhigen, langen Atembögen. Immer wieder erstaunlich die auf perfekter Atemkontrolle basierenden Decrescendi.

Michael Martin Kofler ist erster Soloflöötist der Münchner Philharmoniker, vielbeschäftigter Solist und Kammermusiker und Dozent am Mozarteum. Regine Kofler ist Münchnerin und ausgebildete Lehrerin für die Suzuki-Methode für Harfe. Sie hat ihre Meisterschaft besonders beim Impromptu op.86 für Harfe Solo von Gabriel Fauré mit wirkungsvollen Glissandi, dynamischer Feindifferenzierung im Wechselspiel beider Hände und filigraner Zartheit der rechten Hand dokumentiert. Mit luftigen Klängen wie vom Wind in den Raum geweht verbreitete sie lieblichen Klangzauber. [...]“

Elisabeth Aumiller
www.drehpunktkultur.at
(12. November 2012)

12. Dezember 2012

Es ist ein Ros entsprungen

Festkonzert aus Anlass des fünfjährigen Bestehens des Kammerchors der Universität Mozarteum Salzburg

Musikalische Leitung: Herbert Böck

Programm:

Hugo Distler: O Heiland, rei die Himmel auf
Johannes Brahms: O Heiland, rei die Himmel auf op. 74/2

Alban Berg: Es ist ein Reis entsprungen

Hugo Distler: Es ist ein Ros entsprungen

Max Reger: Mariä Wiegenlied op. 76/52

Simone Waldhart, Sopran

Hugo Wolf: Nun wandre, Maria / Die ihr schwebet / Fhr mich nach Bethlehem / Schlafendes Jesuskind

Isabell Czarnecki, Mezzosopran / Christian

Giglmayr, Tenor / Breda Zakotnik, Klavier

Francis Poulenc: Hodie Christus natus est

Javier Busto: Hodie Christus natus est

Sven-David Sandström: In dulci jubilo

„Die Wollust weihnachtlichen Wohllauts.

Der Kammerchor der Universität Mozarteum

ist ja eine höchst erfreuliche Initiative. Wie Herbert Bck dem Publikum in seinen [...] Einführungen auch erklärte, singen die meisten der Studenten ja gar nicht mehr weil sie müssen (weil Chor ja im Lauf ihrer Ausbildung auch ein Pflichtfach ist). Für sie ist das Chorsingen in der Herausforderung einer kleinen Gruppe längst nicht mehr Pflicht, sondern (freiwillige) Kr. Dieses Engagement hat das reichlich erschiene-ne Publikum am Mittwoch (12.12.) im Solitär natürlich entsprechend honoriert.

Attraktiv war dieses Programm mit Gegenüberstellungen von Vertonungen gleicher Texte vor allem an Werken an der Schnittstelle zwischen Spätromantik und Moderne. ‚Es ist ein Reis entsprungen‘ setzte der junge Alban Berg – natürlich noch nicht zwlftnig, sondern in einem luftig-duftigen Satz, der zwischen manierterter Harmonik (das will erst so fein intoniert sein wie von diesem Ensemble!) und doch melodischer Schlichtheit pendelt. Dieses Stück wird logischerweise kaum von einem Chor gesungen, auch Hugo Distlers ‚Es ist ein Ros entsprungen‘ nicht. Zu anspruchsvoll ist das für den weihnachtlichen Chor-Normalpegel. Die Verbindung aus Chorsingen und Sologesang galt früher vielen Gesangslehrern als absolutes ‚No Go‘. Diese Einstellung hat sich glücklicherweise bei vielen geändert. Also durften, bevor der Abend mit effektivem Zeitgenssischem aus Schweden (Javier Busto, Sven-David Sandström) zu Ende ging, einige Chormitglieder Lieder singen, vom Klavier aus bestens geführt von Breda Zakotnik. Sie ist eine Stilistin, was Hugo Wolfs Liedkunst angeht, und wenn sie die Sänger in dessen Stil hineinführt, kann man sich auf eine ausgewogene Balance zwischen Sinnlichkeit und unprtentisem Zugang verlassen. Das ist gerade bei den geistlichen Gesängen aus dem ‚Spanischen Liederbuch‘ eine Grundvoraussetzung, und die haben Simone Waldhart (Sopran), Isabell Czarnecki (Mezzosopran) und Christian Giglmayr (Tenor) aufs Schönste erfüllt.“

Reinhard Kriechbaum
www.drehpunktkultur.at
(14. Dezember 2012)

II. AKTIVITÄTEN

10. Jänner 2013

à cinq

Bartholdy Quintett, Hannover

Ulf Schneider, Violine / Anke Dill, Violine / Volker Jacobsen, Viola / Barbara Westphal, Viola / Gustav Rivinius, Violoncello

Programm:

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquintett g-Moll KV 516

Alexander Zemlinsky: Zwei Sätze für Streichquintett d-Moll

Johannes Brahms: Streichquintett Nr. 2 G-Dur op. 111

20. März 2013

Von Bach bis Batik

Klassik und Jazzimprovisation

Roland Batik, Klavier

Programm:

Johann Sebastian Bach: Italienisches Konzert F-Dur BWV 971

Joseph Haydn: Sonate Es-Dur, Hob. XVI:49 „Genzinger“

Ludwig van Beethoven: Sonate c-Moll, op. 13 „Pathétique“

Franz Schubert: Impromptu As-Dur, D 899 Nr. 4

Franz Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr.13 a-Moll, S. 244, Nr. 13

Roland Batik: Introduction / Pannonische Romanzen / New Impressions

25. April 2013

Schubertiade

Wiener Klaviertrio

Bogdan Bozovic, Violine / Matthias Gredler, Violoncello / Stefan Mendl, Klavier

Programm:

Ludwig van Beethoven: Klaviertrio Nr. 7 in B-Dur, op. 97 „Erzherzog“

Franz Schubert: Trio in Es-Dur für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 2, D 929

31. Mai 2013

Liederabend

Angelika Kirchschrager, Mezzosopran
Alessandro Misciasci, Klavier

Programm:

Franz Schubert: Das Wandern aus: Die schöne Müllerin D 795, Der Lindenbaum aus: Winterreise D 911, Die Forelle D 550, Gretchen am Spinnrade D 118, Seligkeit D 433, Wiegenlied D 498, Erlkönig D 328, Ellens Gesang III (Ave Maria) D 839, Heidenröslein D 257, Ständchen aus: Schwanengesang D 957

Johannes Brahms: Vergebliches Ständchen op. 84/4, Sandmännchen, aus: Volkskinderlieder WoO 31, Nachtgesang, aus: Deutsche Volkslieder WoO 32, Mein Mädels hat einen Rosenmund / Da unten im Tale / Och Moder, ich well en Ding han, aus: Deutsche Volkslieder WoO 33

Gustav Mahler: Selbstgefühl / Rheinlegendchen / Aus! Aus!, aus: Des Knaben Wunderhorn

13. Juni 2013

Piano-Duo Tal & Groethuysen

Yaara Tal und Andreas Groethuysen, Klavier

Programm:

Johannes Brahms/Reinhard Febel: Auswahl aus 11 Choralvorspielen op. 122 und 7 Bachchoralbearbeitungen

Johannes Brahms: Nr. 1 Mein Jesu, der du mich / Nr. 4 Herzlich thut mich erfreuen / Nr. 5 Schmücke dich, o liebe Seele / Nr. 10 Herzlich thut mich verlangen

Reinhard Febel: Nr. 2 Nun komm, der Heiden Heiland (BWV 659) / Nr. 3 Wo soll ich fliehen hin? Version a (BWV 694) / Nr. 6 Wo soll ich fliehen hin? Version b (BWV 694)

Franz Schubert: Fantasie f-Moll D 940

Richard Wagner: Bacchanale aus „Tannhäuser“ (Bearbeitung für 2 Klaviere von Paul Dukas)

Claude Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune (Bearbeitung für 2 Klaviere vom Komponisten)

Richard Strauss: Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28 (Bearbeitung für 2 Klaviere von Otto Singer)

KLAVIERZYKLUS „MESSIAEN UND MEHR ...“
Hyeonjun Jo, Klavier, spielt aus dem Catalogue d'oiseaux von Olivier Messiaen

21. Oktober 2012

Programm:
Olivier Messiaen: Le Traquet rieur / La Fauvette des jardins
Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate D-Dur, KV 576
Robert Schumann: Novelletten op. 21, Heft 1
Clemens Ansorg liest Texte von Olivier Messiaen

4. November 2012

Programm:
Wolfgang Amadeus Mozart: Fantasie d-Moll, KV 397
Olivier Messiaen: L'Alouette lulu / Le Traquet stapazin / Le Lorient
Ludwig van Beethoven: Sonate c-Moll, op. 111

13. Jänner 2013

Programm:
Claude Debussy: Auswahl aus Études
Edvard Grieg: aus den Lyrischen Stücken: Ariette, Walzer, Berceuse, Notturmo, Hochzeitstag auf Troldhaugen, Nachklänge
Wolfgang Amadeus Mozart: Rondo F-Dur, KV 494
Olivier Messiaen: La Rousserolle effarvate
Clemens Ansorg liest Texte von Olivier Messiaen

7. April 2013

Programm:
Johann Sebastian Bach: Partita Nr. 2 c-Moll, BWV 826
Olivier Messiaen: La Buse variable / Le Courlis cendré / La Bouscarle / Le Merle bleu

21. April 2013

Programm:
Olivier Messiaen: Le Chocard des alpes / L'Alouette calandrelle
Claude Debussy: Première Rhapsodie für Klarinette und Klavier / Miha Kosec, Klarinette

Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate Es-Dur, KV 282
Robert Schumann: Novellette op. 21, Nr. 5

30. Juni 2013

Programm:
Olivier Messiaen: La Chouette hulotte / Le Merle de roche
Wolfgang Amadeus Mozart: Rondo D-Dur, KV 485 / Rondo a-Moll KV 511
Darius Milhaud: Scaramouche op. 165b für 2 Klaviere (Paul Willot-Förster, Klavier)

**SINFONIEORCHESTER DER UNIVERSITÄT
MOZARTEUM SALZBURG**

26. Oktober 2012

Dirigent: Hans Drewanz

Programm:
Hans Werner Henze: La selva incantata
Gustav Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen
Oddur Jónsson, Bariton
Franz Schubert: Große Sinfonie in C-Dur, D 944

Hans Drewanz



29. Jänner 2013

Konzert im Rahmen der Mozartwoche 2013

Dirigent: Milan Turković

Programm:

Wolfgang Amadeus Mozart:

Serenade G-Dur, KV 525 „Eine kleine Nachtmusik“

Konzert für Fagott und Orchester B-Dur, KV 191

Miriam Kofler, Fagott

Sinfonie B-Dur, KV 319

„Eine kleine Nachmittagsmusik [...]“

Mozart pur stand auf dem Programm des Sinfonieorchesters der Universität Mozarteum.

Es dirigierte Milan Turkovic, der einst selber ein volles Dutzend an Jahren als Professor am Mozarteum unterrichtete – und längst auch als Dirigent reüssiert.

Endlich wieder einmal Mozarts populärstes Werk! Die Serenade G-Dur KV 525, gemeinhin als ‚Eine kleine Nachtmusik‘ bekannt, ist nahezu täglich unverzichtbarer Bestand im touristischen Angebot. Wie viel an Wolfgang Amadés ureigenstem Genie bergen diese vier gedrängten Sätze! Das auszuloten erfordert allerdings gestalterisches Bemühen – und lässt sich nur an Hand einer so einfühlsamen Interpretation nachvollziehen, wie unter Milan Turkovic. Kraftvoll attackierten die Violinen den so simplen Intervallen folgenden Einstieg. Behutsam modellierten sie die in die Romanze einkomponierte Sehnsucht. In den Trio-Wiederholungen des anschließenden Menuetts alternierten dann reizvoll zwei Geigen, Bratsche und Kontrabass zum Tutti, ehe Turkovic für’s mitreißende Rondo auch den Taktstock schwang.

Wie oft mag der mittlerweile 63jährige wohl selbst den Solopart in Wolfgangs Fagottkonzert B-Dur KV 191 gestaltet haben? [...] Sein Wissen ließ Turkovic als Dirigent diesmal der Solistin Miriam Kofler zuteil werden. Längst international bekannt und ausgezeichnet studiert sie weiter am Mozarteum und ist zugleich unverzichtbarer Teil der Philharmonie Salzburg. Perfekt abgerundet in der Tongebung schwang

sie sich fast verspielt in die in den Ecksätzen geforderte Virtuosität hinein. Inklusive einer eigenen Kadenz im eröffnenden Allegro. Dazu kontrastierte vorzüglich der Schmelz, mit dem sie sich durch die Kantilene des einmal nicht übertrieben langsam genommenen Adagios spielte und fühlte.

Mozarts vorletzte ‚Salzburger‘ Sinfonie KV 319 bekräftigte nochmals eindrücklich das hochstehende Niveau des Klangkörpers. Eine musikanische Wiedergabe, differenziert, fein klanglich abgestuft, ausgearbeitet in allen Details, mit minimalen Rückungen abseits des Mainstream. Eine Darstellung, die allen daran Beteiligten zu Recht lang anhaltend begeisterte Zustimmung zuteil werden ließ.“

Horst Reischenböck
www.drehpunktkultur.at
(30. Jänner 2013)

12. April 2013

Dirigent: Mario Venzago

Chor des Salzburger Landestheaters

Chor der Universität Mozarteum Salzburg

Da-Hae Kim (12. April) / Aleksandra Chekmak (13. April), Klavier

(Wiederholung am 13. April mit Studierenden der Dirigierklasse)

Programm:

Alban Berg: Klaviersonate h-Moll, op. 1, Fassung für Orchester von Theo Verbey

Edvard Grieg: Klavierkonzert a-Moll, op. 16

Ludwig van Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 C-Dur, op. 72a

Maurice Ravel: Daphnis et Chloé, Orchestersuite Nr. 2

29.–31. Oktober 2012

Gastkurs Stefano Sciascia, Kontrabass

29. Oktober 2012

Bass-Mantra

Stefano Sciascia, Kontrabass

Werke von Antonio Vivaldi, Georg Friedrich

Händel, Benedetto Marcello, Frank Proto, Tep-
po Hauta-Aho und Stefano Sciascia

31. Oktober 2012

Sibelius-Abend

Programm:

Grußworte: Rektor Reinhart von Gutzeit, Bot-
schafterin Marjatta Rasi, Peter Maria Krakauer
Jean Sibelius: Devotion

Irene Enzlin, Violoncello / Peter Wittenberg,
Klavier

Round-Table: „Jean Sibelius – Ein Moderner wi-
der Willen?“, mit Joachim Brügge, Peter Cossé,
Tomi Mäkelä, Siegfried Mauser

Musik und Lesung: Werke von Jean Sibelius,
Lovisia, Voces Intimae u.a.

Testore Quartett, Studierende der Universität
Mozarteum Salzburg, Leitung: Wolfgang Redik
und Sofie Gross

4. November 2012

Musica Sacra

Musikalischer Ausdruck gestern und heute

Mitwirkende:

Silvia Spinnato, Sopran / Karin Björg Torbjörns-
dóttir, Alt / Patrick Lutz, Tenor / Aron Axel Cor-
tes, Bass

Kamil Kulawik, Orgel / Belmonte Quartett / En-
semble Musicacosi

Carlos Chamorro, Dirigent

Programm:

Emanuele Baron d’Astorga: Stabat Mater
Fausto Tuscano: Crucifixus (Uraufführung)

Arvo Pärt: Berliner Messe

TREFFPUNKT SOLITÄR – DIE GITARRE

Konzeption: Matthias Seidel

8. November 2012

G8 einmal anders ...

„between 2 continents on 8 guitars“

Mitwirkende:

Guitar 8: Julien Bisailon, Brigitte Brüderl, Hans
Brüderl, Philip Candelaria, Denis Donegani,
Friedrich Ladinig, Reinhard Pscheidl und Patrick
Roux

Programm:

Alessandro Orologio: 2 Intradén (arr. Hans Brü-
derl)

Orazio Vecchi: Saltarello (arr. Hans Brüderl)

Joaquin Turina: Danzas Gitanas op. 55 (arr.
Franciszek Wieczorek)

Celso Machado: Folguedo

Patrick Roux: Comme un Tango

Hans Brüderl: Octopus

Patrick Roux: La fantaisie des saltimbanques
(Uraufführung)

Hans Brüderl: StepickA (Uraufführung)

16. Jänner 2013

„Dedication Highlights“

Andrés Segovia zum 120. Geburtstag

Programm:

Mario Castelnuovo-Tedesco: Quintett op. 143
für Gitarre und Streichquartett

Danilo Cabaluz, Gitarre / Anna Godelmann,
Cora-Maria Jordache, Violine / Rainer Cocron,
Viola / Daygoro Serór, Violoncello

Manuel María Ponce: Sonata Romántica „Hom-
mage à Franz Schubert“

André Simão, Gitarre

Joaquin Turina: Sonata D-Dur op. 61

Ekachai Jearakul, Gitarre

Federico Moreno Torroba: Sonatina

María Isabel Siewers, Gitarre

Manuel María Ponce: Sonatina Meridional

Andrés Segovia: Volksliedbearbeitungen

Marco Tamayo, Gitarre

17. April 2013

Duo Tamayo-Montesinos

Marco Tamayo und Anabel Montesinos, Gi-
tarre

Programm:

Fernando Sor: L’encouragement

Niccolò Paganini: Prima Sonata, di Centone di
Sonate (arr. Marco Tamayo)

Leo Brouwer: Five micropiezas

John Lennon: Three Songs from The Beatles
(arr. Leo Brouwer)

Nikita Koshkin: Cambridge Suite

II. AKTIVITÄTEN

Manuel Saumell: Los ojos de pepa (arr. Marco Tamayo)

Alan Menken: La sirenita (arr. Marco Tamayo)

5. Juni 2013

Cazeneuve Duo meets Julien Quintett

Eine Reise nach Argentinien

Cazeneuve Duo: Barbara Tschugmell, Damián Cazeneuve, Gitarre

Julien Quintett: Sigrid Hagn, Klavier / Nadine Nigl, Manuel Dörsch, Violine / Kristina Videnov, Viola / Chiara Borlenghi, Violoncello

Programm:

Carlos Guastavino: Suite Argentina – J. Linares für Gitarre und Streichquartett

Astor Piazzolla: Otoño porteño für Gitarre solo / Verano Porteño, La muerte del angel für Klaviertrio

Máximo Diego Pujol: Tango, Milonga, Final / Tangata de Agosto für Gitarre und Streichquartett

Manuel de Falla: Danza del Corregidor, Danza del Molinero für zwei Gitarren

Mario Castelnuovo-Tedesco: Fantasia op. 145 für Gitarre und Klavier

IKUBIK-Matinéen

Veranstaltungen des Vereins IKUBIK in Zusammenarbeit mit der Universität Mozarteum

11. November 2012

Cecilio Perera (Mexiko), Gitarre, Laute

Khaledin Farhad, Abdirahman Gholam (Afghanistan), Gitarre, Dutar, Daf

13. Jänner 2013

Pia Pircher, Gambe / Clown bitlo (Serbien)

3. März 2013

Andrea Maierhofer, Blockflöte, Dudelsack / Elisabeth Eder, Harfe / Marko Govorcin (Mostar), Balkanlieder mit Gitarrenbegleitung / Hassan Atai (Afghanistan), Rezitation eigener Gedichte

14. Juni 2013

Interkultureller Mozart-Stadtpaziergang in Zusammenarbeit mit dem Verein IKUBIK und dem Integrationsbüro der Stadt Salzburg

12. November 2012

Mozfest Classic

Die vier Elemente – Ein ÖH-Benefizkonzert der besonderen Art

Werke von Franz Schubert, Luciano Berio, Nathan Milstein, Claude Debussy, Ernest Bloch, Olivier Messiaen, Franz Liszt, David Watkins, Alexander Skrjabin, Henryk Wieniawski, Maurice Ravel, Gerardo Matos Rodriguez, Zulema de Mirkin, Demetrio Ortiz, Consuelao Velasquez, Cesar Guerriero Tamayo

Plakat „Mozfest Classic“

MOZclassic
BenefizAkademie
12. November um 19 Uhr im Solitär

Es musizieren Lehrende und Studierende der Universität Mozarteum

Der Säulenschaft, auch die Triglyphe klingt,
Ich glaube gar, der ganze Tempel singt.
Faust 2

„DIE VIER ELEMENTE“
mit Werken von DEBUSSY, MESSIAEN, LISZT, BLOCH, u. a.

Die Einnahmen des Konzertes gehen an den Härtefond der ÖH Mozarteum für Studierende in finanzieller Notlage.

Karten zu 15 Euro / erm 7 Euro

Kontakt: 0662 6198 4900
anja.burov@oeh-mozarteum.at
margareta.pongrubner@oeh-mozarteum.at

16. November 2012

Orff-Zentrum München

50 Jahr-Feier der Deutschen Orff-Schulwerk
Gesellschaft

Auftritt und Präsentationen von Studierenden
und Lehrenden des Carl Orff Institutes unter der
Leitung von Ari Glage, Susanne Rebholz, Irina
Pauls, Micaela Grüner-Hönnemann, Reinhold
Wirsching

Auftritt der Performancegruppe Das Collectif
mit Ausschnitten aus einer Choreografie der
Carmina Burana von Carl Orff

18. November 2012

Spannungsfeld Eurasien

Eine Klangreise von Asien nach Europa, zum
Jubiläum „2012/2013, 120 Jahre Aufnahme und
50 Jahre Wiederaufnahme der diplomatischen
Beziehungen zwischen Österreich und Korea“
Mitwirkende:

Mozart Sinfonietta Salzburg, Lehrende und Stu-
dierende der Universität Mozarteum Salzburg,
Ensemble Heung-In für Koreanische Traditions-
musik

Leitung: Chungki Min

Programm:

Isang Yun: Glissées für Cello

Klaus Huber: Ein Hauch von Unzeit V für Gi-
tarre / Plainte – Lieber spaltet mein Herz II, In
memoriam Ossip Mandelstam für Altflöte (auch
Bassflöte), Gitarre in Dritteltonstimmung und kl.
Schlagzeug

Younghi Pagh-Paan: Wundgeträumt für Flöte,
Oboe, Klarinette, Violine und Cello / Chohi and
her Imaginary dance für Oboe, Klarinette, Fa-
gott und Cello (Uraufführung)

Friedrich Cerha: Netzwerk, Fantasie für Klavier /
Für K. für Horn, 2 Trompeten, 4 Posaunen, 3
Schlagzeuger, Klavier, Viola und Cello
Koreanische Traditionsmusik

21. November 2012, Foyer im Hauptgebäude

Offenes Volkstanzen

Volksmusik in Bewegung – Musik, Tanz, Ge-
sang und Spiel

22. November 2012, Bühne 24 im Marionet-
tentheater

Ein Fest für Georg Kreisler (1922–2011)

Schauspielstudierende der Universität Mozarte-
um: Peter Blum, Alexander Tröger, Benedikt
Flörsch, Ludwig Hohl, Tim-Fabian Hofmann,
Clemens Ansorg, Jula Zanger, Simon Rußig, Sil-
vana Veit und Marcel Heupermann

Bruno Juen, Musikalische Leitung und Klavier
Dietmar Kastrowsky, Bass

Andy Grabner, Drums

Jana Vetten, Amélie Niermeyer, Regie

Programm:

1. Akt

Georg Kreisler: Adam Schaf hat Angst
Karl M. Sibelius, Chansonnier / Nebosja Krula-
novic, Klavier

2. Akt

Kreisler im Kreis. Die Quadratur des Kreislers

24. November 2012

Ein Fest für Georg Kreisler (1922–2011)

Georg Kreisler – Heiteres, Satirisches und Be-
sinnliches

Studierende der Klasse Cordelia Höfer-Teutsch,
Klavier: Marko Molnar, Johannes Steinacker,
Pilar Pereira, Aleksandra Dobrescu, Emese Badi,
Vladimir Popov, Johanna Siebert, Minka Popović
Werner Friedl, Lesung

Programm:

Georg Kreisler: Drei Klavierstücke / Sonata for
Piano / Fünf Bagatellen für Klavier
Texte von Georg Kreisler

Werner Friedl



II. AKTIVITÄTEN

24. November 2012

„Höre, so lebt deine Seele“

Nacht der Komponistinnen und Komponisten

Konzeption: Stefan David Hummel und Klemens Vereno

Mitwirkende:

Chor und Ensemble des ART ORGs St. Ursula, Ensemble Musicacosì (Leitung: Carlos Chamorro), ensemble acrobat (Leitung: David Danzmayr), Bella Musica – Chor der Rudolf-Steiner-Schule Salzburg (Leitung: Michael Walter), Kammerchor Salzburg (Leitung: Martin A. Fuchsberger), Belcantochoir Salzburg (Leitung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger), Junges Blech Salzburg, Ensemble Diagonal-Vokal (Leitung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger), Vokalensemble Voices Unlimited, Vokalensemble der Universität Mozarteum (Leitung: Alexandra Hellendorff), Ensemble des zweiten Jahrganges der Schauspielabteilung der Universität Mozarteum (Leitung: Urban Östlund), Dolores Rauter, Harfe / Dario Zingales, Klarinette / Clemens An-sorg, Gesang / Magdalene Reich, Klavier u.a.

Werke von Oliver Kraft, Thomas Daniel Schlee, Hartmut Schmidt, Günther Firlinger, Johannes Krall, Wolfgang Danzmayr, Johannes Kotschy, Georg Kreisler, Paul Walter Fürst, Stefan David Hummel, Benjamin Sattlecker, Michael Walter, Klemens Vereno, Agustín Castilla-Ávila, Jakob Gruchmann, Wolfgang Niessner, Armin Kircher, Michael Haydn, Josef Grabner, Franz Zaunschirm, Alexander Mullenbach, Laurence Trai-ger, Sebastiana Ierna, Herbert Grassl, Urban Östlund

27. November 2012

Die Jahresregenten

Mitwirkende:

Studierende und Lehrende der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck

Werke von Claude Debussy, John Dowland, Jacques Ibert, Jules Massenet

28.–29. November 2012

Gastkurs Marco Rogliano, Violine und Neue Musik

28. November 2012

Violino italiano

Marco Rogliano, Violine

Programm:

Niccolò Paganini: aus: Capricci op. 1
Salvatore Sciarrino: 6 Capricci
Stefano Scodanibbio: My new address
Claudio Ambrosini: Vita
Gabriele Manca: aus: Capricci feroci
Luciano Berio: Sequenza VIII

29. November 2012

Preisträgerkonzert der Huebel-Stiftung

Programm:

Wolfgang Amadeus Mozart: aus: Konzert für Horn Es-Dur, KV 495
Gabriel Cupsinar, Horn / Alexej Zuev, Klavier
Wolfgang Amadeus Mozart: Rondo der Mlle Silberklang „Bester Jüngling“ aus dem Singspiel „Der Schauspieldirektor“, KV 486
Claire Craig, Sopran / Alessandro Misciasci, Klavier
Johann Sebastian Bach: aus: Sonate für Violine solo a-Moll
Jules Massenet: Meditation aus der Oper „Thaïs“
Johanna Zaunschirm, Violine
Vincenzo Bellini: Arie der Amina „Ah! Non credea mirarti“ aus der Oper „La sonnambula“
Maria Nazarova, Sopran / Alessandro Misciasci, Klavier
Johannes Brahms: Scherzo aus der FAE-Sonate (WoOp. 2)
Daniil Auner, Violine / Noriko Shiozaki, Klavier
Gioachino Rossini: Arie der Rosina „Una voce poco fa“ aus der Oper „Il barbiere di Siviglia“
Teresa Tièschky, Sopran / Alessandro Misciasci, Klavier
Gabriel Fauré: Impromptu op. 86
Merve Kocabeyler, Harfe
Sergeji Rachmaninov: Prélude op. 23 Nr. 2
Jennifer Kim, Klavier
Arnold Bax: Legende für Viola und Klavier
Janina Ibel, Viola / Gereon Kleiner, Klavier
Rodion Schtschedrin: Zwei Fragmente aus dem Ballett „Anna Karenina“: Prolog / Pferderennen
Anton Rosputko, Klavier

MUSIK

4. Dezember 2012

Türen auf: Neue Musik für Stimme
Workshop Angelika Luz, Gesang

5. Dezember 2012

Bochabela String Orchestra

(1. Dezember 2012: Einführungsfilm)

Leitung: Peter Guy
Klaus Christa, Viola

Programm:

Dmitri Schostakowitsch: Kammersinfonie op. 110a (Bearbeitung nach dem Streichquartett No. 8)

Georg Philipp Telemann: Konzert in G-Dur für Viola und Streicher TWV 51:G9
Afrikanische Traditionals

5. Dezember 2012

Lieder und Gedichte – Hermann Hesse zum
50. Todestag

Konzeption: Wolfgang Holzmaier

Mitwirkende:

Waku Nakazawa, Jina Hong, Siwoung Song,
Sonja Bühling, Simone Vierlinger, Gesang
Thomas Kramer, Katja Ruthenberg, Rezitation

Dario Vagliengo, Thérèse Lindquist, Klavier

Programm:

Lieder von Joseph Marx, Othmar Schoeck, Max Kowalski, Egon Kornauth, Yrjö Kilpinen und Richard Strauss

6. Dezember 2012

Quem Pastores – Vorweihnachtliche Musik

Konzeption: Günther Firlinger

Mitwirkende:

Studierende und Lehrende der Universität Mozarteum

Albert Weilguny, Rezitation

Werke von Georg Thoma, Michael Roner, Jiri Rozen, Manuel Huber, Jakob Gruchmann, Miranda Liu, Marie-Christin Decker, Silvia Vasallo, Michael Wassermann, Milan Stojkovic, Dominik Worni u.a.

7.–9. Dezember 2012

Mozartpreis 2012 – Interner Klavierwettbewerb

Jury: Brigitte Engelhard (Vorsitzende), Barbara Moser, Gitti Pirner, Heinz Medjimorec, Till Alexander Körber

Mozartpreis 2012: Kim Youngsun (3. Preis), Jeong Nayoung (2. Preis), Tsenikoglou Paraskevas (1. Preis), Till Alexander Körber, Gitti Pirner, Heinz Medjimorec, Brigitte Engelhard, Barbara Moser



II. AKTIVITÄTEN

Finalrunde: Sándor Végh Institut Kammerorchester, Leitung: Wolfgang Redik

PreisträgerInnen:

1. Preis: Tsenikoglou Paraskevas (Klasse Jacques Rouvier)
2. Preis: Jeong Nayoung (Klasse Rolf Plagge)
3. Preis: Kim Youngsun (Klasse Peter Lang)

9. Dezember 2012, Residenzgalerie Salzburg
Matineekonzert „Sonata Pastoralis“ und Familienkonzert „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“

Mitwirkende:

Bozena Angelova, Maria Krokhotova, Violine / Christoph Urbanetz, Viola da Gamba / Ricardo Magnus, Cembalo

Präsentation: Reinhard Goebel, Michaela Helfer, Christine Walther

Programm:

Johann Heinrich Schmelzer: Sonata „La Pastorella à 2 Violini“

Heinrich Ignaz Franz Biber: Sonata „La Pastorella“ A-Dur für Violine und Basso Continuo

Jean-Marie Leclair: Duetto G-Dur, op. 3 Nr. 1 für 2 Violinen sans basse

Anonym: Variationen über „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“ für Violine und Basso Continuo

Georg Muffat: Sonata Pastorale à 3 für 2 Violinen und Basso Continuo

9. Dezember 2012, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Vorweihnachtliche Konzertmatinee: „Öffne dich, mein ganzes Herze“

Studierende des Lehrgangs für Alte Musik Innsbruck

Programm:

Michael Praetorius: Ballet du Roy

Giovanni Pierluigi da Palestrina: Magnificat a primi toni

Alessandro Grandi: O quam tu pulchra es

Amadio Freddi: Salve regina

Carl Friedrich Abel: Sonata III

Johann Sebastian Bach: Öffne Dich mein ganzes Herze, BWV 61

Georg Philipp Telemann: Lauter Wonne, lauter Freude aus: Der Harmonische Gottesdienst

Antonio Vivaldi: Sonata III

Georg Friedrich Händel: Meine Seele hört im Sehen aus: Neun deutsche Arien

9. Dezember 2012, Aschau im Zillertal/Tirol

16. Dezember 2012, Zirl/Tirol

Konzerte des Kammerorchesters I-MOZ

Studierende und Alumni der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck in Kooperation mit dem Tiroler Landeskonservatorium sowie mit Tiroler Musikschulen, dem BORG Schwaz und dem Musikgymnasium Innsbruck

Programm:

Johann Pachelbel: Kanon in D-Dur

Arcangelo Corelli: Concerto grosso, op. 6 Nr. 8 (Weihnachtskonzert)

Johann Sebastian Bach: Air aus Suite Nr. 3 / Jesu bleibet meine Freude

Antonio Vivaldi: Winter aus „Die vier Jahreszeiten“

15. Dezember 2012, Pfarrkirche Herrnau

Konzert im Adventgottesdienst

Chor der Universität Mozarteum

Instrumentalensemble der Universität Mozarteum

Günther Firlinger, Orgel

Francesca Aspromonte, Sopran / Roman Rothenaicher, Tenor / Aron Axel Cortes, Bass

Musikalische Leitung: Karl Kamper, Mario Hernandez El Fakih, Jiri Rozen

Programm:

Charles Gounod: Béthléem, Pastorale über ein Weihnachtslied des 18. Jahrhunderts für Chor und Orchester

Günther Firlinger: Macht hoch die Tür, Kleine Adventmotette für vierstimmigen gemischten Chor a cappella

Georg Philipp Telemann: Machet die Tore weit, Kantate zum 1. Advent für Soli, Chor und Orchester

15.–16. Dezember 2012

Workshop Kairos-Quartett: „Komponieren für Streichquartett“

17. Dezember 2012

Abschlusskonzert „Komponieren für Streichquartett“

Kairos Quartett:

Wolfgang Bender, Stefan Häussler, Violine / Simone Heiligendorff, Viola / Claudius von Wrochem, Violoncello

Programm:

Chiu Yen-Ning: Die Drei Bestimmungen
Stephan Perez: ...that fell from the sky
Hendryk Rungelrath: Mud, Mud, Mud
Kevin Lang: Zweites Stück über Statik in zwei Teilen
Michael Wassermann: ull [uλ]
Nagisa Inoue: Der Wirbel

17.–19. Dezember 2012

Gastkurs Andreas Helm, (Barock-)Oboe und barocke Kammermusik

Orgel zu Mittag

Konzertreihe an der Propter-Homines-Orgel im Großen Saal der Stiftung Mozarteum Salzburg

18. Dezember 2012

Eunyoung Kim, Orgel

8. Jänner 2013

Barbara Schmelz, Orgel

9. April 2013

Polona Miklavcic, Orgel

23. April 2013

Yeonju Kim, Orgel

14. Mai 2013

Franziska Maier, Orgel

4. Juni 2013

Eunyoung Kim, Orgel

18. Juni 2013

Jernej Mazej, Orgel

18. Dezember 2012

Matineekonzert mit Andreas Helm

Mitwirkende:

Andreas Helm, Barockoboe / Marije Grevink, Barockvioline / Christina Hahn, Blockflöte / Bernadette Köbele, Barockcello / Elke Saller, Cembalo

Programm:

Georg Philipp Telemann: Methodische Sonate, op. 13, Nr. 1 g-Moll für Oboe und Basso Continuo
Giovanni Benedetto Platti: Triosonate G-Dur für Oboe, Violoncello und Basso Continuo
Georg Friedrich Händel: Triosonate g-Moll, HWV 393 für Oboe, Violine und Basso Continuo
Georg Philipp Telemann: Quartett, TWV 43:a3 a-Moll für Blockflöte, Oboe, Violine und Basso Continuo
Joan Baptista Pla / José Pla: Trio d-Moll für Oboe, Violine und Basso Continuo

19. Dezember 2012

Biber & Muffat. Max Gandolfs Hofmusiker und ihre Zeitgenossen

Mitwirkende:

Annabell Opelt, Brendan O'Donnel, Christina Hahn, Elisabeth Wirth, Felix Gutsch, Katharina Aberer, Katharina Sambs, Laura Kießkalt, Manuela Mitterer, Maximilian Volbers, Ruth Dyson, Tabea Seibert, Tsu-Han Kao, Youngjin Hur, Flöte / Claire Sirjacobs, Katharina Humpel, Oboe / Anne-Suse Enßle, Fagott / Judith Schreyer, Lukas Praxmarer, Maria Grokhotova, Mauro Spinazzé, Raikan Eisenhut, Violine / Corrado Cicuttin, Petra Belenta, Viola / Dieter Nel, Violoncello / Christoph Urbanetz, Pia Pircher, Shen-ju Chang, Viola da Gamba / Attila Szilágyi, Violone / Hans Brüderl, Theorbe / Maximilian Volbers, Orgel
Florian Birsak, Cembalo und Leitung

Programm:

Georg Muffat: Sonata IV „Impatientia“ aus: Florilegium primum

II. AKTIVITÄTEN

Johann Joseph Fux: Sonate für 2 Violinen und Basso Continuo, K 376
Johann Heinrich Schmelzer: Sonata a 7 flauti
Heinrich Ignaz Franz von Biber: Sonata VI aus: Fidicinium sacro e profanum / Sonata per tabula für 5 Blockflöten, 2 Violinen, 3 Gamben und Basso Continuo
Alessandro Poglietti: Sonata für Violine, Viola da Gamba und Basso Continuo
Heinrich Ignaz Franz von Biber: Sonata VIII aus: Fidicinium sacro e profanum
Georg Muffat: Sonata II aus: Armonico tributo

20. Dezember 2012

Solitär Quintett

Agnes Mayr, Flöte / Maria Demetz, Oboe / Thomas Huber, Klarinette / Miriam Kofler, Fagott / David Fliri, Horn

Programm:

György Ligeti: Six Bagatelles for Wind Quintett
Paul Taffanel: Quintette pour Instruments à vent
Henri Fredien Tomasi: Cinq danses profanes et sacrées

9. Jänner 2013

Et maintenant, c'est à vous de jouer ...
In memoriam Stefano Scodanibbio

Mitwirkende:

Nicholas Chalk, Kontrabass / Magnus Andersson, Gitarre / Frank Stadler, Violine / Isaac Chalk, Viola / David Eggert, Violoncello / Reinhold Schinwald, Tonband / Wolfgang Korb, Moderation

Programm:

Stefano Scodanibbio: Humboldt für Viola und Kontrabass
Iannis Xenakis: Roscobeck für Violoncello und Kontrabass
Stefano Scodanibbio: Wie der Wind es trägt für Streichtrio
Luigi Nono: Omaggio a Vedova für Tonband
Stefano Scodanibbio: Dos Abismos für Gitarre solo
Giacinto Scelsi: Et maintenant, c'est à vous de jouer für Violoncello und Kontrabass
Improvisation à 5

18. Jänner 2013

Opernwerkstatt

Wolfgang Amadeus Mozart: *Le nozze di Figaro*
Produktionsleitung: Hermann Keckeis
Musikalische Leitung: Gernot Sahler
Regie / Dramaturgie / Raum: Hermann Keckeis
Hariklia Apostolou, Klavier

„Le nozze di Figaro“: Angelika Mayer, Natsumi Uchi, Alice Depret



Katia Borissova, Hammerklavier
Dieter Nel, Violoncello
Mitwirkende:
Almaviva: Aron Axel Cortes / Samo Lampichler
Rosina: Alice Depret / Katharina Osterwald
Figaro: Johannes Gruber / Martin Summer
Susanna: Justyna Ilnicka / Natsumi Uchi
Cherubino: Charlotte Brooks / Angelika Mayer
Bartolo: Peter Kellner / Gunnar Nieland
Marcellina: Anna Hempel / Mariana Pedrozo
Basilio: Alexander Hüttner / Sungwon Park
Curzio: Alexander Hüttner / Sungwon Park
Antonio: Thomas Hansen / Jakob Puchmayr
Barbarina: Anna Hempel / Marika Rainer

21. Jänner 2013

Die Flaschenpost

Musiktheateraufführung von SchülerInnen der 1.–4. Klassen der Volksschule „Integration mit Montessori“
Studierende des Carl Orff Institutes

22. Jänner 2013

Mozikalisches Konfetti

Ein heiteres Neujahrskonzert

Studierende und Lehrende der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck in Kooperation mit dem Tiroler Landeskonservatorium

24. Jänner 2013

Bring ein Lied!

Tag der offenen Tür des Liedes

Öffentliche Masterclass mit Wolfgang Holzmair

26. Jänner 2013

Palimpsest: Workshop – Finissage

Hommagen, Transkriptionen, Dekonstruktionen

Werke von Studierenden im Fach Komposition
Ensemble für Neue Musik der Universität Mozarteum:

Marina Iglesias Gonzalo, Liang-Yu Chen, Flöte / Marco Sala, Klarinette / Alejandro Climent, Fagott / Henriikka Teerikangas, Horn / Mher Davoudian, Yeouyoung Yoon, Violine / Andrea

Burger, Viola / David Eggert, Violoncello / Arisa Yoshida, Kontrabass / Diego Alonso, Klavier / Kamil M. Kulawik, E-Orgel
Leitung: Marino Formenti

Programm:

Nagisa Inoue: KU ON
Ece Pak: Transmissions
Paul Willot-Förster: Im Frühtau zu Berge
Shahriyar Farshid: Invisible Blue Butterflies Die Sliwly
Alexander Bauer: framed moment
Kevin Lang: Scuba diving in the Andaman Sea
Hendryk Rungelrath: Späte Faust. Material für einen Scelsi-Kommentar

28. Jänner 2013

Gastkurs Hugo Reyne

Französische Kammermusik des Hoch- und Spätbarock

29. Jänner 2013, Seminarraum Innsbruck

Francois-Pierre Descamps: Zumurrud

Videovorführung der Kammeroper

30. Jänner 2013, Stadtpfarrkirche St. Andrä

Konzert des Studios für Elektronische Musik

Programm:

Stephan Elliot Perez: souvenir(s) für Harfe & Live-Elektronik
Carlos Roberto Peña Montoya, Harfe
Tanja Brüggemann-Stepien: Sorrow – Hope für Violine, Orgel & Zuspelung
Masayoshi Matsui, Violine / André Stepien, Orgel
Masayoshi Matsui: Eusthenopteron für Violine & Live-Elektronik
Masayoshi Matsui, Violine
Michael Wassermann: Klangbrett, Fixed Media
Stephan Elliot Perez: Urbilder für Orgel & Live-Elektronik
Lisa Valerie Streich, Orgel
Marco Döttlinger: jeux IV für verstärkte Subbass-Blockflöte
Anne-Suse Enßle, Blockflöte

II. AKTIVITÄTEN

Michael Wassermann: étoile de mer für Orgel & Live-Elektronik

Michael Wassermann, Orgel
Masayoshi Matsui: Suzu-Mushi für Hu-Rin & Live-Elektronik

30., 31. Jänner 2013

Gioachino Rossini: *Il barbiere di Siviglia*

Highlights aus der Oper

Musikalische Vorbereitung, Konzept, Klavier:
Fernando Araujo

Mitwirkende:

Rosina: Karin Torbjörnsdóttir / Teresa Tièschky

Graf Almaviva: Konstantinos Klironomos /

Derek Rue

Figaro: Robert Davidson

Dr. Bartolo: Gunnar Nieland

Don Basilio: Peter Kellner

Berta: Teresa Tièschky / Karin Torbjörnsdóttir

1.–17. März 2013

Salzburg Biennale 2013

Folgende Veranstaltungen wurden von aktiven oder ehemaligen Mitgliedern der Universität Mozarteum mitgestaltet:

1. März 2013

Eröffnungskonzert

Josef Christof, Andreas Grau, Steffen Schleiermacher, Götz Schumacher, Klavier

Ensemble für perkussive Kunst, Schlagzeugensemble der Universität Mozarteum, Peter Sadlo, Einstudierung und Leitung

Jonathan Stockhammer, Dirigent

Programm:

Edgar Varèse: Ionisation / Amériques für großes Orchester (Fassung für 2 Klaviere zu 8 Händen)

George Antheil: Ballet mécanique

9. März 2013

zoom: Rebecca Saunders

oenm . oesterreichisches ensemble für neue musik

Ivana Pristasova, Violine / Sasa Dragovic, Trompete / Michael Seifried, Kontrabass

Johannes Kalitzke, Dirigent

Rolf Hind, Nicolas Hodges, Klavier

Programm:

Rebecca Saunders:

cinnabar – Doppelkonzert für Violine und

Trompete, Ensemble und musicboxes

fury II für Kontrabass solo und Ensemble

QUARTET für Akkordeon, Klarinette, Kontrabass und Klavier

choler für zwei Klaviere

10. März 2013

Dialog mit Musik

Hommagen, Transkriptionen, Dekonstruktionen, Rekonstruktionen, Palimpseste

Ensemble für Neue Musik der Universität Mozarteum

Marino Formenti, Dirigent

Programm:

Iannis Xenakis: Anaktoria für Oktett

Giacinto Scelsi: Pranam II für neun Instrumente sowie Werke von Kompositions-Studierenden der Universität Mozarteum

14. März 2013

Luzius Keller: *Der komponierte Text*

Vortrag und Gespräch: Das Palimpsest in Sprache, Malerei und Musik am Beispiel Marcel Proust

15. März 2013

focus: Klavier 4

Marino Formenti, Klavier

Programm:

Franz Schubert: Sonatensatz fis-Moll D 571, Allegro Moderato (Fragment)

Claude Debussy: Feuilles mortes: Lent et mélancolique, aus: Préludes pour piano, Band II Nr. 2

Anton Webern: Kinderstück: Lieblich

Jean Barraqué: Sonate für Klavier

16. März 2013, Kavernen 1595

Individuum ↔ Collectivum

Schulprojekt im Rahmen der Salzburg Biennale

Wissenschaftliche Leitung: Michaela Schwarzbauer

Koordination: Julia Hinterberger

17. März 2013

zoom: Vinko Globokar

oem . oesterreichisches ensemble für neue musik

Karin Küstner, Akkordeon

Manuel Nawri, Dirigent

Vinko Globokar, Dirigent (Eisenberg)

Programm:

Klaus Ager: Orpheus Variationen für Ensemble, op. 98 (Uraufführung)

Emilio Mendoza: Geografías sonadas für Klarinette, Saxophon und Posaune (Österreichische Erstaufführung) / Relato improbable für Akkordeon und Ensemble (Uraufführung)

Mathias Spahlinger: gegen unendlich für Bassklarinette, Posaune, Violoncello und Klavier (Österreichische Erstaufführung)

Vinko Globokar: Eisenberg für 16 Musiker ad lib.

5. März 2013

Gospel-Workshop Malik Young

7. März 2013, St. Johannes Kirche

panta rhei – Kompositionen durch die Jahres- und Lebenszeiten

Studierende im Fach Blockflöte bei Dorothee Oberlinger

Werke von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Jan Pieterszoon Sweelinck, Dietrich Hahne u.a.

11. März 2013

Jazz for all

Workshop mit Doug Goodkin für Studierende und Lehrende des Carl Orff Institutes

11. März 2013

Die Mäusebraut

Musiktheateraufführung der 4. Klasse Volksschule „Integration mit Montessori“

Studierende des Carl Orff Institutes

Leitung: Manuela Widmer

11.,12. März 2013

Viktor Ullmann: Der Kaiser von Atlantis oder die Tod-Verweigerung, Spiel in einem Akt von Peter Kein

Kurt Weill: Mahagonny Songspiel, Text von Bertolt Brecht

Projektleitung: Eike Gramss

Musikalische Leitung: Kai Röhrig

Szenische Leitung: Julia Wissert

Ausstattung: Thilo Ullrich und Lisa Nickstatt

Kammerorchester der Universität Mozarteum

Der Kaiser von Atlantis

Mitwirkende:

Der Kaiser: Oddur Jónsson / Robert Davidson

Der Tod: Peter Kellner

Harlekin: Aco Bisecevic

Lautsprecher: Manuel Millonigg

Trommler: Karin Torbjörnsdóttir

Bubikopf: Claire Craig

Soldat: Derek Rue

Mahagonny Songspiel

Mitwirkende:

Jessie: Anna Landgraf

Bessie: Onur Abaci

Charlie: Derek Rue

Billy: Sascha Zarrabi

Bobby: Peter Kellner

Jimmy: Johannes Gruber

„Todesparabel und Satyrspiel

Wieder ein großer Opernabend im Großen Studio der Universität Mozarteum: Viktor Ullmanns immer wieder berührende Parabel aus Theresienstadt, eine Tragödie des Menschen im Faschismus, mit dem grellen Songspiel und seiner bitterbösen Kritik am Kapitalismus zu verbinden, mag zunächst ein wenig befremden. Vor allem, wenn es ohne Pause geschieht. In Julia Wisserts Inszenierung tritt Brechts Spielmacher, der fabelhafte, bizarrkomische Sopranist Onur Abaci, unter die Trauergesellschaft des untergegangenen Kaiserreichs.

II. AKTIVITÄTEN



„Der Kaiser von Atlantis“ – Derek Rue,
Karin Torbjörnsdottir, Peter Kellner

„Mahagonny Songspiel“ – Sasha Zarrabi,
Derek Rue, Anna Katharina Landgraf,
Onur Abaci, Peter Kellner, Johannes Gruber

Und praktisch ohne Zäsur setzt Weills freche Schlagermusik dort ein, wo Ullmann soeben mit leiser Trauer geendet hat. [...] Julia Wissert, die selbst noch bei Amélie Niermeyer am Mozarteum studiert, kommt mit wenigen Mitteln aus. Zunächst dominieren senkrecht zu Boden fallende, mitunter zu luftigen Sitz- und Schaukelgelegenheiten drapierte Schnüre die hauptsächlich mit düsterem Scheinwerferlicht und Bühnennebel bespielte Szenerie. Darin gelingt in Thilo Ullrichs und Lisa Nickstatts wirkungsvoll bildkräftiger, die Zeiten mischender Ausstattung kluges und phantasievolles Theater ohne erhobenen Zeigefinger, aber mit desto direkterer Wirkung. [...]

Bewundernswert, wie körperbetont junge Sängerinnen und Sänger heutzutage agieren, als wahre singende Darsteller. Auch im Songspiel, wenn die kokainsüchtigen Zappelphilippe der Fernsehshows Geld machen und die natürlich blonde Jessie (mit feinem Sopran und Stilgefühl: Anna Landgraf) umschwärmen. In Ullmanns Oper war der isländische Bariton Oddur Jónsson eine rundum perfekte Besetzung der schwierigen, bis in Tenorhöhen reichenden Partie des Kaisers, erschreckend in der Attacke und berührend im lyrisch fokussierten Sterben. In der Vorstellung am Dienstag wird Robert Davidson die Rolle übernehmen. Der Bass Peter Kell-



ner (ein eindringlicher Tod, auch idiomatisch), der gut geführte Charaktertenor Aco Biscevic (ein wundersam trauriger Harlekin), der die ‚Banalität des Bösen‘ verkörpernde ‚Lautsprecher‘ des Manuel Millonigg, der sehr weibliche, den Kaiser becircende Trommler von Karin Torbjörnsdóttir und das anrührende Liebespaar (Claire Craig mit frischem Sopran als ‚Bubikopf‘ und der helle Tenor Derek Rue als zur Liebe findender Soldat) ergeben ein prächtiges Ensemble, welches klanglich akzentuiert vom Kammerorchester der Uni Mozarteum begleitet wird. Als musikalischer Leiter waltet Kai Röhrig, der nicht bloß ein versierter Theaterkapellmeister ist, sondern alle Farben der Ullmann-Oper zwischen Mahler, Zemlinsky und Swing gefühlvoll zum Leuchten bringt und ebenso Kurt Weills trockenen Charme trifft. [...]“

Paul Kornbeck
www.drehpunktkultur.at
(12. März 2013)

14.–15. März 2013

Gastkurs Alan Feinberg, Klavier

17. März 2013

Konzert Alan Feinberg, Klavier

Werke von John Bull, Charles Wuorinen, Robert Helps und Frédéric Chopin

14. März 2013

Giuseppe Verdi & Richard Wagner

Studierende der Liedklasse Wolfgang Holzmaier Belmonte Quartett: Johanna Zaunschirm, Clemens Flieder, Violine / Clemens Gordon, Viola / Gundula Leitner, Violoncello

Programm:

Lieder von Giuseppe Verdi und Richard Wagner
Giuseppe Verdi: Streichquartett e-Moll

15. März 2013

Abschlusskonzert

Kammermusikprojekt Salzburg-Feldkirch

Studierende der Bläserklassen der Universität Mozarteum und des Vorarlberger Landeskonservatoriums

Leitung: Albert Osterhammer

Programm:

Wolfgang Amadeus Mozart: Serenade Nr. 10 B-Dur, KV 361 „Gran Partita“

17. März 2013

Mozarteum Parforce Horns

Konzert und Vorstellung der CDs „Jagdmusik am Kaiserhof zu Wien“ und „Jagd Capriccio“ auf historischen Parforcehörnern

Musikalische Leitung: Hansjörg Angerer

Moderation: Gottfried Kasperek

Werke von Leopold Kozeluch, Josef Schantl, Karl Stiegler, Siegmund Weill, Paul Angerer, Hansjörg Angerer

18. März 2013

Kinder-Zuhör- und Mitmachkonzert

The Recorder Consort der Hathaway Brown School, Cleveland/Ohio zu Gast im Carl Orff Institut

18.–19. März 2013

Gastkurs Angelika Luz, Gesang Neuer Musik

22. März 2013, Berchtoldvilla

Vernissage zur Ausstellung „Klang-Farbe“

(22. März–2. Mai 2013)

Tanz-Performance der Gruppe Das Collectif gemeinsam mit Studierenden des Carl Orff Institutes für Elementare Musik- und Tanzpädagogik nach einer Choreographie von Irina Pauls
Ausstellung von Arbeiten aus dem Bereich der Malerei, Keramik, Bildhauerei und räumliche Installationen, die in Kooperation mit MusikerInnen und Studierenden des Carl Orff Institutes entstanden sind.

5., 6., 7. April 2013, Kloster Seon

Mozart bewegt

5. April: Figaro bittet zu Tisch: Parlieren – musizieren – dinieren

6. April: Figaro bittet zu Tisch: Se vuol ballare

7. April: Gesprächskonzert: Rund um Figaro
Studierende des Mozart Opern Institutes

II. AKTIVITÄTEN

Moderation: Josef Wallnig
Gemeinschaftsprojekt des Kultur- und Bildungszentrums Kloster Seeon und des Mozart Opern Institutes

9. April 2013
Salzburger Dom
Orgelmeditation

Studierende bei Heribert Metzger

17. April 2013
Gastkurs Olivier Gardon, Klavier

20. April 2013
MozKi – Mozarteum Kinder Uni
Organisation und Gesamtleitung: Rainer Buland

Programm:

09:00 Rainer Buland (Leiter der Mozarteum Kinder Uni) und Birgit Karoh: Begrüßung und Lecture Demonstration zu der Frage: „Was spielen Musiker, wenn sie Musik spielen?“

Eike Gramss: Einführung in die Oper „Le nozze di Figaro“

10:00 Gemeinsames Programm für Eltern, Jugendliche und Kinder: Szenische Opernprobe zu Wolfgang Amadeus Mozarts Oper „Le nozze di Figaro“, Leitung: Eike Gramss, Orchesterprobe mit Josef Wallnig und Sylvia Spinato

Ab 12:00 Ateliers für Kinder von 8 bis 13 Jahren:
Mignon Ritter: Ein Kostüm für den Freischütz:
Entwerfen und Umsetzen in Papier

MozKi-Postkarte von Anna Klaffinger



Gerhard Mayer: Eine Bühne für den Freischütz:
Bauen eines Bühnenbild-Modells
Bernadette Edtmaier und Günther Bauer:
Purpurrot, Azurblau und Titanweiß: Spezielles
Mal-Atelier am Institut für Spielforschung
Helga Buchschartner: Vier Elemente: Bewegte
Figuren im Mirabellgarten
Birgit Karoh: Getute und Geblase: Flöten-Atelier
Anita Biebl: Wie entsteht ein Lied?: Gesangs-
Atelier

Sarah Spenlingwimmer: Stop-Motion-Film-Atelier:
Bären lernen Laufen. Die Kinder stellen
selbst einen Film her

Stefan Huber: Video-Atelier: Die Kinder filmen
selbst ihre eigene Sicht auf die Kinder Uni

16:00 Abschluss-Veranstaltung: Überreichung
der Teilnahmebescheinigungen durch Altrector
Günther Bauer, Gesangsbeiträge: Anita Biebl

21. April 2013, Kardinal-Schwarzenberg-Haus
Flöten gehen – Zeitmaschine Blockflöte

Im Rahmen der Reihe „Musik für junge Leute“
der Salzburger Bachgesellschaft
Studierende im Fach Blockflöte
Leitung: Matthijs Lunenburg

22. April 2013
Gastkurs Wolfgang Stange: Dance Dynamcis
Eine kreative Reise ins Ungewisse. Kleine Bewegungen, groß getanzt

23. April 2013
Gastkurs Richard Charlton, Gitarre und Kammermusik

24. April 2013
4 for improvisation! – The world renowned
Turtle Island Quartet makes it easy
Jazz Workshop for Strings

26. April 2013
zither im zoom
Die junge Salzburger Zitherszene

Konzert Alte Musik
Mitwirkende:
Verena Seeber, Mezzosopran / Katharina

Aberer, Blockflöten / Elisabeth Wöhrer, Violine / Bernadette Ober, Christina Maurer, Johannes Rohrer, Zither / Jong Dae Koh, Barockgitarre / Ensemble ZIMU (Zitherensemble des Musikum Salzburg)

Werke von Alessandro Piccinini, Silvius Leopold Weiss, John Dowland, Gaspar Sanz und Diego Ortiz

Konzert Neue Musik

Mitwirkende:

Elisabeth Wöhrer, Violine / Christina Maurer, Quintzither und Diskantzither / Anita Költringer, Johannes Rohrer, Zither / Johanna Weber, Hackbrett / Ensemble ZIMU (Zitherensemble des Musikum Salzburg)

Werke von Werner Pirchner, Harald Oberlechner, Fredrik Schwenk und Gunter Schneider

Konzert Volksmusik

Mitwirkende:

Christina Maurer, Zither / Kerschbam-Zithermusi / 3-fach zithrig / Trio Ziach-Zupf

Werke von Andreas Waldschütz, Florin Pallhuber, Manuel Kuthan, Manfred Wörnle, Gottfried Strobl, Anton Gmachi und Rudolf Novacek

Konzert Jazz

Mitwirkende:

Constanze Germann-Bauer, Violine / Ursa Matjasec, Bernadette Ober, Sonja Moshammer, Richard Huber, Anita Költringer, Johannes Rohrer, Zither / Trio UNICUM (Ursula Kramer und Harald Oberlechner, Zither, Roland Kramer, Kontrabass) / Ensemble ZIMU (Zitherensemble des Musikum Salzburg)

Werke von Maria Grever, Harald Oberlechner, Andy Razaf / Don Redman, Duke Ellington, Burt Bacharach / Hal David, Herbie Hancock, Richard Rodgers / Lorenz Hart, Wardell Gray / Annie Ross

27. April 2013, Unipark Nonntal

Vor- und rückblickende Einblicke

Präsentation der Projekte im Fach „Musik und Tanz in fächerübergreifenden Gestaltungsprojekten“

Studierende der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik am Carl Orff Institut
Künstlerische Betreuung: Klaus Feßmann, Thomas Heuer

29. April 2013

Vilma Timonen Quartet

Vilma Timonen, Gesang / Ari-Pekka Anttila, Bass / Tuomas Timonen, Schlagzeug / Topi Korhonen, Gitarre/Trompete/Gesang

29., 30. April, 2., 3. Mai 2013

Wolfgang Amadeus Mozart: Le nozze di Figaro

Musikalische Leitung: Josef Wallnig

Szenische Leitung: Eike Gramss

Ausstattung: Anna Schöttl, Thilo Ullrich
Chor und Orchester Musicacosi

Almaviva: Matthias Winckhler / Oddur Jónsson

Rosina: Athanasia Zöhler / Kiandra Howarth

Figaro: Robert Davidson / Fernando Araujo

Susanna: Teresa Tiëschky / Claire Craig

Cherubino: Karin Torbjörnsdóttir / Dara Savinova

Bartolo: Peter Kellner / Manuel Millonigg

Marcellina: Sonja Bühling / Alice Hoffmann

Basilio: Alexander Hüttner

Curzio: Sascha Zarrabi

Antonio: Manuel Millonigg / Gunnar Andor Nield

Barbarina: Maria Nazarova / Claudia Bauer

„Wo soll man anfangen zu schwärmen? Bei der puristisch modernen Bühne, die mit ihrer Klarheit die Eleganz der Salons des 18. Jahrhunderts übertrifft? Bei den ebenso eleganten Kostümen, die mit wenigen Versatzstücken eine Ära heraufbeschwören? Oder doch bei den jungen Sängerinnen und Sängern, die in allen Rollen sängerisch und darstellerisch einfach begeisterten?“

Mit größter Begeisterung haben denn auch die gesetzteren Semester in den lautstarken Jubel des studentischen Publikums eingestimmt: Die Premiere von Mozarts ‚Le nozze di Figaro‘ im Großen Studio der Universität Mozarteum war ein Erlebnis von der ersten bis zur letzten Sze-

II. AKTIVITÄTEN

ne. Ob Susanna und Marcellina wie Hundsstoa-Rangler aufeinander losgehen. Ob Cherubino sich den Damen schmachtend an die Brust wirft oder ihnen handgreiflich an die Wäsche geht. Ob Antonio die von Cherubino niedergetrapelten Blumen in einer ausgewachsenen Performance im Salon der Gräfin betrauert und zu Grabe legt: Soviel Klamauf mit soviel Eleganz, Tempo und Witz gelingt wohl nur mit einer solch handverlesenen Schar junger Sängerinnen und Sänger, die stimmlich-musikalisch genauso wendig und flexibel sind, wie darstellerisch-turnerisch. Bei allen Turbulenzen hat Regisseur Eike Gramss die Grenze zum Slapstick um seiner selbst willen nicht einmal auch nur gestreift. Die mitreißende Energie schien wie selbstverständlich vom Ensemble auszugehen. Die stillen Szenen erzählten bewegende Geschichten. Die Schwermut der Gräfin. Die Faszination der Frauen angesichts des unverhohlenen ‚Werbens‘ von Cherubino. Die großen

Liebesarien, die zwar fast immer der ‚falschen‘ Person gelten, nur Schachzüge im Liebeskampf und doch immer auch wahrhaftig sind: Bewegender – und noch einfacher in den Mitteln – kann ‚die Liebe‘ als Urgrund des Menschseins nicht auf die Bühne gebracht werden. [...] Es spielte das Orchester Musicacosì unter der Leitung von Josef Walling – mitreißend, vorwärts drängend, präzise in der Phrasierung, klangschön, gelegentlich ein wenig offensiv in der Lautstärke, aber immer hochmusikantisch. Das puristische Einbau-Kasten-Bühnenbild, das ohne einen einzigen Umbau den sonnendurchfluteten Salon der Gräfin oder den Schlossgarten in der Abenddämmerung in die Köpfe zaubert, stammt von Anna Schöttl und Thilo Ullrich. Für die wunderbare Lichtgestaltung zeichnet Alexander Lähm.“

Heidemarie Klabacher
www.drehpunkt.kultur.at
(30. April 2013)

„Le nozze di Figaro“: Dara Savinova, Oddur Jónsson, Claire Craig



1. Mai 2013

Café Cocteau

Ein Abend der Poesie mit Texten von Jean Cocteau

Mitwirkende:

Seri Baek, Johanna Kapelari, Maria Nazarova, Simone Waldhart, Sopran / Sonja Bühling, Katrin Heles, Alice Hoffmann, Karin Torbjörnsdóttir, Mezzosopran / Thomas Hansen, Felix Mischitz, Bariton

Tamara Sutonja, Flöte / Alessandro Misciasci, Klavier und musikalische Einstudierung
Peter Blum, Julius Kuhn, Lesung / Ida Adlgasser, Tanz

Werke von Erik Satie, Georges van Parys, Darius Milhaud, Georges Auric, Robert Desprechins, Louis Durey, Arthur Honegger, André Fijan, Francis Poulenc, Raymond Fol, Louis Beydts, Maurice Delage, Igor Markevitch, Maxime Jacob
Konzeption und Gesamtleitung: Eva Spambalgerend

2.–4. Mai 2013

Gastkurs Julian Shevlin, Violine

3.–4. Mai 2013

Gastkurs Andreas Gerber

Circle- und Bodysongs

4. Mai 2013

MICRO und NANO

Präsentation Mikrotonaler Wettbewerbsstücke

Mitwirkende:

Miha Kosec, Klarinette / Fan Wang, Violine / Clara Steinkogler, Un-Mi Han, Violoncello / Pedro Santiago Ledesma, Gitarre / Judith Engel, Klavier

Werke von Siegfried Steinkogler, Agustín Castilla-Ávila, Martin Theodor Gut, Johannes Kotschy und Ulf-Diether Soyka

Athenaeum Trio: Sophia Striggari, Eleni Sygkou, Rania Aggeletou, Gitarre

Szenenbild aus „Café Cocteau“



II. AKTIVITÄTEN

Werke von Kostas Milonas, Vasilis Tenidis, Agustín Castilla-Ávila, Domenico Scarlatti, Luigi Boccherini und Claude Debussy

6. Mai 2013

Recital Naoya Fujiwara, Klavier

Programm:

Johann Sebastian Bach: 5 Sinfonien, 7 Präludien und Fugen aus dem Wohltemperierten Klavier Bd. 1, Partita Nr. 4 D-Dur, BWV 828

6., 13., 22. Mai 2013

Ludwig van Beethoven: Sämtliche Sonaten für Klavier und Violine

vorgetragen an drei Abenden von Studierenden der Klassen Imre Rohmann und Igor Ozim

6. Mai 2013

Sonate Nr. 1 D-Dur, op. 12 Nr. 1

Eun-Ji Choi, Violine / Tullio Garbari, Klavier

Sonate Nr. 2 A-Dur, op. 12 Nr. 2

Matej Haas, Violine / Dorottya Simon, Klavier

Sonate Nr. 3 Es-Dur, op. 12 Nr. 3

Csilla Pogany, Violine / Marta Kucbora, Klavier

Sonate Nr. 4 a-Moll, op. 23

Larissa Cidlinsky, Violine / Sara de Ascaniis, Klavier

13. Mai 2013

Sonate Nr. 5 F-Dur, op. 24 „Frühlingssonate“

Sophia Herbig, Violine / Boglárka Oláh, Klavier

Sonate Nr. 6 A-Dur, op. 30 Nr. 1

Liv Migdal, Violine / Antonio Facchetti, Klavier

Sonate Nr. 9 A-Dur, op. 47, „Kreutzer-Sonate“

Kyung-Eun Grace Lee, Violine / Carlos Goicoechea, Klavier

22. Mai 2013

Sonate Nr. 8 G-Dur, op. 30 Nr. 3

Daniel Auner, Violine / C zar Palmeros, Klavier

Sonate Nr. 7 c-Moll, op. 30 Nr. 2

Danae Papamatth ou-Matschke, Violine / Florian Podgoreanu, Klavier

Sonate Nr. 10 G-Dur, op. 96

Wonji Kim-Ozim, Violine / Imre Rohmann, Klavier

7. Mai 2013, Salzburger Dom

Orgelmeditation

Studierende bei Heribert Metzger

9. Mai 2013, Stiftskirche Reichersberg am Inn

12. Mai 2013, Salzburger Dom

Musik im Gottesdienst

Musikalische Leitung: Karl Kamper (9. Mai),

Studierende bei Karl Kamper (12. Mai)

Chor der Universität Mozarteum

Günther Firlinger, Orgel

Werke von Anton Bruckner und Richard Wagner

10. Mai 2013

Ricercare

David Eggert, Violoncello

Werke von Domenico Gabrielli, Giovanni Battista degli Antonii, Giuseppe Colombi, Evaristo

Dall'Abaco, John Cage, Tristan Murail und Helmut Lachenmann

10. Mai 2013

MOZclassic – BenefizAkademie

„Ewig jung ist nur die Phantasie“

Mitwirkende:

Elisabeth Gellner, Maria Hegele, Sopran / Chor

der Solfeggioklasse und Belcantochoir / Carina

Samitz, Flöte / Eva Steinschaden-Vavtar, Violine

/ Danilo Cabaluz, Gitarre / Alexander Engler,

Judith Engel, Paul Willot-Förster, Alexander

Vavtar, Klavier

Werke von Florian Iskander de Roo, Carl Philip

Emanuel Bach, Lili Boulanger, Gertraud Steinkogler-Wurzinger,

Johanna Kinkel, Richard

Wagner, Giuseppe Verdi, Franz Liszt, Paul Willot-Förster,

Maurio Giuliani, Cesar Bresgen und

Franz Leh r

11. Mai 2013

Aktionstag Querflöte

Reparaturkurs und Workshop mit der Wiener

Fl tenwerkstatt Tomasi

12. Mai 2013

Gastkurs Nina Assimakopoulos, Querflöte
Neue Musik für Querflöte aus den USA

14. Mai 2013, Stadtpfarrkirche St. Andrä
Orgelkonzert zum 60. Geburtstag von Franz
Zaunschirm

Raminta Skurulskaite, Orgel
Hornensemble der Universität Mozarteum, Lei-
tung: Hansjörg Angerer

Programm mit Werken von Franz Zaunschirm:
Intrada für Orgel und Hornquartett
Salve Regina, Meditation über eine Antiphon
Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Toccata und
Choral

Pastorale für Orgel und Hornquartett
Meditation über „Jesu meine Freude“
Chaconne in D

Variationen über „Ave Maria zart“
Dona nobis pacem für Orgel und Hornquartett
Partita „Nun komm der Heiden Heiland“

15. Mai 2013, Foyer im Hauptgebäude

Volksmusik in Bewegung

Offenes Volkstanzen

16. Mai 2013, Conservatorio Benedetto Marcel-
lo, Venedig

Austauschkonzert

Studierende der Klasse Klaus Kaufmann

Programm:

Johann Sebastian Bach: Goldberg-Variationen
BWV 988

Frédéric Chopin: 12 Etüden op. 10

21.–22. Mai 2013

Gastkurs Alfredo Bernardini, Barockoboe und
barocke Kammermusik

„Das goldene Zeitalter der Oboe“

22.–23. Mai 2013

Gastkurs Gudrun Skamletz

Barocktanz für Musiker

23. Mai 2013

Workshop Wolfgang Gaisböck, Barocktrompete

24. Mai 2013

Mitmachen – Zuschauen – Zuhören

Tag der offenen Tür mit Musik und Tanz am
Carl Orff Institut für Elementare Musik- und
Tanzpädagogik

Workshops, Orff-Kino, Informationen zum
Lehrangebot des Carl Orff Institutes, Perfor-
mances von Studierenden und Lehrenden

24. Mai 2013, Pfarrkirche Mülln

Mozart und seine Salzburger Zeitgenossen

im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen
Mitwirkende:

Studierende der Abteilung für Gesang / Vokal-
ensemble der Universität Mozarteum / Müllner
Cantorey und Instrumentalensemble / Michaela
Aigner, Orgel / Leitung: Albert Hartinger

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Johann
Michael Haydn, Anton Cajetan Adlgasser,
Johann Ernst Eberlin

24. Mai 2013, Markussaal

The Rest is Silence

Kammeroper von Agustín Castilla-Ávila

im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen
Mitwirkende:

Anne-Fleur Werner, Sascha Zarrabi, Charlotte
Brooks, Andreas Smettan, Mona Akinola, Do-
menica Radlmaier, Andrea Jarnach, Thomas
Hansen, Raúl Rolón, Rupert Grössinger
Einstudierung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger
Dirigent: Chungki Min

Regie: Agustín Castilla-Ávila

Bühnenbild: Christoph Kendlbacher

25. Mai 2013

7. Savarez-Corelli Wettbewerb

Interner Wettbewerb für Gitarre-Kammermusik
und Harfe-Kammermusik

Jury: Wolfgang Guttmann, Hans Brüderl, Susane
Riebl, Stephen Fitzpatrick, Robert Wolff und
María Isabel Siewers

PreisträgerInnen:

1. Preis: Gitarrenduo Gustavo Camacho Gó-
mez / Agustín Nazzetta

II. AKTIVITÄTEN



Savarez-Corelli Wettbewerb: Agustín Nazzetta, Gustavo Camacho Gómez (1. Preis)

1. Preis: Salzburger Ensemble für Französische Musik: Dolores Rauter, Harfe / Tamara Sutonja, Vita Benko, Flöte / Franziska Wallner, Klarinette / Vera Otasek, Moisés I. dos Santos, Violine / Clemens Gordon, Jorge Pérez-Pérez, Viola / Anne Keckeis, Violoncello
Förderpreis: Cubit Duo: Maeve Feinberg, Violine / Jonas Kublickas, Gitarre mit Carlos Goicoechea, Klavier
„Live Music Now“-Sonderpreis: Gitarrentrio Johannes-Beni-Sebastian: Johannes Bauer / Beni Doss / Sebastian Pointner

25. Mai 2013, Pfarrkirche Maria am Gestade Innsbruck

26. Mai 2013, Basilika Stift Stams
Jauchzet

Mitwirkende:

Chor Innstimmen

Chor der Abteilung Musikpädagogik Innsbruck

Instrumental-Ensemble der Abteilung Musikpädagogik Innsbruck

26. Mai 2013

Festkonzert für Heidi Litschauer

anlässlich der Emeritierung von Heidi Litschauer

Mitwirkende:

Lisa Kilian, Unmi Han, Daygoro Serón, Felix

Obendorf, Tobias Wögerer, Burghild May, Klara Wincor, Lisa Kürner, Vera Dickbauer, Anne Keckeis, Jinhung Yoon, Jihaing Lee, Juan Vázquez, Narae Lee, Deniz Tozar, Daygoro Serón, Chanhwi Kim, Yeji Hwang, Gabriela Nardo Lopez, Marianna Herzig, Eduardo Antiao Barría, Elisabeth Grain, Izabella Egri, Isolde Hayer, Detlef Mielke, Astrid Sulz, Dana Micicoi, Susanna Ehn-Riebl, Herbert Pascher, Claudia Gabrieli, Johannes Kubitschek, Karin Herold, Shane Woodborne, Elisabeth Carlsen, Judith Bik

Werke für Violoncello-Ensemble von Jacques Offenbach (Bearbeitung W. Thomas-Mifune), Joseph Haydn, Eduard Pütz, Heitor Villa Lobos, Paul Peuerl, Astor Piazzolla, Edward Elgar (Bearbeitung Arpad Pejtsik), Tomaso Albinoni (Bearbeitung Werner Thomas-Mifune), Julius Klengel, Johann Strauss (Bearbeitung Peter A. Wolf) und Shane Woodborne

Concorso 13 Ruggiero Ricci: Ziyu He (1. Preis)



27.–28. Mai 2013

Gastkurs Erik Tawaststjerna, Klavier

27.–30. Mai 2013

Concorso 13 Ruggiero Ricci

Interner Violinwettbewerb

Jury:

Esther Hoppe (Vorsitzende), Denis Goldfeld,
Peter Lissauer, Peter Cossé

PreisträgerInnen:

1. Preis: Ziyu He (Klasse Paul Roczek)
2. Preis: Lea Hausmann (Klasse Lukas Hagen)
3. Preis: Yeo-Young Yoon (Klasse Rainer Schmidt)

Veranstaltungen im Rahmen des Concorso 13
Ruggiero Ricci:

Meisterklasse Denis Goldfeld, Violine

Meisterklasse Peter Lissauer, Violine

Vortrag Peter Cossé: „Violine als Möglichkeit
des Menschseins. ... Ricci, Francescatti, Gitlis,
Heifetz, Szeryng ...“

Recital Denis Goldfeld, Violine / Vadim Gold-
feld, Klavier

Programm:

Georg Friedrich Händel: Sonate für Violine
und Basso Continuo A-Dur, op. 1 Nr. 3, HWV
361

Ludwig van Beethoven: Sonate für Klavier und
Violine Nr. 9 A-Dur, op. 47 „Kreutzer-Sonate“

Johannes Brahms: Scherzo für Violine und Kla-
vier c-Moll, WoO 2

29. Mai 2013, Salzburger Dom

Abschlusskonzert Jugendchorpraktikum

SolistInnen: Simone Vierlinger, Kerstin Mösen-
eder, Marcus Blöchl, Derek Rue, Matthias Haid
Knabenchor und Männerchor am Borromäum,
Chor der BAKIP, Barockorchester Capella Salis-
burgensis auf Originalinstrumenten, Raphael
Pouget, Barocktrompete

Leitung: Moritz Guttmann

Programm:

Johann Sebastian Bach: Magnificat

Antonio Vivaldi: Gloria

Georg Friedrich Händel: Suite für Barocktrom-
pete

3. Juni 2013

Schöne Müllerinnen

Konzeption: Wolfgang Brunner

Mitwirkende:

Aco Biscevic, Sonja Bühling, Robert Davidson,
Anna Magdalena Helbig, Patrick Lutz, Felix Mi-
schitz, Gesang

Sinziana Alexandru, Aco Biscevic, Wolfgang
Brunner, Manuela Giardina, Carlos Goicho-
chea, Magdalene Reich, Klavier

Programm:

Ludwig Berger: Gesänge zu einem gesellschaft-
lichen Liederspiele „Die Schöne Müllerin“ mit
Begleitung des Pianoforte

Franz Schubert: Die Schöne Müllerin

Lieder von Bernhard Klein, Fanny Mendels-
sohn-Hensel, Friedrich Curschmann

5. Juni 2013

Gastkurs Peter Tacács, Klavier

7. Juni 2013

Stilkopien, Fragmentergänzungen und andere
Kuriositäten

Musikalische Konzeption: Günther Firlinger

Mitwirkende:

Studierende und Lehrende der Universität Mo-
zarteum Salzburg

Albert Weilguny, Rezitation

Werke von Milan Stojkovic, Georg Thoma,

Jakob Gruchmann, Manuel Huber, Andreas

Schnee, Hans Dylan Schneeweiß, Günther Fir-
linger, Gertraud Steinkogler-Wurzinger, Tobias

Flock, Marie-Christin Decker, Mojsej Pirijok u.a.

7.–8. Juni 2013

Gastkurs Bart van Oort, Hammerklavier

7., 9 Juni, 6., 7. Juli 2013

Veni, Veni, Venias

Ausschnitte aus Carmina Burana von Carl Orff
und Improvisationen über Carmina Burana



Performancegruppe Das Collectif

Performancegruppe Das Collectif:

Alina Reißmann, Andrea Kraft, Elina Lautamäki, Johanna Bernet, Johanna von Bibra, Juan Bautista Llorens Gomez, Magdalena Eidenhammer, Mirjam Stadler, Natalia Shestopalova, Rahel Imbach, Sara Wilnauer, Stefanie Grutschnig, Susanne Rebholz, Theresa Pfau
Choreografie: Irina Pauls
Kostüme: Ragna Heiny

8. Juni 2013, Stiftskirche St. Peter
Chorkonzert im Rahmen der Augustinus-Franz-Kropfreiter-Tage 2013

Chor der Universität Mozarteum Salzburg
Günther Firlinger, Orgel
Leitung: Karl Kamper, Mario Hernandez El Fakih

Werke von Richard Wagner, Anton Bruckner
und Augustinus Franz Kropfreiter

11. Juni 2013, Salzburger Dom
Orgelmeditation

Studierende bei Elisabeth Bigenzahn-Ullmann
und Hannfried Lucke

11., 12., 14., 15. Juni 2013

Giacomo Puccini: La Bohème

Musikalische Leitung: Gernot Sahler
Regie: Hermann Keckeis
Bühne: Anna Schöttl
Kostüme: Susanne Leitner
Chor Musicacosì, Salzburger Festspiele und
Theater Kinderchor
Sinfonieorchester der Universität Mozarteum

Mimi: Alice Depret / Katharina Osterwald
Rodolfo: Sungwon Park / Nutthaporn Thammati
Musetta: Justyna Ilnicka / Natsumi Uchi
Marcello: Fernando Araujo / Aron Cortes
Schaunard: Audrius Martisius / Gunnar Nieland
Colline: Johannes Gruber / Samo Lampichler
Benoit: Manuel Millionigg
Alcindoro: Markus Ennsthaller / Rupert Grössinger
Parpignol: Benjamin Popson
Doganiere: Latchezar Spasov

„Natürlich, wenn man sich für das Original entscheidet, braucht man dazu ein großes, farben-

reiches Orchester. Aber Gernot Sahler hat das Uni-Orchester gut im Griff, setzt auf effektvolle Dramatik, korrespondiert gut mit der Bühne und ist überhaupt ein versierter Kapellmeister, wie er im Buche steht. Die feinen, impressionistischen Farben der Partitur kommen punktuell sogar zum Vorschein. [...]

Höchst professionell schlugen sich der Chor ‚Musicacosi‘ – mit Bekannten aus dem Landestheater – und der Kinderchor, einstudiert von Silvia Spinnato und Wolfgang Götz. Das zwischen burlesker Komik und tiefer Tragik so wundersam ausbalancierte Stück spielt bei Bühnenbildnerin Anna Schöttl und Kostümbildnerin Susanne Leitner nicht in einem romantischen Quartier Latin, sondern in einer kubischen, modernen Pariser Dachlandschaft.

Die Bohémiens sind ins Heute gewendete, schräge Vögel. Zwischen ihnen und der feinen Gesellschaft klafft im Café Momus ein spürbarer Graben, den nur Musette skrupellos überspringt. Das alles funktioniert dank der Zeitlosigkeit der Geschichte bestens, und ein wenig Schneefall sorgt für Stimmung. So kam im Verein mit der im besten Sinne werktreuen

und lebensprallen, im Finale gebührend anrührenden Regie von Hermann Keckeis wieder einmal ein Opernabend der Universität Mozarteum heraus, der jedem guten Landestheater zur Ehre gereichen würde. [...] In der Premiere war Nutthaporn Thammati als Dichter Rodolfo zweifellos der Star des Abends, [...] geradezu bronzen glänzendes Timbre, die rechte Mischung aus zarter Lyrik und energischem Auftupfen, eine wahrlich strahlend aufblühende Höhe [...] Seine belgische Mimi, Alice Depret, passt in ihrer Zerbrechlichkeit perfekt und singt mit oft schön abgedunkelter, persönlich gefasster, noch viel versprechender Sopranstimme. Natsumi Uchi mit hellem Soubretten Sopran ist als Musette eine wahre Bühnenexplosion, so viel Temperament und Sinnlichkeit, Kratzbürstigkeit und Koketterie bringt sie auf die Bühne [...]. Im Kavaliersbariton des aus Island stammenden Aron Cortes (Marcel) schlummert noch Potential, als vifer Maler besitzt er Ausstrahlung. [...]"

Gottfried Franz Kasperek
www.drehpunktkultur.at
 (12. Juni 2013)

„La Bohème“: Samo Lampichler, Audrius Martisius, Alice Depret, Nutthaporn Thammati, Aron Cortes, Natsumi Uchi



II. AKTIVITÄTEN

12.–14. Juni 2013

Gastkurs Dalton Baldwin, Gesang

14. Juni 2013

Barocknacht

Rom um 1700 – Zum 300. Todestag von
Arcangelo Corelli

Mitwirkende:

Claire Elizabeth Craig, Christina Holowati,
Leigh Michelow, Maria Nazarova, Karin Torbjörnsdóttir, Gesang
Felix Gutschi, Christina Hahn, Young-Jin Hur,
Brendan O'Donell, Kathi Sams, Max Volbers,
Blockflöte / Makiko Kurabayashi, Fagott / Wolfgang Gaisböck, Naturtrompete / Raikan Eisenhut, Maria Grokhotova, Hiro Kurosaki, Susanne Mattle, Werner Neugebauer, Silvia Schweinberger, Mauro Spinazzè, Chin-Wen Yang, Violine / Michael Malkiewicz, Lukas Praxmarer, Viola / Shen-Ju Chang, Viola da Gamba / Dieter Nel, Verena Tomys, Violoncello/Gambe / Attila Szilagyi, Violone / Jong-dae Koh, Johannes Bauer, Laute / Sinziana Alexandru, Alexander Bauer, Florian Birsak, Anna Kiskachi, Franziska Maier, Jernej Mazej, Max Volbers, Cembalo & Orgel
Werke von Antonio Caldara, Arcangelo Corelli, François Couperin, Georg Friedrich Händel, Georg Muffat, Bernardo Pasquini, Alessandro Scarlatti

18. Juni 2013

Cantate Domino

Anna Shevik, Chiara Borlenghi, Sopran / Johanna v. Bibra, Alt / Konstantin Schmidbauer, Altus und Tenor / Florian Gross, Bass
Chor der Abteilung Musikpädagogik der Universität Mozarteum Salzburg
Mario Nieto, Orgelpositiv
Leitung: Herbert Böck

Programm:

Heinrich Schütz: Cantate Domino, SWV 81 aus: Cantiones sacrae / Die mit Tränen säen, SWV 378 aus: Geistliche Chor-

musik / So fahr ich hin zu Jesu Christ, SWV 379 aus: Geistliche Chormusik

Henry Purcell: O God, thou art my God (Psalm 63) / O God, thou hast cast us out (Psalm 60) / O all ye people, clap your hands (Psalm 47)

Johann Sebastian Bach: Psallite Deo nostro aus: Magnificat

Charles Gounod: Ave verum corpus

Josef Rheinberger: Dein sind die Himmel, op. 69/2 (Psalm 89)

Max Reger: Nachtlied aus: Geistliche Gesänge, op. 138

20., 21., 22., 23. Juni 2013

Georg Philipp Telemann: Pimpinone oder Die ungleiche Heirat

Musikalische Leitung / Cembalo: Chariklia Apostolu

Regie: Lutz Hochstraate

Pimpinone: Thomas Hansen / Samo Lampichler

Vespetta: Marika Rainer / Anna Hempel

Cora-Marina Jordache, 1. Violine / Dhyan Heath, 2. Violine / Verena Tomys, Viola da Gamba / Evamaria Pfanner, Violoncello

„Pimpinone“: Marika Rainer, Thomas Hansen



20.–23. Juni 2013

**3. Salzburger Kammermusik Festival
collaborate**

20. Juni 2013

**Eröffnungskonzert im Solitär
„Salzburg und Italien“**

Francesca Della Monica, Mezzosopran
Sándor Végh Institut Kammerorchester
Studierende der Scuola di Musica di Fiesole
Leitung: Wolfgang Redik

Programm:

Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonie Nr. 38
D-Dur, KV 504 „Prager Sinfonie“
Luciano Berio: Folk Songs
Wolfgang Amadeus Mozart: Serenade Nr. 9
D-Dur, KV 320 „Posthorn-Serenade“

21. Juni 2013

**Kinder- und Jugendkonzert
„Karneval der Tiere“**

Programm:

Maurice Ravel: aus: Rapsodie espagnole für
2 Klaviere

Johanna Aichriedler, Theresa Gierlinger, Klavier
Darius Milhaud: Suite für Violine, Klarinette
und Klavier, op. 157b

Franziska Kneissl, Violine / Hannah Stöger, Kla-
rinette / Leon Tomić, Klavier
Camille Saint-Saëns: Der Karneval der Tiere,
Suite für Kammerensemble
Christopher Widauer, Sprecher
Ensemble des Sándor Végh Institutes für Kam-
mermusik

**Kammerkonzert – Akademie I
„Lukas Hagen“**

Programm:

Giuseppe Verdi: Streichquartett e-Moll
Belmonte Quartett: Johanna Zaunschirm, Cle-
mens Flieder, Violine / Clemens Gordon, Viola /
Gundula Leitner, Violoncello
Ländlerische und deutsche Tänze von Wolfgang
Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven und
Franz Schubert
Joseph Lanner: Marienwalzer
Lukas Hagen, Anna Lindenbaum, Lea Haus-
mann, Violine / Christian Junger, Kontrabass
Antonín Dvořák Klavierquintett A-Dur, op. 81

„Karneval der Tiere“: Ensemble des Sándor Végh Institutes für Kammermusik, Christopher Widauer



II. AKTIVITÄTEN



radio.string.quartett.vienna: Bernie Mallinger, Cynthia Liao, Asja Valcic, Igmarr Jenner

Liv Migdal, Miranda Liu, Violine / Andrea Burger, Viola / Un-Mi Han, Violoncello / Egle Stas-kute, Klavier

radio.string.quartet.vienna

„Vom Streichquartett zur Jazzrock-Fusion Group“

radio.string.quartett.vienna: Bernie Mallinger, Igmarr Jenner, Violine / Cynthia Liao, Viola / Asja Valcic, Violoncello

22. Juni 2013

Matinee Alte Musik

„Orpheus britannicus“

Andrea Guttmann-Lunenburg, Matthijs Lunenburg, Blockflöte / Maria Grokhotova, Mauro Spinazzè, Violine / Vittorio Ghielmi, Christoph Urbanetz, Shen-ju Chang, Pia Pircher, Viola da gamba / Florian Birsak, Cembalo und Orgel

Programm:

Matthew Locke: Six-Part Canon 4 in 2 on the hexachord

Henry Purcell: Sonnata 1 aus: Sonnata's of III parts / Fantazia 1 a 3 / Fantazia 5 a 4

John Blow: Ground in d / Morlake Ground

Matthew Locke: Suite A 3. for 2 Trebles and a Basse aus: Little Consort of Three Parts

Henry Purcell: Fantazia 6 a 4 / Fantazia 7 a 4
Henry Purcell: Two in one upon a Ground – Chaconne for Flutes, aus: Musick of the Prophetess or the History of Dioclesian
Christopher Simpson: Division upon a ground
Henry Purcell: Chacony
Hugh Ashton: Hugh Ashton's Maske
Anonymus – BL Add. MS 10444: Cupararee or Graysin / Batemans Masque / The Second [of Gray's Inn]
Henry Purcell: Fantazia 11 a 4 / Fantazia 12 a 4 / Fantazie upon one note
Matthew Locke: Six Part Canon 4 in 2 on a Plain Song given by Mr. William Brode

Kammerkonzert – Akademie II

„Pavel Gililov“

Programm:

Ludwig van Beethoven: Klaviertrio Es-Dur, op. 1 Nr. 1

Konstantinos Destounis, Klavier / Nataliya Dubova, Violine / Ji Haing Lee, Violoncello

Felix Mendelssohn Bartholdy: Streichquartett f-Moll, op. 80

Hermes Quartett Salzburg: Elia Antúnez, Chan-young Kim, Violine / Milica Savkovic, Viola / Teodor Rusu, Violoncello

Johannes Brahms: Klaviertrio C-Dur, op. 87

Pavel Gililov, Klavier / Daniel Auner, Violine / Sebestyén Ludmány, Violoncello

Lieder- und Sonatenabend

„Schubertiade“

Programm:

Franz Schubert: Sonate für Violine und Klavier a-Moll, D 385

Wolfgang Redik, Violine / Christoph Berner, Klavier

Franz Schubert: Fantasie für Klavier zu vier Händen f-Moll, D 940

Imre Rohmann, Tünde Kurucz, Klavier

Franz Schubert: Sonate für Viola und Klavier a-Moll, D 821 „Arpeggione“

Thomas Riebl, Viola / Mari Kato, Klavier

Franz Schubert: Ausgewählte Lieder: Heiden-

röslein D 257, Geheimes D 719, Auf der Bruck op. 93 Nr. 2 / D 853, Der Fischer op. 5 Nr. 3 / D 225, Der Schiffer D 536, Der Wanderer D 493, Wanderers Nachtlied op. 4 Nr. 3 / D 224, Der Einsame op. 41 / D 800, Romanze aus Rosamunde op. 26 Nr. 3b / D 797, Nachtstück op. 36 Nr. 2 / D 672

Werner Gura, Tenor / Christoph Berner, Klavier

23. Juni 2013

Kammermusik-Matinee

„Exchange – Austausch“

Programm:

Ludwig van Beethoven: Klaviertrio c-Moll, op. 1 Nr. 3

Trio Imago Salzburg: Yunus Kaya, Klavier / Hannelore Farnleitner, Violine / Evamaria Pfanner, Violoncello

Maurice Ravel: Trio en La

Trio Isimsiz der Guildhall School of Music and Drama London: Erdem Misirlioglu, Klavier / Pablo Hernán, Violine / Michael Petrov, Violoncello

Felix Mendelssohn Bartholdy: Klaviertrio d-Moll, op. 49

Klaviertrio der McGill University Montreal: Jeremy Chaulk, Klavier / Baptiste Rodrigues, Violine / Amahl Arulanandam, Violoncello

Kammerkonzert – Akademie III

„Enrico Bronzi, Giovanni Gnocchi und Esther Hoppe“

Programm:

Robert Schumann: Klaviertrio g-Moll, op. 110
Sara De Ascaniis, Klavier / Victor Aguirre Minarro, Violine / Lorenzo Meseguer, Violoncello

Felix Mendelssohn Bartholdy: Streichquartett a-Moll, op. 13

Young Yoon, Henrik N. Meyers, Violine / Isaac Chalk, Viola / Philip Graham, Violoncello

Luigi Cherubini: Quintett für 2 Violinen, Viola und 2 Violoncelli e-Moll

Esther Hoppe, Irina Rusu, Violine / Christoph Slenczka, Viola / Enrico Bronzi, Giovanni Gnocchi, Violoncello



Esther Hoppe, Irina Rusu, Christoph Slenczka, Enrico Bronzi, Giovanni Gnocchi

Abschlusskonzert Aury Quartett

„Der Tod und das Mädchen“

Aury Quartett: Matthias Lingenfelder, Jens Oppermann, Violine / Matthias Buchholz, Viola / Andreas Arndt, Violoncello

Programm:

Ludwig van Beethoven: Streichquartett Nr. 15 a-Moll, op. 132

Franz Schubert Streichquartett d-Moll, D 810
„Der Tod und das Mädchen“

22., 23. Juni 2013

Serenata notturna

Gesamtleitung: Josef Wallnig

Szenische Leitung: Margit Legler

Mitwirkende:

Teresa Tièschky, Claire Craig, Christina Holowati Sopran / Karin Torbjörnsdóttir, Mezzosopran
Hannelore Farnleitner, Violine / Johann Furrer, Violoncello / Hans Brüderl, Jongdae Koh, Laute / Pia Pircher, Gambe / Josef Wallnig, Cembalo

Programm:

Antonio Caldara: Quell'usignolo

Heinrich Ignaz Franz Biber: Sonata rappresentativa per Violino solo

Claudio Monteverdi: Dialogo di ninfa e pastore,

II. AKTIVITÄTEN

Io son pur vezzosetta pastorella, Ardo e scoprir,
Baci Cari, Pur ti miro

23. Juni 2013

Workshop mit Philippe Borer

Geheimnis Intonation: Die Saite, die Geige und was Paganini damit zu tun hat

27. Juni 2013, Stadtpfarrkirche St. Andrä

Konzert anlässlich des 90. Geburtstages von Anton Heiller

Studierende der Orgelklasse Elisabeth Bigenzahn-Ullmann

28. Juni 2013, Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe

Next Generation

Internationales Treffen der elektronischen Hochschulstudios

Konzert des Studios für Elektronische Musik an der Universität Mozarteum

Programm:

Yen-Ning Chiu: In der Eischale

Masayoshi Matsui: Eusthenopteron

Michael Wassermann: Klangbrett

Marco Döttlinger: jeux-III-B: Ich habe gerade Dinge

30. Juni 2013, Stiftskirche Wilten Innsbruck

Gesänge für Kantor, Gemeinde und zwei Orgeln in der Liturgie

Studierende bei Kurt Estermann

4. Juli 2013

Tanz-Studien

Studierende des Faches Elementare Musik- und Tanzpädagogik mit Schwerpunkt Tanz am Carl Orff Institut

Choreografien von Marena Weller, Janina Rubin und Saskia Muriel Gompf

4.–11. Juli 2013

Orchestertournee in Italien / Toskana

Sándor Végh Institut Kammerorchester

Studierende der Scuola di Musica di Fiesole

Leitung: Guido Corti / Wolfgang Redik

Francesca Della Monica, Mezzosopran
Reiseorganisation/-leitung: Giovanna Berti (Fiesole) und Angelica Herzig (Salzburg)

6. Juli: Museo Nazionale del Bargello, Firenze (Festival ESTATE AL BARGELLO)

7. Juli: Villa Cintoia, Greve in Chianti

8. Juli: Museo dell' Opera del Duomo, Pisa (Festival MUSICA SOTTO LA TORRE)

9. Juli: Altstadt von L'Aquila (Benefizveranstaltung für die Erdbebenopfer)

10. Juli: Teatro Romano, Fiesole (Festival ESTATE FIESOLANA)

Programm:

Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonie Nr. 38 D-Dur, KV 504 „Prager Sinfonie“

Luciano Berio: Folk Songs

Wolfgang Amadeus Mozart: Serenade Nr. 9 D-Dur, KV 320 „Posthorn-Serenade“

7.–12. Juli 2013

Internationaler Sommerkurs 2013 des Carl Orff Institutes

Elementare Musik- und Tanzpädagogik für Alle

Leitung: Manuela und Michel Widmer

Tanz-Performance zu Eröffnung: Ausschnitte aus Carl Orffs Carmina Burana mit der Performancegruppe Das Collectif in einer Choreografie von Irina Pauls

13. Juli 2013

Das tanzende Fortepiano

Präsentation eines von Klavierbaumeister Werner Fuchs restaurierten originalen Hammerflügels der Wiener Klaviermanufaktur Conrad Graf von 1836

Interpretation tänzerisch inspirierter Musik des 19. Jahrhunderts durch Wolfgang Brunner

3. August 2013

Klangstadt Hall in Tirol 2013

Volks(x)musik – Openair

auf den Plätzen und in den Gastgärten der Haller Altstadt

Konzeption und Organisation: Sandra Hupfauf, Thomas Nußbaumer, Maria Rafetzeder – Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung in

Zusammenarbeit mit Stadtmarketing Hall in Tirol

Mitwirkende:

ALMA, Boxgalopp, Duo Haertel Wascher, Jazzmerband Ziganoff, Langkampfener Alphonbläser, Tiroler 7er Musig

6.–15. September 2013

Probencamp und Tournee des Orchesters Bella Musica Salisburgo

SchülerInnen und AbsolventInnen der Rudolf-Steiner-Schule

Studierende der Universität Mozarteum Salzburg

Studierende der Scuola di Musica di Fiesole

Leitung: Stefan David Hummel / Michael Walter

Mit Unterstützung von Guido Corti (Fiesole)

Kooperationspartner der Universität Mozarteum: STVDIVM FÆSVLANVM

Festival SETTIMANA BELLA MUSICA 2013:

9. September: Museo Nazionale del Bargello, Firenze (Festival ESTATE AL BARGELLO)

12. September: Museo Nazionale del Bargello, Firenze (Festival ESTATE AL BARGELLO)

13. September: Castello dei Vicari, Lari/Pisa

14. September: Piazza Bucciarelli, Panzano

14. September: Chiesa S. Stefano, Montefioralle

15. September: Piazza Matteotti, Greve

15. September: Chiesa S. Donato, Lamole (Festival STAGIONE CONCERTISTICA PRO MUSICA A LAMOLE)

Was 1994 mit einem Konzert des Sinfonieorchesters der Universität Mozarteum unter der Leitung von Ino Turturo und Michael Gielen in Greve in Chianti begann, wird seit 2011 mit einem kulturellen Austausch Salzburg–Toskana neu belebt. Das Orchester Bella Musica Salisburgo hat 2013 nun zum dritten Mal mit Studierenden des Mozarteums und aus Fiesole ein Jugendmusikprojekt in den Weinbergen von Panzano durchgeführt. STVDIVM FÆSVLANVM, Kooperationspartner des Mozarteums, hat dieses Projekt zur Förderung des musikalischen Nachwuchses maßgeblich unterstützt.

II.4 SCHAUSPIEL / BÜHNENBILD

Oktober 2012 – März 2013

Interner Wettbewerb für die Kunsthilfe Salzburg

Künstlerische Entwürfe für die grafische Gestaltung eines Logos und einer Imagebroschüre für die Kunsthilfe Salzburg von Studierenden der Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung,

Orchester Bella Musica Salisburgo, Konzert in Firenze



II. AKTIVITÄTEN



Plakat „Ein Sportstück“

Film- und Ausstellungsarchitektur Beiträge von Susanne Leitner, Sascha Koch, Lisa Nickstat, Thilo Ullrich
Auswahl und Prämierung des Entwurfes von Sascha Koch als beste Arbeit und künstlerische Grundlage für die Gestaltung des Logos der Kunsthilfe Salzburg

„LILJA 4-EVER“: Simon Werdelis, Elisa Plüss



LILJA 4-EVER

nach dem gleichnamigen Film von Lukas Moodysson

Regie: Markus Kubesch (Diplominszenierung)
Ausstattung: Christina Pointner und Victoria Kleinecke
Mitwirkende:
Lilja: Elisa Plüss
Volodja: Simon Werdelis
Weitere Rollen: Diana Ebert und Simon Rußig

6., 7. Dezember 2012

Mirjam Klebel: Blichschichten

Konzept und Choreografie: Mirjam Klebel
Basischoreografie: Susanne Truckenbrodt
Dramaturgie: Georg Hobmeier
Sound: Christian Konrad Schröder
Audiotracks: Tommy Noonan, Angela Tröndle, Keren Cytter, Simone Pergmann, Christoph Lepsky, Christian Konrad Schröder

18., 19., 25., 26. Jänner, 2., 3. Februar 2013

8., 9., 13., 14. Juni 2013 (Kurzfassung)

Elfriede Jelinek: Ein Sportstück

Abschlussproduktion des 4. Jahrgangs Schauspiel

Regie: Tina Lanik
Dramaturgie: Irma Dohn
Bühnenbild und Kostüme: Loriana Casagrande, Sophie Marie Frauscher, Linda Hofmann, Janna Keltsch, Amelie Klimmeck
Mitwirkende:
Clemens Ansorg, Diana Ebert, Sofie Gross,

Elfriede Jelinek: „Ein Sportstück“,
Ensemble des 4. Jahrgangs Schauspiel



Robert Herrmanns, Tim-Fabian Hoffmann, Agnes Kammerer, Johannes Lange, Josephine Raschke, Martin Trippensee, Simon Werdelis

„Mitschwimmen auf der Jelinek-Welle [...] Die Jelinek-Welle schwappt durch Österreich. Jetzt schwimmt auch der 4. Jahrgang Schauspiel an der Universität Mozarteum eindrucksvoll mit. Mit Regisseurin Tina Lanik und Dramaturgin Irma Dohn erinnerte man sich des fünfzehn Jahre alten Monumentaltextes ‚Ein Sportstück‘ und schlug geschickt monologische und chorische Schneisen durch Jelineks so wütende wie berührende Abrechnungssuada über Sport und Krieg, Masse und Macht, Gewalt und Töten, Mutterhass und Vaterliebe. Herausgekommen ist ein zweistündiges Stimmengewicht von imposanter Eindringlichkeit, getragen von vier Damen und sechs Herren, also zehn hochinteressanten Charakteren im Einzelnen und starken Typen im Kollektiv. Tina Lanik gelingt eine außerordentlich musikalisch strukturierte Szenenfolge aus bewegenden Soloprofilen [...], druckvollen chorischen Fortepassagen und scherzohaftem Slapstick, dessen improvisierende Verspieltheiten zuweilen etwas zu stark ausufern. In keinem Moment der anstrengenden, aber jederzeit anregenden Aufführung verliert man jedoch die Lust am Hin- und Zuhören, auch wenn sich in den 15 Jahren

seither Elfriede Jelineks Stil- und Sprachmittel deutlich verfeinert haben.

Unbändige Einsatzfreude und zugleich spielerisch und sprecherisch vorbildliche Disziplin der Darsteller machen aus diesem ‚Sportstück‘ ein polyphones Kunstwerk der Extraklasse, zugeschnitten auf die staunenswerten Fähigkeiten eines Jahrgangs, der als Gruppe fasziniert, in dem aber zugleich manche schauspielerischen Juwelen funkeln, denen man bald im echten Bühnenleben begegnen wollte. Ein kraftvoller, starker, sehenswerter Abend, zum Besuch empfohlen.“

Karl Harb
Salzburger Nachrichten
(22. Jänner 2013)

22., 23. Februar 2013

Die Macht der Rede

Eine szenische Installation zur politischen Rhetorik

Mitwirkende:

Studierende des 1. und 2. Jahrgangs Schauspiel und Regie

Leitung: Volker Lösch und Christoph Lepschy

16.–17. März 2013

Performance Laboratory Salzburg

Borders/Bridges, Stories on moving Geographies

„Heimat. Ein nationaler Sprechchor von Volker Lösch“



II. AKTIVITÄTEN



Plakat „Performance Laboratory Salzburg“

Europäisches Theaterlabor für Junge Regie
In Zusammenarbeit mit dem Internationalen
Theaternetzwerk MitoS 21

17., 19., 20., 24., 25. April, 2., 10., 11. Mai
2013

676,8 kg – Ein Projekt nach Maxim Gorki
Mitwirkende: Diana Ebert, Sofie Gross, Agnes
Kammerer, Josephine Raschke, Clemens An-
sorg, Robert Herrmanns, Tim-Fabian Hoffmann,
Johannes Lange, Martin Trippensee, Simon Wer-
delis
Musikalische Leitung: Michael Kessler
Regie und Projektleitung: Matthias Reichwald

„676,8 kg“: Diana Ebert, Robert Herrmanns,
Clemens Ansorg



„[...] Wer Gorki nah sehen will: Die Schau-
spielstudenten des 4. Jahrgangs am Mozarteum
zeigen [...] ein ‚Spielformen‘-Projekt nach
Texten des russischen Autors im Salzburger
Theater im KunstQuartier. Es ist ein Parcours
der (Selbst-)Erforschung, situativ, erzählerisch
und teils improvisatorisch angelegt, nicht im-
mer klar einem roten Faden folgend, zuweilen
verwirrend, dafür aber spannend offen und
wieder ein Beweis: Hier hat sich mehr als ein
nur ‚guter Jahrgang‘ entwickelt. Hier arbeitet
eine Abteilung, die das Abenteuer Theater von
Projekt zu Projekt neu als Herausforderung be-
greift: als Resonanzraum der Gegenwart.“

Karl Harb
Salzburger Nachrichten
(23. April 2013)

4. Mai 2013, Thalia in der Gaußstraße, Hamburg
Elfriede Jelinek: **Die Kontrakte des Kaufmanns.**
Eine Wirtschaftskomödie

Im Rahmen des Körper Studios Junge Regie
Mitwirkende: Tobias Artner, Marcel Heuper-
mann, Tim Fabian Hofmann, Thomas Kramer,
Julius Schulte
Regie: Maximilian Hanisch
Bühne und Kostüme: Rebekka Bauer, Marie
Hartung

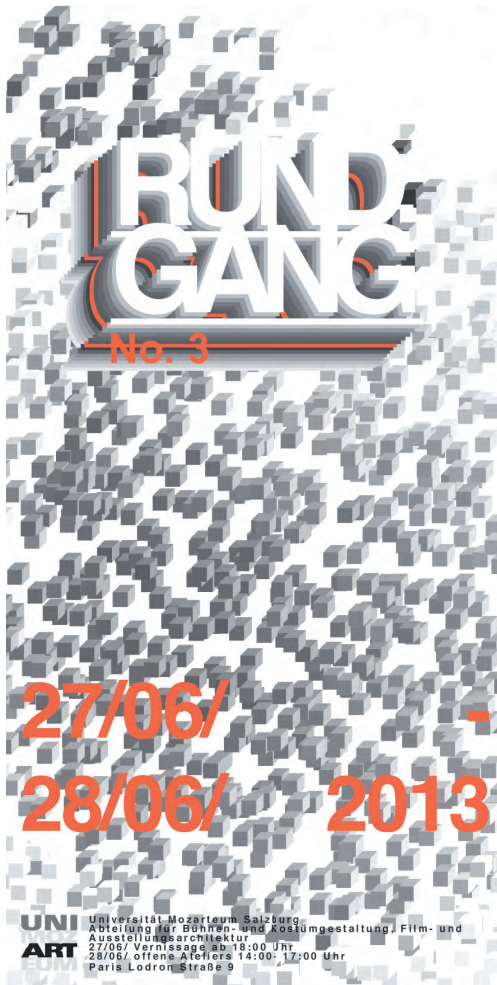
17., 18. Mai 2013

MACHT – LIEBE – BLIND

**Szenisch-musikalischer Abend rund um William
Shakespeare**

„Die Kontrakte des Kaufmanns“, Bühne und
Kostüme: Rebekka Bauer und Marie Hartung





Plakat „Atelier Rundgang Nr. 3“

Studierende des 3. Jahrgangs Schauspiel erarbeiteten zusammen mit den Dozenten Jörg Lichtenstein, Aureliusz Smigiel, Kai Ohrem und Urban Östlund Szenen aus vier Werken von William Shakespeare.

27.–28. Juni 2013

Atelier Rundgang Nr. 3

Jahresausstellung der Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur



Jahresausstellung „Atelier Rundgang Nr. 3“



II. AKTIVITÄTEN

Performance Raum-Kostüm, Theatermacher
(Thomas Bernhard)
Preview Animationsfilme Hamlet Monolog
Bühnen- und Kostümentwürfe, Freischütz (Carl
Maria v. Weber)
Krieg, Dokumentarfilme
Der Preis der Leidenschaft, Dokumentarfilme

28., 29. Juni 2013

Regieszenen

Szenen der Regiestudierenden und der Schauspielstudierenden des 2. Jahrgangs

Prinz von Homburg

Regie: Peter Blum

Homburg: Julius Kuhn

Hohenzollern: Thomas Kramer

Heinrich von Kleist: Prinz Friedrich von Homburg

Regie: Max Hanisch

Natalie: Anna Rieser

Homburg: Julius Schulte

Hohenzollern: Marcel Heuperman

Johann W. v. Goethe: Die Leiden des jungen Werther

Regie: Jana Vetten

Ausstattung: Anna Schoettl, Benjamin Burgunder

Mirjam Birkl, Anton Andreew, David Dumas

Gotthold E. Lessing: Miss Sara Sampson

Regie: Kathrin Herm

Ausstattung: Theresa Gregor

Sara Sampson: Vidina Popov

Marwood: Zeynep Bozbay

Mellefont: Tobias Artner

22.–28. Juli 2013

Young Actors Week 2013

Festival mitteleuropäischer Theaterhochschulen in Salzburg

22. Juli 2013

Homburg ohne Traum

Otto Falckenberg Schule München

Regie: Florian Fischer

Anna Drexler, Bastian Beyer, Konstantin Bez,

Lukas von der Lühle, Moritz von Treuenfels



Plakat „Young Actors Week“

Rabid dog

Universität Mozarteum Salzburg

Regie: Szymon Kaczmarek

Marcel Klein, Julius Schulte, Artur Spannagel

23. Juli 2013

La Machine de Molière

University of Ljubljana, Academy for Theatre,

Radio, Film and Television

24. Juli 2013

The Little Ones

The Ludwik Solski State Drama School Cracow

Regie: Maja Kleczewska

Marcel Borowiec, Bartłomiej Kotschedoff,

Tomasz Madej, Aleksandra Pisula, Paweł

Peterman, Anna-Maria Stachoń, Sandra

Staniszewska, Magdalena Woleńska

25. Juli 2013

Törleß

Eine fixierte Improvisation nach Robert Musils Roman „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“
Universität Mozarteum Salzburg

Regie: Kai Ohrem

David Dumas, Thomas Kramer, Anton Andreev, Peter Blum

Clemens Meyer: Als wir träumten

Universität Mozarteum Salzburg

Regie: Stefan Kaminsky

Tobias Artner, Marcel Heuperman, Vidina Popov, Anna-Maria Rieser

26. Juli 2013

Felicia Zeller: Triumph der Provinz

Anton Bruckner Privatuniversität Linz

Regie: Heike Frank

Timon Schleheck, Ivana Nikolic, Jennifer Elisa Schecker, Leopold Geße, Julia Schneider, Tobias Saatze, Thomas Hofer, Dawn Patricia Robinson

Herzblut

Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin

27. Juli 2013

Tanzen!

von Fritz Kater

Schauspielstudio Chemnitz (Städtisches Theater Chemnitz)

Regie: Alexandra Wilke

Anna-Sophie Fritz, Florentine Krafft, Kaspar Locher

Der Bunker von Venedig

Eine Stückentwicklung

Max Reinhardt Seminar Wien

Regie: Matthias Rippert

Anne Kulbatzki, Tino Hillebrand, Felician Hohnloser

28. Juli 2013

Dario Fo: Clown's Crumbs

Janáček Academy of Music and Performing Arts Brno

Regie: Pierre Nadaud

Lukáš Karásek, Pavol Seriš, Filip Teller, Marta Kuczynska, Kristýna Trojanová

Hausmusik

Universität Mozarteum Salzburg

II.5 BILDENDE KUNST

Galerie DAS ZIMMER (Mirabellplatz 1)

17. Oktober–2. November 2012

Gruppenausstellung „in7“

Fotografie, Videoarbeiten

Arbeiten von Susanne Bruckschlögel, Anna Gollackner, Iris Greiffenhagen, Alexandra Gruchmann, Johanna Hemedinger, Doris Moser, Thomas Rainer, Manuela Schrottenecker, Maria Theresia Taxer, Lisa Wieder

7.–23. November 2012

Ausstellung Elisabeth Wieder: „Überlagernd“

Malerei, Zeichnung

28. November–14. Dezember 2012

Diplomausstellung Maria Daxer-Lehner:

„brave“

Malerei

19. Dezember 2012–11. Jänner 2013

Ausstellung Tanja Hittenberger: „Zufall“

Fotografie

Plakat zur Ausstellung „Zufall“



II. AKTIVITÄTEN

23. Jänner–28. Februar 2013

Gruppenausstellung „Zimmerpflanzen“

Arbeiten von Anna Bauer, Rike Bothe, Maria Daxer-Lehner, Iris Greiffenhagen, Tanja Hittenberger, Vanessa Hopfner, Charlotte Rührlinger, Hannah Vulcana Kriechbaum, Angela Lackner, Doris Moser, Brigitte Naprudnik, Hanna Weichselbaumer, Elisabeth Wieder, Amira Willen

Vergabe des Alumnipreises für AbsolventInnen der Bildenden Künste an der Universität Mozarteum sowie des ÖH-Kunstpreises für Studierende der Bildenden Künste an der Universität Mozarteum (23. Jänner 2013):

Programm:

Begrüßung und Einführung: Heidrun Weiler, Annelies Senfter

Preisübergabe für Studierende: Elisabeth Gellner (ÖH-Vorsitzende)

Preisübergabe für AbsolventInnen: Rektor Reinhart von Gutzeit

PreisträgerInnen:

Alumnipreis der Universität Mozarteum (€ 1.000): Alpine Gothic: Christina Breiffuss, Erik Hable, Wolfgang Wirth

ÖH-Kunstpreis für Studierende (€ 1.000): Sarah Haitzmann

ÖH-Förderpreis für Studierende (€ 500): Katharina Kapsamer

6. März–4. April 2013

Ausstellung Doris Moser: „Ausreißer“
Malerei

10. April–3. Mai 2013

Abschlussausstellung Sebastian Eger: „Exit“
Installation, Video, Plastik

8.–31. Mai 2013

Abschlussausstellung Angela Lackner: „Hirngespinnsteh“
Objekte

5.–21. Juni 2013

Abschlussausstellung Tanja Hittenberger: „Hätte Würde Sollte“
Fotografie

26. Juni–31. August 2013

Sommerausstellung „Extrazimmer 2“
Eva Möseneder und Tommy Schneider

10.–19. Oktober 2012

Ausstellung Iris Greiffenhagen:
„Selbstaumlösend“
Fotografie und Installation

November 2012

Lebendiger Webstuhl

Projekt von Studierenden der Fachrichtung Textiles Gestalten mit dem Verein „anderskompetent“

1. ÖH-Kunstpreis: Reinhart von Gutzeit, Christina Breiffuss, Wolfgang Wirth, Sarah Haitzmann, Katharina Kapsamer, Milan Stojkovic, Heidrun Weiler

Projekt „Lebendiger Webstuhl“, Anna-Maria Knapp und Melanie Wieser-Osterauer



Alina Falkner, Anna-Maria Knapp, Anita Wengler und Melanie Wieser-Osterauer erarbeiteten ein Projekt zum gemeinschaftlichen textilen Erleben. In riesiger Dimension wurde mit Woll- dochtschnüren ohne Geräte gewebt.

13.–23. November 2012

Ausstellung Julia Wörgötter: „leerstelle“
Grafik und Plastik

27.–30. November 2012, Salzburger Kunst-
verein/Künstlerhaus

Ausstellung „5/366er“

Arbeiten von Iris Greiffenhagen, Martina Kienberger, Doris Moser, Vanessa Wernitsch, Lisa Wieder

27. November–7. Dezember 2012

Ausstellung „WER 3+4“

Präsentation des Studierendenmagazins mit anschließender Ausstellung
Leitung: Evelin Jagszas und Patrick Schaudy

8.–18. Jänner 2013

Ausstellung Doris Moser, Lisa Wieder, Katharina Spiß: „Bockstuhlplatte“
Malerei

22.–31. Jänner 2013

Abschlussausstellung Angelika Frühwirth:
„Stimmen im Kopf“
Rauminstallation

Ausstellung „Rundgang 2013“

19.–24. März 2013

Ausstellung Elke Sommerauer und Hanna Weichselbaumer: „Wo ist mein Rudel? (for the love of Claudia Fumi)“
Installation Textil

20.–22. März 2013

Rundgang 2013

Jahresausstellung der Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik
Eröffnungsvortrag: Tone Fink

8.–12. April 2013

Ausstellung Julia Bachleitner: „Games, Changes & Fears“
Textil und Fotografie

16.–19. April 2013

Ausstellung Isabella Heigl: „Begegnung“
Zeichnung, Malerei

Plakat zur Ausstellung „Games, Changes & Fears“



II. AKTIVITÄTEN

17. April–4. Mai 2013

Galerie 5020

Ausstellung BIXIT – BILDTEXT – RECHERCHE

Studierende der Abteilung für Bildende Künste,
Kunst- und Werkpädagogik

Leitung: Margit Schreiner, Dieter Kleinpeter

23. April–3. Mai 2013

Ausstellung Doris Moser: „Graschelraum“

Textil

7.–17. Mai 2013

Ausstellung Erich Arrer: „666“

Kinetische Plastik

22.–31. Mai 2013

Ausstellung Christina Linher: „Vom Entdecken“

Malerei und Zeichnung

24. Mai–6. Juli 2013, Textilkunstgalerie

Aichhorn

Ausstellung „nomad“

Arbeiten von Studierenden des Faches Textiles
Gestalten

Nadja Brunbauer, Olivia Brunner, Laura Nowy,
Vanessa Pritz, Manuela Schrattecker, Eva
Svarovsky

4.–14. Juni 2013

Ausstellung Hannah Vulcana: „Mund zu Mund“
(boca boca)

Zeichnungen, Kiss-Collection, Performance

18.–28. Juni 2013

Abschlussausstellung Friederike Bothe:

„Mach ma die Augen zu“

Selbstporträt – Gefühlsporträt

Malerei und Zeichnung

3.–13. Juli 2013

Gestaltung Festivaltasche

Entwicklung und Realisation einer variablen
Werbetasche von Studierenden der Fachrich-
tung Textiles Gestalten für die Sommerszene
Salzburg 2013

Ausstellungsbeitrag der Entwürfe bei der Eröff-
nungspressekonferenz und Programmpräsen-
tation der Sommerszene in den Kavernen

Plakat zur Ausstellung „Mach ma die Augen zu“



Festivaltasche: variable Tasche, als Tasche oder T-Shirt zu tragen, realisierter Entwurf von Magdalena Ramsauer



II.6 AUSSTELLUNGEN

10. April–10. Mai 2013

„75 Jahre Carmina Burana von Carl Orff“
Entstehung, Uraufführung, Wirkung eines
Welterfolgs

Inhaltliche Konzeption: Thomas Rösch, Sabine
Fröhlich, Claudia Zwenzer
Visuelles Konzept, Planung, Gestaltung und
Umsetzung: Reisserdesign, München

3. Juli–1. September 2013, freiraum quartier21 /
MuseumsQuartier Wien

Ausstellung „FACELESS part I“

Zeitgenössische Arbeiten aus Kunst und Mode,
in denen Gesichter versteckt, transformiert oder
maskiert sind.

Gestaltung der Ausstellungsarchitektur: Thilo
Ullrich und Martin Hickmann, Studierende der
Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung,
Film- und Ausstellungsarchitektur

Leitung: Henrik Ahr

Ausstellung „75 Jahre Carmina Burana
von Carl Orff“



II.7 WISSENSCHAFT & KUNST / FORSCHUNGSINSTITUTIONEN

Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst

Strategische Weichenstellungen

- Evaluierung durch die Wissenschaftliche
Kommission Niedersachsen
Plangemäß erfolgte im März 2013 die externe
Evaluierung des Schwerpunktes Wissenschaft &
Kunst für den Zeitraum 2007–2012 durch die
Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen.
Als eine Konsequenz aus den nunmehr vorlie-
genden Ergebnissen wurde von den Rektoraten
der Paris Lodron Universität Salzburg und der
Universität Mozarteum Salzburg ein neuer Vor-
stand eingesetzt. Dieses aus zwei von den bei-
den Universitäten nominierten Mitgliedern und
dem Schwerpunktleiter bestehende Gremium
wird die Zukunft des Schwerpunktes Wissen-
schaft & Kunst betreffende strategische Entsch-
eidungen vornehmen. Die Evaluierung fungiert
zudem als Basis für die Neuausschreibung der
Programmbereiche.

Plakat zur Ausstellung „FACELESS part I“



II. AKTIVITÄTEN

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit soll weiter intensiviert und Salzburg mit dem Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst zu einem Modell für gelingende Kooperationen zwischen Universitäten und Künstlerischen Hochschulen werden.

• enter: Raum für Kunst

Der im Eingangsbereich des KunstQuartiers (Bergstraße 12a) als Ort für künstlerische Praxis des Schwerpunktes Wissenschaft & Kunst geschaffene Ausstellungsraum wurde im Frühjahr 2013 mit der Ausstellung „The Gray Matter Hypothesis“ des österreichischen Künstlers Nikolaus Gansterer eröffnet. Eine zweite, von Studierenden des Schwerpunktes im Rahmen einer Lehrveranstaltung kuratierte Ausstellung trägt den Titel „Über das Scheitern“. Der neu installierte Ausstellungsraum markiert eine Initiative des Schwerpunktes, den gemeinsamen Forschungsgegenstand – Theorie, Praxis und Didaktik der Künste – innerhalb des KunstQuartiers sicht-, hör- und begehbar zu machen.

Besonders bemerkenswerte Initiativen

Im Studienjahr 2012/13 erfreute sich das Lehrangebot wieder steigender Beliebtheit. Die ersten AbsolventInnen des Studienschwerpunktes Cultural Production & Arts Management erhielten ihre Zertifikate.

Als besonders gelungenes Beispiel für die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Lehre präsentierte sich eine Veranstaltung der Abteilung für Gesang im Solitär, „Café Cocteau“. Der Abend mit Liedern und Texten wurde von Studierenden der Universität Mozarteum gestaltet und im Rahmen einer Lehrveranstaltung von Studierenden des Schwerpunktes Wissenschaft & Kunst dramaturgisch begleitet.

Die zahlreichen von den fünf Programmbereichen des Schwerpunktes Wissenschaft & Kunst organisierten Veranstaltungen wie Symposien, Workshops, Atelier Gespräche, Ringvorlesungen, Führungen und Artist Talks stießen auf große Resonanz.

Die Einführung des Leporellos, das in ge-

bündelter Form auf die Veranstaltungen am Schwerpunkt hinweist, und die neue Homepage (www.w-k.sbg.ac.at), die über die Arbeit der Programmbereiche sowie das Lehr- und Veranstaltungsangebot informiert, haben sich bewährt.

Personalstand

1 Leiter
2 Professorinnen, 3 Professoren
4 Referentinnen
4 Doktorandinnen, 1 Doktorand
1 Sekretärin

Sach- und Investitionsbudget 2013

Paris Lodron Universität Salzburg: € 137.968
Mozarteum: € 33.200

Veranstaltungen (Auswahl)

15. Oktober 2012

Atelier Gespräch

Faszination Orient

Thomas Hochradner und Michaela Schwarzbauer im Gespräch mit Yu Kosuge (Klavier) und Hansjörg Schellenberger (Dirigent), in Kooperation mit der Camerata Salzburg anlässlich der Konzerte am 19. und 21. Oktober 2012, anschließend Möglichkeit zum Besuch der Probe im Camerata-Saal

25. Oktober 2012

Artists Talk: Marcello Fera

29. November 2012

Artists Talk: Birte Endrejat

6. Dezember 2012

Artists Talk: Lucian Ionescu

4. Dezember 2012

Vortragsreihe: Die Theaterprobe

Stefanie Carp (Schauspieldirektorin der Wiener Festwochen): „Kollektive Vorstellungsräume. Anmerkungen zur Probenarbeit mit Christoph Marthaler, Frank Castorf und Ulrich Seidl“

11. Dezember 2012

Vortragsreihe: Die Theaterprobe

Michael Eberth (Dramaturg und Publizist):
„Auf der Suche nach einer Sprache der Liebe.
Zur Theaterarbeit von Jürgen Gosch“

17. Jänner 2013

Artists Talk: Éva Karcag

7. März 2013

Artists Talk: Kirsten Jäschke

11. April 2013

Artists Talk: Milena Büsch

23. Mai 2013

Artists Talk: Sarnath Banerjee

5.–6. Juli 2013, Unipark Nonntal

Symposium „Singin’ in the Rain“ – Kulturgeschichte eines Hollywood-Musical-Klassikers
Konzeption und Organisation: Joachim Brügge, Nils Grosch

Tagungsprogramm:

5. Juli 2013, 15:00

Begrüßung durch die Veranstalter
Jonas Menze (Berlin) und Nils Grosch (Salzburg): „Anmerkungen zur musikalischen Dramaturgie und Struktur von ‚Singin’ in the Rain‘“
Ivana Dragila (München): „„Singin’ in the Rain‘: Zur Phänomenologie des Hollywoodmusicals“
Wolfgang Jansen (Berlin): „„Singin’ in the Rain‘ auf der Bühne: Zur internationalen Rezeption des Musicals“

6. Juli 2013, 10:00

Olaf Jubin (London): „„Singin’ in the Rain‘ als Klassiker des amerikanischen Filmmusicals“
Frederic Döhl (Berlin): „Die ‚Arthur Freed Unit‘ – zur Praxis kooperativer Autorschaft im amerikanischen Musical“
Claudia Jeschke (Salzburg): „Gene Kelly – Choreographing Ballet(s): eine (eurozentrische) Spurensuche in: ‚An American in Paris 1951‘, ‚Singin’ in the Rain‘ 1952, ‚Invitation to the Dance 1952/56‘“
Joachim Brügge (Salzburg): „„Singin’ in the

Rain‘: Dramaturgische und formale Aspekte zu ausgesuchten Songs“

Forschungsplattform Salzburger Musikgeschichte

Leitung: Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas Hochradner

Die Forschungsplattform Salzburger Musikgeschichte, ein Interessensverbund von Mitgliedern der Abteilung für Musikwissenschaft an der Universität Mozarteum Salzburg und Mitgliedern der Abteilung für Musik- und Tanzwissenschaft an der Paris Lodron Universität Salzburg im Rahmen des Schwerpunktes Wissenschaft & Kunst, widmet sich Themen der Salzburger Musikgeschichte, vor allem der Erschließung von Beständen und der Koordination von Forschungsinitiativen. Darüber hinaus werden selbständig sowie in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, teils gefördert von öffentlicher Hand, Projekte und Symposien zur Salzburger Musikgeschichte durchgeführt. Die Budgetierung erfolgt grundsätzlich über die Universität Mozarteum Salzburg, zudem werden projektbezogenen Drittmittel eingeworben. Über die Aktivitäten der Forschungsplattform informiert ausführlich die Homepage <http://www.w-k.sbg.ac.at/salzbürger-musikgeschichte/ueberblick.html>.

Leistungsübersicht für das Studienjahr 2012/13

- Ausbau und Aktualisierung der Homepage im Rahmen von Wissenschaft & Kunst;
- Symposium „Unter Krummstab, Löwe und Adler. Salzburgs Musikgeschichte im Zeichen des Provinzialismus“ (17 Referate) mitsamt einem Konzert mit Werken Salzburger Komponisten des 19. Jahrhunderts im Konzertsaal der Frohnburg;
- Werkvertrag „Aufarbeitung des wissenschaftlichen und musikalischen Nachlasses von Bernhard Paumgartner“ (Aufschlüsselung der Korrespondenzen im Kunst-ARCHIV-Raum);
- Werkvertrag „Profile um das Musikleben verdienter Salzburger Persönlichkeiten im 20. Jahrhundert“ (Erarbeitung von 27 Kurzbiographien, gedacht für eine künftige Präsentation auf der Homepage);

II. AKTIVITÄTEN

- Werkvertrag „Salzburger Bestände in Wiener Archiven, deren Kataloge nicht online verfügbar sind“ (Erschließung der Archivalien in der Bibliothek der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien und in der Musiksammlung der Wien Bibliothek);
- Werkvertrag „Vom Palais Lodron zur Universität Mozarteum – Haus im Schnittpunkt der Generationen“ (Aufarbeitung der Materialien im Kunst-ARCHIV-Raum);
- Führungen für speziell interessiertes Publikum: Salzburger Glockenspiel; Autographenkeller der Stiftung Mozarteum; Stille-Nacht-Museum am Keltenmuseum Hallein; Archiv der Paris Lodron Universität; Archiv der Salzburger Festspiele; Ausstellung „Mozart-Bilder – Bilder Mozarts“; Salzburger Stier auf der Festung Hohensalzburg; Auf den Spuren von Bernhard Paumgartner durch Salzburg; Auf den Spuren von Constanze Mozart durch Salzburg;
- Aktualisierung der Handbibliothek zur Salzburger Musikgeschichte.

Forschungsinstitutionen

LIA – LAB INTER ARTS

Leitung: Helmi Vent

29. September 2012, Haus der Wissenschaft, Bremen (Deutschland)

„Künste-Labor? Nein Danke! Lieber was Handfestes“

Vortrag, Filmpräsentation und Gesprächsaustausch im Rahmen der Salzburg-Tage in Bremen, 28. September–14. Oktober 2012

Oktober 2012–Juni 2013

„Lebenskünstler – Lebenskunst“ – ein Studienjahrsprojekt mit Studierenden aus dem Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst

Lebensbühnen von „Lebenskünstlern“ in Salzburg sind Anlass für AV-dokumentierte Feldstudien, Textstudien und Begegnungsprojekte vor Ort.

2. November 2012, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart (Deutschland)
„Lieder und Leiern. Stimmen im Dialog mit Vertrautem und Fremdem bei sich selbst und bei Anderen“.

Vortrag und Seminar im Rahmen der 9. Internationalen Stuttgarter Stimmstage 2012, 1.–4. November 2012

28. Februar–5. März 2013

LIA – Lab Inter Arts in Indonesien

Aktivitäten im Rahmen dieses Aufenthaltes:

2. März 2013:

Helmi Vent: „REP & RIP – REPeroire In Process“

Presentation of the Film Documentary (Premiere) on the Vocal Theater Laboratory with the Manado State University Choir (MSUC) from February 2012 in Manado, a collaboration with Prof. André de Quadros, Boston University (USA).

28. Februar–4. März 2013:

Helmi Vent: „Repertoire In Process – Lab Work Evaluation“, Seminar

17. Mai 2013

„30 Jahre – Wo kämen wir hin?“

Ein 80-minütiger Filmstreifzug durch die Performance-Projekte der TanzMusikTheaterwerkstatt (1983–2008) und des Lab Inter Arts (LIA) (2008–2013)

Filmpräsentation und Moderation

AV-Edition und Postproduktion: Martin Gerhard Hantich

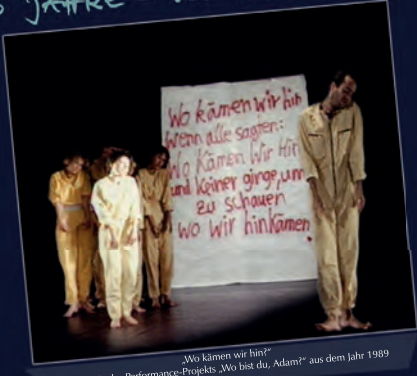
Filmproduktion: Helmi Vent 2013

Der Film zum 30-jährigen Jubiläum experimenteller Werkstätten folgt dem Leitmotiv „Wo kämen wir hin?“ aus dem Performance-Projekt „Wo bist Du, Adam“ von 1989.

19.–24. September 2013, Institute for Embodied Voice Work, New York City (USA)

„30 Years Lab Work in Performance Arts“

Presentation of the Film Documentary, Lectures and Seminars



30 Jahre - Wo kämen wir hin?

Freitag, 17. Mai 2013, 18.00 Uhr
im Solitär der Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1, 5020 Salzburg

Ein bunter Filmstreifzug durch 30 Labor-Jahre
mit einem anschließenden Fest
zur Emeritierung von Helmi Vent

Lab Inter Arts

„Wo kämen wir hin?“
Leitmotiv des Performance-Projektes „Wo bist du, Adam?“ aus dem Jahr 1989

Plakat „30 Jahre – Wo kämen wir hin?“

25.–29. September 2013

„REP & RIP – Repertoire in Process“

Presentation of the Film Documentary and
Seminars on the same Title

Boston University, School of Music, Boston
(USA)

Institut für Spielforschung

Leitung: Rainer Buland

12.–14. Oktober 2012

Das Institut für Spielforschung war mit einem
Stand auf der Salzburger Spielemesse vertreten.
Dieser Stand, der zusammen mit dem Verein
Spektrum betrieben wurde, diente als For-
schungsplattform für das Projekt „Auf die Plät-

ze, das Generationen-Spiel-Buch“. Das Buch
erscheint Ende 2013 im Pustet-Verlag.

10. Mai–Ende Juli 2013

Beteiligung an der Kartenspiel-Ausstellung im
Keltenmuseum Hallein:

Das Institut für Spielforschung stellte rund
20 Objekte aus dem 17. bis 19. Jahrhundert zur
Verfügung. Zur Ausstellung ist das Buch „Kar-
tenspiel-Szenen, Salzburger Kartenspiele und
Kartenmacher“ erschienen (vgl. Kap. II.10).

Juni–November 2013

Leihgaben für die Ausstellung „Heiter bis gött-
lich. Die Kultur des Spiels im Kloster“ im Klos-
ter Dalheim bei Paderborn.

Einige bedeutende Leihgaben des Institutes, u.a.

30-jähriges Jubiläum experimenteller Werkstätten – Ein Filmstreifzug



ein Orakelspielbuch mit über hundert Holzschnitten aus dem Umkreis von Dürer (Straßburg 1546), bereicherten die Ausstellung.

II.8 DISKURSE

23.–25. Oktober 2012, Innsbruck, Ursulinen-säle am Marktgraben

Innovationen: Das Neue in der Volksmusik der Alpen

Symposium zur Volksmusikforschung

Tagungsprogramm:

23. Oktober 2012

15:00 Eröffnung: Begrüßung durch die Veranstalter und Grußworte der Ehrengäste

16:00 Harald Huber (Wien): „Volksmusik zwischen Tradition und Popularität“

17:00 Michael Huber (Wien): „Warum Hubert von Goisern nie beim ‚Songcontest‘ mitgemacht hat. Ein Rückblick auf zwanzig Jahre ‚Neue Volksmusik‘“

24. Oktober 2012

09:00 Elmar Walter (München): „Regional und/oder global? ‚Neue Volksmusik‘ in Bayern“

10:00 Maša Marty (Bern): „Novelty on the Stage: Women Musicians in the Slovenian Folk Music“

14:00 Dieter Ringli (Zürich): „Neue Volksmusik in der Schweiz: Der Versuch einer musikalischen Kategorisierung“

15:00 Johannes Rühl (Altdorf): „Weder Stubete noch Musikantenstadl. Die ‚Neue Volksmusik‘ der Schweiz und ihre Akteure; Musikerinnen und Musiker, Förderer und Veranstalter“

16:00 Raymond Ammann (Sarnen): „Neue und alte Volksmusik aus dem Unterengadin“

25. Oktober 2012

09:00 Eva Maria Hois (Graz): „Mir san vom Grädnertäl'. Wie die Kern-Buam die Volksmusik salonfähig machten und dabei die volkstümliche Unterhaltungsmusik prägten“

10:00 Walter Meixner (Innsbruck): „Der Alpenländische Volksmusikwettbewerb – Indikator und Impulsgeber für Innovation in der Volksmusikpflege?“

VORLESUNGSREIHE UND KONZERTE

GENDER STUDIES

Leitung, Konzeption und Organisation: Getraud Steinkogler-Wurzinger

Wintersemester 2012/13

Jeanne d'Arc (1412–1431): Visionärin – Hexe – Heilige?

24. Oktober 2012

Vortrag Siegrid Schmidt: „Die gelehrten und visionären Frauen“

28. Oktober 2012, Kardinal-Schwarzenberg-Haus

Konzert „Die Nonne in der Welt der Musik“

Mitwirkende:

Astrid Sulz, Idee, Konzeption und Violoncello / Susanne Hehenberger, Violine / Katharina Böhme, Gesang und Schauspiel / Klaus Eibensteiner, Gesang, Klavier, Cembalo und Schauspiel / Karin Küster, Akkordeon / Marko Sulz, Elektronische Musik, Sounddesign

Werke von Hildegard von Bingen, Fanny Hensel-Mendelssohn, Franz Schubert u.a.

14. November 2012

Vortrag Adelheid Geier: „Hexen und Heilige im Bilde“

21. November 2012

Vortrag Petra Unger: „Hexen und Feministinnen – oder: Was haben Hexen mit der Frauenbewegung zu tun?“

25. November 2012

Konzert „Visionen“

Mitwirkende:

Getraud Steinkogler-Wurzinger, Stimme / Siegfried Steinkogler, Gitarre / Frank Stadler, Violine / Hossam Mahmoud, Oud

Programm:

Paul Walter Fürst: Homenaje á Coll Barolet op. 87 für Gitarre

Sofia Gubaidulina: Aus den Visionen der Hildegard von Bingen für Stimme solo
 Siegfried Steinkogler: Capriccio – Ballando für Violine solo
 Hossam Mahmoud: Atem der Reinheit 3 für Violine und Oud
 Gabriele Proy: Azurit für Gitarre
 Siegfried Steinkogler: Brief an Ingeborg Bachmann für Gitarre und Stimme
 Johannes Kotschy: Vier sapphische Oden für Violine und Gitarre (Uraufführung)

28. November 2012

Vortrag Ursula Bieber: „Von wundersamen Begebenheiten – Hexenwerk und Zauberei in der russischen Folklore und Kultur“

12. Dezember 2012

Vortrag Siegrid Schmidt: „Die heiligen Madl“

9. Jänner 2013

Vortrag Anselm Wohlfarth und Thomas Hochradner: „Visionäre wider Willen? Aspekte der Kundry-Figur in *Parsifal*“

16. Jänner 2013

Vortrag Michaela Schwarzbauer: „Prophezeiungen aus Frauenmund“

23. Jänner 2013

Vortrag Gerhard Ammerer: „Besessene Frauen in der frühen Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung von Graz und Salzburg“

8. März 2013, Pfarrkirche Taxham, Salzburg

9. März 2013, Pfarrkirche St. Nikolaus, Bad Ischl

Konzert „Audi et Vide“

Passionskonzert und Film à la Mémoire de Jeanne d'Arc (1412–1431)

Mitwirkende:

Belcantochoir Salzburg, Leitung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger

Larissa Enzi, Jeanne / Albert Weilguny, Frère Dominique

Gertraud Steinkogler-Wurzinger, Simone Wald-

hart, Sopran / Rosa Steiner, Eva Girsule, Mezzosopran/Alt

Peter Gritsch, Sacha Zarrabi, Tenor / Wolfgang Tatra, Bass

Anna Maria Hefe, Obertongesang

Günther Firlinger, Orgel

Programm:

Fanny Hensel-Mendelssohn: Zum Fest der Heiligen Cäcilia

Hildegard von Bingen: Liebe, Glaube, Hoffnung, aus: Ordo Virtutum (Mysterienspiel)

Arthur Honegger: aus: Jeanne d'Arc au Bûcher
 Gertraud Steinkogler-Wurzinger: Jeanne! Fille de Dieux! Va!

Günther Firlinger: Trois Visions de Jeanne d'Arc
 Passagen aus dem Stummfilm „La Passion de Jeanne d'Arc“ (1928)

2. November 2012

Symposium mit Podiumsdiskussion

Res severa verum gaudium. Musikalische Hochbegabung – Balance zwischen Ernst und Spiel

Moderation: Theo Geißler (Neue Musikzeitung)

Begrüßung: Rektor Reinhart von Gutzeit

TeilnehmerInnen: Wilfried Haslauer, Lutz Hochstraate, Regina Pauls, Kurt Saßmannshaus, Andreas Weber, Johannes Honsig-Erlenburg
 Marie Hauzel-Decker, Klavier / Sophie Wang, Violine / Marco Polo String Quartet, Cincinnati / Johannes Wilhelm, Klavier

Begrüßungsrede

Rektor Reinhart von Gutzeit

„Meine Damen und Herren!

Ich heiße Sie alle sehr herzlich willkommen und darf als besonderen Ehrengast dieser Veranstaltung Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Wilfried Haslauer begrüßen, zuständig in der Landesregierung für Wirtschaft und vieles andere, darunter für Museen und kulturelle Sonderprojekte, und der Kultur zugetan aus Überzeugung und Neigung, nicht nur, weil es sich in Salzburg so gehört.

Ich begrüße herzlich unseren Freund Dr. Johan-

II. AKTIVITÄTEN

nes Honsig-Erlenburg, hauptberuflich-ehrenamtlicher Präsident der Stiftung, die den gleichen Namen trägt wie wir. Nicht nur der Kultur im Allgemeinen und der Mozartpflege im Besonderen verpflichtet, sondern auch engagiert in Fragen des musikalischen Nachwuchses – von Salzburg bis Havanna.

Dr. Honsig und Dr. Haslauer werden gleich in die Podiumsdiskussion eingreifen – gemeinsam mit Prof. Lutz Hochstraate, dem langjährigen Intendanten des Salzburger Landestheaters und gegenwärtigen Präsidenten der Camerata Salzburg, mit meiner Kollegin Prof. Dr. Regina Pauls, die als Pädagogin und Psychologin die Arbeit des Leopold Mozart Institutes von Anfang an begleitet, mit Ao.Univ.Prof. Andreas Weber, Klavierlehrer und engagierter Leiter des Institutes, und mit meinem Freund aus Jugendtagen und vielen gemeinsamen Konzerten, Prof. Kurt Saßmannshaus – in Köln Schüler des LMI-Mitbegründers Igor Ozim, ausgewandert in die USA und dort seit vielen Jahren in Cincinnati für die Förderung der herausragenden jungen StreicherInnen verantwortlich. Ihnen allen, in der Hoffnung, dass Sie heiß diskutieren werden, unser warmer Willkommengruß!

Die Diskussion leitet als Moderator der nicht immer moderate, sondern als kritisches Gewissen des Musiklebens agierende Chef der Neuen Musik Zeitung, Theo Geißler. Lieber Theo, willkommen in Salzburg!

Schließlich begrüßen wir unsere Gäste aus Passau. Mit dem Musikfestival Young Classic Europe unterhält das Leopold Mozart Institut seit Jahren eine fruchtbare Arbeitsbeziehung – so auch heute bei diesem gemeinsam veranstalteten Projekt.

Ich möchte mich, sehr geehrte Damen und Herren, nicht ganz aufs Begrüßen beschränken, denn die Förderung besonders begabter junger MusikerInnen ist auch für mich ein Lebensthema.

Als

• Lehrer überaus engagierter und erfolgreicher SchülerInnen in jungen Jahren,

• Vater einer Hand voll leidenschaftlich Musik betreibender Kinder,
• künstlerisch-pädagogischer Leiter des Wettbewerbes ‚Jugend musiziert‘ in Deutschland über 20 Jahre, und
• seit 16 Jahren in Österreich amtierender Rektor – erst in Linz, dann in Salzburg – mit jeweils einer dieser Aufgabe gewidmeten spezifischen Institution am Hause,
hat mich dieses Thema nie verlassen. Darum hier einige Gedanken, die vielleicht auch in Ihre Diskussion ‚hineinsplittern‘ können.

Was brauchen hochbegabte junge MusikerInnen?

Sie brauchen gute Lehrende, unterstützende Familien, SponsorInnen, verständnisvolle schulische Umgebung und ein künstlerisch motivierendes und inspirierendes Umfeld.

Was sie überhaupt nicht gebrauchen können, ist, dass wir ihnen das Prädikat ‚hochbegabt‘ wie einen Mühlstein um den Hals hängen. Es wird ja oft gesagt, dass diese jungen Menschen ein schwieriges und nicht ungefährliches Leben führen. Die größte Gefahr ist ohne Frage die: daran zu zerbrechen, dass man glaubt, die hoch gespannten Erwartungen seiner Umgebung nicht erfüllen zu können.

Darum dürfen wir es mit den Erwartungen nicht übertreiben, und darum muss es auch eine Ausstiegsoption geben: eine Möglichkeit, den GRADUS AD PARNASSUM zu verlassen, ohne das Gesicht und die Freude an der Musik zu verlieren. In dieser Absicht haben wir die nach beiden Seiten offene Plattform Musikum – Mozarteum konzipiert.

Und darum darf bei aller Fokussierung die Allgemeinbildung nicht sträflich vernachlässigt werden. Man kann nicht alles auf eine Karte setzen; und außerdem braucht das Musikleben auch keine MusikerInnen mehr, die nur die Noten spielen wollen, die ihnen vorgesetzt werden. Mein Fazit: Sprechen wir über Hochbegabte, denken wir über ihre bestmögliche Förderung nach, aber behandeln wir sie nicht wie rohe Eier, und sprechen wir sie nicht ständig als Hochbegabte an!

Oft wird die Frage gestellt: Wo bleibt der österreichische Nachwuchs?

Antwort 1: Es gibt ihn sehr wohl. Wer die Abschlusskonzerte von ‚prima la musica‘ besucht, erlebt bestechende Leistungen von jungen MusikerInnen zwischen 10 und 19 Jahren.

Antwort 2: Wenn man sich damit nicht zufrieden gibt und nach den Spitzen-Spitzentalenten fragt, nach den österreichischen Vengerovs oder Lang-Langs bzw. nach den Guldas oder Brendels von heute, dann wird es schwieriger und vielleicht auch etwas ungemütlicher. Da muss man sich nämlich mit unserem aktuellen Verhältnis zum Leistungs-Gedanken auseinandersetzen.

Der deutsche Wettbewerb ‚Jugend musiziert‘, den ich genau überblicke, wird in einigen Fächern (vor allem in Klavier und Violine) stark von Kindern mit asiatischem oder osteuropäischem Hintergrund dominiert. In Österreich kann man Ähnliches konstatieren.

Ich glaube nicht, dass dies eine Frage der Begabung ist, sondern eher, dass die Gefahr besteht, dass sich eine gewisse Saturiertheit, die sich nicht mit höchsten künstlerischen Ansprüchen verträgt, auf die Kinder überträgt.

‚Wenn du keine Lust hast, dann brauchst du auch nicht‘. Nie käme ein solcher Gedanke einer japanischen Mutter überhaupt nur in den Sinn!

Ich weiß, dass ich jetzt gründlich missverstanden werde. Nein, ich will nicht, dass musikalische Kinder ihre ganze Kindheit einem fragwürdigen Karriereziel opfern – so wie es auch in jenem ZEIT-Artikel klischeehaft beschrieben wird, der Ihre Diskussion heute sicher befeuert. Ich plädiere nicht dafür, blinde Pflichterfüllung zu idealisieren! Aber umso mehr dafür, dass Eltern ihren Kindern mit Begeisterung vermitteln, wie viel Vergnügen es macht, sich mit allen Kräften anzustrengen!

Res severa verum gaudium!

Zu diesem wunderbaren Motto aus dem Geist Senecas hat Andreas Weber einen klugen deutschen Untertitel kombiniert: Balance zwischen Ernst und Spiel. Das ist ein wichtiger, weiterführender Impuls zur Diskussion über die richtige Förderung und Stützung musikalischer Hochbegabungen. Und nicht nur in dem Sinne, dass das Element des Spielerischen hilft, die Mühen der Ernsthaftigkeit zu kompensieren, sondern weil das Spielerische eine Quelle des Künstlertums ist, die nie versiegen darf.

‚Ernst ist das Leben – heiter die Kunst‘. Ich glaube, diesen Satz von Schiller wird niemand von uns unterschreiben. Aber umgekehrt, wie es Frau Kwapil in der ZEIT darstellt, wird auch kein Schuh draus!

Wir freuen uns auf eine ernste und heitere Diskussion.“

TeilnehmerInnen des Symposions „Res severa verum gaudium“: Theo Geißler, Kurt Saßmannshaus, Lutz Hochstraate, Wilfried Haslauer, Regina Pauls, Johannes Honsig-Erlenburg, Andreas Weber



STREIFLICHTER – VORTRAGSREIHE DES CARL ORFF INSTITUTES

5. November 2012

Karin Schumacher: „Das EBQ-Forschungsinstrument und seine pädagogische Relevanz bei der Einschätzung von Beziehungsfähigkeit“

14. Jänner 2013

Ruth Schneidewind: „Ist Singen unter der Dusche Elementares Musizieren?“

19. März 2013

Präsentation der DVD „Ich bin wieder jung geworden“ von Christine Schönherr und Coloman Kallos

10. April 2013

Thomas Rösch: „Unbekanntes im Bekannten – Anmerkungen zu den Carmina Burana von Carl Orff“
Tanz-Performance der Gruppe Das Collectif, Ausschnitte aus und Improvisationen über Carl Orffs Carmina Burana

16.–17. November 2012, Akademie der Bildenden Künste Wien

Der gordische Knoten

Lösungsszenarien in Wissenschaft und Kunst

Konzeption: Otto Neumaier und Wolfgang Gratzner

Tagungsprogramm:

Freitag, 16. November

09:15 Begrüßung Eva Blimlinger (Wien), Einleitung Otto Neumaier (Salzburg)

„Bedeutung und Vielfalt von Problemen“

09:30 Silja Freudemberger (Aachen): „Ist alles Leben Problemlösen?“

10:30 Frank Kannetzky (Bremen): „Zur Logik des Seltsamen. Paradoxien und ihre Lösungsstrategien“

12:00 Manfred Kern (Salzburg): „Poetische Adynatie – Gelöste Unlösbarkeit in der Literatur“

„Der Umgang mit Problemen in Wissenschaft und Kunst“

14:00 Ernst Peter Fischer (Konstanz): „Wissenschaftliche/künstlerische Probleme/Lösungen“

15:00 Angelika Bartl (Bremen): „Künstlerische Lösungen für soziale Probleme?“

16:30 Wolfgang Gratzner / Otto Neumaier im Gespräch mit Marino Formenti (Wien) und Lisl Ponger (Wien): „Künstlerische Hirngespinnste“

18:30 Claudia Jeschke (Salzburg), Rainer Krenstetter (Berlin): „Lecture-Performance: (Un-)mögliche Bewegungen im Tanz“

Samstag, 17. November

„Wie Problemknoten entwirrt werden können“

09:30 Meike Akveld (Zürich): „Aktuelle Herausforderungen und Anwendungen der Knotentheorie“

10:30 Rolf Steininger (Bozen/Innsbruck): „Stillstand und Fortschritt in politischen Langzeitkonflikten“

12:00 Rainer Buland (Salzburg): „Der ‚Gordische Knoten‘ als Spiel“

17. November 2012

Vortrag Peter Donhauser (Technisches Museum Wien): „Streicher – 100 Jahre Klavierbau in Wien“

23.–24. November 2013

Tagung der EMP-A: Elementare Musikpädagogik – Arbeitsgemeinschaft-Ausbildungsstätten-Austria

„Die Rolle von Bewegung und Tanz in der EMP“

Ausgehend davon, dass jede Ausbildungsinstitution unterschiedliche künstlerische Schwerpunkte setzt, der Bereich Bewegung/Tanz in jeder Studienrichtung eine sehr verschiedene Gewichtung erfährt und damit ein anderes Stundenausmaß erhält, bot die Tagung Anlass, sich über diesen zentralen Bereich auszutauschen und Einblicke in die Arbeit im Bereich Bewegung und Tanz in den verschiedenen Studienrichtungen zu erhalten.

Performance en miniature: Performanceabend Sprachgestaltung, Bewegung und Tanz mit Studierenden und Lehrenden des Carl Orff Institutes

Andrea Ostertag: Tanz-Warm Up: Interaktive Aktivierung von Körper, Bewegungsausdruck und Geist und ganzkörperliche Einstimmung in das Tagungsthema

Vortrag Sonja Stibi: „Bewegung und Tanz in der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik“. Historische Wurzeln, Hintergründe und Entwicklung des Tanzbereichs am Carl Orff Institut der Universität Mozarteum und das Verständnis von Tanz im Rahmen der Ausbildungen am Carl Orff Institut

24. November 2012, Theatrum

Spiel mir nichts vor!

Symposium der ASSITEJ Austria – Junges Theater Österreich

Programm:

15:00 Begrüßung Amélie Niermeyer, Christoph Thomas (Vorsitzender der ASSITEJ Austria)

Block 1 – „Anders Spielen? Über das Schauspiel für ein junges Publikum“

15:15 Keynote: Carl Philip von Maldeghem

15:30 Impulse: Holger Schober, Stephan Rabl, Kay Wuschek, Christoph Lepschy

16:00 Moderiertes Gespräch mit den SymposiumsteilnehmerInnen

Block 2 – „Für wen spielen? Über das Zuschauen eines jungen Publikums“

17:30 Keynote: Patric Blaser

18:00 Diskussion: John F. Kutil, Stefan Fischer-Fels, Dagmar Schmidt, Gerald Maria Bauer, Myrto Dimitriadou

20:00 Intendantenvorspiel des 4. Jahrgangs der Abteilung für Schauspiel und Regie

14.–17. März 2013

Individuum ↔ Collectivum

29. Internationales Polyaisthesis-Symposium

Die Präsentation einer Klangszeneimprovisation basierend auf Vinko Globokars Materialangebot Individuum ↔ Collectivum durch die 7A-Klasse des BORG-Nonntal im Rahmen der Salzburg Biennale 2013 stellte den zentralen Impuls in der Konzeption der interdisziplinären Tagung dar und führte Lehrende aus dem Pri-

mar-, Sekundar- und Tertiärbereich in einem lebendigen Gedankenaustausch zusammen. Integriert in das Programmangebot des Festivals für zeitgenössische Musik verbanden sich Referate, Praxisbeiträge und Diskussionsforen und ermöglichten eine vielschichtige, mehrperspektivische Auseinandersetzung mit der Tagungsthematik.

Mit Praxisbeiträgen teilnehmende Schulen und Institutionen:

BORG-Nonntal (Salzburg), Schlagwerkensemble des Musikum Salzburg, Musisches Gymnasium Salzburg, Volksschule Mödlham, Collectiv von Rhythmikstudierenden der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

ReferentInnen:

Christian Allesch (Salzburg), Irmgard Bankl (Wien), Erwin Burger (Traismauer/NÖ), Barbara Dobretsberger (Salzburg), Thomas Grubinger (Salzburg), Gerhard Hofbauer (Salzburg), Ursula Hofrichter (Wien), Dietmar Jürgens (Köln), Reinhold Kletzander (Salzburg), Thomas Körner (Salzburg), Veronika Larsen (Greifenstein), Susanne Lehner (Passau / Linz), Irene Molyneux (Innsbruck), Masayuki Nakaji (Tokyo), Hans Schneider (Freiburg i. Br.), Michaela Schwarzbauer (Salzburg), Wolfgang Seierl (Wien), Christoph Stange (Berlin), Astrid Weger (Salzburg)

18.–19. April 2013

5. MFÖ Tagung (Musikpädagogische Forschung Österreich)

Herausforderung Ganztagschule – Schulmusik und Instrumentalpädagogik im Dialog

Ziel der Initiative MFÖ ist es, musikpädagogische Forschung in Österreich zu erfassen, zu systematisieren und zu vernetzen. Insbesondere stellt sich MFÖ die Aufgabe, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern.

Tagungsprogramm:

18. April 2013

14:00 Statements von Silke Kruse-Weber (Graz), Martin Losert (Salzburg), Peter Röbbke (Wien) und Bernhard Gritsch (Graz), Monika Oebelsberger (Salzburg)

II. AKTIVITÄTEN

15:30 Arbeitsgruppen und Plenum zum Thema „Herausforderung Ganztagesesschule: IGP und Schulmusik im Dialog“

19. April 2013

09:00 Vanessa Bosch (Graz): „Zum Abbruch von Klavierunterricht. Eine Grounded Theory Studie“

Jörg Maria Ortwein (Vorarlberg): „Üben zwischen Lust und Frust – Empirische Überprüfung der Volitionalen Transferunterstützung im Kontext des Musikstudiums“

11:00 Andreas Bernhofer (Salzburg): „Konzert-erlebnis – Eine empirische Studie über den Erfahrungsraum Konzert für Jugendliche – Work in progress“

Johannes Steiner (Wien): „Klavierpraxis im Musikunterricht“

Christine Preyer (Salzburg): „Berufsbezogene Einstellungsausprägungen bei Musiklehrenden zu ihrem Unterrichtsfach“

15:00 Michaela Schwarzbauer, Julia Hinterberger, Reinhold Kletzander (Salzburg): „Im Schutz des Kollektivs? Reflexionen zu einem an der Abteilung für Musikpädagogik der Universität Mozarteum durchgeführten Forschungsprojekt“

Noraldine Bailer (Wien), Christine Preyer (Salzburg): „Next Exit Music Teacher? Die Musiklehrergeneration von morgen“

Barbara Borovnjak (Graz): „Interdisziplinäre Ansätze zu Diversity im instrumentalen Gruppenunterricht“

19.–21. April 2013

Fachtagung

Vielfalt (er)leben – intensiv inklusiv

25 Jahre Studienschwerpunkt „Musik und Tanz in sozialer Arbeit und inklusiver Pädagogik“ (MTSI) am Carl Orff Institut für Elementare Musik- und Tanzpädagogik

Tagungsprogramm:

19. April 2013

18:00 Eröffnung durch Vizerektor Wolfgang Gratzer, musikalische Beiträge der inklusiven Band des Carl Orff Institutes

18:45 Theo Hartogh (Vechta/Deutschland):

„Musik in der Sozialen Arbeit – Entwicklungen und Perspektiven“

20:00 „Veni, Veni, Venias“, Carl Orffs Carmina Burana mit der Performancegruppe Das Collectif in einer Choreografie von Irina Pauls

20. April 2013

09:00 Musikalisch-tänzerischer Gruß

09:15 MTSI – Geschichte und Gegenwart. Einblicke in Geschichte und Gegenwart dieses Studienschwerpunktes am Carl Orff Institut, gestaltet von den Lehrenden des MTSI-Bereiches

11:15 Wolfgang Stange (London): „Verwirklichung der Inklusion in den Künsten“

Ab 14:00 Referate, Workshops und Poster-Präsentationen von Lehrenden und AbsolventInnen des Studienschwerpunktes MTSI

20:00 Performance-Abend und Fest. Künstlerische Beiträge von Studierenden des Carl Orff Institutes

21. April 2013

09:00 Musikalisch-tänzerischer Gruß

09:15 Clara Steinkellner (Berlin): „Inklusive Pädagogik im globalen Kontext – die Bedeutung künstlerischer Bildungsprozesse für eine zukunftsfähige Weltgesellschaft“

10:45 Karin Schumacher (Berlin): „Keine Erziehung ohne Beziehung. Wie beziehungs- und damit lernfähig ist ein Kind?“

Eröffnungsrede

Vizerektor Wolfgang Gratzer

„Sehr geehrte Frau Prof. Stibi, sehr geehrte Frau Day-Salmon, geschätzte ReferentInnen, liebe KollegInnen des Carl Orff Institutes,

das heute beginnende Symposium gibt mir eine schöne Gelegenheit, Sie im Namen des Rektorats der Universität Mozarteum Salzburg herzlich zu begrüßen und zur Ausrichtung der Fachtagung ‚Vielfalt (er)leben – intensiv inklusiv‘ zu gratulieren.

Welche Vorstellungen existieren von der Universität Mozarteum bei jenen, die nicht an diesem Haus tätig sind? Zwei Antworten keh-

ren meiner Erfahrung nach besonders häufig wieder. Zunächst: Viele Menschen setzen den Namen ‚Mozarteum‘ gleich mit künstlerischer Elitenbildung. Das ist kein Zufall, werden mit dem Namen doch z.B. zahlreiche prominente Dirigenten assoziiert, darunter Sándor Végh oder Nikolaus Harnoncourt. Die seit Jahrzehnten abgehaltene, von Studierenden aller Welt besuchte Sommerakademie trägt zu diesem Ruf jährlich aufs Neue bei.

Doch ist das nicht das ‚ganze‘ Mozarteum, wie Sie wissen. Die Abteilungen für Schauspiel oder Bühnenbild sind mindestens so aktiv wie jene musikalischen Abteilungen, die ihre Studierenden zu Erfolgen auf den von viel Konkurrenz beherrschten internationalen Konzert- und Opernbühnen führen wollen.

Also Elitenbildung: Das wäre eine unvollständige Wahrheit. Ein anderes, in gewisser Weise alternatives Bild von unserer Universität verdankt sich wesentlich den Aktivitäten des Carl Orff Institutes. 2011 konnten wir das 50-jährige Bestehen dieser Einrichtung mit einer großen Tagung und einer Ausstellung im Haupthaus am Mirabellplatz 1 feiern. Beeindruckend war in diesem Zusammenhang u.a., wie weit die internationale Ausstrahlung und Ausdifferenzierung der Orff'schen Ideen gediehen ist. Und mehr noch: wie konstant über Jahrzehnte an der, wie

es in Ihren Leitlinien heißt, ‚Integration von Sprache, Musik und Tanz‘ gearbeitet wurde. Solche Formulierungen könnten Teil einer Leerformel sein, sind es aber nicht, wie z.B. jene Initiative belegt, deretwegen diese Tagung stattfindet. Der vor nunmehr 25 Jahren eingerichtete Studienschwerpunkt ‚Musik und Tanz in sozialer Arbeit und inklusiver Pädagogik‘ fokussiert eine der Kernaufgaben humaner Gesellschaften: die Ernstnahme des systemischen Prinzips auf Zugehörigkeit. Wilhelm Keller hat dieses Prinzip erkannt und Grundlagen der Förderung musischer Entfaltung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen gelegt. In einem im September 1965 erstmals veröffentlichten Text von Carl Orff, im Winterheft 2012 der *Orff-Schulwerk-Informationen* neu nachzulesen, hielt Orff ein Plädoyer dafür, Musik ‚als Beitrag zur Lebenshilfe für Beruf und Freizeit‘ zu verstehen. Ich habe also allen Grund, mich namens des Rektorats bei Shirley Salmon und dem von ihr koordinierten Team zu bedanken, dass Sie diesen essentiellen Grundgedanken und die maßgeblichen Impulse von Wilhelm Keller nicht auf sich haben beruhen lassen: Sie haben diese sukzessive in der Praxis konkretisiert und weiterentwickelt. Die im Programmheft dieser Fachtagung angekündigten Referate, Workshops und Präsentationen spiegeln die hohe

Fachtagung „Vielfalt (er)leben – intensiv inklusiv“: Gruppenunterricht mit Eva Keilhacker



gesellschaftliche Relevanz des Projekts einer inklusiven Pädagogik in seinen verschiedenen Ausformungen.

Verbunden mit herzlichem Dank für die Vorbereitung darf ich Ihnen allen einen guten Tagungsverlauf mit vielen erhellenden, lösungsorientierten Impulsen wünschen. Ohne Sie abwerben zu wollen, darf ich zu guter Letzt unsere Gäste einladen, in den nächsten Tagen auch den Weg in unser Haupthaus am Mirabellplatz 1 zu finden. Dort erwartet Sie eine vom Orff-Zentrum in München gewinnend gestaltete Ausstellung zur 75-jährigen Geschichte der *Carmina Burana*. Alles Gute!“

23.–24. April 2013

Internationale Gastvorträge in Musiktheorie und Komposition

Musikwissenschaftliche Tagung, Seoul – Riga – Salzburg

Tagungsprogramm:

23. April 2013

10:00 Sangjick Jun (Seoul National University): „Über eigene Kompositionen“

14:00 Rolands Kronlaks (Latvian Academy of Music, Riga): „Über musikalische Selbstähnlichkeit“

16:00 Sangjick Jun: „Harmonische Einheit in atonaler Musik“

24. April 2013

11:30 Sangjick Jun: „Terzbeziehungen – ein Erklärungsversuch“

14:30 Rolands Kronlaks: „Über neueste letische Kompositionen“

4. Mai 2013

Buchpräsentation Ruedi Arnold: Vorweg und Hinterher. Texte übers Bildermachen

Begrüßung: Dieter Kleinpeter

Grußworte: Rektor Reinhart von Gutzeit

Zum Buch: Hildegard Fraueneder

Aufführung des Werkes Eusthenopteron für Violine und Live-Elektronik von Masayoshi Matsui

Begrüßungsrede

Rektor Reinhart von Gutzeit

„Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Studierende, vor allem: lieber, hochgeschätzter Herr Professor Arnold!

Wenn sich, was nicht so häufig der Fall ist, vor einem Berufungsverfahren ein Gedankenaustausch mit der jeweiligen Kommission ergibt, dann lautet meine Botschaft, mein Appell ungefähr so:

„Suchen Sie bitte nach jemandem, der hervorragend spielt oder singt oder dessen künstlerisches Werk Sie beeindruckt, aber halten Sie darüber hinaus bitte auch Ausschau nach Persönlichkeiten,

- die selber noch auf der Suche sind,
- die zur Kollegialität befähigt sind,
- mit realistischer und positiver Einstellung zum Berufsleben,
- mit echtem Interesse an den Studierenden,
- die im besten Sinne fordern,
- die sich aber auch „zur Verfügung stellen“ – gegebenenfalls auch für ein zeitaufwändiges akademisches Amt; und vor allem:
 - nach Persönlichkeiten mit Niveau, nicht allein im künstlerischen Sinn, an denen die Studierenden sich orientieren können in einer Zeit, wo man sich vom Elternhaus löst und sehr wohl noch auf der Suche nach Vorbildern ist.’

Ich könnte es mir auch viel einfacher machen und sagen: ‚Suchen Sie Persönlichkeiten wie Ruedi Arnold.‘

Da Sie ihn alle gut kennen, habe ich nicht die Sorge, dass Sie diesen Gedanken als einen wohlfeilen rhetorischen Dreh ansehen, sondern dass Sie ihm sehr wohl innerlich zustimmen werden.

Man muss ja nur an die Tradition der Nikolausfeier denken – ich habe es selbst miterlebt – im Rahmen derer Professor Arnold verschmitzt in diese Rolle schlüpft, über manches spricht, auch über Kunst, aber auch ganz andere Mahnungen ausspricht, wie sie einem Nikolaus

durchaus anstehen und wie wir sie alle lebenslänglich gebrauchen können.

Oder denken Sie an seinen langen, langen Kampf um die Gesundheit, einen Kampf, den viele andere längst zu Ungunsten ihres Berufes, ihrer Studierenden, ihres Hauses hätten ausgehen lassen. Nicht aber Professor Arnold. Auch nach Rückschlägen kehrte er an seine Abteilung, zu seinen KollegInnen und Studierenden zurück und sagte: ‚Ich bin wieder da, ihr könnt auf mich zählen.‘ Zuletzt noch vor wenigen Wochen. Und in der Tat: Ihr letztes Studiensemester, lieber Herr Professor Arnold, ist ja noch in vollem Gange, und ich halte mich gerne an die Kleinpeter'sche Vorgabe: Heute noch keine finale Emeritierungsfeier.

Und denken wir an Ihren ungewöhnlichen Idealismus!

Was viele von Ihnen nicht wissen werden, meine Damen und Herren: Die Universität Mozarteum hat eine Ehrenmedaille als akademische Auszeichnung geschaffen – künstlerisch gestaltet wurde sie von Ruedi Arnold. Nicht etwa ein für alle Mal, sondern für jede Empfängerin und jeden Empfänger individuell, und er hat es stets abgewiesen, sich dafür honorieren zu lassen, sondern dies als eine Art Ehrenpflicht eines Professors gesehen. Was für eine bemerkenswerte Haltung!

Wenn ich Sie, lieber Herr Arnold, als das Vorbild eines akademischen Lehrers anspreche, dann denke ich ganz besonders auch daran, dass Sie Kunst nicht nur gemacht, sondern immer intensiv reflektiert haben. Wir sind ja gelegentlich gefordert zu belegen, dass Kunst zu studieren mehr ist als reine Meisterlehre und zu Recht in einen universitären Zusammenhang gestellt wird. Dann kann man nur auf KünstlerInnen wie Sie verweisen, die die eigene Arbeit ständig hinterfragen und auch ihre Eindrücke von der Arbeit anderer KünstlerInnen aus Vergangenheit und Gegenwart in klare Worte fassen, die Sichtweisen formulieren, über die man mit Studierenden diskutieren kann.

Es muss Sie ganz außerordentlich freuen heute zu erleben, dass Ihre verschriftlichten Gedanken den KollegInnen wichtig waren – so wichtig, dass sie sie in einem schönen Band liebevoll zusammengestellt und damit nach menschlichem Ermessen unverlierbar gemacht haben. Hildegard Fraueneder wird über dieses Büchlein sprechen.

Mit Ihrer freundlichen Erlaubnis, lieber Herr Arnold, möchte ich aus einem Brief zitieren, den Sie im Mai 1999 – genau vor 14 Jahren – an Herbert Stejskal gerichtet haben.

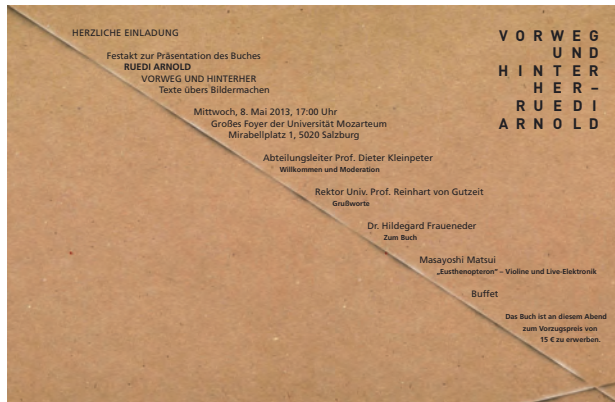
*Lieber Herbert,
nun soll ich also für meine Verdienste um die Universität MOZARTEUM, vor allem für meine Tätigkeit als Abteilungsleiter, eine Medaille erhalten. Über die Regierung freue ich mich sehr, weil sie etwas anerkennt, was aufgrund meiner Erkrankung ein – zumindest für mich – vorzeitiges Ende, jedoch keinen befriedigenden Abschluss fand.*

Langjährig war meine Abteilungsleiter-Tätigkeit trotzdem. Dass ich so oft wiedergewählt wurde, lässt mich annehmen, dass es mir jeweils gelungen sein muss, die verschiedenen Interessen innerhalb der Abteilung ‚unter einen Hut zu bringen‘, und die Meinungen, Wünsche und Ansprüche der Abteilung innerhalb der ganzen Hochschule zu vertreten. Aber: Eigentlich habe ich nichts ganz anderes getan – und nichts ganz anders getan – als das, was jeder andere an meiner Stelle in derselben Weise hätte erledigen müssen.

[...]

Meine Erkrankung hat meinem Abteilungsleiter-Sein, dem Rauchen und Trinken und einigen anderen, zu den Annehmlichkeiten im Leben zählenden Dingen ein Ende gesetzt. Ich bin von ihr – Gott sei Dank – soweit genesen, dass ich mich mit dem, was mir (beruflich) stets das liebste und wichtigste war, mit der Bildhauerei (in der eigenen künstlerischen Arbeit und im Unterricht) weiterhin beschäftigen kann. Eine Konzentration darauf empfinde ich – obwohl sie einer Not gehorcht – als eine – diese Not

II. AKTIVITÄTEN



Einladung zur Buchpräsentation „Ruedi Arnold: Vorweg und Hinterher. Texte übers Bildermachen“

wendende – notwendige Korrektur, nicht als Einschränkung.

Ich stecke also voller ehrgeiziger Pläne. Ich freue mich, wenn Zurückliegendes nicht vergessen wird, aber das Zukünftige war und ist mir immer wichtiger.

Dass ein wichtiger Teil des Zurückliegenden nicht vergessen wird, dafür ist mit diesem Buch nun gesorgt.

Dass Ihnen auch nach der Emeritierung das Zukünftige noch immer wichtig und möglich sein und gelingen wird, wünschen wir Ihnen heute von Herzen.

Bitte nehmen Sie das Buch, das heute Ihnen und der Öffentlichkeit übergeben wird, vor allem auch als ein Zeichen der Anerkennung und der Dankbarkeit Ihrer StudentInnen aus etlichen Generationen, Ihrer Kollegen und der ganzen Uni Mozarteum!“

6. Mai 2013

Vortrag Stefan Hackl: „Die Gitarre in Österreich. Ein Streifzug durch Geschichte und Repertoire“

13. Mai 2013

Vortrag Folkert Haanstra: „Authentische Kunsterziehung: Möglichkeiten und Grenzen“. Schulkunst versus authentische Kunsterziehung

4.–7. Juli 2013

Internationale Tagung des Orff-Schulwerk Forums Salzburg 2013

Orff-Schulwerk und die Schule

Prinzipien des Orff-Schulwerks und ihre zeitgemäße Verwirklichung in der Schule

1. Zum gemeinsamen Verständnis: Welches sind die Prinzipien, d.h. Charakteristika des Orff-Schulwerks? Ist das Orff-Schulwerk in einer wissens- und technologisch ausgerichteten Schule Ausgleichsfach, musikalische Wissensvermittlung oder „Menschenbildung“?

2. Wie können fachspezifische Inhalte der schulischen Curricula mit dem ganzheitlichen Anspruch des Orff-Schulwerks verbunden werden? Welche Konflikte ergeben sich aus der Konfrontation mit aktuellen Lehrplänen?

3. Kreative Annäherung versus notengenaue Reproduktion. Über den vielseitigen und „richtigen“ Umgang mit den Modellen des Orff-Schulwerks.

4. Wie kann das Prinzip der schöpferischen Begabung jedes Menschen insbesondere im Bereich Komponieren und Choreographieren zur Anwendung kommen?

5. Ist die Einbeziehung unterschiedlichster Musikstile in die Orff-Schulwerk-Arbeit eine notwendige Bereicherung oder Verlust der Identität?

6. Wie kann Orff-Schulwerk in der noch allzu häufigen Realität von „Schulen ohne Instrumente und Ausstattung“ realisiert werden? Gibt es Orff-Schulwerk-Projekte für Schulen ohne Musikunterricht?

Tanz-Performance: Ausschnitte aus Carl Orffs Carmina Burana mit der Performancegruppe Das Collectif in einer Choreografie von Irina Pauls

27. September 2013, Greve in Chianti / Sala della Torre

I Bardi: magnati fiorentini fra politica, alta finanza, arme ed arti

Symposium veranstaltet von STVDIVM FÆSV-LANVM und der Comune di Greve in Chianti in Kooperation mit dem Pontificio Comitato di Scienze Storiche (Vatikan), der Università degli

Studi di Firenze (Dipartimento S.A.G.A.S.), der Universität Mozarteum Salzburg sowie dem Don Juan Archiv Wien. Vortragender der Universität Mozarteum Salzburg:
Michael Malkiewicz: „La danza nell’ epoca della Camerata dei Bardi“

Individuum ↔ Collectivum

Projektleitung: Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela Schwarzbauer

Reflexion ästhetischer / sozialer Interaktionen am Beispiel einer improvisatorisch-musiktheatralen Produktion angeregt durch Vinko Globokars Modellsammlung *Individuum ↔ Collectivum* (1979)

Ich, du, wir ... Individuum ↔ Collectivum. Das ist auch Schulalltag

- Welche Gestaltungskräfte setzt zeitgenössische Musik in SchülerInnen frei?
- Wie lassen sich experimentell-improvisatorisch ausgerichtete künstlerische Interaktionen als ästhetische und soziale Phänomene beschreiben, und welche Methoden erweisen sich hierzu als besonders geeignet?
- Welche Rückschlüsse ergeben sich, um in der Folge ästhetische Kompetenzen im Musikunterricht gezielt zu fördern?

SchülerInnen der 7A-Klasse des BORG-Nonntal erarbeiteten eine musiktheatrale Aufführung, angeregt durch die improvisatorisch-experimentell angelegte Partitur *Individuum ↔ Collectivum* (1979) des slowenischen Komponisten Vinko

Individuum ↔ Collectivum, 7A-Klasse des BORG Nonntal

Globokar. Die Beobachtung von Stationen im Gestaltungsprozess sowie die sorgfältige Analyse des gemeinsam Erlebten in Gesprächen mit SchülerInnen und Lehrenden bilden die Grundpfeiler des Forschungsprojekts.

Im Zentrum von Globokars Materialangebot steht das Erleben der eigenen Gestaltungsfähigkeit: individuell und im Kollektiv, einerseits in sich selbst versunken, andererseits von den Ideen anderer beeinflusst. In der Offenheit der Modelle lag die Herausforderung für die in das Projekt involvierte Schulklasse, die ausgewählte Beispiele in ein eigenes Theaterstück integrierte, dieses im Rahmen der Salzburg Biennale 2013 präsentierte und gleichzeitig den Weg dahin in seiner Bedeutung für den Einzelnen und das Kollektiv reflektierte. Ziel des Projekts ist es, durch die Analyse mannigfacher Texte wie Interviews, Tagebucheintragungen, Begleittexte zur auf DVD festgehaltenen Produktion etc. konstitutive Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich ästhetischer und/oder sozialer Kompetenz transparent und für ein gemeinsames schulisches Lernen und Lehren im Schulalltag nutzbar zu machen.

SchülerInnen ‚geben den Ton an‘, bestimmten in ihrer Geschichte, die sie im März 2013 in den Kavernen 1595 in Salzburg präsentierten, die Richtung. Ihre Gedanken, die Überlegungen ihrer Lehrenden erscheinen als erste Wegsteine innerhalb einer Spurensuche, die im nächsten Jahr in der Zusammenarbeit mit weiteren Klassen eine Fortsetzung finden soll.

In einer abschließenden Tagung unter Beteiligung von ExpertInnen sollen im März 2014 die Ergebnisse erneut aufgegriffen und auf ihre Relevanz für Theoriebildungen im Bereich ästhetischen und sozialen Lernens überprüft werden.

II.9 FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Aufgabenfeld

Das Aufgabenfeld des Referates für Forschungsförderung erstreckt sich von der Beratung bei Einzelanträgen über die Anregung und Initia-



tivsetzung von Kooperationen innerhalb der Universität Mozarteum bis hin zu Projekten mit anderen Institutionen, Fachhochschulen und Universitäten. Im Zentrum stehen die Begleitung und Beratung von Lehrenden, Studierenden und Alumni sowie auch anderer dem Haus verbundener Personen. Im vergangenen Studienjahr fanden zahlreiche Informations- bzw. Kooperationsgespräche statt. Zwei der drei hoch dotierten, vom Bund ausgeschrieben Hochschulraumstrukturmittel-Anträge (HRSM) waren erfolgreich: „Werkstatt Neue Musik“ (zusammen mit dem „oenm . österreichisches ensemble für neue musik“ und „Instrumentensammlungen in Salzburg und Innsbruck“ (zusammen mit diversen Museen, vgl. Kap. II.11).

Internationale Kontakte

Univ.Prof. Christoph Lepschy, Dr. Michael Malkiewicz und Georges-Emmanuel Schneider M.A. waren über einen Drittmittelvertrag des European Pacific Uninet (EPU) an Partneruniversitäten in Peking, Shanghai und Taipeh tätig. Michael Malkiewicz unterrichtete mit einem Drittmittelvertrag der OeFG (MOEL-Programm) an der Universität i Arteve in Tirana. Daraus hervorgehend ist für 2014 ein Symposium zur Musikpädagogik in Shkodra (Albanien) unter Mitwirkung der Universität Mozarteum geplant. Am 31. Jänner 2013 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Universität Mozarteum und dem STVDIVM FÆSVLANVM – Österreichisch-Italienischer Forschungsverein in Wien unterzeichnet. Bereits im September 2013 nahmen Studierende gemeinsam mit Michael Malkiewicz an den vom STVDIVM FÆSVLANVM erstmals organisierten Bardi-Days in Sezzate teil.

Kooperationen mit anderen Institutionen in Salzburg

Gemeinsam mit dem Verein IKUBIK wurden im vergangenen Studienjahr drei interkulturelle Matineen veranstaltet, im Rahmen derer Lehrende und Studierende des Mozarteums gemeinsam mit in Salzburg lebenden Migran-

ten konzertierten. Des Weiteren fanden Vorbereitungen zu einem Fotowettbewerb zur Filmlocation Salzburg mit der StandortAgentur Salzburg sowie ein Mozart-Stadtpaziergang für das Integrationsbüro der Stadt Salzburg statt. Aus einer von Michael Malkiewicz gemeinsam mit Ao.Univ.Prof. Dr.Dr. Gerhard Ammerer (Fachbereich Geschichte, Paris Lodron Universität Salzburg) im Rahmen des Schwerpunktes Wissenschaft & Kunst durchgeführten Lehrveranstaltung (WS 2012/13) ergab sich eine zukunftsweisende künstlerisch-wissenschaftliche Kooperation mit dem Salzburg Museum. Zahlreiche Studierende konnten mit ihren InstrumentalprofessorInnen auf Originalinstrumenten aus den Beständen des Salzburg Museum spielen. Im Juni / Juli 2013 fanden im Ton- und Video-Studio / MediaLab Ton- bzw. Film-Aufnahmen statt, bei denen Studierende diverse Instrumente für die ab 2015 geplante Dauerausstellung des Salzburg Museum einspielen konnten. Für das Studienjahr 2013/14 sind zwei Gesprächskonzerte im Salzburg Museum mit Studierenden der Universität Mozarteum und des Fachbereichs Geschichte der Paris Lodron Universität Salzburg geplant. Ein von Michael Malkiewicz hinsichtlich eines geplanten Forschungsprojektes hergestellter Kontakt zwischen O.Univ.Prof. Klaus Fessmann und Prim. Univ.Prof. Dr. Bernhard Iglseider (Primar der Universitätsklinik für Geriatrie an der Christian-Doppler-Klinik) führte zur Installation einer Klangsteinausbildung für vorbeugende und therapiebegleitende Maßnahmen im Bereich der Demenz- und Stressbehandlung.

Kooperationen innerhalb der Universität Mozarteum

Das von Michael Malkiewicz im SS 2012 initiierte „Offene Volkstanzen“ im Foyer wurde im SS 2013 bereits zum dritten Mal erfolgreich durchgeführt. Diese zunächst individuelle Aktion zur Sichtbarmachung einer Institution innerhalb des Hauses mündete inzwischen in eine Zusammenarbeit mit dem Mozart Opern Institut, so etwa bei der gemeinsamen Ausrichtung

eines Mozart-Tanz-Festes mit historischen und volkstümlichen Tänzen bei den Mozart-Tagen in Seeon.

Forschungskalender

Michael Malkiewicz ist aktiv am „Runden Tisch Forschung“ beteiligt. Dies ist eine von den Büros für Forschungsförderung der Salzburger Universitäten, Privatuniversitäten und Fachhochschulen zur Vernetzung von Themen sowie zur raschen Kommunikation gegründete Plattform. Ein erstes Ergebnis ist der neu eingerichtete Forschungskalender (<http://www.forschungin-salzburg.at>), bei dem aktuelle wissenschaftliche Aktivitäten bekannt gegeben werden können.

Newsletter

Seit SS 2013 werden Forschungsaktivitäten der

Titelseite zum Begleitbuch der gleichnamigen Ausstellung im Keltenmuseum in Hallein

**Rainer Buland Bernadette Edtmaier
Jürgen F. Kranich Günther Bauer**

Kartenspiel-Szenen, Salzburger Kartenspiele und -Kartenmacher



Studien zur Spielkarte Nr. 28

Universität Mozarteum kompakt in einer Rubrik des Newsletters des Hauses präsentiert.

II.10 VERÖFFENTLICHUNGEN

Bücher:

Franz Billmayer (Hg.)
**Schwierige SchülerInnen im Kunstunterricht
– Erfahrungen Analysen Empfehlungen**
(Schriftenreihe Medien – Kunst – Pädagogik,
Bd. 7)
Flensburg, University Press 2013

Franz Billmayer, Martin Oswald, Ernst Wagner
(Hg.)
**Kunst im Kontext – Arbeitsbuch für den Kunst-
unterricht in der gymnasialen Oberstufe,**
erarbeitet von Franz Billmayer, Werner Bloß,
Hildegard Herwald, Martin Oswald, Michael
Schacht, Margit Schmidt, Ernst Wagner
Paderborn, Schöningh Verlag 2013

Rainer Buland, Bernadette Edtmaier, Jürgen
Kranich, Günther Bauer
**Kartenspiel-Szenen. Salzburger Kartenspiele
und Kartenmacher**
(Studien zur Spielkarte Nr. 28)
Berlin, Eigenverlag von BubeDameKönig 2013

Rainer Buland (Hg.)
**Willi Sauberer, Schach-Lang-Läufer.
Erinnerungen eines Spielers, Funktionärs und
Beobachters**
(Spiel-Geschichten, Bd. 1)
Wien / Münster, LIT 2013

Hildegard Fraueneder (Hg.)
**Ruedi Arnold. Vorweg und hinterher: Texte
übers Bildermachen**
Weitra, Verlag Bibliothek der Provinz 2013

Silke Geppert
**Mode unter dem Kreuz. Kleiderkommunikation
im christlichen Kult**
Salzburg, Verlag Anton Pustet 2013

II. AKTIVITÄTEN

Wolfgang Gratzer (Hg.)

Almanach der Universität Mozarteum Salzburg,
Studienjahr 2011/12

(Veröffentlichungen zur Geschichte der Univer-
sität Mozarteum Salzburg, Bd. 3)

Wien, Hollitzer Wissenschaftsverlag 2012

Wolfgang Gratzer, Otto Neumaier (Hg.)

Arbeit am musikalischen Werk. Zur Dynamik
künstlerischen Handelns

(klang-reden. Schriften zur Musikalischen Re-
zeptions- und Interpretationsgeschichte, Bd. 9)

Freiburg i. Br., Rombach Verlag 2013

Monika Oebelsberger, Gabriele Enser (Hg.)

Vernetzung als Chance für die Musikpädagogik

(Musikpädagogische Forschung Österreichs,
Bd. 4)

Wien, Universal Edition 2012

Michaela Schwarzbauer, Gerhard Hofbauer
(Hg.)

25 Jahre Internationale Gesellschaft für Poly-
ästhetische Erziehung. Erfahrungen – Perspek-
tiven.

Hommage an Wolfgang Roscher (1927–2002)

Tagungsbericht des 2007 veranstalteten Sym-
posiums der Internationalen Gesellschaft für
Polyästhetische Erziehung

München, Verlag Katzbichler 2012

CDs:

Cross Over

Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg,
Leitung: Albert Schwarzmann, Solist: Hans
Gansch, Flügelhorn

Werke von Richard Wagner, Sepp Tanzer, Fran-
tisek Manas, Rudolf Achleitner, Karel Hulak, Jo-
han de Meij, Alfred Reed und Chuck Mangione
Universität Mozarteum, UNIMOZ 60, 2012

exxj – ensemble xx. Jahrhundert / 21st century
portraits

Christian Ofenbauer: Kommt Sirenen klagt,
Motette über die Figur der doppelten Helena

sowie Kompositionen von Ming Wang, Axel
Seidemann, Ludwig Nussbichler und Alexan-
der Stankovski

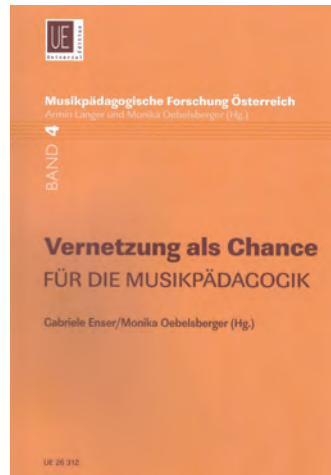
Ensemble XX. Jahrhundert, Leitung: Peter Bur-
wik, Avelyn Francis, Sopran

Capriccio, 2013

Wolfgang Gratzer, Otto Neu-
maier (Hg.): Arbeit am musika-
lischen Werk



Monika Oebelsberger, Gabriele
Enser (Hg.): Vernetzung als
Chance für die Musikpädagogik



Michaela Schwarzbauer, Ger-
hard Hofbauer (Hg.): 25 Jahre
Gesellschaft für Polyästhetische
Erziehung



Galactic Brass

**Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg,
Leitung: Dany Bonvin**

Werke von Giovanni Gabrieli, Ernst Ludwig Leitner, Johann Sebastian Bach, Richard Strauss, Alfred Uhl, Anton Bruckner, Henri Tomasi, Werner Pirchner und Raymond Premru
Universität Mozarteum, UNIMOZ 59, 2012
(2 CDs)

Hexameron – Variations de Bravoure sur la Marche des Puritains de Vincenzo Bellini
Studierende der Klavierklasse Claudius Tanski
Kanao Yoshikane, Leon Buche, Carlos Goicoechea, Caroline Sorieux, Johann Blanchard sowie Claudius Tanski
MDG, 2013

Jagd Capriccio für historische Parforcehörner
Mozarteum Parforce Horns, Leitung: Hansjörg Angerer
Werke von Paul Angerer
Universität Mozarteum, UNIMOZ 56, 2013

Jagdmusik am Kaiserhof zu Wien auf historischen Parforcehörnern
Mozarteum Parforce Horns, Leitung: Hansjörg Angerer

Werke von Josef Schantl, Siegmund Weill, Anton Wunderer, Karl Stiegler sowie Jägermärsche und Jägerlieder
Universität Mozarteum, UNIMOZ 55, 2013

La Chasse – die Jagd / Paris – Wien
**Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg,
Leitung: Hansjörg Angerer**
Live-Mitschnitt des Neujahrskonzertes 2013 aus dem Großen Festspielhaus Salzburg
Werke von Johann Strauss (Vater und Sohn), Leopold Kozeluch, Joseph Lanner, Jacques Offenbach, Josef Strauss, Marc Antoine de Dampierre, Adolphe Adam, Émile Waldteufel, Franz von Suppé, Eduard Strauß, Josef Hellmesberger jr. und Franz Lehár
Universität Mozarteum, UNIMOZ 62, 2013
(2 CDs)

Le Phénix – Solo Double Bass in Baroque and Contemporary Music
Christine Hooek, Kontrabass
Werke von Antonio Vivaldi, Philip Glass, Johann Sebastian Bach, Arvo Pärt, Michel Corrette, Julien-François Zbinden und Georg Friedrich Händel
NEOS, 2013

Galactic Brass



Hexameron



II. AKTIVITÄTEN

Mozarteum Trumpet Sound

Studierende und Absolventen der Trompeten-
klasse Hans Gansch, Leitung: Hans Gansch

Werke von Pjotr Iljitsch Tschaikowski, Benjamin Britten, Georg Friedrich Händel, Richard Strauss, Werner Pirchner, Antonio Vivaldi, Igor Strawinsky, Joy Webb, Wolf Kerschek und Gershon Kingsley

Universität Mozarteum, UNIMOZ 52, 2013

Musikalische Schätze aus Russland und Wien Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg,

Leitung: Hansjörg Angerer

Live-Mitschnitt des Neujahrskonzertes 2012
aus dem Großen Festspielhaus Salzburg

Werke von Johann Strauss (Vater und Sohn), Josef Strauss, Michael Glinka, Dmitri Schostakowitsch, Franz von Suppé, Modest Mussorgski, Pjotr Iljitsch Tschaikowski und Aram Chatschaturjan

Universität Mozarteum, UNIMOZ 54, 2012
(2 CDs)

Solistengala

Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg,

Leitung: Hansjörg Angerer

Michael Martin Kofler, Flöte / Andreas Hofmeir,
Tuba / Albert Osterhammer, Bassklarinette

Solistengala



Werke von Aram Chatschaturjan, Thomas Doss,
Jan Van der Roost, Ernst Ludwig Leitner und
Jörg Duda

Universität Mozarteum, UNIMOZ 43, 2012

Symphonische Orgelmusik

AbsolventInnen der Orgelklasse Hannfried
Lucke an der Universität Mozarteum

Davide de Zotti, Barbara Schmelz, Johannes
Wilhelm, Bettina Leitner an der neuen Propter
Homines Orgel im Großen Saal der Stiftung
Mozarteum Salzburg, Werke von Max Reger,
César Franck, Edward Elgar und Marcel Dupré
Universität Mozarteum, UNIMOZ 58, 2012
(2 CDs)

Telemann: 12 Fantasias

Dorothee Oberlinger, Blockflöte

12 Solofantasien von Georg Philipp Telemann
Sony Music, Mai 2013

DVDs:

Gaetano Donizetti: L'elisir d'amore

Mitwirkende: Corinna Reithuber, Konstantinos
Klironomis, Matthias Winckhler, Lachlan W.A.
Scott, Anna Landgraf, Teresa Tièschky, Robert
Davidson, Chor musica così, Sinfonieorches-

Symphonische Orgelmusik



VERÖFFENTLICHUNGEN

ter der Universität Mozarteum, Musikalische Leitung: Josef Wallnig, Szenische Leitung: Eike Gramss
 Aufführung vom 20. März 2012, Großes Studio Universität Mozarteum, 2012

Georg Friedrich Händel: *Aci, Galatea e Polifemo*

Mitwirkende: Stefanie Steger, Stephanie Pucalkova, Lachlan W.A. Scott, Barockorchester des Institutes für Alte Musik, Musikalische Leitung und Konzertmeister: Hiro Kurosaki, Szenische Leitung und Raum: Eike Gramss, Projektleitung: Dorothee Oberlinger
 Aufführung vom 22. Juni 2012, Großes Studio Universität Mozarteum, 2012

Der Traum von Johann Michael Haydn. *Pantomime in zwei Aufzügen*

Eine Produktion des Mozart Opern Institutes in Zusammenarbeit mit dem Carl Orff Institut und dem ORG St. Ursula
 Mitwirkende: Mayumi Sawada, Kristina Busch, Lachlan Scott, Belmonte Quartett, Studierende

des Carl Orff Institutes, Schülerinnen des ORG St. Ursula, Inszenierung und Choreographie: Doris Valtiner, Gesamtleitung: Josef Wallnig
 Aufführung vom 27. April 2012, Festsaal Gymnasium St. Ursula
 Universität Mozarteum, 2012

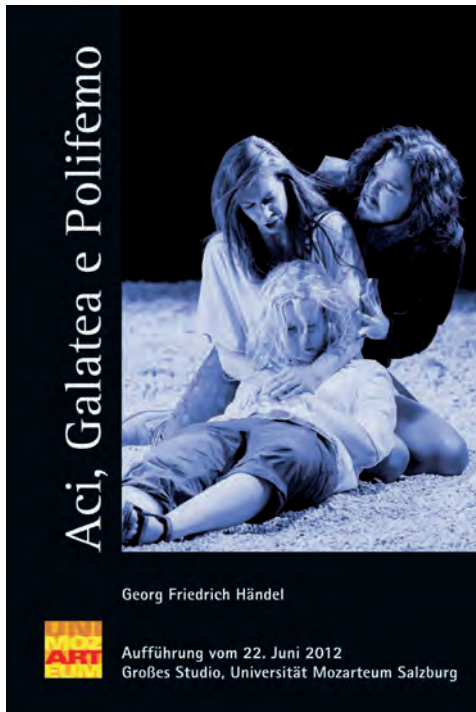
Der Tod und das Mädchen. Eine spätherbstliche Schubertiade

Studierende der Liedklasse Breda Zakotnik, Streichquartett Belmonte, Kammerchor der Universität Mozarteum, Leitung: Herbert Böck, Regie / Bühne: Albert Prommegger
 Aufführung vom 4. November 2011, Großes Studio
 Universität Mozarteum, 2012

20 Jahre Nacht der Komponist/inn/en IG Komponisten – IGNM Salzburg

Konzert „Nacht der Komponistinnen und Komponisten: Akrobatik – Fahrendes Volk“ vom 26. November 2010
 Mitwirkende: oem, ensemble acrobat, Leitung: David Danzmayr, New Sounds Cookjuggle,

Aci, Galatea e Polifemo



20 Jahre Nacht der Komponist/inn/en





Ich bin wieder jung geworden

Marie-Christine Klettner, Violine, Junges Blech Salzburg, AkrobatInnen der Schauspiel-Klasse der Universität Mozarteum / Leitung: Ulf Kirschhofer, Konzeption: Stefan David Hummel, Klemens Vereno, Moderation: Wolfgang Danzmayr

Universität Mozarteum, 2012

Ich bin wieder jung geworden

Musik, Sprache, Bewegung. Künstlerisch-pädagogische Angebote für Menschen in hohem Alter

Konzept & Realisation: Christine Schönherr (künstlerische / pädagogische Leitung), Coloman Kallós (Produktion / filmische Gestaltung) Universität Mozarteum, 2012 (2 DVDs)

II.11 TON- UND VIDEOSTUDIO / MEDIALAB

In geänderter personeller Besetzung ging das Team des Ton- und Videostudios ins Studienjahr 2012/13. Prof. Hermann Urabl, der Ende September 2012 seinen Ruhestand angetreten hatte, folgte Manuela Schuster MA, Bakk.Kom., Absolventin des Studiums MultiMediaArt an der Fachhochschule Salzburg Puch und der Kommunikationswissenschaften (Schwerpunkt Audiovision) an der Paris Lodron Universität Salzburg.

CD- und DVD-Produktionen im Studienjahr 2012/13

Ton- und Filmaufnahmen für die DVD-Produktion „Historische Musikinstrumente des Museums Carolino Augusteum“ für die ab 2015 geplante Dauerausstellung des Salzburg Museum. Projektleiter: Michael Malkiewicz
Ausführende: Studierende der Universität Mozarteum

CD- und DVD-Produktion sämtlicher Violinsonaten von Wolfgang Amadeus Mozart im Solitär und im Wiener Saal (Fertigstellung Ende 2013). Projektleiterin: Yin Zheng, Virginia Commonwealth University, Richmond USA
Ausführende: Bin Huang, Violone / Yin Zheng, Klavier

Beschallung und Aufnahme in der St. André Kirche in Zusammenarbeit mit Achim Bornhöft und seinem Studio für Elektronische Musik. Werke von Tanja Brüggemann-Stepien, Masayoshi Matsui, Michael Wassermann, Stephan Elliot Perez und Marco Döttlinger.

DVD-Produktion „50 Jahre Orff Institut“ (geplante Fertigstellung Oktober 2013).

CD-Produktion mit der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg
Werke von Igor Strawinsky, Bertold Hummel, Klaus Ager und Paul Chihara (Uraufführung des Konzertes für Kontrabass und Orchester).
Leiter: Hansjörg Angerer
Solistin: Christine Hoock, Kontrabass

Videodokumentationen

Wolfgang Amadeus Mozart: Le nozze di Figaro
Regie: Eike Gramss
Musikalische Leitung: Josef Wallnig

Elfriede Jelinek: Ein Sportstück
Regie: Tina Lanik

„Die Macht der Rede – eine szenische Installation zur politischen Rhetorik“
Leitung: Volker Lösch und Christoph Lepschy

Aufzeichnung des Schulprojekts „Individuum ↔ Collectivum“ im Rahmen der Salzburg Biennale 2013

Projektleiterin: Michaela Schwarzbauer
Ort: Kavernen 1595

Darüber hinaus wurden eine große Zahl an studentischen und kommerziellen CD- und DVD-Produktionen sowie DVD-Aufnahmen für die Bewerbung von Studierenden bei internationalen Wettbewerben realisiert und die Produktion von 24 Audio-CDs im Rahmen künstlerischer Masterarbeiten betreut.

Technische Veränderungen im Studiobereich: Umgestaltung der Regie B in eine Mastering-Regie durch DI (FH) Peter Schmidt und DI (FH) Christoph Feiel. Installation eines zentralen Speichers für die Audiotbearbeitungsplätze.

II.12 UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Projekte

Gemeinsam mit dem Musischen Gymnasium Salzburg führte die Bibliothek ein Pilotprojekt zu den in den Leistungsvereinbarungen verankerten Bildungspartnerschaften durch. Im Wintersemester 2012/13 wurden den sechsten und siebten Klassen im Zuge zweier Besuche in der Schule die wichtigsten Grundkenntnisse für die Benützung der Bibliothek vermittelt. Im Sommersemester folgten zwei halbtägige Projekttag in der Bibliothek, die eine Ein-

führung in die Grundregeln des Zitierens, eine Rechenschulung und eine allgemeine Bibliotheksführung umfassten. Ein abschließendes Lesesaalquiz bot die Gelegenheit, das Gelernte in spielerischer Form zu erproben. Das Angebot wurde von Lehrenden und SchülerInnen begeistert angenommen und wird daher im nächsten Studienjahr in erweiterter Form fortgeführt. In der von Mag. Claudia Haitzmann verfassten Masterarbeit *Kooperation mit Spezialauftrag – Bildungspartnerschaft mit dem Musischen Gymnasium* erfährt der für Österreich innovative Ansatz eine umfassende Darstellung.

Das 2010 initiierte Projekt „Gender-Budgeting“ wurde erfolgreich fortgeführt. Wie in den Jahren davor fand auch im Mai 2013 wieder eine Bestandspräsentation mit Werken von Komponistinnen und Büchern von und über Künstlerinnen – diesmal unter dem Titel „Die Kunst ist weiblich“ – statt.

Fortbildungen und Internationaler Austausch

Frau Mag. Claudia Haitzmann, stellvertretende Leiterin der Bibliothek, schloss ihr Studium der Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Fachhochschule Köln mit dem Master of Arts mit ausgezeichnetem Erfolg ab.

Darüber hinaus absolvierten die MitarbeiterInnen der Bibliothek insgesamt 17 Fortbildungstage zu einzelnen bibliothekarischen Themenstellungen wie Katalogisierung und Recherche sowie zu allgemeinen EDV-Themen.

Bereits zum vierten Mal unterrichtete Dr. Manfred Kammerer im Rahmen des an der Universität Innsbruck eingerichteten Universitätslehrgangs „Library and Information-Science“ das Fachgebiet „Neue Medien“.

Katharina Krones und Katharina Winkler, zwei Studierende dieses Lehrgangs, absolvierten an der Bibliothek drei Praktikumsblöcke.

Im Rahmen des ERASMUS Programms nahm Frau Mag. Edith Leitner vom 3.–7. Juni 2013 an

II. AKTIVITÄTEN

der „Staff Mobility Week“ in Bergen/Norwegen teil. Die Woche bot den teilnehmenden BibliothekarInnen aus sieben Ländern Gelegenheit zum intensiven Austausch über Themen wie Marketing, Digitalisierung, Services, Unterrichtsmethoden und evidence based practice.

Der Bibliotheksleiter Manfred Kammerer folgte der Einladung der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB), im Rahmen des Deutschen Bibliothekskongresses „Wissenswelten neu gestalten“ in Leipzig einen Vortrag zu halten. Der auf praktischen Erfahrungen basierende Bericht widmete sich dem Qualitätsmanagementverfahren der AKMB aus der Sicht einer evaluierten Institution.

Schenkungen an die Bibliothek

Die Familie des ehemaligen Pressesprechers der Salzburger Festspiele, Dr. Hans Widrich, überließ der Bibliothek insgesamt 362 Kunstbände. Zu den Kostbarkeiten der Schenkung zählen mehrere limitiert erschienene Sondereditionen sowie zahlreiche von den jeweiligen Künstlern signierte Bände.

Übergabe der Schenkung durch das Ehepaar Hans und Gerheid Widrich an Manfred Kammerer



Handschrift Das Glücksrad (der Spielmechanismus des Glücksrades)

Seit 2007 übergibt Prof. Gerhard Wimberger, Emeritus für Dirigieren und Komposition, langjähriges Mitglied des Direktoriums der Salzburger Festspiele und international anerkannter Komponist, seinen Vorlass in Form jährlicher Schenkungen an die Bibliothek. Im Studienjahr 2012/13 waren dies die Autographe dreier Werke für großes Orchester sowie sein *Concerto a dodici* „Viaggi“ aus dem Jahr 1977.

Neuerwerbungen des Institutes für Spielforschung

Der Bestand der Fachbibliothek des Institutes für Spielforschung konnte wieder um einige exquisite Objekte bereichert werden. Neben einem Gänsespiel, das laut Katalog aus dem 16. Jahrhundert stammt und zu den ältesten

überhaupt gehört, wurde ein kostbares Orakel-spielbuch von Lorenzo Spirito aus dem Jahr 1541 erworben, von dem der Forschung weltweit nur zwei Exemplare bekannt sind. Ebenfalls angekauft wurde die Handschrift *Das Glücksrad*, die um etwa 1810 entstanden sein muss.

Statistik

Die jährlich zu erstellende Statistik der Bibliothek weist für das Jahr 2012 folgende Kennwerte aus:

Bestand in Medieneinheiten	266.343
Neuerwerbungen	5.906
Aktive NutzerInnen	2.403
Entlehnungen	62.642
Bibliotheksschulungen	17
Teilnehmende insgesamt	210

II.13 MOBILITÄT

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) (nach Geschlecht, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme)

		Erasmus	Sonstige (Bilaterale Abkommen)
EU	Frauen	4	
	Männer	7	
	Gesamt	11	
Drittstaaten	Frauen	2	5
	Männer	1	9
	Gesamt	3	14
Gesamt	Frauen	6	5
	Männer	8	9
	Gesamt	14	14

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) (nach Geschlecht, Sitzstaat der Herkunftseinrichtung, Art der Mobilitätsprogramme)

		Erasmus	Sonstige (Bilaterale Abkommen)
EU	Frauen	1	1
	Männer	6	1
	Gesamt	7	2
Drittstaaten	Frauen		1
	Männer		1
	Gesamt		2
Gesamt	Frauen	1	2
	Männer	6	2
	Gesamt	7	4

Anzahl der Personen im Bereich des Verwaltungspersonals mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) (nach Geschlecht, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme)

		Erasmus
EU	Frauen	
	Männer	
	Gesamt	
Drittstaaten	Frauen	1
	Männer	
	Gesamt	1
Gesamt	Frauen	1
	Männer	
	Gesamt	1

II. AKTIVITÄTEN

Anzahl der Personen im Bereich des Verwaltungspersonals mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) (nach Geschlecht, Sitzstaat der Herkunftseinrichtung, Art der Mobilitätsprogramme)

		Erasmus
EU	Frauen	
	Männer	
	Gesamt	
Drittstaaten	Frauen	
	Männer	
	Gesamt	
Gesamt	Frauen	
	Männer	
	Gesamt	

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art der Mobilitätsprogramme)

		Erasmus	Sonstige (Bilaterale Abkommen)
EU	Frauen	18	
	Männer	13	
	Gesamt	31	
Drittstaaten	Frauen		3
	Männer	3	
	Gesamt	3	3
Gesamt	Frauen	18	3
	Männer	16	
	Gesamt	34	3

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) (nach Geschlecht, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme)

		Erasmus	Sonstige (Bilaterale Abkommen)
EU	Frauen	13	
	Männer	5	
	Gesamt	18	
Drittstaaten	Frauen		
	Männer		
	Gesamt		
Gesamt	Frauen	13	
	Männer	5	
	Gesamt	18	

II.14 KUNST-ARCHIV-RAUM

Am 30. April 2013 wurde der Kunst-ARCHIV-Raum mit einem Tag der offenen Tür und einem Festakt von Rektor Reinhart von Gutzeit offiziell eröffnet (vgl. S. 54–57). Die Veranstaltung stand – anknüpfend an die tags zuvor stattgefundene Premiere von *Le nozze di Figaro* der Abteilung für Musiktheater – ganz im Zeichen jener mozartschen Oper. Ein im Rahmen der Eröffnung abgehaltenes Gespräch zwischen Vizerektor Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gratzer und Univ. Prof. Dr. Dr. Josef Wallnig ebenso wie eine Figaro-Ausstellung verdeutlichten, auf welche rege Aufführungsgeschichte diese Oper am Mozarteum zurückblicken kann (vgl. Kap. IV.2). Über die erste Figaro-Einstudierung des damaligen Konservatoriums, die im Juni 1918 unter der musikalischen Leitung des Mozarteum-Direktors Dr. Bernhard Paumgartner im Salzburger Stadttheater gezeigt wurde, resümierte das Salzburger Volksblatt: „Festgestellt sei, dass die Schülerinnen des Konservatoriums in ihren Hauptpartien die als Gäste angeführten Berufs-sänger in den Schatten stellten.“

Im öffentlich zugänglichen Kunst-ARCHIV-Raum dokumentieren MMag. Susanne Prucher (Leitung) und Mag. Dr. Ilse Tiebert gegenwärtige und vergangene Aktivitäten der Universität Mozarteum. Derzeit liegt der Sammlungsschwerpunkt auf den Veranstaltungen, über die sich das Mozarteum seit jeher identifiziert und präsentiert. Vorrangig werden Programme, Fotos, Presseberichte, Plakate, Folder und sonstige Dokumente zu Veranstaltungen gesammelt. Hinzu kommt die Archivierung weiterer für die Geschichte des Mozarteums bedeutungstragen-

Kunst-ARCHIV-Raum

Tag der offenen Tür



Dienstag, 30. April 2013
9.00 bis 14.00 Uhr

Kunst-ARCHIV-Raum, Paris-Lodron-Str. 9, 1. Stock

Zur Eröffnung des Archivs der Universität Mozarteum sind im Rahmen eines Tages der offenen Tür alle Interessierten zu einem Glas Prosecco eingeladen.



Anlässlich der aktuellen Figaro-Produktion der Universität Mozarteum werden Programme, Plakate, Presseberichte und anderes zu diesem Thema gezeigt.

Plakat „Tag der Offenen Tür im Kunst-ARCHIV-Raum“

der Materialien wie Personalakten, Korrespondenzen, die Jahresberichte der Universität etc. Für die digitale Archivierung arbeitet Susanne Prucher gemeinsam mit dem Rektorat und den LeiterInnen der Verwaltungseinheiten an einem neu strukturierten Ablage- und Dokumentenmanagementsystem für die Universität Mozarteum.

BesucherInnen steht der Kunst-ARCHIV-Raum (Paris-Lodron-Straße 9, 1. Stock, Raum 1021) werktags von 9:00 bis 11:00 offen.



III. ERFOLGE

III. ERFOLGE

III.1 LEHRENDE

Rainer BULAND

(Lehrender für Spielforschung, Leiter des Institutes für Spielforschung) erhielt am 27. Oktober 2012 in Bad Orb bei Frankfurt zusammen mit Pia Lohfeld den Playing Arts Award für das Photo-Spiel-Projekt „Die Elfen kehren zurück“. Der Preis wird vom Netzwerk Spiel und Kultur – Playing Arts e.V. mit Sitz in Kaiserslautern für besonders originelle und progressive Spielprojekte vergeben. Es ging in diesem Projekt darum, die Elfen-Spielfiguren in einer Welt zu fotografieren, zu der Spielfiguren normalerweise keinen Zutritt haben, z.B. auf einem wissenschaftlichen Kongress oder in einem Kloster.

Klaus FESSMANN

(Lehrender für Studium Generale Musik am Carl Orff Institut) wurde Ende Oktober 2012 als ordentliches Mitglied der Klasse „Künste und Kunstwissenschaften“ in die Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste aufgenommen.

Gunda GRUBER

(Lehrende für Malerei) erhielt im Rahmen der

*Salzburger Volkskulturpreis 2013:
Wilfried Haslauer, Wolfgang Guttman,
Trude Kaindl-Hönig*

Verleihung der Kunst- und Kulturpreise des Landes Salzburg im Dezember 2012 den Preis für Skulptur.

Wolfgang GUTTMANN

(Lehrender für Gitarre) wurde in einem einstimmigen Jurybeschluss der Hauptpreis des Salzburger Volkskulturpreises 2013 für die musikalische Konzeption und die musikalische Leitung des Halleiner Weihnachtsspiels 2012 zuerkannt und am 27. Juni 2013 von Landeshauptmann Wilfried Haslauer und von Kultur-Landesrat Heinrich Schellhorn überreicht.

Die Jury-Begründung wies auf die faszinierende Konzeption hin, in schöpferischer Weise eine alternative Anverwandlung der landesweit üblichen Adventveranstaltungen zu entwickeln – kunstvoll und zugleich „volksnah“ – im Wissen um die zeit- und raumübergreifende und weltverändernde Dimension des biblischen Weihnachtsgeschehens. „Das im Zentrum des Konzepts stehende ‚Wundersame Spiel von der Geburt des Kindes‘ von Carl Orff erfährt in vielfacher Hinsicht eine Adaptierung: Durch Reduktion und Erweiterung wird eine neue künstlerische Form gefunden. Der große musikalische Bogen von Volksliedbearbeitungen bis zu Neuer Musik zeichnet sich durch besondere Homogenität aus. Wolfgang Guttmanns musikalische Sensibilität und sein musikhistorisches Wissen sind dafür das Fundament.“

Ernst Ludwig LEITNER

(Em. Lehrender für Musiktheorie) wurde am 12. November 2012 für sein Lebenswerk mit dem oberösterreichischen „Heinrich-Gleißner-Preis“ ausgezeichnet.

Weiters wurde er am 17. Juni 2013 in Linz mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich geehrt.

Thomas NUSSBAUMER

(Lehrender für Volksmusikforschung an der Abteilung für Musikwissenschaft, Abteilungsbereich Musikalische Volkskunde, Standort Innsbruck) wurde für seine Publikation „Fasnacht



LEHRENDE

in Nord- und Südtirol. Von Schellern, Mullern, Wudelen, Wampelern und ihren Artgenossen“ mit dem Forschungspreis der Kulturstiftung der Schwäbisch-Alemannischen Fastnacht in Bad Dürrenheim / Baden Württemberg ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand am 16. November 2012 in Stuttgart statt.

Dorothee OBERLINGER (Lehrende für Blockflöte) erhielt für ihre CD „Flauto Veneziano“ in der November-Ausgabe 2012 der französischen Musikzeitschrift Diapason den Schallplattenpreis „Diapason d’Or“.

Thomas RIEBL (Lehrender für Viola) wurde im Herbst 2012 in Manchester im Rahmen eines großen Festaktes zum „Fellow of the Royal Northern College of Music“ ernannt, eine Auszeichnung, die mit der Ernennung zum Ehrenmitglied gleichzusetzen ist. Als Gastprofessor (International Visiting Tutor) am Royal Northern College of Music hält Thomas Riebl seit 2001 Meisterklassen in Manchester ab.

Peter SADLO (Lehrender für Schlaginstrumente) wurde Mitte

September 2012 in Kronach (Bayern) mit dem Kulturpreis der Oberfrankenstiftung ausgezeichnet. Der gebürtige Nürnberger ist seit 2007 künstlerischer Berater der Internationalen Musikbegegnungsstätte Haus Marteau in Lichtenberg / Oberfranken.

Benjamin SCHMID (Lehrender für Violine) wurde für die CD-Einspielung von Ermanno Wolf-Ferraris „Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 26“ (Label Farao classics, München) mit der Oviedo Filarmonia unter der Leitung von Friedrich Haider mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

Helmi VENT (Lehrende für Experimentelles RaumKlang-Körper Theater und Leiterin des LIA – Lab Inter Arts) erhielt den „Ars docendi-Staatspreis für exzellente Lehre an den öffentlichen Universitäten Österreichs“ in der Kategorie „Innovative Lehrkonzepte“. Der mit je € 5.000 dotierte Staatspreis wurde erstmals an sieben Lehrende, die von einer hochkarätig besetzten Jury mit internationalen und nationalen Fachleuten ausgewählt wurden,

Thomas Riebl



Helmi Vent



am 2. Juli 2013 in der Aula der Wissenschaften in Wien verliehen. StudierendenvertreterInnen und RektorInnen waren eingeladen, Kandidaten für den „Ars docendi“ vorzuschlagen. Insgesamt sind 76 Anträge für 98 Personen an 17 Universitäten beim Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung eingelangt.

„Es gibt eine Fülle guter Gründe, die universitäre Lehre vor den Vorhang zu bitten, und wir dürfen erstmals glänzende Beispiele auszeichnen“, gratulierte Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle in seiner Festrede „Von der venia zur ars docendi“ den PreisträgerInnen von den Universitäten Wien und Innsbruck, der Kunstuniversität Linz und der Universität Mozarteum Salzburg.

Die Einreichungsvorschläge mussten folgende Kriterien erfüllen:

Innovative Didaktik; durch Forschung bzw. die Entwicklung und Erschließung der Künste geleitete Lehre; Kompetenzorientierung; Studierendenzentrierung; Interdisziplinarität. Eine im Nominierungsvorschlag von Helmi Vent wesentliche Konzept-Ergänzung war das Kriterium der Transkulturalität.

Die Nominierung von Helmi Vent erfolgte durch die Österreichische Hochschülerschaft (ÖH) Mozarteum und nahm Bezug auf das Konzept der Experimentier- und künstlerischen Performance-Werkstatt LIA – Lab Inter Arts (vgl. Kap. II.7 und Kap. IV.1).

Begründung der Jury:

„Das von Helmi Vent entwickelte Lehrkonzept Lab Inter Arts (LIA) bietet den Studierenden aller Studienrichtungen der Universität Mozarteum Salzburg und der Universität Salzburg eine Plattform für ästhetische Crossover-Projekte. Es sind Projekte, die die konkreten Interessen der Studierenden aufgreifen und die nicht allein das Zusammenspiel der Künste einer ohnehin hybriden Kultur performativ erfahr- und thematisierbar machen, sondern auch global unterschiedliche Kulturen in den Fokus nehmen. Die hohe Bedeutung des letztlich physischen Erfahrungsbezugs führt vielfach dazu, dass die Projekte forschend-künstlerischer Lehre akademische,

künstlerische und geographische Grenzen überwinden. Einer möglichen Flüchtigkeit derart performativ realisierter und in begleitenden Seminaren diskutierter Erkenntnisse entgeht das LIA durch eine ausgiebige Produktion audiovisueller Dokumente, deren Verbreitung in eindrucksvoller Weise die nachhaltige Wirkung der einzelnen Projekte sichert. Mit dieser Ausrichtung liefert das LIA ein exzellentes Exempel für eine die Horizonte erweiternde Lehre, die den Erfahrungen und Interpretationen der Studierenden in zeitgemäßer Form Raum gewährt.“

III.2 STUDIERENDE / ALUMNI

PRIMA LA MUSICA – LANDESWETTBEWERB (20.–25. Februar 2013)

Felix GUTSCHI (Studierender bei Matthijs Lunenburg, Blockflöte): 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb

Lisa Marie MADREITER (Studierende bei Alois Brandhofer, Klarinette): 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb

Kammermusik für Streichinstrumente:

Lena AIGNER (Studierende bei Klara Flieder-Pantillon, Violine), Sarah MOSER (Privatunterricht bei Barbara Herzl-Lübke, Violoncello):

1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb

Kammermusik Klavier:

Kalmir (Klavier vierhändig): Miriam LAZNIA (Studierende bei Lucy Revers-Chin, Klavier),

Kalina CIESIELCZYK (Studierende bei Gereon Kleiner, Klavier): 1. Preis

Trio Hagen Schwöllinger Tomic: Oscar Samuel HAGEN (Studierender bei Detlef Mielke, Violoncello), Marie Therese SCHWÖLLINGER

(Studierende bei Lukas Hagen, Violine), Leon TOMIC (Studierender bei Gereon Kleiner, Klavier): 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb

DzidoBrothers (Klavier vierhändig): Matej und Anton DZIDO (Studierende bei Lucy Revers-Chin, Klavier): 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb

PRIMA LA MUSICA – BUNDESWETTBEWERB
(23.–30. Mai 2013, Sterzing/Südtirol)

Felix GUTSCHI (Studierender bei Matthijs Lunenburg, Blockflöte): 1. Preis

Jonathan GEROLDINGER (Studierender bei Martin Grubinger sen., Schlagwerk und Wolfgang Auinger, Schlagwerk, Landesmusikschule Andorf): 1. Preis

Hannah STÖGER (Studierende bei Alois Brandhofer, Klarinette): 1. Preis

Lisa Marie MADREITER (Studierende bei Alois Brandhofer, Klarinette): 2. Preis

Kammermusik für Streichinstrumente:

Lena AIGNER (Studierende bei Klara Flieder-Pantillon, Violine), Sarah MOSER (Privatunterricht bei Barbara Herzl-Lübke, Violoncello): 1. Preis

Kammermusik Klavier:

Trio la triada: Franziska KNEISSL (Studierende bei Brigitte Schmid, Violine), Hannah STÖGER (Studierende bei Alois Brandhofer, Klarinette), Leon TOMIC (Studierender bei Gereon Kleiner, Klavier): 1. Preis

Trio Mania: Marie Therese SCHWÖLLINGER (Studierende bei Lukas Hagen, Violine), Oscar Samuel HAGEN (Studierender bei Detlef Mielke, Violoncello), Leon TOMIC (Studierender bei Gereon Kleiner, Klavier): 1. Preis

DzidoBrothers (Klavier vierhändig): Matej und Anton DZIDO (Studierende bei Lucy Revers-Chin, Klavier): 2. Preis

Duo Kla(r)VIERhände (Klavier vierhändig): Theresa GIERLINGER (Studierende bei Gereon Kleiner, Klavier), Johanna AICHRIEDLER (Studierende des Musikum Seekirchen): 2. Preis

Kammermusik in offenen Besetzungen:

Esprit: Jonathan GEROLDINGER (Studierender bei Martin Grubinger sen., Schlagwerk), Felix GEROLDINGER (Studierender der Anton Bruckner Privatuniversität Linz, Gesang), Katharina GEROLDINGER (Studierende der Landesmusikschulen Raab und Leonding, Flöte und Harfe): 1. Preis

Ensembles für Neue Musik:

Christine FOIDL (Studierende bei Albert Osterhammer, Klarinette): 2. Preis

* * *

Jong Do AN

(Absolvent von Pavel Gililov, Klavier) gewann Ende 2012 beim Internationalen Marguerite Long–Jacques Thibaud Wettbewerb in Paris den 2. Preis sowie mehrere Sonderpreise (Publikumspreis, Schubert-Sonate, Zeitgenössisches Werk) bei Nichtvergabe des 1. Preises.

Nora BARTOSIK

(Studierende bei Jacques Rouvier, Klavier) gewann im Februar 2013 den 3. Preis des Internationalen Blüthner Klavier-Wettbewerbs Wien. Weiters wurde sie im April 2013 mit dem 1. Preis des Concours International de Piano Teresa Llacuna in Valence (Frankreich) ausgezeichnet.

Magdalena BOGNER

(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte) gewann im Dezember 2012 das Probespiel um die vakante Orchester-Akademiestelle für Flöte im Bayerischen Staatsorchester der Staatsoper München.

Sylvia CABA

(Studierende bei Beate Terfloth, Herwig Bayerl und Eva Möseneder, Grafik, bei Dieter Kleinpeter, Malerei und bei Sigrid Langrehr, Neue Medien) erhielt im Rahmen der Verleihung der Kunst- und Kulturpreise des Landes Salzburg im Dezember 2012 das Slavi-Soucek-Stipendium.

Wei CAO

(Studierender bei Andreas Weber, Klavier) gewann beim Concours International „Piano à Mayenne“ in Frankreich den 1. Preis und den Sonderpreis „Prix spécial offert par Piano et Compagnie“.

Shaun CHOO

(Studierender bei Andreas Weber, Klavier) gewann Ende Oktober 2012 die Asia-Pacific

III. ERFOLGE

International Fryderyk Chopin Piano Competition, ausgetragen an der Keimyung University in Daegu (Südkorea).

Gaspard DEHAENE
(Studierender bei Jacques Rouvier, Klavier) gewann im Februar 2013 im französischen Pontoise den Sonderpreis des Internationalen Klavierwettbewerbs „Piano Campus“ sowie den Spezialpreis für die Interpretation eines Werkes von Pierre Boulez.

Konstantinos DESTOUNIS
(Studierender bei Rolf Plagge, Klavier) erhielt im April 2013 den 1. Preis beim Nationalen Klavierwettbewerb des Thessaloniki Klavier-Festivals in Griechenland. Weiters gewann er im Mai 2013 den 1. Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb „From Bach to Jazz“ in Paris sowie den Ehrenpreis beim Internationalen Musikwettbewerb „Leopold Bellan“ in Paris.

Marios Joannou ELIA
(Absolvent bei Adriana Hölszky, Komposition) wurde am 8. November 2012 im Mannheimer Rosengarten für seine Open-Air-Multimedia-Sinfonie „Autosymphonic“ mit dem 1. Preis in Gold beim Eva Award 2012 ausgezeichnet.

Andrei GOLOGAN
(Studierender bei Pavel Gililov, Klavier) gewann im März 2013 in Linz den nationalen Lions-Wettbewerb und vertritt Österreich im November 2013 beim Internationalen Lions-Wettbewerb in Istanbul.

Theresa GREGOR
(Studierende der Abteilung für Bühnen- und

*Standbild aus „Vérité Věřité Vanité“
von Theresa Gregor*



Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur) gewann im März 2013 beim Internationalen Animationsfilmfestival „Tricky Women 2013“ in Wien für „Vérité Věřité Vanité“ den Lomography-Publikumspreis für eine österreichische Animation.

Jakob GRUCHMANN
(Studierender bei Alexander Müllenbach und Ernst Ludwig Leitner, Musiktheorie) erhielt im Rahmen der Verleihung der Kunst- und Kulturpreise des Landes Salzburg im Dezember 2012 das Jahresstipendium für Musik.

Julia HABENSCHUSS
(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte) gewann das Probespiel um die Soloflötenstelle im Sinfonieorchester Basel unter Chefdirigent Dennis Russell Davies.

Antonia HASLINGER
(Studierende bei Maria Isabel Siewers, Gitarre) gewann im April 2013 den 2. Preis beim 11. Internationalen Anna Amalia Wettbewerb für junge Gitarristen in Weimar in der Altersgruppe II.

Kiandra HOWARTH
(Studierende am Mozart Opern Institut) gewann im November 2012 die Magda Olivero International Opera Competition in Mailand.

Yuki Manuela JANKE
(Absolventin bei Igor Ozim, Violine) wurde 2012 zur ersten Konzertmeisterin der Sächsischen Staatskapelle Dresden ernannt.

Laura KIESSKALT
(Studierende bei Dorothee Oberlinger, Blockflöte) gewann im Februar 2013 den 1. Preis beim Internationalen Blockflötenfestival Nordhorn, wodurch ihr u.a. eine professionelle CD-Produktion ermöglicht wurde.

Yedam KIM
(Studierende bei Jacques Rouvier, Klavier) gewann im März 2013 den 2. Preis und den Publikumspreis des Internationalen Klavierwettbewerbs in Epinal (Frankreich) bei Nichtvergabe des 1. Preises.

Daniela KOCH

(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte) wurde mit dem Wintersemester 2012/13 ein Lehrauftrag für Orchesterstellen-Vorbereitung der Flöte-Studierenden an der Musikhochschule Nürnberg erteilt.

Sascha KOCH

(Studierender der Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur) wurde im März 2013 für seinen Entwurf als beste Arbeit und künstlerische Grundlage für die Gestaltung des Logos der Kunsthilfe Salzburg prämiert.

Barbara KORTMANN

(Studierende bei Michael Martin Kofler, Flöte) gewann im Dezember 2012 die „American Protégé International Flute Competition 2012“ in New York und wurde zu einem Recital im März 2013 in der New Yorker Carnegie Hall eingeladen.

Ji Haing LEE

(Studierender bei Heidi Litschauer, Violoncello) gewann im Jänner 2013 bei der International String Competition Rudolf Matz in Čakovec (Kroatien) den 1. Preis.

Stepanka Pucalkova in der Rolle des Idamante, Produktion der Opernklasse „Idomeneo“, April 2011



Sascha Thomas Koch: Entwurf für die Gestaltung eines Logos für die Kunsthilfe Salzburg

Bernhard LOCHMANN

(Absolvent der Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik) wurde mit dem Slavi-Soucek-Preis für Grafik 2013 des Landes Salzburg ausgezeichnet. Arbeiten von Bernhard Lochmann wurden von 23. Mai–29. Juni 2013 in der Ausstellung „Schwerpunkt Druckgraphik“ in der Galerie im Traklhaus gezeigt.

Masayoshi MATSUI

(Studierender bei Adriana Hölszky, Komposition) wurde am 29. November 2012 im Wiener Saal die Bernhard-Paumgartner-Medaille der Stiftung Mozarteum Salzburg verliehen.

Olga NASFETER

(Absolventin Schauspiel) wurde im September 2012 im Theater Augsburg der Theaterpreis 2012 des Augsburg Journals verliehen.

Stepanka PUCALKOVA

(Absolventin des Masterstudiums Oper und Musiktheater) wurde am 29. November 2012 im Wiener Saal mit der Lilli-Lehmann-Medaille der Stiftung Mozarteum ausgezeichnet.

III. ERFOLGE



Sergiu Saplacan in der Rolle des Alfredo, Produktion der Opernklasse („La Traviata“, Jänner 2011)

Sergiu SAPLACAN

(Absolvent des Masterstudiums Oper und Musiktheater) wurde am 29. November 2012 im Wiener Saal mit der Lilli-Lehmann-Medaille der Stiftung Mozarteum ausgezeichnet.

REGIESTUDIARENDE

der Abteilung für Schauspiel und Regie wurden mit dem mit € 5.000 dotierten Salzburgpreis des Kulturfonds der Stadt Salzburg ausgezeichnet. Der Preis wurde am 20. November 2012 im Rahmen eines Festaktes von Bürgermeister Heinz Schaden an die Studierenden Maximilian Hanisch, Jacob Höhne, Martin Sladeczek, Alois Steinmacher, Adnan Taha, Jana Vetten und Julia Wissert verliehen. Die PreisträgerInnen realisierten im Rahmen ihres Regie-Studiums das Projekt „Salzburg. Erkundungen der Wirklichkeit“, in dem sie sich – betreut von der Regie-Dozentin Ulrike Hazer – intensiv mit der Stadt Salzburg auseinandersetzten und ihre Ergebnisse im Theater im KunstQuartier bzw. an verschiedenen Orten in der Stadt präsentierten.

Teodor RUSU

(Studierender bei Heidi Litschauer, Violoncello) gewann bei der „International String Competition Rudolf Matz“ in Čakovec (Kroatien) den 2. Preis.

Alois Steinmacher, Adnan Taha, Martin Sladeczek, Julia Wissert, Jacob Höhne, Jana Vetten



SCHAUSPIELSTUDIARENDE

der Abteilung für Schauspiel und Regie gewannen zum dritten Mal in Folge beim 24. Theater-treffen deutschsprachiger Schauspiel-Studie-runder in Berlin einen mit € 5.000 dotierten Ensemblepreis sowie den mit € 500 dotierten Preis der Studierenden. Präsentiert wurde die Abschlussproduktion „Ein Sportstück“ von Elfriede Jelinek in der Inszenierung von Tina Lanik. Der Preis wurde am 29. Juni 2013 zum Abschluss des Festivals von einer internationalen Jury verliehen.

Roman Matthias SCHMEISSNER

(Absolvent im Fach Musikwissenschaft) wurde im Dezember 2012 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung für seine herausragende Dissertation „Studien zum Orgelbau in Wallfahrtskirchen der Erzdiözese Salzburg“ (Betreuer: Thomas Hochradner) mit dem „Award of Excellence“ ausgezeichnet.

Siwoung SONG

(Studierender bei Wolfgang Holzmaier, Lied/Oratorium) gewann im April 2013 gemeinsam mit der Schweizer Pianistin Lauriane Follonier den 1. Preis und den Publikumspreis der International Student Lied Duo Competition in Enschede (Niederlande).

Stefanie STEGER

(Studierende bei Elisabeth Wilke, Gesang und Wolfgang Holzmaier, Lied/Oratorium) gewann im November 2012 den 3. Preis beim 6. Liedwettbewerb der Petyrek-Lang-Stiftung in Wien.

Micha STUHLMANN

(Absolventin des Carl Orff Institutes), die als Performerin, Tänzerin und Musikerin auftritt, Rauminstallationen entwickelt und Bühnenstücke inszeniert, erhielt im Juni 2013 den Kulturförderbeitrag des Kantons Thurgau.

Violaine THEL

(Absolventin im Fach Bühnen- und Kostümbild) erhielt 2012 für ihre herausragende Diplomarbeit (Bühnen- und Kostümentwürfe zu Giu-



Schauspielensemble „Ein Sportstück“

seppe Verdis „Don Carlos“) einen Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung.

Maximilian VOLBERS

(Studierender bei Dorothee Oberlinger, Blockflöte) war einer der Gewinner der GWK-Förderpreise Musik 2013. Er wurde damit in ein mehrjähriges Förderprogramm der GWK (Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit) aufgenommen.

Sophie WANG

(Studierende bei Igor Ozim, Violine) gewann den Förderpreis 2012 des Vereins für Nachwuchsförderung „Youth Classics“.

Celeste WILLIAMS

(Studierende bei Klara Flieder-Pantillon, Violine) gewann im Juni 2013 beim Concorso Internazionale per Giovani Musicisti „Luigi Zanuccoli“ einen 2. Preis.

Tomoaki YOSHIDA

(Studierender bei Pavel Gililov, Klavier) gewann im März 2013 beim Internationalen Musikwettbewerb „Maria Canals“ in Barcelona den 2. Preis und den Publikumspreis.



IV. GESCHICHTE

IV.1 30 Jahre Lab Inter Arts (LIA)

Rückblick auf die Jahre 2008–2013 und davor
Helmi Vent

Geschichte und Vorgeschichte

Die Abkürzung LIA steht für eine allen Studierenden offene Experimentier- und Performance-Plattform an der Universität Mozarteum Salzburg. Eingerichtet im Jahr 2008, bedeutete LIA eine Weiterentwicklung der 1983 ins Leben gerufenen TanzMusik-Werkstatt (1983–1992) sowie der abteilungs- und universitätsübergreifenden TanzMusikTheater-Werkstatt (1993–2008) unter der jeweiligen Leitung von O.Univ. Prof. Helmi Vent. (Im Folgenden werden, da ähnlichen Leitideen verpflichtet, auch diese Vorformen als LIA bezeichnet.)

Ausgangspunkt waren die 1983 konzipierten, zunächst inoffiziell, seit 1993 offiziell durchgeführten „Interdisziplinären Projekte“ (früher „Fächerübergreifende Projekte“). Auch die Grundlegung des späteren LIA-Konzepts für videogestützte Lehre und künstlerische Forschung erfolgte 1983, ein Novum für damalige Kunst-Universitäten in Österreich. Bis zur Realisierung hauseigener audiovisueller Produktionen im Jahr 1992 erwies sich die Paris Lodron Universität Salzburg als hilfreiche Partnerin.

LIA-Projekte waren verbunden mit Begleitseminaren unter dem – ebenfalls neu eingerichteten – Lehrveranstaltungstitel „Ästhetische Theorien“. Ab 2004 waren sowohl LIA-Projekte als auch LIA-Seminare am Mozarteum als Freies Wahlfach anrechenbar. Mehrere LIA-Lehrveranstaltungen wurden am interuniversitären Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst angeboten. In den 30 Laborjahren haben rund 450 Menschen an LIA-Projektveranstaltungen teilgenommen, unter anderem Studierende verschiedener Studienrichtungen der Universität Mozarteum Salzburg, der Paris Lodron Universität Salzburg sowie des Studiengangs MultiMediaArt der Fachhochschule Salzburg. Auch außeruniversitäre InteressentInnen stießen hinzu.

Mit einem Filmstreifzug durch ausgewählte Performance-Projekte zwischen 1983 und 2013

hat LIA am 17. Mai 2013 sein 30-jähriges Jubiläum im Solitär der Universität Mozarteum gefeiert. Für das Konzept LIA – Lab Inter Arts erhielt Helmi Vent im Juli 2013 den „Ars docendi-Staatspreis für exzellente Lehre an den öffentlichen Universitäten Österreichs“ in der Kategorie „Innovative Lehrkonzepte“. Zum Ende des SS 2013 wurde Helmi Vent emeritiert.

Leitideen

• Kunstmachen als Experiment

Im Mittelpunkt der LIA-Arbeit stehen die teilnehmenden Menschen in ihren Versuchen, Kunst als Lebens-, Fühl- und Denkweise und schließlich als (Mit-)Gestaltungsweise auszuüben. Dieses Konzept sucht Verbindungen zu einer kulturellen Praxis, die das Leben selbst als ein Labor zu verstehen versucht, ein Jahrtausende altes bzw. immer wieder neu zu erfindendes Konzept im eigenen künstlerischen, kulturellen und gesellschaftlichen Umfeld. Im Kontext dieser Erfindungsarbeit wird der künstlerischen sowie anthropologischen Kategorie des Experiments ein besonderer Stellenwert beigemessen. Im Zuge aktuell brisanter Instabilitäten und Unsicherheiten in Politik und Gesellschaft soll ein Experimentieren mit Unwägbarkeiten die Studierenden zu flexiblen und innovativen ‚Ensemblespielweisen‘ anregen.

• Künstlerisches Forschungslabor

Die Laborarbeit bewegt sich in den Vernetzungsfeldern von Klang und Körper, Klang- und Körpertheater, experimentellem Musik- und Tanztheater, Performance Art, Aktionstheater, Installation, Bildender Kunst, Literatur, Film u.a. Grundlage der Arbeit ist der Resonanzboden „Körper“ – verstanden als integrative Schnittstelle menschlichen Lernens und wechselseitigen körperlichen, emotionalen und geistigen Verständigens.

Durch Analyse, Interpretation und Auswertung der systematisch produzierten Dokumentationen (1983–2013) werden im LIA-Forschungslabor Modelle erarbeitet und bereitgestellt, die künstlerische Laborprozesse einsehbar,

wiederholbar und in der direkten Lab-Arbeit für Studierende wiederum nachvollziehbar, diskutierbar und in Ab- und Verwandlungen anwendbar machen.

Ein Schwerpunkt der künstlerischen Forschung am LIA liegt auf der Erschließung eines ästhetischen Profils des Performance-Genres RaumKlangKörperTheater. Zu den Ergebnissen gehören *Songs of(f) Stage*, 1998 (Film-Edition: 32 Min., 2000 / CD-Edition: 43 Min., 2004), *Auf weiter Flur*, 2000 (Film-Edition: 59 Min., 2001) und *Kellertheater*, 2009 (Film-Edition: 22 Min., 2010). Ein zweiter Schwerpunkt der künstlerischen Forschung am Lab Inter Arts liegt auf der Erschließung experimenteller Arbeitsverfahren, die performative Kommunikations-, Interaktions- und Präsentationsformen fördern können.

• Prozessorientierung

LIA-Projekte entfalten ihre Fragen, ihre ‚Redens‘Arten, ihren Stoff und ihre Formen aus dem jeweiligen Labor-Prozess und den am Prozess beteiligten Personen. Was bei den angeleiteten Explorationen in Bewegung und an die Oberfläche gerät, wird Rohstoff für das spätere Performancekonzept. Die vokalen, tänzerischen, instrumentalen, bildnerischen, sprachlichen etc. Schwerpunktsetzungen eines Projekts werden größtenteils durch die künstlerischen Kompetenzen der jeweilig Teilnehmenden bestimmt.

• Transkulturalität

Die am Lab Inter Arts angesiedelten transkulturellen ConCom-Projekte sind international ausgerichtet. Sie führen Studierende aus verschiedenen Ländern zusammen und kennzeichnen sich durch eine gemeinsame Entwicklung von Projekten, die am Ort einer Partnerinstitution entstehen. In den ConCom-Projekten mischen sich auf besondere Weise soziokulturelle sowie gesellschaftliche Phänomene in die Laborarbeit ein, sind Rahmenbedingung und Herausforderung zugleich. ConCom-Projekte verstehen sich als eine künstlerische Zukunftswerkstatt, die gemeinsame Ausdrucks-, Mitteilungs- und Diskursformen, d.h. auch künstlerische Hybridsprachen in neuen Collective Identities in den Mittelpunkt des Interesses rückt. Dieses Interesse wirft für alle Beteiligten die immer wieder neu zu stellende Frage auf, wie kulturell differentes Potenzial in der Diversität der Kulturen als besondere Triebfeder in der künstlerischen Auseinandersetzung zum Einsatz gelangen kann.

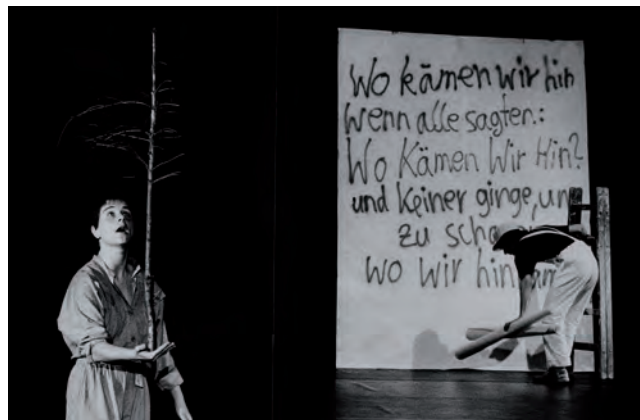
Handlungsformate

Neben der Arbeit in Gruppen werden die TeilnehmerInnen in Bezug auf ihr Gestaltungsanliegen individuell beraten, betreut und trainiert. Dazu gehören auch Anleitungen zu einem bewussten Wechselspiel zwischen Performing Artist und Performance Artist sowie Impulse für eine Nutzbarmachung der angeeigneten künstlerischen Fähigkeiten im übergreifend sozial-kulturellen Kontext.

Projektarbeit in Manado, Indonesien (2012)



Performance-Projekt „Wo bist du, Adam?“ (1989)



IV. GESCHICHTE



Projektarbeit an der Kala Academy, Goa, Indien (2009)



Projekt „Zwischen Schranne und Mirabell“ (2009)



Projekt „MultiStageTheater“ (2010)

- Projekte

Mit ihren vielen Gastspiel- und Begegnungsreisen zu Internationalen Theater- und Kultureinrichtungen, Universitäten und Kongressen bilden die „Interdisziplinären Projekte“ das Kernstück der Laborarbeit (<http://www.labinterarts.com>). Zu den Forschungsschwerpunkten gibt es eine Reihe von filmischen Erschließungsergebnissen, darunter *City Walks Mumbai 2010* (Mumbai 2010 / Film-Edition: 42 Min.), ein Begegnungs- und Performanceprojekt mit verschiedenen Partnern aus Mumbai (Indien) und Studierenden von LIA, und *REP & RIP – REPeroire and Repertoire In Process* (Manado, 2012 / Film-Edition: 56 Min.), ein experimentelles Vokaltheater-Projekt mit dem indonesischen Manado State University Choir und einem LIA-Team.

- Seminare

LIA-Seminare nehmen inhaltlich Bezug zur jeweils laufenden künstlerischen Labor-Praxis und bearbeiten das entsprechende Projektthema unter übergreifenden Fragestellungen. Die Seminare orientieren sich an Strömungen ‚erweiterter‘ Kunstwerk-Theorien, an transkultureller Philosophie und Kulturanthropologie sowie an neueren Kommunikations-, Medien- und Gesellschaftskonzepten, in denen kulturabhängige Begriffe wie Kunst, Kultur, Performance, Körper, Identität, Kommunikation, Raum, Bühne, Theater, Lehren, Lernen neu befragt und neu ge- und bedacht werden. Im Prozess dieser Neu-Befragung geben die LIA-Seminare den Studierenden Anstöße zur Auseinandersetzung mit postkolonialen und transkulturellen Paradigmen wie Diversität, Vielheit, Differenz. Zwei Beispiele: *„Bitte, nehmen Sie Platz. Ein Stück zur Ausleuchtung von Positionen“* (1985), *„Lebenskünstler – Lebenskunst“* (2013).

- Audiovisuelle Dokumentation und Filmarbeit

Das LIA-Filmarchiv besteht derzeit aus 56 Filmproduktionen, davon 30 Dokumentationen über LIA-Performances, 15 Dokumentationen über LIA-Arbeitsprozesse sowie 11 Modul-Serien zu ausgewählten Lehr- und Forschungsthemen. Für

die Filmproduktionen zeichnet jeweils Helmi Vent verantwortlich. Die technische Leitung der Filmproduktionen seit dem Jahr 2009 hat Martin Gerhard Hantich übernommen. Hantich trägt auf gestalterischer Ebene dafür Sorge, dass bereits bestehende Dokumente durch filmkompositorische Neufassungen oder durch themenspezifische Modularisierung in neuen Formaten und/oder veränderten inhaltlichen Zusammenhängen für Studien- und Diskurszwecke zur Verfügung gestellt werden können.

Homepage

Der deutsch- und englischsprachige Internetauftritt (<http://www.labinterarts.com>) wird betreut von Michele Gaggia. Die Website verfügte im Juli 2013 über 70 Haupt- und Nebenseiten, mehrere hundert Bilder sowie ca. 30 Filme. Für den Inhalt zeichnet Helmi Vent verantwortlich.

IV.2 Le nozze di Figaro am Mozarteum 1918–2013

„Noch passen Sie sich meinem Dirigat zwar an, aber ich bin überzeugt, dass Sie Ihren eigenen Stil finden werden.“

Le nozze di Figaro (1918–2013)

(Gespräch zwischen Wolfgang Gratzer und Josef Wallnig im Rahmen der Eröffnung des Kunst-ARCHIV-Raums am 30. April 2013)

Josef Wallnig, Wolfgang Gratzer



Samstag, den 29. Juni 1918, abends ¼8 Uhr, im Salzburger Stadttheater.

Die Hochzeit des Figaro.

Komische Oper in vier Akten von Lorenzo da Ponte.
Musik von W. A. Mozart.

Musikalische Leitung: Dr. B. Paumgartner. Spielleitung: Carl Groß.

Graf Almaviva	Carl Groß *
Die Gräfin	Aenne Dann
Cherubin, Page des Grafen	Margit von Cholnoky
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Rudolf Moest *
Susanna, seine Braut	Ilonka Holndonner
Marcellina, Beschließerin im Schlosse	Frieda Hohmann
Bartolo, Arzt	Dr. Heinz Knöll *
Basilio, Musikmeister	Heinrich Lohalm *
Don Curzio, Richter	Anton Bauer *
Antonio, Gärtner	Erhard Stehmann *
Barbarina, seine Tochter	Toni Zell

Bauer, Bäuerinnen, Bediente

Ort der Handlung: Gemächer und Garten im Schlosse des Grafen Almaviva.

* Als Gäste: Herr Anton Bauer, Würzburg, Kgl. Hof-Opernsänger Carl Groß, Cassel, Herr Dr. Heinz Knöll, Wien, Herr Heinrich Lohalm, Würzburg, K. u. k. Kammersänger Rudolf Moest, Wien, K. u. k. Hof-Opernsänger Erhard Stehmann, Wien.

Figaro-Besetzung aus dem Jahresbericht des Mozarteums von 1918

Wolfgang Gratzner (WG): Eine der Aufgaben des neuen Kunst-ARCHIV-Raumes besteht darin, bei passenden Gelegenheiten Archivbestände zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. So lag es nahe, anlässlich der Eröffnung an die gestrige Premiere (vgl. S. 89 ff.) von Mozarts *Le nozze di Figaro* KV 492 (1786) anzuknüpfen: einerseits mit einer Ausstellung zur Inszenierungsgeschichte, andererseits mit diesem Gespräch.

Unsere Recherchen haben gezeigt, dass der *Figaro* am Mozarteum, das 1998 den Status einer Universität erlangt hat (und zuvor u.a. Konservatorium, Akademie und Hochschule war), seit nunmehr 95 Jahren in mannigfaltigen Variationen einstudiert wird. Die frühesten Dokumente, die wir finden konnten, datieren vom 29. Juni 1918: Unter der musikalischen Leitung des Konservatoriumsdirektors Bernhard Paumgartner wurde *Le nozze di Figaro* an eben diesem Abend im Salzburger Stadttheater gespielt; die Spielleitung hatte Carl Gross, der zugleich die Partie des Grafen Almaviva sang. Paumgartner und Gross brachten in derselben Woche nicht weniger als vier verschiedene Opern Mozarts zur Aufführung: Neben dem besagten *Figaro* wurden *La finta giardiniera* KV 196, *Così fan tutte* KV 588 sowie *Die Zauberflöte* KV 620 präsentiert. Aus heutiger Sicht ist diese Sequenz u.a. deshalb von Interesse, weil die Aufführungen von Mitgliedern unseres Hauses sowie einigen Gästen gestaltet wurden. So haben z.B. Anton Bauer aus Würzburg, Kammersänger Rudolf Moest aus Wien oder der bereits genannte königliche Hofopernsänger Carl Gross aus Kassel als Gäste mitgewirkt, wie dem Jahresbericht von 1918 zu entnehmen ist. Diese allem Anschein nach früheste Berührung unseres Hauses mit dem *Figaro* fand ihr mediales Echo in der Salzburger Presse. So steht in einem Zweispalter des Salzburger Volksblattes: „Der äußere Erfolg vor ausverkauftem und andächtigem Hause war glänzend.“ Und im nächsten Satz heißt es: „Festgestellt sei, dass die Schülerinnen des Konservatoriums in ihren Hauptpartien die als Gäste angeführten Berufs-sänger in den Schatten stellten.“ So ein Zeitgenosse und Zeuge dieser Aufführung. Es wird jedoch auch Kritik geäußert – etwa, dass der stark besetzte Chor „zwindünn“ geklungen habe. Außerdem wurde dem damaligen Leitungsteam empfohlen, einen wirklichen Regisseur zu engagieren, da, wie es hier heißt, die Komparsen hilflos auf der Bühne herumgestanden seien. Übrigens: Bei den Salzburger Festspielen wurde der *Figaro* erstmals 1922 zur Aufführung

gebracht, und zwar zunächst unter der musikalischen Leitung von Franz Schalk (Regie: Robert Kautsky). Diese Inszenierung hielt sich bemerkenswerte 26 Jahre, wurde also immer wieder neu aufgenommen. Auf Schalk folgte 1930 Clemens Krauss, dann 1941 Karl Böhm. Zwischen Böhm und meinem Gesprächspartner, Herrn Univ.Prof. Dr.Dr. Josef Wallnig (Leiter der Abteilung für Musiktheater und Gründer des Mozart-Opern Institutes), gibt es eine Verbindung: Prof. Wallnig assistierte Böhm in den späten 1960er Jahren drei Jahre. So liegt die Frage nahe, ob Mozarts *Figaro* in der Zusammenarbeit mit Böhm eine Rolle spielte?

Josef Wallnig (JW): Die beiden Opern, die ich in dieser Zeit bei Böhm als junger Dirigent bzw. Korrepetitor begleiten durfte, waren *Idomeneo* KV 366 und *Così fan tutte*. Das war für mich als junger Mann eine sehr aufregende Sache, denn Böhm ließ schon damals niemanden an sich heran, den er nicht kannte. Und als er in der ersten Bühnenprobe erschien und sagte: „Sie dürfen weitermachen“, also seinen Segen gegeben hat, war das schon eine Art Adelserhebung. Mit dem *Figaro* hatte ich während meiner Arbeit mit Böhm also keine direkte Begegnung. Aber ich habe durch seinen individuellen Mozart-Stil, den er damals vertreten bzw. kreierte hat, sehr viel gelernt. Einmal sagte er ganz nett: „Noch passen Sie sich meinem Dirigat zwar an, aber ich bin überzeugt, dass Sie Ihren eigenen Stil finden werden.“ Ob er diesen heute als gut oder schlecht bewerten würde, ist eine andere Frage.

WG: Wenn man die Liste der Inszenierungen des *Figaro* an unserem Haus durchgeht, fällt auf, dass diese Oper hier seit 1918 nicht weniger als 18 Mal neu einstudiert wurde. Das wird wohl kein Zufall sein.

JW: Nein, sicher nicht. Die Oper eignet sich in vielfacher Hinsicht hervorragend für uns. Die Balance zwischen Arien und Ensemblestücken im Libretto und in der Komposition Mozarts ist ideal. Die Oper besteht aus 28 Nummern, davon 14 Ensemblestücken und 14 Arien. Diese Balance ist extrem lehrreich, den SängerInnen

Theater, Kunst und Musik.

8 Figaros Hochzeit. Am zweiten Abende machte die Opernschule der Frau Bianchi vor dem graziosen und humorprägenden Wunderwerke Mozarts seine Referenz. Der äußere Erfolg vor dem ausverkauften und andächtigen Hause war glänzend. Festgestellt sei, daß die Schülerinnen des Konservatoriums in ihren Hauptpartien die als Gäste, angeführten Berufsfänger in den Schatteln stellten. Dort, wo die Sittlichkeit und Reinheit der Oper getroffen wurde, geschah es durch die Noblesse Leichtigkeit und Anmut der Damen Holtdonner, Cholonok und Dann. Nachdem sich Fr. Holtdonner aus der ersten Befangenheit befreit hatte, erreichte sie als Susanne sowohl musikalisch als schauspielerisch entzückende Höhepunkte. Dem Cherubim des Fr. v. Cholonok fehlte das Inadornhafte Kecke, die Grundstimmung war für diesen verliebten und struppelosen Jungen zu sentimental, dort aber wo die Empfindung im Vorrecht war, packte und erwarnte die angehende Künstlerin. Fr. Dann ist sich über das Wesen der Gräfin noch nicht völlig klar, jedenfalls fordert die Partie mehr Pikanterie und Bornehmtheit. Die stimmlichen Qualitäten sind gut. Unvoreilhaft wirkt das starke Tremolieren, welches übrigens fast allen Bianchi-Schülerinnen eigen ist. Die komische Marcellina wurde von Fr. Hohmann wohl nur angedeutet, während sich Fr. Zell als Barbchen mit Erfolg behauptete. Dem Grafen Almaviva des Herrn Groß fehlte das über-

legene weitmännische Auftreten dieses adelsstolzen, lebensfrohen und zugleich eifersüchtigen Kadavers. Die Oper ist nun einmal auch ein Theater, wo es auf den Gesang allein nicht ankommt, sondern auch auf eine scharfe und richtige Zeichnung der Charaktere geachtet werden muß. Dem Figaro des Herrn Kammerjägers Mosefi, dessen Hof wir in allen Ehren helten, fehlte die typische Lebendigkeit und verschmierte Schaubheit, worauf sich doch die ganze Intrigue des Textbuches gründet. Ohne Humor war ferner noch der Barolo des Herrn Knorr und auch Herr Lohalm kam als Basilio nur vorübergehend in heitere Stimmung. Nur der Gärtner Antonio des Herrn Stehmann bildete eine scharf umrissene Klangleistung. Der Chor war numerisch allerdings sehr stark, aber die zwindünne Klangwirkung stand in keinem Verhältnis. Sache der Regie ist es, dem Chor in der Gruppierung besser an die Hand zu gehen, damit die Hilfslosigkeit der Komparserie weniger augenfällig wird. Einwandfrei hielt sich das Orchester unter der musikalischen Leitung Dr. Baumgartners, dem die unendlich feinen und durchgeistigsten Instrumentalen Effekte der Partitur besonders am Herzen lagen.

Figaro-Kritik im Salzburger Volksblatt von 1918

wird die Kunst des Ensemblesingens sowie des solistischen Singens gleichermaßen abverlangt. Das ist ein Prüfstein erster Güte. Und ein Gewinn, von dem Studierende ihr ganzes Leben profitieren.

Die Oper wird heute stets mit sogenannten großen Stimmen besetzt. Das ist das Rollenbild, das die großen Häuser im Laufe der Zeit geprägt haben. Oft hört man daher Kommentare wie „Das war aber für die Partie des Grafen viel zu lyrisch.“ Das war zur Zeit der Uraufführung nicht der Fall. Die Protagonisten 1786 waren sehr jung (etwas über zwanzig), die Barbarina war sogar erst zwölf Jahre alt.

WG: Diese Bemerkung lässt Josef Wallnigs ausgeprägtes historisches Interesse erkennen. (Ich erinnere mich an die Zeit meines Studiums der Musikwissenschaft in den 1980er Jahren: Immer wieder war Prof. Wallnig in Seminaren zur Operngeschichte zu Gast.) Dieses Interesse an der Geschichte der musikalischen Interpretation zeichnet die Arbeit am Institut für Mozart Opern Interpretation aus. Du bist seit 1979 unserem Haus aktiv verbunden. Zunächst als Gast- und schließlich als ordentlicher Professor. Wenn du heute auf die verschiedenen von dir mitverantworteten *Figaro*-Aufführungen zurückblickst: Was sagt dir die Erinnerung bezüglich der Entwicklung von interpretatorischen Entscheidungen? Wir leben heute in einer Zeit, in der das Schlagwort einer „historisch informierten Aufführungspraxis“ Verwendung findet. Früher wurde weniger vorsichtig von einer „Historischen Aufführungspraxis“ oder „Authentischen Aufführungspraxis“ gesprochen.

JW: Ich konnte auf dem Gebiet der Aufführungspraxis immer mehr Erkenntnisse gewinnen. So ist z.B. interessant zu sehen, welche Bearbeitungen es zur Zeit Mozarts gegeben hat und was wir aus diesen auf die damalige Aufführungspraxis rückschließen können. Wenn etwa eine Appoggiatura – also eine Verzierung, die in der Gesangsstimme nicht notiert ist –, in einer Flötenstimme oder Harmoniemusik vorkommt, dann bekommt man eine Vorstellung davon, wie diese Verzierung bei den damaligen Sängern gestaltet und darum auch in der bearbeiteten Instrumentalstimme ausgeschrieben wurde. Erkenntnisse dieser Art hatte ich 1980 noch nicht. Ich habe mich mit großer Freude und Engagement Schritt für Schritt solcher Materialien bedient und freue mich, dass das Mozart Opern Institut zwei für mich sehr wesentliche Stränge betreut:

1. Die historische musikalische Aufführungspraxis. Hier geht es um wichtige musikalische Details wie Instrumentation, Tonarten etc., die für die Gestaltung der einzelnen Charaktere von großer Bedeutung sind. Gemeint sind Informationen z.B. zu Mozarts Rollenverständnis

eines Grafen oder einer Gräfin, eines Dienstmädchens bzw. einer Kammerzofe – also der Susanna oder auch des Figaro. Solches Background-Wissen geben wir im Mozart Opern Institut unseren Studierenden weiter.

2. Die historische szenische Aufführungspraxis. Das macht vor allem die Sängerin und Tänzerin Margit Legler (u.a. Ballettschule der Wiener Staatsoper), seit 2010 bei uns Lehrbeauftragte für Historische Schauspielkunst, aber auch der Musikwissenschaftler und Musiker Michael Malkiewicz, der seine Kenntnisse über historische Tänze weitergibt. Fast alles im *Figaro* ist eine Tanz-Form. Wenn man die Tänze der damaligen Zeit nicht kennt, kann man diese Oper eigentlich nicht adäquat interpretieren.

So entsteht nach und nach wichtiges historisches Wissen. Und wenn man z.B. zu wissen glaubt (oder hofft), was Es-Dur bei Mozart bedeutet, so färbt das durchaus auf das Dirigat ab. Dies ist wichtig, gerade weil die Tonartencharakteristik für heutige HörerInnen an Bedeutung verloren hat. Wir hören meist kein spezielles Charakteristikum von Es-Dur mehr, das uns schon beim Erklingen der Tonart an die Gräfin erinnern würde. Wer freilich von diesem fantastischen kompositorischen Material und dessen vielfältigen Zugangsmöglichkeiten einmal ‚infiiziert‘ ist, bei dem bleibt dieses Historische stets subkutan oder im Unterbewusstsein präsent. Es ist mir ein großes Anliegen, solches historisches Wissen den Studierenden mitzugeben.

WG: Wir besitzen keine Aufnahmen von den früheren Aufführungen an unserem Haus. In der jüngeren Vergangenheit wurden sie dokumentiert, und auch die aktuelle Inszenierung wird aufgezeichnet und für eine DVD-Produktion vorbereitet. In älteren Aufführungen finden sich interessante Besetzungen, die den Wunsch nach einem Tondokument wecken. Beispielsweise hat im März 1970 eine Einstudierung der Dirigierklasse Gerhard Wimberger stattgefunden, wobei der Dirigent des Finales Altretor Klaus Ager war – den meisten wohl viel mehr als zeitgenössischer Komponist denn als Mozart-Dirigent vertraut. Das Ergebnis würde ich

heute besonders im Hinblick auf Orchestergröße und Instrumentenwahl gerne hören ... Inwiefern wurden an unserem Haus in der Zeit, in der du dich dem *Figaro* gewidmet hast, diesbezüglich Varianten ausprobiert?

JW: Eigentlich überhaupt nicht. Wir gehen herkömmlich von einem ‚normalen‘ Mozart-Orchester aus. Wenn unser Institut für Alte Musik in Zukunft vermehrt historische Instrumente anschaffen wird, so verspricht dies im Hinblick auf die Instrumentenwahl und die historische Stimmung sehr aufregend zu werden. Aber das ist uns momentan noch versagt. Der Weg ist im Wesentlichen jenes Instrumentarium, wie es im Grunde seit der Romantik gebraucht wird.

WG: Die Inszenierungsstile haben sich deutlich gewandelt. Fotografien und Filmdokumente aus den 1950er und 1960er Jahren lassen erkennen, wie sehr die Zeit vorangeschritten ist. Du hast mit recht unterschiedlichen Regisseuren gearbeitet. Regie der aktuellen Inszenierung führt Eike Gramss, der einen speziellen und für mich sehr überzeugenden Stil vertritt. Was lässt sich über die Entwicklung der szenischen Darstellung des *Figaro* an unserem Haus sagen?

JW: Wir hatten z.B. einen sehr schönen klassischen *Figaro* mit der Entstehungszeit gemäßen Kostümen, also Perücken usw. Die Aufführung fand allerdings mit Klavierbegleitung statt, da kein Orchester zur Verfügung stand. Außer solch ‚zeitgemäßen‘ Darstellungen gibt es die Möglichkeit, die Handlung in die Gegenwart zu transportieren. Dann sollte allerdings ein besonderes Augenmerk auf das Revolutionärverständnis von Pierre Augustin Caron de Beaumarchais, Autor des Theaterstücks *La Folle Journée ou le Mariage de Figaro* (1778, dt. *Der tolle Tag oder Die Hochzeit des Figaro*), gelegt werden. Im Grunde tragen alle seine Figaro-Rollen Revolution in sich: Die Frauen sind gescheiter als die Männer (aber das weiß man heute ohnehin), die Jugend ist gescheiter als das Alter und der dritte Stand ist gescheiter als der erste und zweite Stand, sodass es auf den einen oder anderen Satz, den ein Zensor damals

gestrichen hat, nicht mehr ankommt. Wenn man nun das Ganze im 20. Jahrhundert spielen lässt, in dem es diese Standesunterschiede nicht mehr gibt, verliert folglich das Revolutionäre an Brisanz. Beaumarchais konnte sein Theaterstück aufgrund der damaligen Zensur erst 1784 herausbringen. Ludwig XVI. sagte damals in einer gewissen Vorhersehung der Dinge, die da kommen sollten: Es ist entsetzlich, wenn man diesen *Figaro* auf die Bühne bringt, dann müsste man logischerweise zuerst einmal die Bastille niederreißen. So hat man das damals empfunden. Und irgendetwas von dieser Kraft muss eine Inszenierung vermitteln, was diejenige von Eike Gramss bestens vermag. Aber auch andere Inszenierungen haben ihre Meriten. So z.B. die von Hermann Keckeis (2013) mit Handy, Laptop und Eisschrank. Ich finde es ganz wunderbar, dass wir 2013 mit der Opernklasse zwei so völlig verschiedene Konzepte umsetzen können.

WG: Wie erwähnt fand eine Aufführung (1997) in historischen Kostümen, zugleich mit Klavierbegleitung statt. Wie darf man sich das vorstellen? Es gibt in der Liste der *Figaro*-Inszenierungen immer wieder diese Konstellation, dass statt des Orchesters das Klavier verwendet wird. Wie stehst du persönlich zu dieser Alternative?

JW: Nun ja, einerseits ist es eine budgetär bedingte notwendige Alternative. Wir hätten immer gerne ein Orchester. Junge KünstlerInnen profitieren enorm, wenn sie mit Orchester singen können. Andererseits bleiben bei einer sogenannten Klavierproduktion viele Probleme, die mit Orchester auftreten würden, aus, z.B. geht das Klavier nolens volens mit einem schleppenden Sänger mit. Es handelt sich letztlich um eine gute Vorstufe. Während des Dirigierens – und u.a. das macht die Sache so anstrengend – schaue ich immer, wann genau die SängerInnen ihren Mund öffnen bzw. schließen, und versuche gegebenenfalls den Viervierteltakt etwas auszugleichen, so dass wir zu 99,5 Prozent zusammen sind. Das Klavier ist vergleichsweise flexibler.

WG: Es gibt eine denkwürdige und zudem recht gut dokumentierte Veranstaltung, die bis zum heutigen Tag immer wieder Thema von Gang-Gesprächen ist. Gemeint ist der sogenannte Figaro-Polterabend (30. April 1986). Wie kam es hierzu?

JW: Ganz einfach: Am 1. Mai 1786 wurde zum ersten Mal Mozarts *Figaro* gespielt (Wiener Burgtheater). Mozarts Oper heißt *Figaros Hochzeit*; am Tag vor einer Hochzeit findet üblicherweise ein Polterabend statt. Das war der Ausgangspunkt für unseren Polterabend vor 27 Jahren im sogenannten Alten Mozarteum (Schwarzstraße 26). Dabei wurde viel rund um den *Figaro* betrachtet bzw. berücksichtigt. Uns interessierte, was Mozart zu dieser Zeit noch komponierte, darunter Bearbeitungen für Flöten und Klarinetten. In den Unterrichtsräumen waren Gesamtaufnahmen zu hören – das ganze Haus klang von oben bis unten nach *Figaro*. Es war ein besonderes Vergnügen, ein *Figaro*-Buffet auf die Beine zu stellen. Ich habe damals im Nonntal gewohnt. Alle Nonntaler Firmen erklärten sich bereit, für den Polterabend nach Rezepten des 18. Jahrhunderts und passend zur Oper zu kochen und zu backen. So gab es etwa Feigen in Rotwein, denn die Hauptfigur ist immerhin Spanier. Ein Polterabend, bevor Figaro unter die Kandare bzw. Knute der Susanna kommt – das war eine besonders schöne Sache!

WG: Die Salzburger Presse hat diesen Polterabend ausführlich besprochen und überwiegend sehr positiv bewertet. Die Rezensenten sind teilweise noch heute journalistisch tätig. Karl Harb (Salzburger Nachrichten) hat damals mit viel Begeisterung diese Veranstaltung dokumentiert, allerdings angemerkt: „Es wäre doch hübsch gewesen, hätten manche der Ausführenden sich zeitgemäß kostümiert.“ Heute würde er wohl anders kommentieren. Josef Reischenböck hat geschwärmt, dass diese Veranstaltung ein voller Erfolg war. Ein mir nicht bekannter Autor der Salzburger Volkszeitung hat allerdings etwas missmutig kommentiert, dass verschiedene *Figaro*-Aufnahmen zur selben Zeit zu



Einladung zum „Figaro-Polterabend“, April 1986

hören waren: Ein halbes Dutzend *Figaro*-Aufnahmen durch offene Türen über Gänge durcheinanderschallen zu lassen, das ging nicht.

JW: Wir haben übrigens den Friseurinnungsmeister zu uns gebeten. Damals war dieser Amadeus-Look Mode. Nun wurden drei oder vier Damen, die zunächst eine Perücke gemäß der damaligen Zeit trugen, mit einer solchen Amadeus-Frisur versehen. Denn der Barbieri sollte schließlich auch seinen Platz haben. Noch eine sehr persönliche *Figaro*-Arabesque: Ich war 20 Jahre alt und habe in Wien im Schönbrunner Schlosstheater mit dem Akademischen Orchesterverein meinen ersten *Figaro* auf privater Basis zur Aufführung gebracht. Mein Bartolo war der Österreicher Kurt Rydl. Der Fagottist hat in der Arie der Gräfin nie den

Ton Ges gespielt und behauptet, seine Klappe würde klemmen, doch er versprach das Fagott über Nacht in Öl zu legen. Das war das eine. Zum andern hat einiges im ersten Teil nicht funktioniert und ich war so aufgeregt, weil es doch mein erster *Figaro* war. Und so habe ich zu meinen Eltern (die extra angereist waren) gesagt: „Ich gehe nicht mehr ans Pult! Ich mag

nicht mehr! Ich werde auch nicht Dirigent, ich lass' es einfach.“ Wir Musiker sind ja immer ein bisschen melodramatisch. Das hat meine Mutter (wie sie mir oft erzählt hat) doch sehr getroffen. Aber heute werde ich das Pult wahrscheinlich nicht verlassen.

WG: In diesem Sinn: Toi, toi, toi! Und: Danke für das Gespräch.



V.
ALUMNI-NETZWERK /
VEREIN DER FREUNDE

ALUMNI-NETZWERK

Kontakt: Mag. Iris Wagner

Die Aktivitäten des 2011 ins Leben gerufenen Alumni-Netzwerkes wurden im Studienjahr 2012/13 fortgeführt.

Am 6. Januar 2013 trafen sich 38 Mitglieder des Alumni-Netzwerkes beim Neujahrskonzert der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg im Großen Festspielhaus. Im Rahmen dieses Konzertes konnten weitere AbsolventInnen zur Mitgliedschaft im Alumni-Netzwerk bewegt und die Mitgliederzahl mit Ende Juni 2013 von 79 auf 110 Personen erhöht werden.

Am 23. Januar 2013 wurde im Rahmen des 1. ÖH-Kunstpreises auch der Alumni-Preis der Universität Mozarteum vergeben. Rektor Reinhard von Gutzeit überreichte die Auszeichnung an das Künstlerkollektiv Alpine Gothic mit Christina Breiffuss, Erik Hable und Wolfgang

Wirth. Die Siegerarbeit *Doris Day* ist 2011 als Teil der Serie *10.000 Edelweiss* entstanden.

Der ÖH-Kunstpreis für Studierende wurde an Sarah Haitzmann für einen dreiteiligen Akt, der ÖH-Förderpreis an Katharina Kapsamer für das Werk *Pick ME! Eine Vermittlung von Zimmerpflanzen* vergeben. Präsentiert wurden die Arbeiten von 24. Januar bis 28. Februar 2013 in der Galerie DAS ZIMMER, Mirabellplatz 1. Für die Preise bewarben sich 38 KünstlerInnen, davon 22 AbsolventInnen der Universität Mozarteum Salzburg. Neben den Werken der PreisträgerInnen wurden Arbeiten von Anna Bauer, Rike Bothe, Maria Daxer-Lehner, Iris Greiffenhagen, Tanja Hittenberger, Vanessa Hopfner, Charlotte Rührlinger, Hannah Vulcana Kriechbaum, Angela Lackner, Doris Moser, Brigitte Naprudnik, Hanna Weichselbaumer, Elisabeth Wieder und Amira Willen gezeigt. Die Jury setzte sich aus Veronika Hitzl, Galerie

Alumni-Empfang beim Neujahrskonzert der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg 2013



Eboran Salzburg; Heidrun Weiler, Galerie DAS ZIMMER; Dr. Martin Hochleitner, Direktor Salzburg Museum; Stella Rollig, Künstlerische Direktorin LENTOS Kunstmuseum Linz; MMag. Annelies Senfter, Galerie Altnöder Salzburg; Dr. Veit Ziegelmaier, Kurator und Sammlungsleiter Museum der Moderne sowie Rupertinum Salzburg, zusammen.

Im Rahmen der Opernproduktion *Le nozze di Figaro* fand am 2. Mai 2013 ein weiteres Alumni- & Emeriti-Treffen statt. 47 Mitglieder des Alumni-Netzwerkes der Universität Mozarteum trafen sich zu einem Umtrunk, einer Werkeinführung durch Univ.Prof. Eike Grams und einem anschließenden Besuch der Oper im Großen Studio der Universität Mozarteum. Erstmals fand diese Veranstaltung in Kooperation mit dem Alumni-Club der Universität Salzburg statt.

VEREIN DER FREUNDE DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

Präsident Dr. Bernd Lange
www.unimozarteum-freunde.at

Die laufenden Vereinsaktivitäten wurden erfolgreich fortgeführt und ergänzt:

- Preisgünstige Vermietung von Studentenzimmern im Mozarteum-Studentenheim Schloss Frohnburg, Hellbrunner Allee 53, Salzburg. Wie in den Vorjahren überstieg die Nachfrage das Angebot an Zimmern deutlich; Vollausslastung in der Mietperiode von September bis Juni, eigenes Übehaus als Standortvorteil.
- Fortführung laufender Modernisierungsinvestitionen in Zimmerstandards, Kücheneinrichtung, Gemeinschaftsräumen; Anschaffung von Fahrrädern zum Verleih an BewohnerInnen und Sommergäste.
- Preisgünstige Zimmervermietung als Gästehaus Schloss Frohnburg im Juli und August des Jahres, Öffnung des Hauses für Salzburg-Besuchende, aber auch traditionell für TeilnehmerInnen von Sommerkursen und Sommerveranstaltungen in Salzburg: Carl Orff Institut, Sommerakademie Mozarteum, Salzburger Festspiele, Kunstakademie Salzburg, Orchestermitglieder etc.
- Vergabe von Stipendien und Förderungen an Studierende, Anschaffung von Musikinstrumenten zum Verleih an Studierende.



men 0202/469080

VI. ORGANISATION

VI.1 HONORATIOREN

VI.1.1 Ehrenmitglieder der Universität Mozarteum Salzburg

Wilhelm BACKHAUS †
Günther G. BAUER
Luciano BERIO †
Barbara BONNEY
Cesar BRESGEN †
Johann Nepomuk DAVID †
Hertha FIRNBERG †
Paul HINDEMITH †
Herbert von KARAJAN †
Ernst KRENEK †
Peter LANG
Franz LEDWINKA †
Hans LEYGRAF †
Rolf LIEBERMANN †
Carl ORFF †
Bernhard PAUMGARTNER †
Eberhard PREUSSNER †
Ruggiero RICCI †
David Ritchie ROBERTSON †
Paul SCHILHAWSKY †
Heinz SCHOLZ †
Sándor VÉGH †
Gerhard WIMBERGER
Meinhard von ZALLINGER †

VI.1.2 Ehrendoktor

Nikolaus HARNONCOURT

VI.1.3 Ehrensenator

Generalkonsul DDI Dr. Max W. SCHLERETH

VI.1.4 Ehrenbürger

Dr. Martin BRENNER

VI.1.5 Ehrenmedaillen

O.HProf. Ruedi ARNOLD
(Silberne Ehrenmedaille 1999)
Ronald BARAZON
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
KR Senator Prof. DDR. Herbert BATLINER
(Goldene Ehrenmedaille 1993)

Em.O.HProf. Liselotte BRÄNDLE †
(Goldene Ehrenmedaille 1994)
DR Dr. Martin BRENNER
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
HR Dr. Helga DOSTAL (Ehrenring 2001)
Em.O.HProf. Heinz Bruno GALLÉE †
(Goldene Ehrenmedaille 1992)
Em.O.HProf. Dr. Walter HASEKE †
(Goldene Ehrenmedaille 1994)
Univ.Prof.i.R. Barbara HASELBACH
(Ehrenmedaille 2010)
Mag. Dr. Adolf HASLINGER
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
Em.O.HProf. Dr. Alois HEINE †
(Silberne Ehrenmedaille 1999)
Intendant Lutz HOCHSTRAATE
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
HR em.O.HProf. Alois FORER †
(Goldene Ehrenmedaille 1989)
Prof. Walter KEFER
(Silberne Ehrenmedaille 1999)
Gertrude KREUZER
(Silberne Ehrenmedaille 1988)
Em.O.HProf. Kammersängerin Wilma LIPP
(Goldene Ehrenmedaille 1995)
MR Sektionschef i.R. Dr. Franz LOICHT
(Goldene Ehrenmedaille 2001)
Em.O.HProf. Hanna LUDWIG
(Goldene Ehrenmedaille 1998)
Em.O.HProf. Josef MAYR
(Silberne Ehrenmedaille 1999)
Regierungsrat Amtsdirektor Erika MÖSSL
(Goldene Ehrenmedaille 1989)
Prof. Mag. Erwin NIESE
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
Dr. Helga RABL-STADLER
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
Generaldirektor i. R. Dr. Roland RÄDLER
(Goldene Ehrenmedaille 1992)
Em.O.HProf. Dr. Hermann REGNER †
(Goldene Ehrenmedaille 1994)
Generaldirektor Dr. Gert RIESENFELDER
(Goldene Ehrenmedaille 1992)
Em.O.HProf. Franz SAMOHYL †
(Goldene Ehrenmedaille 1988)
Charlotte SAUER
(Goldene Ehrenmedaille 1987)

Franz SCHEIBL †
(Silberne Ehrenmedaille 2000)
DI Gerhard SCHMID
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
GD Dr. Guido SCHMIDT-CHIARI
(Goldene Ehrenmedaille 1992)
GD Walter SCHWIMBERSKY
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
KR Richard SPÄNGLER †
(Goldene Ehrenmedaille 1986)
HR Dr. Raimund SPRUZINA
(Goldene Ehrenmedaille 1986)
Em.Univ.Prof. Dr. Josef SULZ
(Goldene Ehrenmedaille 2001)
Univ.Prof. Dr. Felix UNGER
(Ehrenmedaille 2011)
O.HProf. Mag. Friedrich UNTERBERGER
(Silberne Ehrenmedaille 1998)
HR DI Axel WAGNER
(Goldene Ehrenmedaille 2000)
Em.Univ.Prof. Dr. Karl WAGNER
(Ehrenmedaille 2010)
Em.O.HProf. Dr. Robert WAGNER †
(Goldene Ehrenmedaille 1995)
Generaldirektor Dr. Leo WALLNER
(Goldene Ehrenmedaille 1991)
Oberbaurat DI Erich WENGER
(Goldene Ehrenmedaille 2000)

VI.2 UNIVERSITÄTSLEITUNG

VI.2.1 Universitätsrat

Bis 28. Februar 2013:

DDr. Gerbert SCHWAIGHOFER Vorsitzender
Mag. Christiane GOLLER Stellvertretende
Vorsitzende
Dr. Peter RADEL
Stella ROLLIG
Dr. Thomas Daniel SCHLEE

Ab 1. März 2013

Dr.Viktoria KICKINGER Vorsitzende
Univ.Prof. Dr. Heinrich MAGOMETSCHNIGG
Stellvertretender Vorsitzender
Kammerschauspieler Robert MEYER

Prof. Dr. Ingrid MOSER
Dr. Nike WAGNER
Büro: Rosa Maria Hintermaier

VI.2.2 Rektorat

Rektor

Univ.Prof. Reinhart VON GUTZEIT
Büro: Renate Adam
Persönlicher Referent des Rektors: Stefan David
Hummel

VizerektorInnen

O.Univ.Prof. Brigitte ENGELHARD Vizerektorin
für Lehre
Büro: Cora Keplinger

Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang GRATZER Vize-
rektor für Entwicklung und Forschung
Assistentin: Mag. Dr. Julia Hinterberger BA
Referat für Forschungsförderung: Dr. Michael
Malkiewicz

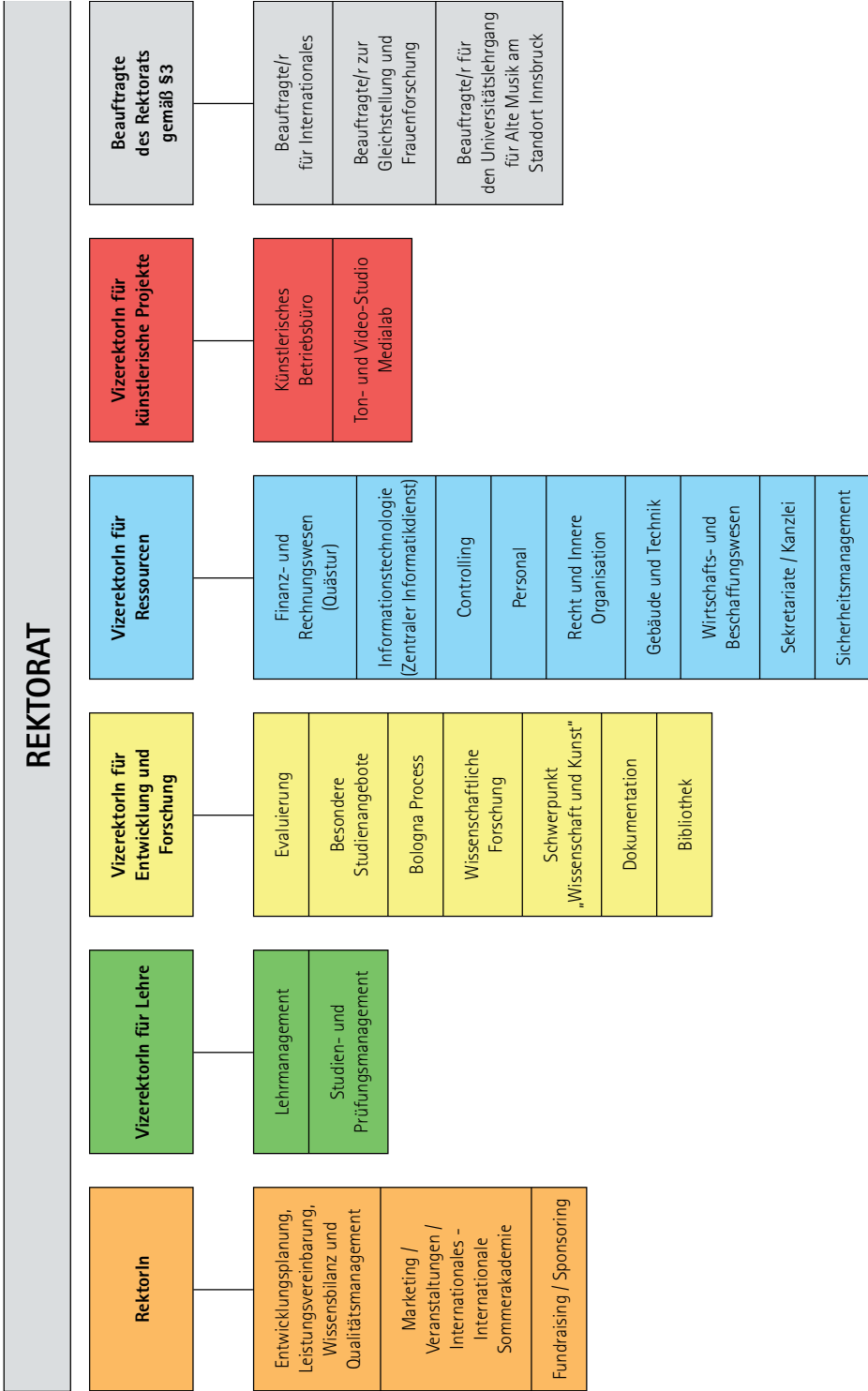
O.Univ.Prof. Lukas HAGEN Vizerektor für
künstlerische Projekte
Assistent: Henning Pankow MA

Mag. Brigitte HÜTTER Vizerektorin für Res-
ourcen

Reinhart von Gutzeit



ORGANIGRAMM – GLIEDERUNG DER ADMINISTRATION



Büro: Melanie Tockner
Mag. Christian Breckner BA

VI.2.3 Beauftragte des Rektorats

O.Univ.Prof. Paul ROCZEK Beauftragter für Internationales
Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER Beauftragte zur Gleichstellung und Frauenforschung
O.Univ.Prof. Mag. Gottfried HOLZER-GRAF Beauftragter für den Universitätslehrgang für Alte Musik am Standort Innsbruck

VI.2.4 Senat

Funktionsperiode: 1. Oktober 2010 bis 30. September 2013

Univ.Prof. Matthias SEIDEL
Vorsitzender

Mitglieder:

UniversitätsprofessorInnen
Univ.Prof. Hansjörg ANGERER
Univ.Prof. Harald HERZL
Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER
Univ.Prof. Dr. Monika OEBELBERGER
O.Univ.Prof. Paul ROCZEK

Matthias Seidel



Univ.Prof. Mag. Susanne SKOV
O.Univ.Prof. Mag. Dr. Franz ZAUNSCHIRM

UniversitätsdozentInnen sowie wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb
Mag. Francisco DE BRITO E CUNHA
MMag. Bernhard GWIGGNER
Mag. Elke NIEDERMÜLLER
Albert WEILGUNY

Studierende
Elisabeth Kathrin GELLNER BA
Gabriel Mario MORRE
Milan STOJKOVIC
Maximilian VOLBERS

Allgemeines Universitätspersonal
DI(FH) Gerald GASPERL

Administrative Assistenz
Rosa Maria HINTERMAIER

Ersatzmitglieder:

UniversitätsprofessorInnen
O.Univ.Prof. Mag. Kurt ESTERMANN
Univ.Prof. Mag. Stan FORD
O.Univ.Prof. Johann GANSCH
Univ.Prof. Marianne GEISE
Univ.Prof. Pavel GILILOV
O.Univ.Prof. Alfred GILOW
O.Univ.Prof. MMag. Wolfgang GUTTMANN
Univ.Prof. Veronika HAGEN-DI RONZA
O.Univ.Prof. Adriana HÖLSZKY (karenziert)
Univ.Prof. Christine HOOCK
O.Univ.Prof. Karl KAMPER
O.Univ.Prof. Dr. Peter Maria KRAKAUER
Univ.Prof. Peter LANGGARTNER
O.Univ.Prof. Adelheid LITSCHAUER
O.Univ.Prof. Martin MUMELTER
Univ.Prof. Amélie NIERMEYER
Univ.Prof. Mag. Dr. Maria NUSSBAUMER
EIBENSTEINER
Univ.Prof. Mag. Christian OFENBAUER
Univ.Prof. Klara-Elisabeth PANTILLON-FLIEDER
Univ.Prof. Mag. Christa PICHLER-SATZGER
O.Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER
O.Univ.Prof. Dr. Norbert RICCABONA



Gertraud Steinkogler-Wurzinger

O.Univ.Prof. Thomas RIEBL
Univ.Prof. Mag. Eva SALMUTTER
Univ.Prof. Barbara SCHMALZ-RAUCHBAUER
Univ.Prof. Maria Isabel SIEWERS DE PAZUR
Univ.Prof. Beate TERFLOTH
O.Univ.Prof. Helmi VENT
O.Univ.Prof. KS Elisabeth WILKE
O.Univ.Prof. Breda ZAKOTNIK

UniversitätsdozentInnen sowie wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb
Mag. Reinhard BLUM
Ass.Prof. Dr. Rainer BULAND
Ao.Univ.Prof. Jeanette DE BOER MAS
Mag. Klaus EIBENSTEINER
Susanne GRUBER
Mag. Micaela GRÜNER-HÖNNEMANN
Mag. Regina HOPFGARTNER
Ao.Univ.Prof. Gereon KLEINER
Ao.Univ.Prof. Tünde KURUCZ
Mag. Brigitte LEBEN
Ao.Univ.Prof. Thérèse LINDQUIST
Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas NUSSBAUMER
Ao.Univ.Prof. Mag. Otto RASTBICHLER
Ao.Univ.Prof. Lucy REVERS
Ao.Univ.Prof. Akiko SAGARA-SCHUCHTER
VL Mag. Helmut SCHARINGER
Brigitte SCHMID
Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER

Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER
Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL

Studierende
Bastian BERCHTOLD
Rosemarie FLOTZINGER
Annabell OPELT
Stefan SLUGA

Allgemeines Universitätspersonal
Mag. Elisabeth GERWIN
Josef HASENSCHWANDTNER
Andrea Maria HUBER
Dr. Manfred KAMMERER
Gerlinde SEYWALDSTÄTTER

Wahl des neuen Senates am 12. Juni 2013
Konstituierende Sitzung des neuen Senates am 28. Juni 2013

Funktionsperiode: 1. Oktober 2013 bis 30. September 2016

Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER
Vorsitzende

Mitglieder:

UniversitätsprofessorInnen
Univ.Prof. Hansjörg ANGERER
Univ.Prof. Mario DIAZ VARAS
Univ.Prof. Pavel GILILOV
Univ.Prof. Christoph LEPSCHY
Univ.Prof. Mag. Dr. Maria NUSSBAUMER-EIBENSTEINER
Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER
O.Univ.Prof. Dr. Monika OEBELBERGER
Univ.Prof. Gernot SAHLER
O.Univ.Prof. Mag. Dr. Franz ZAUNSCHIRM
UniversitätsdozentInnen sowie wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb
Mag. Reinhard BLUM
Mag. Francisco DE BRITO E CUNHA
Elke NIEDERMÜLLER
Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER

Studierende
Elisabeth Kathrin GELLNER BA

Gabriel Mario MORRE
Milan STOJKOVIC
Maximilian VOLBERS

Allgemeines Universitätspersonal
DI(FH) Klaus POSCH

Ersatzmitglieder:

UniversitätsprofessorInnen (nach Listen gereiht)

Professorinnen und Professoren der Universität
Mozarteum

Univ.Prof. Christine HOOCK
Univ.Prof. Mag. Sonja STIBI
Univ.Prof. Mag. Herbert BÖCK
O.Univ.Prof. Dr. Peter SADLO
Univ.Prof. Beatrice RENTSCH
O.Univ.Prof. Mag. Elisabeth BIGENZAHN-ULL-
MANN
Univ.Prof. Barbara SCHMALZ-RAUCHBAUER
Univ.Prof. Gottfried MENTH
O.Univ.Prof. Mag. Kurt ESTERMANN

DIE STIMME

Univ.Prof. Andreas MACCO
O.Univ.Prof. KS Elisabeth WILKE
O.Univ.Prof. Mag. Wolfgang HOLZMAIR
Univ.Prof. Barbara BONNEY
Univ.Prof. Michèle CRIDER
O.Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER
O.Univ.Prof. Dr. Albert HARTINGER

KUNST TRIFFT PÄDAGOGIK

Univ.Prof. Kurt HÜTTINGER
Univ.Prof. Mag. Eva SALMUTTER
O.Univ.Prof. Peter ULLRICH
O.Univ.Prof. Dr. Norbert RICCABONA
Univ.Prof. Mag. Norbert SALVENMOSER
Univ.Prof. Mag. Christa PICHLER-SATZGER
Univ.Prof. Dr. Armin LANGER
O.Univ.Prof. Peter LANG
Univ.Prof. Karl STEININGER

UPM (Universitätsprofessoren und -professorin-
nen MOZARTEUM)

Univ.Prof. Wolfgang REDIK
Univ.Prof. Beate TERFLOTH
Univ.Prof. DI(FH) Henrik AHR
Univ.Prof. Maria Isabel SIEWERS DE PAZUR

Univ.Prof. Dr. Martin LOSERT
Univ.Prof. Klara-Elisabeth PANTILLON-FLIEDER
Univ.Prof. Mag. Dieter KLEINPETER
Univ.Prof. Harald HERZL
Univ.Prof. Amélie NIERMEYER
Univ.Prof. Stephen FITZPATRICK
O.Univ.Prof. Thomas RIEBL

UniversitätsdozentInnen sowie wissenschaft-
liche und künstlerische MitarbeiterInnen
im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb
(nach Listen gereiht)

KUNST und LEHRE

Brigitte SCHMID
Dario VAGLIENGO
Ao.Univ.Prof. Lucy REVERS
Mag. Helmut SCHARINGER
Susanne GRUBER
MMag. Bernhard GWIGGNER
Susanna RIEBL
Mag. Klaus EIBENSTEINER
Mag. Brigitte LEBEN

VIVE (Vielfalt - Interesse - Verantwortung -
Engagement)

Albert WEILGUNY
Heideloire SCHAUER MA
Martin FUCHSBERGER MA
Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara DOBRETSBERGER
Mag. Peter GASTEIGER
Mirjam KLEBEL
Ass.-Prof. Dr. Kai BACHMANN
Mag. Christine PREYER
Achim BORNHÖFT
Mag. Doris VALTINER-PÜHRINGER

Studierende
Rosemarie FLOTZINGER
Annabell OPELT
Bastian BERCHTOLD
Stefan SLUGA

Allgemeines Universitätspersonal
Dr. Stefan WEIERMANN MBA
Sigrid SULLIVAN
Sabine PFAFFINGER
Christian SEIDL

VI.3 STUDIENORGANISATION

VI.3.1 Studiendirektorin

Vizerektorin O.Univ.Prof. Brigitte ENGELHARD

VI.3.2 Curricularkommissionen

Curricularkommission Bühnengestaltung

Vorsitzender: Univ.Prof. DI(FH) Henrik AHR

Stellvertretender Vorsitzender:

Mag. Gerhard MAYER

Mitglieder:

Univ.Prof. DI(FH) Henrik AHR

Mag. Gerhard MAYER

Maria MOSER

Ersatzmitglieder:

Univ.Ass. DI Stephan BACHMANN

Christina POINTNER

Curricularkommission Darstellende Kunst

Vorsitzender: Univ.Prof. Helmut ZHUBER

Stellvertretender Vorsitzender:

Univ.Prof. Christoph LEPSCHY

Mitglieder:

Univ.Prof. Helmut ZHUBER

Univ.Prof. Mag. Susanne SKOV

Univ.Prof. Christoph LEPSCHY

Ulfried KIRSCHHOFER

Katja RUTHENBERG

Albert WEILGUNY

Anna-Sophie FRITZ

Tim Fabian HOFFMANN

Josephine RASCHKE

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Amélie NIERMEYER

Univ.Prof. Barbara SCHMALZ-RAUCHBAUER

Stephen BARCZAY

Mag. Simon SCHLINGPLÄSSER

Benedikt FLÖRSCH

Adnan Mike TAHA

Curricularkommission Dirigieren/Komposition und Musiktheorie

Vorsitzender: VL Mag. Helmut SCHARINGER

Stellvertretender Vorsitzender: Klemens VERENO

Mitglieder:

Univ.Prof. Mag. Christian OFENBAUER

O.Univ.Prof. Mag. Dr. Franz ZAUNSCHIRM

VL Mag. Helmut SCHARINGER

Klemens VERENO

Marco DÖTTLINGER

Michael WASSERMANN

Ersatzmitglieder:

Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara DOBRETSBERGER

Günther FIRLINGER

Manuel HUBER

Milan STOJKOVIC

Curricularkommission Gesang, Musiktheater, Lied und Oratorium

Vorsitzender:

O.Univ.Prof. Dr. Dr. Josef WALLNIG

Stellvertretende Vorsitzende:

Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL

Mitglieder:

O.Univ.Prof. Dr. Dr. Josef WALLNIG

O.Univ.Prof. KS Elisabeth WILKE

Ao.Univ.Prof. Kjellaug TESAKER

Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL

Elisabeth Kathrin GELLNER

Fritz SPENGLER

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Dr. Hermann KECKEIS

Univ.Prof. Andreas MACCO

Dario VAGLIENGO

Lenka HEBR

Robert DAVIDSON

Christina HOLOWATI

Curricularkommission Instrumental(Gesangs) Pädagogik

Vorsitzender: Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER

Stellvertretende Vorsitzende:

Mag. Regina HOPFGARTNER

Mitglieder:

Univ.Prof. MMag. Wolfgang GUTTMANN

Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER

Univ.Prof. Maria Isabel SIEWERS DE PAZUR

Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER

Mag. Regina HOPFGARTNER
Ao.Univ.Prof. Jeanette DE BOER
Jens EMMERT
Magdalena FRAISS
Georg KREISEDER

Ersatzmitglieder:
Univ.Prof. Mag. Stan FORD
O.Univ.Prof. Dr. Monika OEBELBERGER
Mag. Michaela AIGNER
Martin GRUBINGER
Priv.Do. Mag. Maximilian BAUER
Petra HUMPEL

Curricularkommission Musik- und Bewegungs- erziehung

Vorsitzender: Michael WIDMER
Stellvertretender Vorsitzender:
Univ.Prof. Thomas HEUER

Mitglieder:
Univ.Prof. Thomas HEUER
Univ.Prof. Sonja STIBI
Michel WIDMER
Mag. Micaela GRÜNER-HÖNNEMANN
Sophia FISCHBACHER
Johanna HELLER

Ersatzmitglieder:
O.Univ.Prof. Klaus FESSMANN
O.Univ.Prof. Dr. Monika OEBELBERGER
Andrea OSTERTAG
Reinhold WIRSCHING
Sabine PÜHRNER
Alina REISSMANN

Curricularkommission Instrumentalstudium

Vorsitzender:
Univ.Prof. MMag. Wolfgang GUTTMANN
Stellvertretende Vorsitzende:
Ao.Univ.Prof. Dr. Gerda GUTTENBERG

Mitglieder:
Univ.Prof. MMag. Wolfgang GUTTMANN
O.Univ.Prof. Hans GANSCH
Univ.Prof. Klara-Elisabeth PANTILLON-FLIEDER
Ao.Univ.Prof. Dr. Gerda GUTTENBERG
Ao.Univ.Prof. Gereon KLEINER

Susanna RIEBL
Christian BLASCHKE
Gundula LEITNER
Monika URBONAITE

Ersatzmitglieder:
O.Univ.Prof. Mag. Hannfried LUCKE
O.Univ.Prof. Thomas RIEBL
Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER
Mag. Elke NIEDERMÜLLER
Mag. Elke SALLER
Mag. Klaus SCHELLANDER

Curricularkommission Lehramtsstudium mit den Unterrichtsfächern Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung

Vorsitzender: Mag. Reinhard BLUM
Stellvertretende Vorsitzende:
Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER

Mitglieder:
Univ.Prof. Mag. Stan FORD
Univ.Prof. Dr. Armin LANGER
Univ.Prof. Maria Isabel SIEWERS DE PAZUR
MMag. Andreas BERNHOFER
Mag. Reinhard BLUM
Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER
Sophie ALLEN
Bastian BERCHTOLD
Jakob PEJCIC

Ersatzmitglieder:
Univ.Prof. MMag. Wolfgang GUTTMANN
Univ.Prof. Mag. Eva SALMUTTER
Mag. Klaus EIBENSTEINER
MMag. Dr. Petra MUSIC
Dr. Maria PALM-BEULICH
Rosemarie FLOTZINGER
Dominik GEYR
Jan GOLUBKOW

Curricularkommission Lehramtsstudium mit den Unterrichtsfächern Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten und Werkerziehung

Vorsitzender: O.Univ.Prof. Alfred GILOW
Stellvertretender Vorsitzender:
Univ.Prof. Franz BILLMAYER

VI. ORGANISATION

Mitglieder:

Univ.Prof. Franz BILLMAYER
O.Univ.Prof. Alfred GILOW
Univ.Prof. Mag. Christa PICHLER-SATZGER
MMag. Bernhard GWIGGNER
Mag. Erwin NEUBACHER
Mag. Brigitte LEBEN
Sebastian EGER
Clara WIDERIN
Amira WILLEN

Ersatzmitglieder:

Ao.Univ.Prof. Dr. Helga BUCHSCHARTNER
Dr. Michaela WEIHS
Mag. Maria WENGLER
Anna KIRCHWEGER
Daniel TOPORIS
Bernhard WALCHER

Curricularkommission Wissenschaftliches Doktoratsstudium (PhD)

Vorsitzender:

Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER
Stellvertretender Vorsitzender:
O.Univ.Prof. Dr. Peter Maria KRAKAUER

Mitglieder:

Univ.Prof. Franz BILLMAYER
O.Univ.Prof. Dr. Peter Maria KRAKAUER
Ao.Univ.Prof. Dr. Helga BUCHSCHARTNER
Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER
MMag. Sabine TÖFFERL
Mag. Judith SUCHANEK

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Dr. Armin LANGER
O.Univ.Prof. Dr. Monika OEBELBERGER
Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara DOBRETSBERGER
Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER
Mag. Johanna BAIER
Mag. Anita MELLMER

Curricularkommission Künstlerisches Doktorats- studium (Dr. artium)

Vorsitzender:

Univ.Prof. Mag. Christian OFENBAUER
Stellvertretende Vorsitzende:
Univ.Ass. Dr. Anna Maria KALCHER

Univ.Prof. George KERN
Univ.Prof. Mag. Christian OFENBAUER
O.Univ.Prof. Paul ROCZEK
Ao.Univ.Prof. Dr. Gerda GUTTENBERG
Univ.Ass. Dr. Anna Maria KALCHER
Mag. Simon SCHLINGPLÄSSER
Christian BLASCHKE
Marco DÖTTLINGER

Ersatzmitglieder:

O.Univ.Prof. Martin MUMELTER
Ass.Prof. Dr. Kai BACHMANN
Ass.Prof. Dr. Rainer BULAND MAS
Ao.Univ.Prof. Mag. Otto RASTBICHLER

VI.4 LEHRENDE

VI.4.1 Berufungen

Univ.Prof. Michèle CRIDER
Abteilung für Gesang
seit 1. Oktober 2012, Berufung nach § 99 UG

Univ.Prof. Hans DREWANZ
Abteilung für Dirigieren/Komposition und
Musiktheorie
seit 1. Oktober 2012, Berufung nach § 99 UG

Univ.Prof. Jacques ROUVIER
Abteilung für Tasteninstrumente
seit 1. Oktober 2012, Berufung nach § 98 UG

Univ.Prof. Gernot SAHLER
Abteilung für Musiktheater
seit 1. Oktober 2012, Berufung nach § 98 UG

Univ.Prof. Pierre AMOYAL
Abteilung für Streich- und Zupfinstrumente
1. März 2013, Berufung nach § 99 UG

Univ.Prof. Esther HOPPE
Abteilung für Streich- und Zupfinstrumente
seit 1. März 2013, Berufung nach § 98 UG

Univ.Prof. Florian BIRSAK
Abteilung für Tasteninstrumente, Institut für Alte
Musik
seit 1. Juni 2013, Berufung nach § 99 UG

VI.4.2 Emeritierungen

O.Univ.Prof. Dennis Russell DAVIES
Abteilung für Dirigieren/Komposition und
Musiktheorie
seit 1. Oktober 2012

O.Univ.Prof. Ernst Ludwig LEITNER
Abteilung für Dirigieren/Komposition und
Musiktheorie
seit 1. Oktober 2012

VI.4.3 Todesfälle

Prof. Rudolf SCHINGERLIN
19.11.1930–6.12.2012

Katharina PARYLA
25.1.1940–25.8.2013

VI.4.4 Abteilungen, Institute, weitere Einrichtungen

Abteilung für Dirigieren / Komposition und Musiktheorie

Abteilungsleiter: Univ.Prof. Mag. Christian
OFENBAUER, Prof. für Harmonielehre und
Kontrapunkt

Stellvertretender Abteilungsleiter: O.Univ.Prof.
Reinhard FEBEL, Prof. für Komposition

O.Univ.Prof. Klaus AGER, Prof. für Musikana-
lytik

Mag. Michaela AIGNER, Lehr. für Klavier

Mag. Arnold BECKER, Lehr. für Gehörbildung
Univ.Prof. Mag. Herbert BÖCK, Prof. für Chor
und Ensembleleitung

Achim BORNHÖFT, Lehr. für Elektronische
Musik, Leiter Studio für elektronische Musik

Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara DOBRETSBERGER,
Doz. für Historische Musikwissenschaft

Marco DÖTTLINGER BA MA, Studentischer
Mitarbeiter

Univ.Prof. Hans DREWANZ, Prof. für Orches-
terdirigieren

O.Univ.Prof. Mag. Kurt ESTERMANN, Prof. für
Kirchliche Komposition und Tonsatz

Günther FIRLINGER, Lehr. für Klavier und Ge-
hörbildung

O.Univ.Prof. Adriana Daniela HÖLSZKY, Prof.
für Komposition (karenziert)

O.Univ.Prof. Karl KAMPER, Prof. für Chordiri-
gieren

Mag. Siglinde LANG, Lehr. im Rahmen des
Schwerpunktes Wissenschaft & Kunst

Mag. Olga MIKHALEVA, Lehr. für Stimmbil-
dung

Alexander MULLENBACH, Lehr. für Tonsatz

Univ.Prof. Tristan MURAIL, Prof. für Komposi-
tion

Wolfgang NIESSNER, Lehr. für Klavier

Ao.Univ.Prof. Dr. Gerhard PIRKLBAUER, Doz.
für Tonsatz

Ao.Univ.Prof. Jorge ROTTER, Doz. für Dirigieren

VL Mag. Helmut SCHARINGER, Lehr. für Klavier

Mag. Andreas SCHNEE, Lehr. für Klavier

Stefan SLUGA, Studentischer Mitarbeiter

Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER,
Lehr. für Gehörbildung

Constantin STIMMER, Studentischer Mitarbeiter

Klemens VERENO, Lehr. für Tonsatz und Klavier

O.Univ.Prof. Mag. Dr. Franz ZAUNSCHIRM,
Prof. für Harmonielehre und Kontrapunkt

Abteilung für Tasteninstrumente

Abteilungsleiter: Univ.Prof. Klaus KAUFMANN,
Prof. für Klavier

Stellvertretender Abteilungsleiter: Ao.Univ.Prof.
Gereon KLEINER, Doz. für Klavier

O.Univ.Prof. Mag. Elisabeth BIGENZAHN-ULL-
MANN, Prof. für Orgel

Univ.Prof. Thomas BÖCKHELER, Prof. für Kla-
vier und Klavierdidaktik

Ao.Univ.Prof. Wolfgang BRUNNER, Doz. für
Historische Tasteninstrumente

O.Univ.Prof. Dr. Daniel CHORZEMPA, Prof. für
Orgel

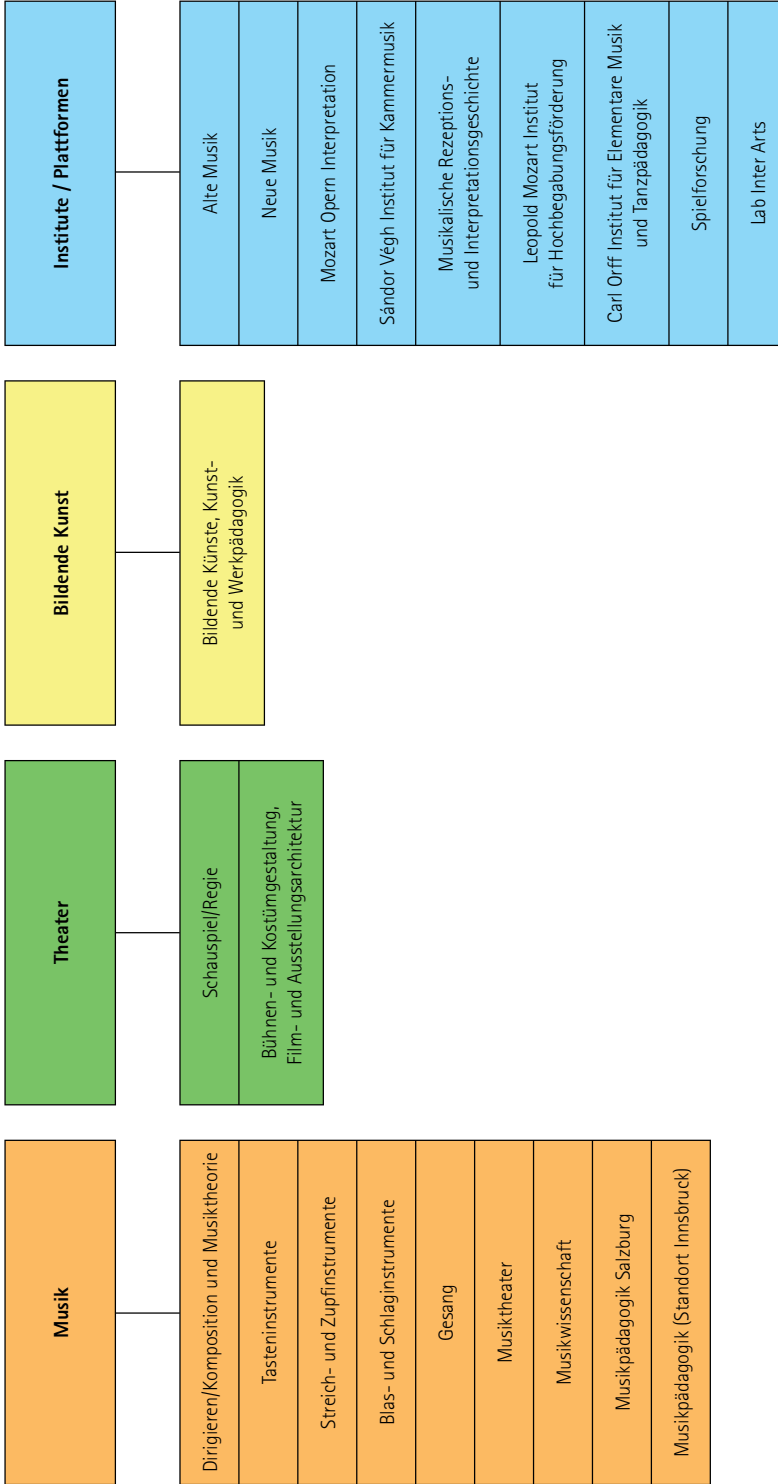
Lei MENG, Studentische Mitarbeiterin

Ao.Univ.Prof. Jeanette DE BOER, Doz. für Kla-
vier

Mag. Francisco DE BRITO E CUNHA, Lehr. für
Klavier

Christoph DECLARA MA, Assistent Univ.Prof.
Pavel Gililov

ORGANIGRAMM – FACHABTEILUNGEN & INSTITUTE



- O.Univ.Prof. Brigitte ENGELHARD Vizerektorin,
Prof. für Klavier
- Jean Pierre FABER, Lehr. für Korrepetition und
Liedbegleitung
- Univ.Prof. Mag. Stan FORD, Prof. für Klavier
- Univ.Prof. Pavel GILILOV, Prof. für Klavier
- Dr. Thomas HAUSCHKA, Lehr. für Klavier
- Ao.Univ.Prof. Cordelia HÖFER-TEUTSCH, Doz.
für Klavier
- O.Univ.Prof. Mag. Gottfried HOLZER-GRAF,
Prof. für Orgel
- Univ.Prof. George KERN, Prof. für Klavier
- O.Univ.Prof. Peter LANG, Prof. für Klavier
- Em.Univ.Prof. Johannes-Christoph LIESKE, Prof.
für Klavier
- Yao LU, Junior Prof. für Klavier in der ACMU
(Austrian Chinese Music University in Peking)
- O.Univ.Prof. Mag. Hannfried LUCKE, Prof. für
Orgel
- Univ.Prof. Dr. Siegfried MAUSER, Lehr. für Kla-
vier
- O.Univ.Prof. Heribert METZGER, Prof. für Orgel
und Orgelimprovisation
- Ao.Univ.Prof. Hiroko MIKI, Doz. für Klavier
- O.Univ.Prof. Rolf PLAGGE, Prof. für Klavier
- Ao.Univ.Prof. Lucy REVERS, Doz. für Klavier
- Ao.Univ.Prof. Imre ROHMANN, Doz. für Kla-
vier
- Univ.Prof. Jacques ROUVIER, Prof. für Klavier
- Akiko SAGARA-SCHUCHTER, Doz. für Klavier
- Ao.Univ.Prof. Georg STEINSCHADEN, Doz. für
Klavier
- Ao.Univ.Prof. Claudius TANSKI, Doz. für Klavier
- Michael WALTER, Lehr. für Klavier
- Ryoko WATANABE, Lehr. für Klavier
- Ao.Univ.Prof. Andreas WEBER, Doz. für Klavier
- Johannes WILHELM BA BA BA MA MA, Lehr.
für Klavier
- Yu-Jung YU, Studentische Mitarbeiterin
- Abteilung für Streich- und Zupfinstrumente**
- Abteilungsleiter: Univ.Prof. Harald HERZL, Prof.
für Violine
- Stellvertretender Abteilungsleiter: O.Univ.Prof.
Thomas RIEBL, Prof. für Viola
- Univ.Prof. Pierre AMOYAL, Prof. für Violine
- Mag. Božena ANGELOVA, Assistentin Univ.
Prof. Harald Herzl
- Ellen BRASLAVSKY, Korrepetitorin und Lehr. für
Pflichtfach Klavier
- Univ.Prof. Enrico BRONZI, Prof. für Violoncello
- Johann BRÜDERL, Lehr. für Gitarre und Alte
Musik
- Martin BÜRGSCHWENDTNER, Lehr. für Kontra-
bass und Orchesterstellentraining Kontrabass
- Mag. Marco-Antonio DIAZ-TAMAYO Priv.Do.,
Lehr. für Gitarre
- David EGGERT MA, Assistent Univ.Prof. Cle-
mens Hagen
- O.Univ.Prof. Eliot FISK, Prof. für Gitarre
- Univ.Prof. Stephen FITZPATRICK, Prof. für Harfe
- Simone FONTANELLI, Lehr. für Neue Musik
- Marino FORMENTI, Lehr. für Neue Musik
- Anneliese-Clara GAHL, Assistentin Univ.Prof.
Harald Herzl, Lehr. für Vorbereitungslehrgang
Violine
- Em.Univ.Prof. Dankwart GAHL, Prof. für Vio-
loncello und Kammermusik
- Univ.Prof. Vittorio GHIELMI, Prof. für Viola da
Gamba
- Michaela GIRARDI, Assistentin O.Univ.Prof.
Paul Roczek, Lehr. für Violine
- Giovanni GNOCCHI, Lehr. für Violoncello
- Univ.Prof. Reinhard GOEBEL, Prof. für Barock-
violine
- Susanne GRUBER, Korrepetitorin und Lehr. für
Pflichtfach Klavier
- Ao.Univ.Prof. Dr. Gerda GUTTENBERG, Doz.
für Klavierkammermusik
- O.Univ.Prof. Mag. Wolfgang GUTTMANN,
Prof. für Gitarre
- Univ.Prof. Clemens HAGEN, Prof. für Violon-
cello
- O.Univ.Prof. Lukas HAGEN Vizerektor, Prof. für
Violine
- Univ.Prof. Veronika HAGEN-DI RONZA, Prof.
für Viola
- Sabina HANK, Lehr. für Schwerpunkt Improvi-
sation und Komposition
- Christine HÖLLER, Assistentin O.Univ.Prof. Lu-
kas Hagen
- Univ.Prof. Christine HOOCK, Prof. für Kontra-
bass

VI. ORGANISATION

- Univ.Prof. Esther HOPPE, Prof. für Violine
Christos KANETTIS, Lehr. für Instrumentalpädagogik Violine
Mari KATO, Korrepetitorin
Wonji KIM, Assistentin Univ.Prof. Igor Ozim,
Lehr. für Vorbereitungslehrgang Violine
Irma KLIAUZAITE-FRANC, Korrepetitorin
Mag. Veronica KRÖNER, Lehr. für Pädagogik
Violine und Viola
Univ.Prof. Hiro KUROSAKI, Prof. für Barock-
violine
Ao.Univ.Prof. Tünde KURUCZ, Doz. für Klavier
und Kammermusik
Univ.Prof. Peter LANGGARTNER, Prof. für Viola
Firmian Tobias LERMER, Assistent O.Univ.Prof.
Thomas Riebl, Lehr. für Kammermusik
Patrick Pok-man LEUNG MA, Korrepetitor
O.Univ.Prof. Adelheid LITSCHAUER, Prof. für
Violoncello
Masayoshi MATSUI MA, Studentischer Mitarbei-
ter
Dana MICICOLI, Assistentin Univ.Prof. Litschauer
Milan MILOJICIC, Assistent O.Univ.Prof. Tho-
mas Riebl
Ao.Univ.Prof. Anita MITTERER, Doz. für Violine
Gesine MÜCKE-ELSCHEK, Lehr. für Instrumen-
tenbau und Pflege Streichinstrumente
O.Univ.Prof. Martin MUMELTER, Prof. für Violine
Werner NEUGEBAUER, Lehr. für Vorbereitungs-
lehrgang Violine
Carsten NEUMANN, Lehr. für Orchestertraining
Violine
Univ.Prof. Igor OZIM, Prof. für Violine
Univ.Prof. Klara-Elisabeth PANTILLON-FLIEDER,
Prof. für Violine
Cecilio PERERA VILLANUEVA, Assistent
O.Univ.Prof. Eliot Fisk
Marcus POUGET, Lehr. für Orchestertraining
Violoncello
Alexandru PREDA, Korrepetitor
Milan RADIC, Lehr. für Orchestertraining Viola
Univ.Prof. Wolfgang REDIK, Prof. für Kammer-
musik
Susanna RIEBL, Lehr. für Violoncello und Kam-
mermusik
O.Univ.Prof. Paul ROCZEK, Prof. für Violine
und Quartett in Residence
Nadejda RUBANENKO, Korrepetitorin und
Lehr. für Pflichtfach Klavier
Univ.Prof. Mag. Benjamin SCHMID, Prof. für
Violine
Brigitte SCHMID, Assistentin O.Univ.Prof. Paul
Roczek, Lehr. für Vorbereitungslehrgang Vio-
line
Ao.Univ.Prof. Rainer SCHMIDT, Doz. für Vio-
line
Univ.Prof. Matthias SEIDEL, Prof. für Gitarre
Noriko SHIOZAKI, Korrepetitorin und Lehr. für
Pflichtfach Klavier
Lavard SKOU-LARSEN Priv.Doiz., Lehr. für Vio-
line
Wolfgang SPITZER, Lehr. für Orchesterstellen-
training Kontrabass
Eva Maria STEINSCHADEN-VAVTAR, Lehr. für
Instrumentalpädagogik Violine
Sebastian STENZEL, Lehr. für Instrumentenbau
und Pflege Zupfinstrumente
Em.Univ.Prof. Wilfried TACHEZI, Prof. für Vio-
loncello
Tomoko TADOKORO, Assistentin Univ.Prof.
Christine Hoock
Katharina TEUFL-LIELEI, Assistentin Univ.Prof.
Stephen Fitzpatrick
Markus TOMASI, Lehr. für Orchestertraining
Violine
Michael TOMASI, Lehr. für Instrumentalpäda-
gogik Violoncello
Konstantinos TOSIDIS, Assistent O.Univ.Prof.
Eliot Fisk
Biliana TZINLIKOVA, Korrepetitorin
Susanne VON GUTZEIT MA, Assistentin
O.Univ.Prof. Thomas Riebl
Peter WITTENBERG MA, Korrepetitor
O.Univ.Prof. Dr. Robert WOLFF, Prof. für Gi-
tarre
- Abteilung für Blas- und Schlaginstrumente**
- Abteilungsleiter: Univ.Prof. Hansjörg ANGERER,
Prof. für Horn
Stellvertretender Abteilungsleiter: O.Univ.Prof.
Johann GANSCH, Prof. für Trompete
Britta BAUER, Lehr. für Flöte und Didaktik
Florian BIRSAK, Lehr. für Alte Musik

- Univ.Prof. Daniel BONVIN, Prof. für Posaune
O.Univ.Prof. Alois BRANDHOFER, Prof. für Klarinette
Mag. Maria DORNER-HOFMANN, Lehr. für Blockflöte
Ao.Univ.Prof. Nicola FRISARDI, Doz. für Klavier
Martin FUCHSBERGER MA, Lehr. für Blasorchesterleitung
Mag. Peter GASTEIGER, Lehr. für Saxophon
Univ.Prof. Marianne GEISE, Prof. für Flöte
O.Univ.Prof. Irena GRAFENAUER-RUPPEL, Prof. für Flöte
Martin GRUBINGER, Lehr. für Schlaginstrumente
Mag. Andrea GUTTMANN-LUNENBURG, Lehr. für Blockflöte
Arno HASELSTEINER, Lehr. für Jazz und Pop / Schlaginstrumente
Univ.Prof. Andreas HOFMEIR, Prof. für Tuba
Livia HOLLO, Korrepetitorin
Mari HONDA, Lehr. für Schlaginstrumente
Yoshinori HONDA-TOMINAGA, Lehr. für Fagott
Univ.Prof. Michael Martin KOFLER, Prof. für Flöte
Bernhard KRABATSCH, Lehr. für Flöte
Makiko KURABAYASHI, Assistentin Univ.Prof. Dorothee Oberlinger
Katharina KUTNEWSKY, Lehr. für Piccolo
Matthijs LUNENBURG, Lehr. für Blockflöte
Univ.Prof. Gottfried MENTH, Prof. für Trompete
Mag. Chungki MIN, Lehr. für Klavier und Partiturspiel sowie Vergleichende Werkanalyse
Florian MÜLLER, Lehr. für Schlaginstrumente
Mag. Elke NIEDERMÜLLER, Korrepetitorin
Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER, Prof. für Blockflöte
Albert OSTERHAMMER, Lehr. für Klarinette
Mag. Andreas ÖTTL, Lehr. für Orchesterstellen-training Trompete
Prof. Günther PASSIN, Lehr. für Oboe
Mag. Jan PIPREK, Korrepetitor
Univ.Prof. Marco POSTINGHEL, Prof. für Fagott
Univ.Prof. Beatrice RENTSCH, Prof. für Flöte
Univ.Prof. Mag. Emil RIEDER, Prof. für Klarinette und Saxophon
O.Univ.Prof. Mag. Peter SADLO, Prof. für Schlaginstrumente
Mag. Elke SALLER, Korrepetitorin und Lehr. für Pflichtfach Klavier und Cembalo
Univ.Prof. Mag. Norbert SALVENMOSER, Prof. für Posaune
Mag. Josef Klaus SCHELLANDER, Lehr. für Posaune
Univ.Prof. Stefan SCHILLI, Prof. für Oboe
Albert SCHWARZMANN MA, Lehr. für Blasorchesterleitung
Noriko TAKAMORI, Korrepetitorin
O.Univ.Prof. Radovan VLATKOVIC, Prof. für Horn
Olga WATTS, Korrepetitorin Cembalo
Mag. Margarethe Barbara WILLIM-BURNECKI, Korrepetitorin und Lehr. für Pflichtfach Klavier
Elisabeth WIRTH, Studentische Mitarbeiterin
Seiko YAMADA, Korrepetitorin und Lehr. für Pflichtfach Klavier
Dario ZINGALES MA, Assistent Univ.Prof. Alois Brandhofer
Alexey ZUEV, Korrepetitor
- ### Abteilung für Gesang
- Abteilungsleiterin: O.Univ.Prof. KS Elisabeth WILKE, Prof. für Sologesang
Stellvertretender Abteilungsleiter: O.Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER, Prof. für Gesang und Didaktik
Ulrike ARP, Lehr. für Sprecherziehung
MMag. Christine AUGUSTIN-GOEHLERT, Lehr. für Gesang (Musik- und Bewegungserziehung, Musikpädagogik)
Em.Univ.Prof. Boris Ilie BAKOW, Prof. für Sologesang
Mag. Gaiva BANDZINAITE, Korrepetitorin und Lehr. für musikalische Einstudierung
Mag.art. Bernadette BARTOS, Korrepetitorin und Lehr. für musikalische Einstudierung
Univ.Prof. Barbara BONNEY, Prof. für Sologesang
Em.Univ.Prof. Horia Branisteanu, Prof. für Sologesang
Christiane Maria BRUCKMANN, Lehr. für Sprecherziehung
Eric CHUMACHENCO, Korrepetitor und Lehr. für musikalische Einstudierung

- Univ.Prof. Michèle CRIDER, Prof. für Sologesang
Jan Adriaan DE WIT, Korrepetitor und Lehr. für
musikalische Einstudierung
Univ.Prof. Mario Antonio DIAZ VARAS, Prof. für
Sologesang
Mag. Klaus EIBENSTEINER, Korrepetitor und
Lehr. für musikalische Einstudierung
Lisa Magdalena FORNHAMMAR, Lehr. für Auf-
führungspraxis Moderne Musik
Werner FRIEDL, Lehr. für Rezitation
Ao.Univ.Prof. Maria-Bernadette FURCH, Doz.
für Gesang (Kirchenmusik, Musikpädagogik)
Maria GRUBER, Lehr. für Grundlagen des Büh-
nentanzes
O.Univ.Prof. Dr. Albert HARTINGER, Prof. für
Gesang (Musikpädagogik)
Dr. Yvonne HARTINGER, Lehr. für Gesang
(Musikpädagogik)
O.Univ.Prof. Mag. Wolfgang HOLZMAIR, Prof.
für Lied und Oratorium
Mag. Regina HOPFGARTNER, Lehr. für Gesang
und Atemschulung (Musikpädagogik)
Mag. Helga JUNGWIRTH, Lehr. für Italienisch
Prof. Ingrid KREMLING-DOMANSKI, Prof. für
Gesang
Katrín LEHISMETS-VASAR, Korrepetitorin und
Lehr. für musikalische Einstudierung
Ao.Univ.Prof. Thérèse LINDQUIST, Doz. für
Lied und Oratorium
Univ.Prof. Andreas MACCO, Lehr. für Solo-
gesang
Alessandro MISCIASCI, Korrepetitor und Lehr.
für musikalische Einstudierung
Bärbel MÜLLER, Lehr. für Gesang (Musikpäda-
gogik)
Dr. Dirk MÜRBE, Lehr. für Stimmkunde
Nils Urban ÖSTLUND, Korrepetitor und Lehr.
für musikalische Einstudierung
Nathalie PELÉ, Lehr. für Französisch
Regina PRASSER MA, Lehr. für Gesang und
Sprechtechnik / Rhetorik (Musikpädagogik)
Mag. Julia PUJOL WOLTER, Korrepetitorin und
Lehr. für musikalische Einstudierung (karen-
ziert)
Ao.Univ.Prof. Mag. Otto RASTBICHLER, Doz.
für Gesang (Pädagogik) und Alte Musik
Univ.Prof. Helene SCHNEIDERMAN, Prof. für
Sologesang
Mag. Gunther SCHMID, Lehr. für Gesang
(Musikpädagogik)
Henry SEAMAN, Korrepetitor und Lehr. für
musikalische Einstudierung
Regina-Sibylle SGIER, Lehr. für Gesang (Musik-
und Bewegungserziehung, Musikpädagogik)
O.Univ.Prof. Martha SHARP, Prof. für Solo-
gesang
Mag. Vyara SHUPERLIEVA, Korrepetitorin und
Lehr. für musikalische Einstudierung
Karl SIBELIUS MA, Lehr. für Schauspiel
Ao.Univ.Prof. Aud Kjellaug TESAHER, Doz. für
Gesang
Dario VAGLIENGO, Korrepetitor und Lehr. für
musikalische Einstudierung
Univ.Prof.i.R. Gudrun VOLKERT, Prof. für Solo-
gesang
Dr. Carl Philip VON MALDEGHEM, Lehr. für
Rechtskunde, Bühnen- und Medienrecht
Ching-Miin WANG, Korrepetitorin und Lehr. für
musikalische Einstudierung
O.Univ.Prof. Breda ZAKOTNIK, Prof. für Lied
und Oratorium
- Abteilung für Musiktheater**
- Abteilungsleiter: O.Univ.Prof. Dr. Dr. Josef
WALLNIG, Prof. für Musikdramatische Dar-
stellung (musikalisch)
Stellvertretender Abteilungsleiter: Univ.Prof.
Eike GRAMSS, Prof. für Musikdramatische
Darstellung (szenisch)
Julia ANTONOVITCH, Lehr. für musikalische
Einstudierung
Chariklia APOSTOLU, Lehr. für musikalische
Einstudierung
Fernando ARAUJO, Lehr. für musikalische Ein-
studierung
Peter Michael BREUER, Lehr. für Theatertanz
Mag. Dariusz BURNECKI, Lehr. für musika-
lische Einstudierung
Lenka HEBR, Lehr. für musikalische Einstudie-
rung
Lutz HOCHSTRAATE, Lehr. „Dialoge“

Katia IANEVA-BORISSOVA, Lehr. für musikalische Einstudierung
Univ.Prof. Dr. Hermann KECKEIS, Prof. für Musikdramatische Darstellung (szenisch)
DI Adrienne KLOSS-ELTHES, Lehr. für Bühnenfechten
Yoon-Kuk LEE, Assistent Orchester
Margit LEGLER, Lehr. für Historisch gestisch-szenische Aufführungspraxis
Angieszka LIS, Assistentin für Regie
Jutta Christine MARTENS, Lehr. für Maske
Theresa Bridget MCDOUGALL-OESER, Lehr. für musikalische Einstudierung
Mag. Kai RÖHRIG, Lehr. für musikalische Einstudierung
Univ.Prof. Gernot SAHLER, Prof. für Musikdramatische Darstellung (musikalisch)
Ass.Prof. Andrea STROBL, Assistentin für Musikdramatische Darstellung (musikalisch)
O.Univ.Prof. Helmi VENT, Prof. für experimentelles RaumKlangKörper Theater

Abteilung für Musikwissenschaft

Abteilungsleiter: O.Univ.Prof. Dr. Peter Maria KRAKAUER, Prof. für Theorie und Geschichte der Musik
Stellvertretender Abteilungsleiter: Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas NUSSBAUMER, Doz. für Volksmusikforschung
Mag. Florian BAUER, Lehr. für Deutsch als Fremdsprache
Dr. Günther BERNATZKY, Lehr. für Musikermedizin
Martina BREITKREUZ, Studentische Mitarbeiterin
Ao.Univ.Prof. Dr. Joachim BRÜGGE, Doz. für Historische Musikwissenschaft
Ass.Prof. Dr. Rainer BULAND MAS, Univ.Ass. für Spielforschung
Peter COSSÉ, Lehr. für Musikwissenschaft
Mag. Sandra DEWALD, Studentische Mitarbeiterin
Bernadette EDTMAIER, Studentische Mitarbeiterin
Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang GRATZER, Vizerektor, Doz. für Musikwissenschaft

Mag. Hildrun HABERL, Studentische Mitarbeiterin
Sarah HASLINGER, Studentische Mitarbeiterin
Christian HERBST PhD, Lehr. für Musikermedizin
Mag. Dr. Julia HINTERBERGER BA, Lehr. im wissenschaftlichen Doktoratsstudium
Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCHRADNER, Doz. für Historische Musikwissenschaft
Lisa HÖLL Msc, Lehr. für Deutsch als Fremdsprache
Mag. Franz KAINZBAUER, Lehr. für Kirchenmusik
Mag. Lars E. LAUBHOLD, Lehr. für Musikwissenschaft
Ao.Univ.Prof. Dr. Monika MITTENDORFER, Doz. für Tanzwissenschaft
Em.O.Univ.Prof. Dr. Oswald PANAGL, Lehr. für Musikwissenschaft und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Thomas SCHIRREN, Lehr. für Klassische Philologie
Dr. Josef SCHLÖMICH-THIER, Lehr. für Musikermedizin
Barbara SCHMELZ, Studentische Mitarbeiterin
Ass.Prof. Dr. Wolfgang THIES, Ass. für Akustik

Abteilung für Musikpädagogik Salzburg

Abteilungsleiterin: Univ.Prof. Dr. Monika OEBELSBERGER, Prof. für Musikpädagogik
Stellvertretende Abteilungsleiterin: Ao.Univ. Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER, Doz. für Musikpädagogik
Mag. Peter BAXRAINER, Lehr. für Gitarrepraktikum
Beate Sabine BEESE, Lehr. für Jazz und Pop
Werner BEIDINGER, Lehr. für Spezialthemen der Musik- und Tanzpädagogik
MMag. Andreas BERNHOFER BA, Assistent
Univ.Prof. Dr. Monika Oebelsberger
Stefanie Michaela BLAUENSTEINER, Studentische Mitarbeiterin
Ruth BURMANN, Lehr. für Tanz
Peter CUBASCH, Lehr. für Musik und Tanz in sozialer Arbeit und integrativer Pädagogik
Mag. Shirley DAY-SALMON, Lehr. für Elementare Musik- und Tanzpädagogik

VI. ORGANISATION

- Andreas ESSL, Lehr. für Diatonische Harmonika
Judith FELLNER BA, Studentische Mitarbeiterin
O.Univ.Prof. Klaus FESSMANN, Prof. für Studium Generale Musik
Monika FRANKEN, Studentische Mitarbeiterin
Gerhard FÜSSL, Lehr. für Volksmusik
Ari GLAGE, Lehr. für Elementare Musik- und Tanzpädagogik
Mag. Anton GMACHL, Lehr. für Volksmusik
Monika GRUBER, Lehr. für Fachdidaktik und Unterrichtspraxis
Mag. Micaela GRÜNER-HÖNNEMANN, Lehr. für Elementare Musik- und Tanzpädagogik
MMag. Moritz GUTTMANN, Lehr. für Kinder- und Jugendchorliteratur
Erich HEILIGENBRUNNER, Lehr. für Musik und Tanz in sozialer Arbeit und integrativer Pädagogik
Univ.Prof. Thomas HEUER, Prof. für Studium Generale Tanz und Aufbauarbeit / Abt. Schauspiel und Regie
Eva HÖCK, Lehr. für Kinder- und Jugendchorleitung
Mag. Thomas HUBER, Lehr. für Kinder- und Jugendchorleitung
Prof.i.R. Dr. Ulrike JUNGMAIR, Lehr. für elementare Musik- und Tanzpädagogik
Coloman KALLOS, Lehr. für Mediendidaktik
Birgit KAROH, Studentische Mitarbeiterin
Klaus KIRCHER, Lehr. für Jazz und Pop
Bernhard KOHLHAUF, Lehr. für Volksmusik
Mag. Dr. Oliver KRAFT, Lehr. für Fachdidaktik und Unterrichtspraxis
Manfred LÄNGER, Lehr. für Kinder- und Jugendchorleitung
Univ.Prof. Dr. Martin LOSERT, Prof. für Instrumental- und Gesangspädagogik
Ines MAINZ, Lehr. für Elementare Komposition
Andrea MAIRHOFER, Studentische Mitarbeiterin
Mag. Kerstin MÖSENER B.A., Lehr. für Stimmbildung
Kordula MÖSER MA., Lehr. für Elementare Musik- und Tanzpädagogik
Mag. Markus OBEREDER, Lehr. für Musikpädagogik
Harald OBERLECHNER, Lehr. für Volksmusik
Mag. Andrea OSTERTAG, Lehr. für Elementare Musik- und Tanzpädagogik
Dr. Iwan PASUCHIN, Lehr. für Neue Medien
Irina PAULS, Lehr. für Tanzensemble
Prof. Dr. Regina PAULS, Lehr. für Didaktik von Musik und Tanz sowie Entwicklungspsychologie
Johannes PRISCHL, Lehr. für Jazz und Pop und Neue Medien
Susan QUINN-ECKART, Lehr. für Tanz
Susanne REBHOLZ, Lehr. für Elementare Musik- und Tanzpädagogik
Isabel RÖSNER, Studentische Mitarbeiterin
Prof. Petra SACHSENHEIMER, Lehr. für Elementare Musik- und Tanzpädagogik
Heidelore SCHAUER MA, Lehr. für Hackbrett
Mag. Helmut SCHAUMBERGER, Univ.Ass. für Musikpädagogik
Mag. Karen SCHLIMP, Lehr. für Grundlagen der Improvisation
Mira Naomi SCHOBER, Studentische Mitarbeiterin
Christine SCHÖNHERR, Lehr. für Elementare Musik- und Tanzpädagogik
Tomaz SIMATOVIC, Lehr. für Tanztechnik
Mag. Harald SOWA, Lehr. für berufsvorbereitendes Praktikum
MMag. Katherina SPÖGLER BA, Lehr. für Kinder- und Jugendchorleitung
Alexander STEINBACHER, Studentischer Mitarbeiter
Univ.Prof. Mag. Sonja STIBI, Prof. für Elementare Musik- und Tanzpädagogik
Evmorfia STYLIANIDOU, Lehr. für Tanztechnik
Mag. Andreas TENTSCHERT, Lehr. für Jazz und Populärmusik sowie Bandpraktikum
Mareike TIEDE, Lehr. für Sprecherziehung
MMag. Barbara TSCHUGMELL, Lehr. für Fachdidaktik und Unterrichtspraxis
Mag. Doris VALTINER-PÜHRINGER, Lehr. für Elementare Musik- und Tanzpädagogik
Mag. Maria WALCHER, Lehrende für Volksmusik
Mag. Dr. Astrid WEGER, Lehr. für Bewegungslehre

Dr. Manuela WIDMER, Lehr. für Elementare Musik- und Tanzpädagogik
Michael WIDMER, Lehr. für Elementare Musik- und Tanzpädagogik
Reinhold WIRSCHING, Lehr. für Elementare Musik- und Tanzpädagogik
Gerald WIRTH, Lehr. für Schwerpunktmodule innerhalb Kinder- und Jugendchorleitung

Abteilung Musikpädagogik Innsbruck

Abteilungsleiter: Univ.Prof. Kurt HÜTTINGER, Prof. für Klavier
Stellvertretender Abteilungsleiter: Mag. Reinhard BLUM, Lehr. für musikalische Einstudierung
Nicoletta ALBERTI, Lehr. für Harfe
Claudia BAUER, Lehr. für Didaktik
Priv.-Doz. Mag. Maximilian BAUER, Lehr. für Klarinette
Franz BAUR, Lehr. für Gehörbildung
Linde BRUNMAYR-TUTZ, Lehr. für Traversflöte
Stephan COSTA MA, Lehr. für Jazz und Pop
Mag. Francois-Pierre DESCAMPS, Lehr. für Chor
Sophie EDER, Studentische Mitarbeiterin
Otto EHRENSTRASSER, Lehr. für Volksmusik
Dr. Wilhelm EISNER, Lehr. für Körperschulung/ Anatomie
Max ENGEL, Lehr. für Violoncello
Markus FORSTER-KADNAR, Lehr. für Gesang
Mag. Gunnar FRAS, Lehr. für Schlagzeug
Eva FÜRTINGER-GRUBER BA, Lehr. für Viola da Gamba
Franz GRATL, Lehr. für Musikgeschichte / theoretische Grundlagen der Aufführungspraxis
Reinhard GRITSCH, Lehr. für Tuba
Dr. Stefan HACKL, Lehr. für Gitarre
Klaus HOFER, Lehr. für Instrumentalpraktikum
Romed HOPFGARTNER, Lehr. für Saxofon
MMag. Markus HUBER, Lehr. für Violine und Viola
Reinhard JAUD, Lehr. für Orgel
Univ.Prof. Dr. Ernst KUBITSCHKEK, Prof. für Blockflöte
Angelica LADURNER, Lehr. für Sprecherziehung

Univ.Prof. Dr. Armin LANGER, Prof. für Musikpädagogik
Julia MORETTI, Lehr. für Barockoboie
Rudolf MOSER, Lehr. für Grundlagen des Klavierbaus und der Klavierpflege
MMag. Dr. Petra MUSIC MA, Lehr. für Querflöte
Mag. Thomas NEUHOLD, Lehr. für Neue Medien
Stefan NEUNER, Lehr. für Jazz und Pop
Martin Peter NITSCH, Lehr. für Jazz und Pop
Univ.Prof. Mag. Dr. Maria NUSSBAUMER-EIBENSTEINER, Prof. für Klavier
Toshio OISHI, Lehr. für Violine
Dr. Helga Maria PALM-BEULICH, Lehr. für Formenlehre und Musikgeschichte
Michael PLATTNER, Lehr. für Lehrpraxis
Dr. Anton PRESSL, Lehr. für Lehrpraxis
Mag. Christine PREYER, Univ.Ass. für wissenschaftliches Arbeiten
Norbert RABANSER, Lehr. für Schlaginstrumente
O.Univ.Prof. Dr. Norbert RICCABONA, Prof. für Klavier
Mag. Alexander RINGLER, Lehr. für musikalische Einstudierung
Markus ROHREGGER, Studentischer Mitarbeiter
Christoph RÖSEL, Lehr. für Gesang
Dr. Wolfram ROSENBERGER, Lehr. für berufsbegleitendes Praktikum
Walter RUMER, Lehr. für Kontrabass
Univ.Prof. Mag. Eva SALMUTTER, Prof. für Klavier
Vera SCHOENENBERG, Lehr. für Gesang
Univ.Prof. Maria Isabel SIEWERS DE PAZUR, Prof. für Gitarre
Kaspar SINGER, Lehr. für Barockcello
Marion SPINGLER, Lehr. für Gesang
Univ.Prof. Karl STEININGER, Prof. für Trompete
Laurence TRAIGER, Lehr. für Tonsatz
Mag. Marco TREYER, Lehr. für Horn
O.Univ.Prof. Peter ULLRICH, Prof. für Gesang
Friederike WAGNER-LEINHÄUPL, Lehr. für Gesang
Mag. Martin WALDAUF, Lehr. für schulbezogenes Singen und Musizieren

Mag. Peter WALDNER, Lehr. für Orgel und Cembalo
Mag. Angelika WOLF-JUNGREITHMEYER, Lehr. für Musik und Bewegung
Ursula WYKYPIEL, Lehr. für Barockvioline und historische Musizierpraxis
Karla Maria ZELDER, Studentische Mitarbeiterin
Konrad ZELLER, Lehr. für Oboe

Abteilung für Schauspiel und Regie

Abteilungsleiterin: Univ.Prof. Amélie NIERMEYER, Prof. für Schauspiel
Stellvertretender Abteilungsleiter: Univ.Prof. Jörg LICHTENSTEIN, Prof. für Schauspiel

Melanie AZAK, Verwaltungsmitarbeiterin
Stephen-Andrew BARCZAY, Korrepetitor
Klaus BUHLERT, Lehr. für Hörspiel Regie
Paula DOMBROWSKI, Lehr. für Szenenstudium
Diana EBERT, Studentische Mitarbeiterin
Sofie GROSS, Studentische Mitarbeiterin
Matthias GÜNTHER, Lehr. für Spielformen und Erzählweisen
Kathrin HERM, Studentische Mitarbeiterin
Gebhard HÖLZL, Lehr. für Filmgeschichte
Jozef HOUBEN, Lehr. für Commedia dell'arte
Bruno JUEN, Korrepetitor
Fabian KALKER, Lehr. für szenisch-musikalische Gestaltung
Stefan KAMINSKY, Lehr. für Szenenstudium
Ulfried KIRSCHHOFER, Lehr. für Körperliches Basistraining, Akrobatik, Fechten
Klaus KLAWITTER, Lehr. für Sprecherziehung
Mirjam KLEBEL, Lehr. für Tanz
Felix KNOPP, Lehr. für Szenenstudium
Hans-Werner KRÖSINGER, Projekt Salzburger Festspiele
Christina LAABS, Lehr. für Sprecherziehung
Johannes LANGE, Studentischer Mitarbeiter
Univ.Prof. Christoph LEPSCHY, Prof. für Dramaturgie
Univ.Prof. Jörg LICHTENSTEIN, Prof. für Schauspiel
Volker LÖSCH, Lehr. für Politische Reden
Hans NADOLNY, Lehr. für Dramaturgie
Jan OECHLER, Lehr. für Tanz

Univ.Prof. Kai OHREM, Lehr. für Schauspiel
Elias PERRIG, Lehr. für Regieszenen
Matthias REICHWALD, Lehr. für Spielformen
Katja RUTHENBERG, Lehr. für Stimmbildung und Singen
Christian SATTLECKER, Lehr. für Feldenkrais und Maskenspiel
Mag. Simon SCHLINGPLÄSSER, Lehr. für Sprecherziehung
Univ.Prof. Barbara SCHMALZ-RAUCHBAUER, Prof. für Dramatischen Unterricht: Sprecherziehung
Univ.Prof. Mag. Susanne SKOV, Prof. für Dramatischen Unterricht: Stimmbildung
Aureliusz SMIGIEL, Lehr. für Szenenstudium
Franziska STEIOF, Lehr. für Romandramatisierung
Susanne TRUCKENBRODT, Lehr. für Szenenstudium
Andrea UDL, Lehr. für Regie
Anita VULESICA, Lehr. für Szenenstudium
Albert WEILGUNY, Lehr. für Sprecherziehung
Jan WERTH, Lehr. für Sprecherziehung
Univ.Prof. Helmut ZHUBER, Prof. für Schauspiel

Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur

Abteilungsleiter: Univ.Prof. DI (FH) Henrik AHR, Prof. für Bühnengestaltung
Stellvertretender Abteilungsleiter: Mag. Gerhard MAYER, Lehr. für technische Betreuung Bühnengestaltung und technisches Zeichnen
DI Carina ALTERDINGER, Lehr. für CAD
Univ.Ass. DI Stefan BACHMANN, Univ.Ass.
Clemens BERGER, Lehr. für Literaturgeschichte
Dr. Monika DRECHSLER, Lehr. für Bildbetrachtung und Bildanalyse
Alexander Henri Louis DU PREL, Lehr. für Filmschnitt und Kameraführung
Andreas DUSCHA, Lehr. für Ausstellungsplanung
Franck EVIN, Lehr. für Lichtgestaltung und Projektionstechnik
Mag. Dr. Silke Birte GEPPERT, Lehr. für Geschichte des Kostüms

Hans Friedrich HOFF, Lehr. für Theatermalerei
Mignon RITTER, Lehr. für Kostümtechnik
Mag. Lisa STUMPFÖGGER, Lehr. für Musik-
dramaturgie
Olaf UNVERZAGT, Lehr. für Fotografie
Ralf WROBEL, Lehr. für Bühnentechnik und
Materialkunde Bühne

Abteilung für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik

Abteilungsleiter: Univ.Prof. Mag. Dieter KLEIN-
PETER, Prof. für Malerei

Stellvertretender Abteilungsleiter: O.Univ.Prof.
Alfred GILOW, Prof. für Werkerziehung

O.Univ.Prof. Rudolf ARNOLD, Prof. für Bild-
hauerei

Univ.Prof. Herwig BAYERL, Prof. für Grafik

Mag. DI Rudolf BERGER, Lehr. für Fachpraxis
Holz und CAD

Univ.Prof. Franz BILLMAYER, Prof. für Bildne-
rische Erziehung

Ao.Univ.Prof. Dr. Helga BUCHSCHARTNER,
Doz. für Kunstpädagogik

Mag. Dr. Katharina FERSTL, Lehr. für Schulprak-
tische Übung in Bildnerischer Erziehung

Mag. Gertrud FISCHBACHER, Lehr. für Textiles
Gestalten

Mag. Thomas FORSTHUBER, Lehr. für Architek-
turtheorie

Dr. Hildegard FRAUENEDER, Lehr. für Kunst-
wissenschaft

Mag. Jochen GADERER, Lehr. für Schulpraxis

Iris Saskia GREIFFENHAGEN, Studentische Mit-
arbeiterin Werkerziehung

Mag. Gunda Maria GRUBER, Lehr. für Malerei

MMag. Bernhard GWIGGNER, Lehr. für Bild-
hauerei

Christoph HAMBERGER, Lehr. für Grundlagen
der Technik in Werkerziehung

Mag. Willi HENSEL-KREUZBERGER, Lehr. für
Fachpraxis Holz

Mag. Cordula HOFMANN-MOLIS, Lehr. für
Textiles Gestalten

Mag. Peter HOLZINGER, Lehr. für Experimen-
telles Mode

Evelin-Silvia JAGSZAS-GILOW, Lehr. für DTP
Dr. Markus KRETSCHMER, Lehr. für Design-
theorie

Mag. Sigrid LANGREHR, Lehr. für Grafik und
Neue Medien

Mag. Brigitte LEBEN, Lehr. für Textiles Gestal-
ten

Mag. Christina LEITNER, Lehr. für Textiles Ge-
stalten

Michael MAURACHER, Lehr. für Fotografie

Eva-Maria MÖSENER, Lehr. für Druckgrafik

Birgit MÜHLFELLNER-OBRIETAN, Lehr. für
Schulpraktische Übung in Textilem Gestalten

Mag. Erwin-Georg NEUBACHER, Lehr. für Di-
daktik der Werkerziehung

Daniel OSTERMANN, Lehr. für CAD

Univ.Prof. Mag. Christa PICHLER-SATZGER,
Prof. für Textiles Gestalten

Mag. Susanne POLACEK, Lehr. für Fachdidak-
tisches und Schulpraktisches Seminar in Tex-
tilem Gestalten

Mag. Werner PRAMHAAS, Lehr. für Schulprak-
tische Übung in Bildnerischer Erziehung

Dr. Ramon REICHERT, Lehr. für Medientheorie

Mag. Barbara REISINGER, Lehr. für Fachpraxis
Keramik

Samet REISINGER, Lehr. für Fachpraxis Metall

Mag. Hermann RESCH, Lehr. für Grafik

DI Mag. Manfred RIEDER, Lehr. für Architektur

Dr. Mag. Patrick SCHAUDY, Lehr. für Foto-
grafie

Mag. Tommy SCHNEIDER, Lehr. für Malerei

Margit SCHREINER, Lehr. für Aktuelle Kunst

Mag. Ingrid SCHREYER, Lehr. für Malerei

Dr. Franz SCHUH, Lehr. für Alltagsästhetik

Deborah SENGL, Lehr. für Textile Alltagskultur
und Ästhetik

Mag. Thomas STADLER, Lehr. für Fachpädago-
gische Übung

Günter STANZER, Lehr. für Fachpraxis Papier

Univ.Prof. Beate TERFLOTH, Prof. für Grafik

Dr. Michaela WEIHS, Lehr. für Didaktik Werk-
erziehung

Mag. Nicolas WEISENER, Lehr. für Didak-
tik Werkerziehung und Bildnerische Erzie-
hung

VI. ORGANISATION

Anita WENGER, Studentische Mitarbeiterin
Textiles Gestalten
Mag. Maria Anna WENGLER, Lehr. für Textil-
praxis
Amira WILLEN, Studentische Mitarbeiterin
Mag. Robert WINTERSTEIGER, Lehr. für Ge-
schichte und Theorie der Werkerziehung
Dr. Margit ZUCKRIEGL, Lehr. für Kunst-
geschichte

Institut für Alte Musik

Institutsleiterin: Univ.Prof. Dorothee OBER-
LINGER, Prof. für Blockflöte
Assistentin: Elisabeth WIRTH
Sekretariat: Judith SCHREYER

Univ.Prof. Florian BIRSAK, Prof. für Cembalo
und Generalbass / Ensembleleitung
Ao.Univ.Prof. Wolfgang BRUNNER, Doz. für
Historische Tasteninstrumente
Univ.Prof. Vittorio GHIELMI, Prof. für Viola da
Gamba
Univ.Prof. Reinhard GOEBEL, Prof. für Barock-
violine
Univ.Prof. Hiro KUROSAKI, Lehr. für Alte Musik
und Barockvioline

Institut für Neue Musik

Institutsleiter: O.Univ.Prof. Martin MUMELTER,
Prof. für Violine

Institut für Mozart Opern Interpretation

Institutsleiter: O.Univ.Prof. Dr. Dr. Josef WALL-
NIG, Prof. für Musikdramatische Darstellung
(musikalisch)

Sándor Végh Institut für Kammermusik

Institutsleiter: Univ.Prof. Wolfgang REDIK, Prof.
für Kammermusik

Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte

Institutsleiter: Ao.Univ.Prof. Dr. Joachim BRÜG-
GE, Doz. für Historische Musikwissenschaft

Stellvertretender Institutsleiter: Ao.Univ.Prof.
Dr. Wolfgang GRATZER, Vizerektor, Doz. für
Musikwissenschaft
Mitarbeiter: Ao.Univ.Prof. Dr. Thomas HOCH-
RADNER, Doz. für Historische Musikwissen-
schaft
Studienassistentin: Mag. Sandra DEWALD
Studienassistentin: Mag. Hildrun HABERL

Leopold Mozart Institut für Hochbegabungs- förderung

Institutsleiter: Ao.Univ.Prof. Andreas WEBER,
Doz. für Klavier

Carl Orff-Institut für Elementare Musik und Tanzpädagogik

Institutsleiterin: Univ.Prof. Mag. Sonja STIBI,
Prof. für elementare Musik- und Tanzpäda-
gogik

Institut für Spielforschung

Institutsleiter: Ass.Prof.Dr. Rainer BULAND
MAS, Univ.Ass. für Spielforschung

Lab Inter Arts

Institutsleiterin: O.Univ.Prof. Helmi VENT, Prof.
für experimentelles RaumKlangKörper Theater

VI.5 SERVICE

Controlling

Leitung: DI Wilfried BRANDNER MAS
Marcus BANSE

Dokumentation

Leitung: MMag. Susanne PRUCHER
Dr. Ilse TIEBERT

Entwicklungsplanung, Leistungsvereinbarung, Wissensbilanz und Qualitätsmanagement

Leitung: Dr. Stefan Ludwig WEIERMANN MBA

SERVICE

Evaluierung

Leitung: Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang GRATZER,
Vizerektor
Ass.Prof. Dr. Kai BACHMANN
Mag. Dr. Anna Maria KALCHER, Senior Scientist

Finanz- und Rechnungswesen (Quästur)

Leitung: Amtsdirektor Reg.-Rat Hans SCHLAGER
Stellvertretung: Andrea Maria HUBER
Erika SIEBENHOFER
Beryt TOMASI

Fundraising / Sponsoring

Stefanie LANZDORF

Gebäude und Technik

Leitung: DI (FH) Nikolaus POSCH
Stellvertretung (mit Ausnahme des Bereiches
Bühnentechnik): Georg ALZNER
Stellvertretung (Bereich Bühnentechnik):
Ing. Mag. Andreas GREIML

Roland BATTEG
Heinz Josef BAUMGARTNER
Alfred Thomas BLÜTHL
Cornel Gabriel CRISAN
Wolfgang FISCHER
Georg GÖTZ
Peter HAWLIK
Thomas HOFMÜLLER

Christian HOLLINGER
Paul KIES
Christian KRISPLER
Alexander LÄHRM
Stjepan MISKOVIC
Sybille MOSER
Franz NISTL
Gilbert OTTITSCH
Corina PROCHASKA
Anna RAMSAUER
Smajo SALIHOVIC
Christina SANTNER
Manfred SCHERZ
Gerhard SCHÜTZ
Fabian SCHWARZBAUER

Informationstechnologie (Zentraler Informatikdienst)

Leitung: Mag. Georg Wolfgang SCHEFFEN-
BICHLER
Stellvertretung: Christoph EDTMAIER
Mag. Peter EGGER
DI (FH) Gerald GASPERL
Herwig HÖFLE
Mag. Alex MOLING
Karl PERHAB
Andreas SCHEIFINGER

Künstlerisches Betriebsbüro

Leitung: O.Univ.Prof. Lukas HAGEN, Vizerektor
Henning PANKOW MA

*Betriebsausflug 2012 nach Prag:
Ernst Blanke, Stefan Ludwig Weiermann, Ute Bischoff,
Christian Seidl, Brigitte Kreiseder, Sabine Pfaffinger*



*Weihnachtsfeier 2012:
Susanne Eder, Robert Schiller, Wilfried Brandner*



VI. ORGANISATION

Lehrmanagement

Leitung: Dr. Mario KOSTAL
Stellvertretung: Gerlinde SEYWALDSTÄTTER

Mag. Thomas DONABAUER
Eva FRAUENSCHUH
Mag. Eckart MOSER

Marketing / Veranstaltungen / Internationales – Internationale Sommerakademie

Leitung: Dr. Ulrike GODLER
Stellvertretung: Thomas MANHART

Ernst BLANKE
Mag. Dr. Alexander FUMAGALLI MAS
Mag. Elisabeth GERWIN
Mag. Elisabeth NUTZENBERGER
Mag. Elisabeth SKÄRBÄCK SCHLEGEL
Mag. Iris WAGNER
Michaela WIESER-HOIS

Personal

Leitung: Robert HOLZNER
Stellvertretung: Josef HASENSCHWANDTNER

Jana BLUM
Cornelia HAIDINGER
Christine SCHMIDHAMMER
Sabine STÜRMER

Recht und Innere Organisation

Leitung: Mag. Christian SALLABERGER
Miriam Nina KALTENEGGER LL.B

*Weihnachtsfeier 2012:
Sabine Pfaffinger, Michaela Pertiller,
Stefan Weiermann, Brigitte Kreiseder*



Sekretariate / Kanzlei

Leitung: Mag. Brigitte HÜTTER MSc.,
Vizerektorin

Rosa BATTEG
Elfriede BRAVO RICARDO
Eva Maria BOCH
Beatrice CABA
Birgit DRAXL
Amtsrätin Angelika ECKERIEDER
Mag. Angelica HERZIG
Evelyn LOIBL
Maria MADREITER
Andrea MALLER
Mag. Ingrid MOSER
Simona MOSER
Michaela PERTILLER
Maria RAFETZEDER
Maria SCHINDECKER
Judith SCHREYER
Anja SPITZAUER
Andrea STAUDACHER
Fachinspektorin Sophia WALDAUF-CZUK
Theresia WOHLGEMUTH-GIRSTENBREY

Sicherheitsmanagement

Leitung: DI (FH) Nikolaus POSCH
Stellvertretung: Christian KRISPLER

Studien- und Prüfungsmanagement

Leitung: Amtsdirektor Robert SCHILLER
Stellvertretung: Susanne EDER

Stefan David Hummel, Reinhart von Gutzeit



INTERESSENSVERTRETUNG

Maria Elisabeth HOFMÜLLER-SCHRATTEN-
ECKER

Sabine PFAFFINGER

Mag. Katrin RUDEK

Sigrid SULLIVAN

Ton- und Video-Studio / Media Lab

Leitung: DI (FH) Peter SCHMIDT

Stellvertretung: DI (FH) Christoph FEIEL

Manuela SCHUSTER MA

Sascha TEKALE

Michael WACHT

Universitätsbibliothek

Leitung: Dr. Manfred KAMMERER

Stellvertretung: Mag. Claudia HAITZMANN

Christina BUSCH

OR Mag. Dr. Josef Rainerius FUCHS

Caroline HASENSCHWANDTNER

Christian HOFER

Maria KLOTZ

Mag. Edith LEITNER

Renate MAYER

ADir. Wolfgang NEUWIRTH

Mag. Barbara SCHWARZ-RAMINGER

Helga STRASKRABA-WARRAS

Karin STULLER

ADir. Sonja WEISZ

Florian WOKAUN

Wirtschafts- und Beschaffungswesen

Leitung: Christian SEIDL

Alexander BERSENKOWITSCH

Ute BISCHOFF

Brigitte KREISEDER

Fachinspektor Gerhard MAISLINGER

Margaret URBAN

VI.6 INTERESSENSVERTRETUNG

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

Vorsitzende: Mag. Gertraud STEINKOGLER-
WURZINGER

Stv. Vorsitzende: Ao.Univ.Prof. Jeanette
DE BOER

*Thomas Manhart, Elisabeth Skärbäck Schlegel,
Elisabeth Nutzenberger*



Weihnachtsfeier 2012:

*Michael Malkiewicz, Manfred Scherz,
Smajo Salihovic, Andrea Maria Huber*



*Margaret Urban, Ute Bischoff, Henning Pankow,
Hans Schlager, Michaela Pertiller, Hansjörg Angerer*



UniversitätsprofessorInnen

Mitglieder:

Univ.Prof. Mag. Dr. Maria NUSSBAUMER-
EIBENSTEINER

Univ.Prof. Dorothee OBERLINGER

Ersatzmitglieder:

Univ.Prof. Christoph LEPSCHY

Univ.Prof. Helmi VENT

UniversitätsdozentInnen sowie wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb

Mitglieder:

MMag. Christine AUGUSTIN-GÖHLERT

Bruno JUEN

Ao.Univ.Prof. Thérèse LINDQUIST

Eva-Maria MÖSENER

Ass.Prof. Dr. Wolfgang THIES

Ersatzmitglieder:

Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara DOBRETSBERGER

Ao.Univ.Prof. Bernadette FURCH

Mag. Christine PREYER

Dr. Patrick SCHAUDY

Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL

Ryoko WATANABE

Allgemeines Universitätspersonal

Mitglieder:

DI Wilfried BRANDNER MAS

Cora KEPLINGER

Ersatzmitglied:

Rosa Maria HINTERMAIER

Studierende:

In Suck JANG

**Behindertenvertrauensperson des allgemeinen
Universitätspersonals**

Wolfgang FISCHER

Betriebsrat

In der Betriebsratswahl vom 21./22. November 2012 wurde die Liste Mozarteum (für das künstlerische und wissenschaftliche Personal – BR1)

bei einer Wahlbeteiligung von 35,1% einstimmig gewählt.

Neben den zentralen Aufgaben, die wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Interessen der KollegInnen in der Universität Mozarteum wahrzunehmen, standen im Studienjahr 2012/13 insbesondere die Themen „Vorbereitung einer BV-Datenschutz“ sowie „Modalitäten zur Besetzung von Qualifikations- und Post Doc-Stellen“ im Mittelpunkt der betriebsrätlichen Arbeit.

Betriebsrat des allgemeinen Universitätspersonals

Vorsitzender: DI (FH) Klaus POSCH

1. Stellvertreter: Dr. Stefan L. WEIERMANN
MBA

2. Stellvertreter, Schriftführer: Christian SEIDL

Mitglieder:

Mag. Claudia HAITZMANN

Sabine PFAFFINGER

Betriebsrat des künstlerischen und wissenschaftlichen Personals

Vorsitzende: Ao.Univ.Prof. Lucy REVERS

1. Stellvertreter: O.Univ.Prof. Dr. Albert HARTINGER

2. Stellvertreter: VL Mag. Helmut SCHARINGER

1. Schriftführer: VL Mag. Reinhard BLUM

2. Schriftführerin: Ao.Univ.Prof. Dr. Michaela SCHWARZBAUER

Mitglieder:

VL Mag. Klaus EIBENSTEINER

VL Mag. Brigitte LEBEN

Elke NIEDERMÜLLER

Ersatzmitglieder:

O.Univ.Prof. Dr. Peter KRAKAUER

VL Mag. Francisco DE BRITO E CUNHA

Ass.Prof. Mag. Andrea STROBL

Ao.Univ.Prof. Dr. Gerhard PIRKLBAUER

Ao.Univ.Prof. Gereon KLEINER

VL MMag. Bernhard GWIGGNER

O.Univ.Prof. Mag. Norbert PRASSER

Mag. Margarethe Barbara WILLIM-BURNECKI

Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies

Mag. Gertraud STEINKOGLER-WURZINGER

ÖH Mozarteum

Vorsitzende: Elisabeth GELLNER

1. Stv. Vorsitzender: Milan STOJKOVIC

2. Stv. Vorsitzende: Rosemarie FLOTZINGER

Schiedskommission

Vorsitzender: Mag. Paul ARZT

Stv. Vorsitzende: Mag. Eva HAGER-FORSTENLECHNER

Mitglieder:

Dr. Julia HINTERBERGER

Hofrat Dr. Reinhard LARCHER

Mag. Dagmar STRANZINGER

O.Univ.Prof. Dr. Dr. Josef WALLNIG

Ersatzmitglieder:

Dr. Gertraud MEUSBURGER

Mag. Birgit MITTERHUMER-ZEHETNER

Dr. Sigune NEUREITER

Büro: Rosa Maria HINTERMAIER

Am 25. Juni 2012 hat sich die Schiedskommission Universität Mozarteum Salzburg konstituiert (Funktionsperiode 2012–2014). Zu den Aufgaben der Schiedskommission gehört die Vermittlung in Streitfällen von Angehörigen der Universität. Die Schiedskommission hat bei Erfüllung ihrer Aufgaben auf ein Einvernehmen zwischen den Beteiligten hinzuwirken. Alle Organe und Angehörigen der Universität sind nach § 43 UG verpflichtet, den Mitgliedern der Schiedskommission Auskünfte in der Sache zu erteilen und an Kontaktgesprächen teilzunehmen. Die Mitglieder der Schiedskommission sind bei der Ausübung dieser Funktion an keine Weisungen oder Aufträge gebunden. Angelegenheiten, die einem Rechtszug unterliegen, und Leistungsbeurteilungen fallen nicht in die Zuständigkeit der Schiedskommission. Sie ist daher nicht berufen, z.B. in Studienrechts-

angelegenheiten (gemäß UG 2002 und der Satzung der Universität Mozarteum Salzburg), Habilitations- oder Dienstrechtsverfahren zu intervenieren. Darüber hinaus entscheidet die Schiedskommission über Beschwerden des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen wegen einer Diskriminierung auf Grund des Geschlechts durch die Entscheidung eines Universitätsorgans. Kann kein Einvernehmen zwischen den Beteiligten erzielt werden, so entscheidet die Schiedskommission in bestimmten Fällen (Begründung, wesentliche Veränderung oder Beendigung eines Arbeits- oder Ausbildungsverhältnisses) mit Bescheid. Die Rechtsauffassung der Schiedskommission bindet das für die Personalentscheidung zuständige Universitätsorgan; allerdings können sowohl der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen als auch das betroffene Universitätsorgan gegen den Bescheid Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof erheben.

Anlaufstelle für Anträge an die Schiedskommission ist die Geschäftsstelle der Schiedskommission (Schrannengasse 10a). Anträge müssen in Schriftform eingebracht und ausführlich begründet sein. Für Studierende wird im Rechtsreferat der Hochschülerschaft Unterstützung und Beratung bei Formulierung des Anliegens und Antragstellung angeboten.

Schiedskommission:

Julia Hinterberger, Paul Arzt, Eva Hager-Forstenlechner, Josef Wallnig, Dagmar Stranzinger, Reinhard Larcher





VII. STANDORTE

VII. STANDORTE



Postanschrift: 5020 Salzburg,
Mirabellplatz 1, Austria
Tel. +43 662 6198-0
Fax +43 662 6198 3033

- 1** Universität Mozarteum & Bibliothek:
Mirabellplatz 1
- 2** Zentrale Verwaltung: Schranngasse 10a
- 3** Schauspiel & Bühnenbild / Theatrum:
Paris-Lodron-Straße 9
- 4** Theater im KunstQuartier:
Paris-Lodron-Straße 2a / Bergstraße 12
- 5** Stiftung Mozarteum, Wiener Saal / Großer Saal:
Schwarzstraße 26/28
- 6** Hannibaltrakt: Schwarzstraße 24
- 7** Bildende Kunst & Werkerziehung / KunstWerk:
Alpenstraße 75
- 8** Carl Orff Institut: Frohnburgweg 55
- 9** Schloss Frohnburg: Hellbrunner Allee 53

STANDORTE



IMPRESSUM

Herausgeber:

Vizekanzler Ao.Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gratzer
Universität Mozarteum Salzburg
Mirabellplatz 1
5020 Salzburg
www.uni-mozarteum.at

Koordination, Redaktion, Lektorat:

Dr. Ulrike Godler

Redaktion, Lektorat:

Mag. Elisabeth Nutzenberger

Lektorat:

Dr. Julia Hinterberger

Redaktionsschluss:

31. August 2013

Fotos:

BORG Nonntal
Guido Corti
Alina Falkner
Ulrike Godler
Martin Hantich
Jonas Hoffmann
Michael Klimt
Körber Stiftung / Krafft Angerer
Lab Inter Arts Archiv
Christoph Lepschy
Wolfgang Lienbacher
Martin Lusser
Vanessa Pritz
Magdalena Ramsauer
Robert Ratzler / SN
Christian Reisinger
Marie-Theres Reisser
Christian Schneider
Bianca Schuller
Foto Sulzer
Helmi Vent
Tanja Weinberger
Anita Wenger
Michel Widmer
Stadt Salzburg / Wild

Layout:

Verlagsbüro Mag. Johann Lehner, Wien

Verlag:

HOLLITZER Wissenschaftsverlag, Wien 2013

Druck:

Interpress, Budapest

www.hollitzer.at

*Bild auf der Umschlagseite: „Barocknacht“,
Blick Foyer nach außen*